



# 160 Jahre für Sie in Ostwestfalen-Lippe!



## Geschichte schreiben – Zukunft gestalten

Die VerbundVolksbank OWL ist mit ihrer ältesten Wurzel bereits seit 160 Jahren Ihre Heimat-Bank in der Region Ostwestfalen-Lippe. Heimat bedeutet für uns regionale Verbundenheit, emotionale Nähe, schnelle Entscheidungen und ein starkes Netzwerk. Die Geschichten unserer Mitglieder und Kunden sind unsere Zukunft.

**VerbundVolksbank OWL eG**

MIT DEN ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

 Volksbank Minden

 Volksbank Paderborn

 Volksbank Detmold

 Bankverein Werther

 Volksbank Höxter



Fotos: G. Kraft Maschinenbau GmbH, Kreis Herford, Matthias Schruppf

## Herzlich willkommen im UrbanLand OstWestfalenLippe!

„Wir gestalten das neue UrbanLand OstWestfalenLippe“, mit dieser Zielvision ist OstWestfalenLippe im Frühjahr 2017 angetreten, um Lösungen für die Herausforderungen, vor denen die Region steht, zu entwickeln. Das Instrument für dieses ehrgeizige Vorhaben ist das Strukturentwicklungsprogramm REGIONALE des Landes Nordrhein-Westfalen. Heute, fünf Jahre später, liefern wir! Unter der Überschrift „Lösungen aus OstWestfalenLippe für ein gutes Leben“ sind mehr als 60 Projekte entstanden, die Lösungen für dringende Fragen finden wie: „Wie organisieren wir unsere Mobilität?“, „Wie sorgen wir für sichere und spannende Arbeitsplätze auch auf dem Land?“ und „Wie schaffen wir moderne Orte zum Leben und Arbeiten in unseren Städten und Gemeinden?“

Mit dieser nun vorliegenden Sonderausgabe des OWL Magazins wollen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen Überblick über die Ergebnisse der REGIONALE 2022 geben – oder besser gesagt ein Bild vermitteln vom UrbanLand OstWestfalenLippe. Denn, soviel sei gesagt, OstWestfalenLippe hat diese große Chance der REGIONALE gut genutzt, um die Region neu aufzustellen.

Die Lösungen bieten allemal Stoff für ein dickes Buch oder eine umfangreiche Dokumentation. Ganz bewusst haben wir uns für eine journalistische Aufbereitung der Themen entschieden, um damit auch ein größeres Zielpublikum für das neue UrbanLand OstWestfalenLippe zu begeistern. Wir stellen die Projekte vor und lassen viele Mitgestalter zu Wort kommen. Dabei, immerhin reden wir wie gesagt über mehr als 60 Projekte, mussten wir eine Auswahl treffen und haben besonders nachvollziehbare Beispiele ausgewählt. Im Ergebnis sehen wir eine neue Form von Region, eine Region, die sich als attraktive Alternative zu Metropolen und Ballungsräumen präsentiert. Und mit UrbanLand ist dafür eine neue Marke eingeführt, die dieses Neue präsentiert. Zukunftsforschende und Expertinnen und Experten sprechen längst davon, dass ländlich strukturierte Regionen im Trend liegen, zunehmend auch bei jüngeren Menschen und Familien. Als UrbanLand sehen wir uns dafür gut aufgestellt.

Als Gemeinschaftsunternehmen der Gebietskörperschaften und von Wirtschaft und Wissenschaft der Region hat die OstWestfalenLippe GmbH den Prozess koordiniert. Eine Aufgabe, die ideal ins Portfolio der „Gesellschaft zur Förderung der Region“ passt.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Rückmeldungen.

Jörg Timmermann  
Vorsitzender der  
Gesellschafterversammlung

Landrat Jürgen Müller  
Stellv. Vorsitzender der  
Gesellschafterversammlung

Herbert Weber  
Geschäftsführer  
OWL GmbH



- 3**  
**Editorial**
- 7**  
**Grußwort** Ministerpräsident  
Hendrik Wüst
- 8–11**  
**UrbanLand Sommer**  
OstWestfalenLippe feiert
- 12–16**  
**Die REGIONALE**  
**ist erst der Anfang** Gespräch  
mit Landrat Jürgen Müller und  
Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk
- 20–21**  
**Koordination von Förderung**  
**ist eine Teamleistung**  
Regierungspräsidentin a. D.  
Marianne Thomann-Stahl  
im Interview
- 22–25**  
**Die REGIONALEN**  
Prof. Dr. Rainer Danielzyk über die  
„Königsklasse“ der regionalen  
Entwicklungsansätze
- 26–30**  
**Gespräch** Annette Nothnagel  
und Herbert Weber
- 32–33**  
**Interview Dr. Daniel Dettling**  
Das Jahrhundert der Regionen
- 34–37**  
**UrbanLand OWL**  
7 Herausforderungen  
7 Lösungen

## Lösung 1: Ankommen

- 38–42**  
**REGIONALE-Projekte**
- 44–45**  
**Westfälische Mobilitäts-**  
**plattform** Unkompliziert  
und schnell
- 46–48**  
**Technologische Innovationen**  
Mobilität der Zukunft
- 50–51**  
**Selbstfahrender**  
**On-Demand-Verkehr**  
MonoCab OWL
- 52–54**  
**Verbindet alle Städte**  
**und Gemeinden**  
Radnetz OWL



**50–51**  
**Vorausdenken:**  
MonoCab OWL

**68–70**  
**Neue Heimat für Start-ups**  
Akzelerator.OWL



## Lösung 2: Bewegen

- 56–60**  
**REGIONALE-Projekte**
- 62**  
**Think Tanks** Dezentrale  
Forschung und Entwicklung
- 64–66**  
**Ökosystem für Innovationen**  
InnovationSPIN Lemgo
- 67**  
**Innovation durch Forschung**  
Think Tank OWL
- 68–70**  
**Neue Heimat für Start-ups**  
Akzelerator.OWL
- 71**  
**Innovationsmotor der**  
**digitalen Kreativwirtschaft**  
Kreativ Campus Detmold
- 72–74**  
**Von der Deponie zur**  
**Kreislaufwirtschaft**  
Smart Recycling Factory

- 76–77**  
**Einladung zum MINT-Machen**  
MINT-Community 4.OWL
- 78–80**  
**Zukunftsstandort für lebens-**  
**langes Lernen** Bildungscampus  
Gesundheit Weser-Egge
- 82–83**  
**Wissenskooperation und**  
**Wissenstransfer**  
Vernetzte Lernorte OWL



**92–95**  
**Die große Chance**  
Konversionsflächen in OWL

## Lösung 3: Leben

- 84–88**  
**REGIONALE-Projekte**
- 90**  
**Kleinstädte im Aufwind**
- 92–95**  
**Die große Chance** Konversions-  
flächen in OWL

## Lösung 4: Engagieren

- 96–101**  
**REGIONALE-Projekte**
- 102–104**  
**Wachgeküsst**  
Forum Anja Niedringhaus und  
RichterHaus der Generationen
- 106–107**  
**Wissenschaft im Herzen**  
**der Stadt** WissensWerkstatt  
Bielefeld
- 108–110**  
**Treffpunkt Kultur** Das  
Wasserschloss Reelkirchen  
und die KulturScheune 1a

## Lösung 5: Schützen

- 112–115**  
**REGIONALE-Projekte**
- 116–119**  
**Gemeinsam für die Zukunft**  
**der Weserlandschaft**
- 120–121**  
**Stadt, Land, Werre**
- 122–123**  
**BOWLING** Landwirtschaft und  
Biodiversität versöhnen

## Lösung 6: Wohlfühlen

- 124–128**  
**REGIONALE-Projekte**
- 130–131**  
**Modelle für Wohnen Plus**
- 132–133**  
**Die Zukunft des Klosters**  
**Brede in Brakel**
- 134–135**  
**Aus Vergangenenem die Zukunft**  
**gestalten** Generationenquartier  
am Kump
- 136–137**  
**Gesundheit und Pflege im**  
**ländlichen Raum**  
guLIP – gesundes Land Lippe
- 138–139**  
**Mitarbeiterwohnen auf**  
**höchstem Niveau**  
Welcomehaus Espelkamp
- 140–142**  
**Auszeiten im Heilgarten**  
**Deutschlands**



**106–107**  
**Wissenschaft im**  
**Herzen der Stadt**



**116–119**  
**Gemeinsam für**  
**die Zukunft der**  
**Weserlandschaft**



**138–139**  
**Welcomehaus**  
**Espelkamp**



**150–153**  
**Destination für**  
**Zeitreisende**

## Lösung 7: Erleben

- 144–148**  
**REGIONALE-Projekte**
- 150–153**  
**Destination für Zeitreisende**  
„Die Großen Sieben“
- 154–155**  
**Maßstäbe für nachhaltigen**  
**Kulturbetrieb**  
LWL-Freilichtmuseum Detmold
- 156–157**  
**Emotionale Inspiration durch**  
**technische Effizienz**  
Zukunftsfit Digitalisierung
- 158–159**  
**OWL live – Die Kulturplattform**
- 160–161**  
**Index** Projekte der  
REGIONALE 2022
- 162–163**  
**OWL GmbH**  
Eine Region. Ein Wort.
- 166**  
**Impressum**



Fotos: Tourismus NRW e.V./ Teutoburger Wald Tourismus, Land NRW/Ralph Sondernann

## Grußwort

# Ein starkes Stück Nordrhein-Westfalen



Vor fünf Jahren gestartet, zeigt die REGIONALE 2022 in diesem Jahr unter der Überschrift „UrbanLand“ zahlreiche außergewöhnliche und innovative Projekte und Ideen für die Region Ostwestfalen-Lippe. Das Ziel ist klar: Eine ausgewogene Balance und damit möglichst gleichwertige Lebensverhältnisse zwischen Stadt und Land schaffen und so für mehr Lebensqualität sorgen. Heute können wir sagen: Aus dieser Vision ist an vielen Stellen bereits nach kurzer Zeit Wirklichkeit geworden. Allen, die bislang dazu beigetragen haben und sich auch weiterhin für ihre Heimat engagieren, gratuliere ich herzlich.

Die Projekte der REGIONALE befassen sich mit unterschiedlichen Lebensbereichen der Menschen in der Stadt und auf dem Land: innovative und smarte Formen der Mobilität, neue digitale Lösungen vor Ort, praktikable Antworten auf Fragen des Klimawandels, neue Impulse für die Gesundheitsvorsorge und vieles andere mehr. All diese Projekte, so unterschiedlich und vielfältig sie sind, haben eines gemeinsam: Sie zeigen, wie Potenziale und Chancen noch besser als bisher genutzt werden können. Sie geben Antworten auf die großen Fragen unserer Zeit, die wir nicht nur bewältigen, sondern mitgestalten wollen.

Für alle Projekte der REGIONALE 2022 gilt: Sie sind ehrgeizig und anspruchsvoll, innovativ und herausfordernd. Für sie gab und gibt es keine „Blaupausen“. Sie werden nicht „von oben verordnet“, sondern entstehen unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger vor Ort. Das stärkt Bürgersinn und den Zusammenhalt. Beides brauchen wir genauso wie echten Unternehmergeist, zukunftsorientierte Verwaltungen und Politik sowie engagierte Vereine und Verbände.

Ostwestfalen-Lippe hat die vielfältigen Chancen und Möglichkeiten der REGIONALE 2022 mit sichtbarem Erfolg genutzt. Ostwestfalen-Lippe zeigt mit dieser REGIONALE, dass es ein besonders schönes und starkes Stück Nordrhein-Westfalen ist.

**Hendrik Wüst MdL**

Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen

# OstWestfalenLippe feiert den UrbanLand Sommer

Mehr als 60 Projekte sind in fünf Jahren Arbeit im Rahmen der REGIONALE 2022 in OstWestfalenLippe auf den Weg gebracht. Eine Vielzahl von Menschen, Initiativen und Institutionen hat diese großartige Leistung erbracht: als Macher von Projekten, in Gremien, in Workshops und Arbeitsgruppen und im politischen Umfeld.

Im „UrbanLand Sommer 2022“ wird gefeiert und die Ergebnisse präsentiert. In über 50 Veranstaltungen und Aktionen stellen Beteiligte ihre Projekte und Arbeitsergebnisse vor: von Eröffnungen und Einzügen, Tagen der offenen Tür, Grundsteinlegungen, Richtfesten bis hin zu Fachtagungen und Mitmachaktionen wie dem Weserschwimmen. Das Rückgrat des UrbanLand Sommer bilden sieben Feste in allen Kreisen und in Bielefeld, mit denen die Ergebnisse der REGIONALE den Bürgerinnen und Bürgern und Gästen der Region vorgestellt werden. Sie sollen erleben: Im UrbanLand OstWestfalenLippe haben wir gute Perspektiven.



Die rund 300 m<sup>2</sup> große UrbanLand Welt als große Aktions- und Informationsfläche tourt im Präsentationsjahr durch die Region. Neben einem großen Kuppelzelt mit einer Fläche von knapp 75 m<sup>2</sup> laden sieben Outdoor-Experimentierstationen dazu ein, sich mit den Themen der REGIONALE zu beschäftigen.



OWL liegt dir zu Füßen. Interessierte Bürgerinnen und Bürger finden im UrbanLand Kuppelzelt alle Projekte auf einer großen Bodenkarte – und können sich digital und im Gespräch über alle REGIONALE-Projekte informieren.



Herzlich willkommen im UrbanLand! Gemeinsam mit Hendrik Wüst MdL, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen, Ina Scharrenbach MdL, Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung, Landrat Jürgen Müller, Vorsitzender des UrbanLand Board, Judith Pirscher, Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung und Marianne Thomann-Stahl, Regierungspräsidentin a. D. sowie Annette Nothnagel, Leiterin REGIONALE und Herbert Weber, Geschäftsführer der OWL GmbH, gaben rund 200 Gäste aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, Institutionen und die Projektträger aus dem Lokschuppen Bielefeld den Startschuss für das REGIONALE-Präsentationsjahr.



Symbolisch wurde ein siebenteiliges Puzzle der Region als „Staffelstab“ aufgeteilt und an die Kreise und die Stadt Bielefeld übergeben. Es wird bei den sieben großen Festen in der Region wieder zusammengepuzzelt – im Sinne des REGIONALE-Gedankens: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile.



Mit einem Bühnenprogramm – wie hier in Warburg – erhalten eingeladene Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und der Bürgerschaft sowie Interessierte jeweils einen Überblick zur REGIONALE in den Kreisen.





Die im Rahmen der REGIONALE 2022 entwickelte Landkarte der Initiativen bündelt und präsentiert ehrenamtliches Engagement in OWL mit mehr als 50 Projekten. Im Wasserschloss Reelkirchen trafen sich die Initiativen im August und nutzten die Chance für einen intensiven Austausch.

Das 1. Mindener Weserschwimmen im UrbanLand Sommer begeisterte mehr als 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Menschen zwischen neun und 82 Jahren gingen im August 2022 bei bestem Wetter in die Weser und ließen sich zwei Kilometer den Fluss durch Minden hinuntertreiben.



Innovativer Ackerbau in OstWestfalen-Lippe: Mit der Einweihung der Versuchsstation Blomberg präsentiert sich das REGIONALE-Projekt „SmartFarm OWL“ im Juni 2022. Hier soll für den Ackerbau die Transformation digitaler Prozesse – wie mithilfe von Drohnen – erprobt und in die Praxis eingeführt werden.

LWL-Kulturdezernentin Dr. Barbara Rüschoff-Parzinger, Klaus Baumann, Vorsitzender der LWL-Landschaftsversammlung, und Museumsdirektor Prof. Dr. Jan Carstensen (v. l.) eröffnen mit dem symbolischen Spatenstich die Baustelle des REGIONALE-Projekts „Neues Eingangs- und Ausstellungsgebäude“ im LWL-Freilichtmuseum Detmold.



Eröffnung des REGIONALE-Projekts „Richterhaus der Generationen“ in Nieheim. Im Juni wurden das historische Haus und der neu gestaltete Platz als neue Ortsmitte eingeweiht.



25 Jahre REGIONALE in NRW – im April präsentierte sich die REGIONALE 2022 im Düsseldorfer Landtag NRW. Im Gepäck: ein Exponat aus der UrbanLand Welt. Das Interesse daran war groß. Viele regionale Funktionsträger waren dabei, um das UrbanLand zu repräsentieren.



Der Gelenkbus, der für die Teutoburger Waldverkehr GmbH (TWV) im Einsatz ist, repräsentiert die Themen der REGIONALE 2022 im Präsentationsjahr im Stadtgebiet Minden.



# Die REGIONALE ist erst der Anfang

## Das UrbanLand OstWestfalenLippe profitiert von Transparenz, Agilität und Pragmatismus

Im Frühjahr 2017 gab es die Entscheidung der NRW-Landesregierung, dass OstWestfalenLippe die REGIONALE 2022 ausrichten wird. Mit der OstWestfalenLippe GmbH stand eine seit Jahren funktionierende Regionalentwicklungsgesellschaft bereit, mit eingeübten Strukturen und eingebettet in eine vertraute Netzwerk-Landschaft. 2018 startete die operative Arbeit. Nur 4,5 Jahre Zeit blieben bis zur Präsentation der Ergebnisse im Jahr 2022.



Jürgen Müller, Landrat Kreis Herford, Vorsitzender des UrbanLand Board.

Foto: Felix Hüffelmann



Vertreterinnen und Vertreter des rund 50-köpfigen UrbanLand Board der REGIONALE 2022 tagten am 24. März 2022 in Löhne.

Foto: OWL GmbH, S. Sättele

Die REGIONALE 2022 brauchte für die Markenpositionierung als „UrbanLand OstWestfalenLippe“ überzeugende inhaltliche Konzepte zu den großen Herausforderungen, vor denen die Region steht. Parallel zu deren Diskussion und Verabschiedung in den entscheidenden Gremien wurden erste Projektaufträge gestartet. Im Hintergrund mussten Strukturen geschaffen werden – nicht nur auf der Arbeitsebene in der OWL GmbH, sondern vor allem auf der Ebene von Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung.

Jürgen Müller ist Landrat im Kreis Herford und Vorsitzender des UrbanLand Boards, dem Entscheidungsgremium der REGIONALE, in dem mehr als 50 Repräsentantinnen und Repräsentanten der Region vertreten sind. Seine Stellvertreterin ist Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld. Im Gespräch mit dem Geschäftsführer der OWL GmbH, Herbert Weber, beschreiben sie die Schwerpunkte ihrer Aktivitäten, den Umgang mit übergreifenden Themen und besonderen Projekten, die Arbeit im UrbanLand Board und die Erfolge, die die Region OWL mit der REGIONALE 2022 verbuchen kann.

Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk ist seit sieben Jahren in der Region. Ihre erste Wahrnehmung, die sich über die Jahre bestätigt hat: OWL ist extrem gut vernetzt, die Branchennetzwerke sind eine ausgezeichnete Basis, um schnell und pragmatisch agieren zu können. Darüber hinaus gibt es kurze Drähte zur Bezirksregierung in Detmold sowie schnelle Zugänge in die zuständigen Ministerien in Düsseldorf. Und sie traf auf eine OWL GmbH, die als Regionalentwicklungsgesellschaft bestens agiert hat: „Das Management war top!“

### Schlagkräftige Netzwerke

Eine Einschätzung, die Landrat Jürgen Müller bestätigt. Er verweist auf die erste REGIONALE in Nordrhein-Westfalen, die OWL unter dem Motto „Wir holen die Weltausstellung 2000 zu uns“ im Kontext zur EXPO 2000 in Hannover inszeniert hatte. „Aus der Zeit stammen unsere Netzwerke, wir kamen nicht von null!“ Das Spitzencluster it's OWL, Brancheninitiativen wie Energie Impuls OWL, OWL Maschinenbau oder das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft (ZIG) hatten Strukturen geschaffen, von denen OWL heute profitiert. „Für mich ist das wie ein Puzzle, das wir zusammensetzen konnten. Viele Projekte hatten wir in der Schublade, andere erst als vage Ideen in unseren Köpfen. Im Jahr 2022 fügt sich alles zu einem großen Bild, das UrbanLand OWL hat ein Gesicht.“



Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk, Präsidentin der Fachhochschule Bielefeld, stellvertretende Vorsitzende des UrbanLand Board.

Foto: Felix Hüffelmann



## Transparenz und Vertrauen

Ingeborg Schramm-Wölk fügt einen weiteren Aspekt hinzu: „Transparenz in allen Gremien, besonders im UrbanLand Board haben wir Interessen austarieren und ausgleichen können.“ Das galt nach Müllers Einschätzung auch für die Ebene Vertrauen: „Durch die transparenten Prozesse auch in den großen Gremien haben wir voneinander gewusst. So wurde die Beteiligung aller sichergestellt und wir konnten voneinander lernen. Beim Beispiel Innenstadtentwicklung wird das deutlich: Was in Lemgo passt, kann man auf Borgholzhausen übertragen.“ Die FH-Präsidentin ergänzt: „Im Vorfeld von Entscheidungen über REGIONALE-Projekte haben wir diese Projekte durch ausführliche Unterlagen kennengelernt und ausreichend Zeit für Diskussionen gehabt, die selbstredend auch kontrovers sein konnten. Dieses transparente System hat dazu geführt, dass auch bei strittigen Positionen ein Interessenausgleich gefunden werden konnte, der alle zufriedengestellt hat.“

Landrat Jürgen Müller ist es in diesem Zusammenhang wichtig, auf seinen Namensvetter und Vorgänger Manfred Müller zu verweisen, früherer Landrat

vom Kreis Paderborn, der das 50-köpfige UrbanLand Board mit initiiert und bis November 2020 geleitet hatte: „Manfred Müller ist eine integrative Persönlichkeit, die gerade in der Anfangsphase sehr ausgleichend gewirkt hat und auch manch harte Debatten ausgehalten hat. Denn so einfach ist es ja nicht, eine so große und heterogene Gruppe unter einen Hut zu bekommen.“

## Agil, flexibel und pragmatisch

Beide UrbanLand Überzeugten betonen den Netzwerkgedanken, der auch in der Pandemiezeit seine Wirkung gezeigt hat: „Es ist gelungen, dass stets die Sache im Vordergrund stand – politische Richtungen haben im UrbanLand Board keine Rolle gespielt. Deshalb sind wir mit über 60 Projekten auch sehr erfolgreich“, bilanziert Ingeborg Schramm-Wölk. Agil, flexibel und pragmatisch sei die Arbeit organisiert worden, dem Nützlichen zugewandt. Und so glaubt auch Landrat Müller, dass die Ergebnisse der REGIONALE 2022 eine großartige Grundlage für die Zukunft von OWL sein werden: „Wir müssen und wir werden gemeinsam weiter für unser UrbanLand arbeiten!“

## OWL als Zukunftsregion

Für die Wissenschaftlerin ist die überaus fruchtbare Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft ein großer Erfolgsfaktor. Die fünf staatlichen Hochschulen in OWL arbeiten bereits seit Jahren eng im Campus OWL zusammen. Diese Institution, die ursprünglich von Gerhard Sagerer, dem Rektor der Universität Bielefeld initiiert wurde, wird aktuell von Ingeborg Schramm-Wölk verantwortet. Ein Beispiel für den Schulterschluss ist das REGIONALE-Projekt RailCampus OWL in Minden, bei dem die Universität Bielefeld, die Fachhochschule Bielefeld, die Universität Paderborn und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe gemeinsam als Projektinitiatoren auftreten.

„An den Universitäten und Hochschulen in OWL wird der Transferbegriff groß geschrieben“, betont Schramm-Wölk. Die Hochschulen sind sich ihrer gesellschaftspolitischen Rolle bewusst, Transfer ist keine Einbahnstraße und orientiert sich an gemeinsamen Vorstellungen von Wirtschaft und Hochschulen. Innovationen, davon ist die FH-Präsidentin überzeugt, müssen die Hochschulen verlassen und in die Umsetzung gehen. Das funktioniert nur mit Nähe zur Wirtschaft. Das hervorragende OWL-Netzwerk bietet das Potenzial, OWL als Marke und exzellente Zukunftsregion zu etablieren.

## Die REGIONALE verbindet

Landrat Müller bestätigt diese Einschätzung von OWL als Ganzes: „Das trägt in die Zukunft.“ Sinnbildliches Beispiel dafür ist für ihn das REGIONALE-Projekt „Die Werre – ein Fluss, der OWL verbindet“. Die Werre durchfließt auf ihrem Weg von der Quelle bis zur Mündung die Kreise Lippe, Herford sowie Minden-Lübbecke und verbindet



Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk und Landrat Jürgen Müller im Gespräch mit Herbert Weber



Das UrbanLand Board qualifizierte als Entscheidungsgremium der REGIONALE in 17 Sitzungen mehr als 60 Projekte

auf einer Länge von knapp 72 Kilometern neun Städte in OstWestfalenLippe miteinander. „Da gibt es die ganzheitliche Betrachtung des Flussraums und die übergreifende Zusammenarbeit der Anrainerkommunen Horn Bad-Meinberg, Detmold, Lage, Bad Salzuflen, Herford, Hiddenhausen, Kirchlengern, Löhne und Bad Oeynhausen.“ Ebenso verbindend ist für ihn das Projekt „Erlebnisraum Weserlandschaft“. Hier wollen die Kreise Höxter, Lippe, Herford und Minden-Lübbecke den ländlich geprägten Raum der Weserlandschaft hervorheben, naturschutzfachlich und touristisch aufwerten und stärker in das Lebensumfeld der Menschen einbeziehen: „Ohne die REGIONALE gäbe es das nicht!“

## Interkommunale Zusammenarbeit

Ein weiteres überzeugendes Beispiel für die Kraft der REGIONALE ist die Arbeit am Radnetz OWL, das alle 70 Städte und Gemeinden der Region umfassen wird. „Das sind Beispiele für interkommunale Zusammenarbeit, die ohne die REGIONALE nicht vorstellbar gewesen wären. Da ist viel in Bewegung gekommen, von dem wir in Zukunft profitieren können.“ Für Müller kommt es jetzt auch darauf an, viele Menschen in OWL für die REGIONALE-Projekte zu begeistern

und ihnen den Reiz des Mitmachens zu offerieren: „Miteinander in gemeinsamen Lösungen denken, das ist unsere große Chance.“ Der Kirchturm hat da längst ausgedient. Und die Renaissance der ländlichen Räume mit der Wertschätzung als attraktive Lebensräume im Vergleich zu Metropolen und Ballungsräumen ist ein weiterer Pluspunkt für eine erfolgreiche Regionalentwicklung.

Die FH-Präsidentin unterstreicht diese Einschätzung: „Viele junge Menschen wollen nicht nur Studium oder Arbeit, sondern einen Lebensraum, der sich nachhaltig präsentiert und ihren Ideen Raum gibt. Das gilt für Studierende, die ihre ersten beruflichen Schritte in der Region machen wollen, die sie im Studium kennengelernt haben. Das gilt aber auch für unsere Gespräche bei Neuberufungen. Die Menschen erwarten eine Willkommenskultur, die ihnen das Gefühl gibt, dazuzugehören. Und sie wollen mitmachen – dazu laden die 60 REGIONALE-Projekte ja ausdrücklich ein: miteinander in gemeinsamen Lösungen denken.“ Der Projektverbund Think Tanks für den Mittelstand ist für sie ein überzeugendes Beispiel. In Kooperation von Hochschulen und Partnern entstehen an Standorten wie Lemgo, Bielefeld, Paderborn oder Hille neue Forschungs- und Entwicklungs-

zentren oder auch Lernorte, die die Innovationsinfrastrukturen für Unternehmen, Gründerinnen und Gründer, für Studierende und auch für Auszubildende nachhaltig verbessern.

## REGIONALE ist erst der Anfang

Für die Wissenschaftlerin wie auch für den Landrat ist es keine Frage, dass es nach dem offiziellen Ende der REGIONALE 2023 weitergeht. Die vielen Lösungen aus OWL für ein gutes Leben werden Wissenschaft und Wirtschaft inspirieren. Sie werden Innovationen auslösen und Arbeitsplätze schaffen und neues Leben in brachliegende Quartiere bringen. Jürgen Müller verweist in diesem Zusammenhang auf die erfolgreichen Entscheidungsstrukturen in der OWL GmbH, in der Städte und Kreise gemeinsam mit der Wirtschaft und der Wissenschaft in die Zukunft denken. „Da hat die REGIONALE neuen Schwung gebracht, den wir nutzen werden“, ist er sicher. Natürlich bleibt viel zu tun, beim Thema Mobilität etwa oder beim Thema Digitalisierung ist Luft nach oben: „Da sind wir vielfach erst am Anfang.“

Das Gespräch dokumentierte Susanne Schaefer-Dieterle.



## Entscheidend: das UrbanLand Board der REGIONALE 2022

Die REGIONALE 2022 war ein großes Vorhaben, das die ganze Region umfasst und mitnimmt. In diesem Sinne wurde die strategische Führung in die Hände von Persönlichkeiten gelegt, die über ihre Funktionen alle gesellschaftlichen Bereiche abbilden: Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung sowie weitere Institutionen und Initiativen. Vertreten sind die ganze Region und die Landesregierung Nordrhein-Westfalen als Partner und Förderer. Im UrbanLand Board wurde die strategische Ausrichtung der REGIONALE festgelegt und justiert, es wurde um Projekte gerungen und sie wurden auf den Weg gebracht. Das hat dafür gesorgt, dass alle Projekte der ganzen Region nützen, verschiedene Perspektiven Innovation gefördert haben und alle Beteiligten von den guten Ideen lernen konnten. Im Vorsitz des UrbanLand Board bilden sich die beiden Gesellschaftergruppen der OWL GmbH ab: Kommunen sowie Wirtschaft und Wissenschaft.



Landrat a. D. Manfred Müller leitete das UrbanLand Board bis September 2020.

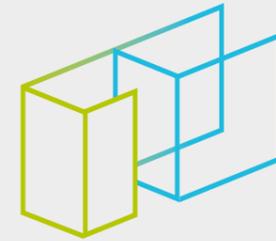
### Mitglieder des UrbanLand Board in den Jahren 2017–2022

Kai Abruszat » Sven Georg Adenauer » Klaus Austermann » Dirk Becker » Michael Berens » Klaus Besser » Rainer Brinkmann » Pit Clausen » Dr. Ulrich Conradi » Herbert Dehmel » Wolfgang Dräger » Michael Dreier » Bernd Dumcke » Hubert Erichlandwehr » Alexander Fischer » Lutz Freiberg » Michael Fröhlich » Uwe Gotzeina » Daniel Hartmann » Rainer Heller » Detlef Helling » Frank Hilker » Dr. Bert Honsel » Dietmar Hupe » Martin Irgang » Michael Jäcke » Tim Kähler » Ulrich Knorr » Heinz-Günther Kofsmann » Prof. Dr. Jürgen Krahl » Jens Kronsbein » Helga Lange » Dr. Axel Lehmann » Axel Martens » Brigitte Meier » Klaus Meyer » Norbert Morkes » Jürgen Müller (Vorsitzender ab 10/2020) » Manfred Müller (Vorsitzender bis 09/2020) » Thomas Niehoff » Petra Pigerl-Radtke » Judith Pirscher » Christoph Plass » Dr. Jens Prager » Anke Recklies » Edith Rehmann-Decker » Thomas Richter » Prof. Dr. Birgit Riegraf » Ulrich Rohlfsmeyer » Christoph Rütter » Prof. Dr. Gerhard Sagerer » Jan Schliifer de la Fontaine » Prof. Dr. Ingeborg Schramm-Wölk (stellvertretende Vorsitzende) » Henning Schulz » Michael Seggewiss » Stefan Sievers » Friedhelm Spieker » Michael Stickeln » Michael Stolte » Reinold Stücke » Hermann Temme » Marianne Thomann-Stahl » Anke Unger » Christoph van Gemmeren » Herbert Weber » Hans Jürgen Wessels » Thorsten Windhorst

### Folgende Institutionen und Initiativen sind im Gremium vertreten

Die Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn sowie die kreisfreie Stadt Bielefeld » Die sechs Kreisstädte und eine weitere Stadt aus jedem Kreis » Die Bezirksregierung Detmold » Die OWL GmbH » Die Industrie- und Handelskammern Ostwestfalen zu Bielefeld und Lippe zu Detmold » Die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld » Die Landwirtschaftskammer NRW » Die Ärztekammer Westfalen-Lippe (bis 2020) » Die staatlichen Hochschulen » Der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe » Die Brancheninitiativen » Die Wirtschaft als Gesellschafter der OWL GmbH » Die Bezirkskonferenz Naturschutz » Der Deutsche Gewerkschaftsbund, Region Ostwestfalen » Die Arbeitsgemeinschaft der regionalen Wirtschaftsförderungen Ostwestfalen-Lippe (AG 7) » Die Ministerien des interministeriellen Arbeitskreises des Landes NRW

Fotos: Stefan Sättele, Matthias Schrumpf



**UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT BIELEFELD**  
Verein der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld e. V.

## UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT BIELEFELD: BRÜCKENBAUER FÜR DIE WISSENSCHAFT

Wir unterstützen die Universität Bielefeld, ideell und finanziell. Seit 1966 hat die UGBi Projekte und Vorhaben der Universität in Höhe von rund 6,5 Millionen Euro gefördert.

Wir stärken die Verbindungen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Wir bauen Brücken zwischen der Universität Bielefeld und der Bevölkerung in der Stadt Bielefeld und in der Region Ostwestfalen-Lippe.

### Beispiele für UGBi Aktivitäten:

- Jörg Schwarzbich Inventor Award, Dissertationspreise, Preis für gute Lehre: Karl Peter Grottemeyer-Preis
- Stiftungsprofessur „Führung von Familienunternehmen“
- Corona-Hilfsfonds für Studierende in Kooperation mit der Universität Bielefeld und dem Asta der Universität Bielefeld
- Stipendien für Studierende sowie Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler: Teilnahme an Tagungen und Kongressen sowie an internationalen Wettbewerben
- Unterstützung des International Office
- Stärkung von Projekten, die den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit forcieren: „Forum offene Wissenschaft“, „Bielefeld 2000plus“, „teutolabs“
- Unterstützung der WissensWerkStadt in der Innenstadt von Bielefeld

Die 600 UGBi Mitglieder wollen sich auch in Zukunft für unsere Universität Bielefeld engagieren. Machen Sie mit: Werden Sie Mitglied in der Universitätsgesellschaft Bielefeld! Wir brauchen Sie.

**Universitätsgesellschaft Bielefeld**  
Verein der Freunde und Förderer der Universität Bielefeld e. V.  
Geschäftsführendes Vorstandsmitglied: Dr. Rainer Wend

[www.uni-bielefeld.de/ugbi](http://www.uni-bielefeld.de/ugbi)

# Nachhaltigkeit als Schlüssel zur Zukunft

Melitta Gruppe sieht Nachhaltigkeit als Bestandteil der Geschäftsstrategie und setzt Projekte und Initiativen in Brasilien und Indien um.



Als Familienunternehmen mit einer mehr als 110 Jahre langen Tradition orientiert sich die Melitta Gruppe bei ihrer Entscheidungsfindung an der langfristigen Entwicklung des Unternehmens und denkt generationenübergreifend. Nachhaltigkeit – davon sind wir überzeugt – ist der Schlüssel zu unserer Zukunft, als Gesellschaft und auch als Unternehmen.

Den größten Hebel, um Beiträge zu einer nachhaltigen Entwicklung leisten zu können, sieht das Unternehmen bei den eigenen Produkten und Lieferketten. Das übergeordnete Ziel ist, die Einhaltung der Menschenrechte sowie



Sozial- und Umweltstandards in allen Liefer- und Wertschöpfungsketten jederzeit zu gewährleisten. Daher haben wir für unsere wichtigsten Geschäftsfelder, wie zum Beispiel Kaffee und Kunststoffe, Zukunftskonzepte erarbeitet.

## ABFÄLLE BEI KAFFEEANBAU NUTZEN

Ziel unserer integrierten Kaffeestrategie ist es beispielsweise, einen Mix aus Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette und Projekten zur politischen, ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Weiterentwicklung der Anbauregionen zu etablieren. In Brasilien arbeiten wir zum Beispiel gemeinsam mit der Hanns R. Neumann Stiftung (HRNS) daran, Möglichkeiten zur Wiederverwendung von organischen Abfällen, wie z. B. das Fruchtfleisch der Kaffeekirschen, in der gesamten Kaffeelieferkette zu identifizieren und umzusetzen. Denn beim Kaffeeanbau fallen große Mengen dieser Abfälle an. Aber anstatt sie als Kom-

post wiederzuverwerten, werden sie oft falsch entsorgt und belasten zusätzlich die Umwelt. Gemeinsam mit der HRNS, der brasilianischen Universität UFLA und ansässigen Kaffeefarmern arbeiten wir an Lösungen, um die Abfälle sinnvoll zu nutzen, den Einsatz von Kunstdünger somit signifikant zu reduzieren und damit die Rentabilität vom Kaffeeanbau zu erhöhen.

## RECYCLINGFIRMA IN INDIEN GEGRÜNDET

Da ein wesentlicher Teil der Produkte der Melitta Gruppe aus Kunststoff besteht, sehen wir es als unsere Pflicht an, einen Beitrag gegen die Verschmutzung der Meere und Böden durch Plastik zu leisten. Die Melitta Gruppe setzte sich deshalb für eine Neuordnung der Kunststoffproduktion und -verwertung ein und hat sich das Ziel gesetzt, das Prinzip der Kreislaufwirtschaft konsequent umzusetzen.

Mit der Initiative Fair Recycled Plastic leisten wir einen Beitrag gegen die Verschmutzung der Meere und Böden durch Plastik und tragen gleichzeitig zur Lösung gesellschaftlicher Missstände bei. Gemeinsam mit der Yunus Social Business Fund gGmbH und dem Tochterunternehmen Cofresco wurde die Recyclingfirma „Vishuddh Recycle“ in der südindischen Stadt Bangalore aufgebaut. In dem Werk stellen die Mitarbeitenden jährlich bis zu 2.000 Tonnen Kunststoffgranulat aus Folienabfällen her, das anschließend der Produktion von Müllbeuteln der Marken Swirl® und handy bag® zugeführt werden soll.

Die Recyclingfirma bezieht Plastikabfälle von ausgewählten, sozialen Unternehmen, deren Ziel es ist, eine bessere Infrastruktur der Abfallwirtschaft in Bangalore zu etablieren und dabei sogenannte Waste Picker (Müllsammelnde) mit besseren Arbeitsbedingungen in die Wertschöpfungskette zu integrieren.

# da, wo das Für-einander zählt.



Melitta  
— überall  
zu Hause.

[www.melitta-group.com](http://www.melitta-group.com)

# Koordination von Förderung ist eine Teamleistung



Den Start hat die langjährige Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl mitgestaltet, die 2019 in den Ruhestand ging. Ihre Nachfolgerin Judith Pirscher war im Januar 2022 zur Staatssekretärin im Bundesministerium für Bildung und Forschung berufen worden. Thomann-Stahl übernahm erneut und begleitet das Finale der REGIONALE. Am 1. September übergab sie das Amt an Anna Katharina Bölling.

## Bezirksregierung Detmold als Entwicklungsmotor

Die richtigen Projekte mit gezielter Förderung auf den Weg bringen, Türen in der Landesregierung öffnen, Impulse in die Region hineingeben, die kommunale Familie unterstützen ...

Das sind Aufgaben, deren Erledigung zum Erfolg der REGIONALE 2022 beigetragen haben. Umgesetzt hat sie die Bezirksregierung Detmold, die sich als engagierte Partnerin in der Region, als Entwicklungsmotor versteht. In enger Zusammenarbeit mit der OWL GmbH hat sie zum Gelingen der REGIONALE beigetragen. Eine eigene Förderkoordinationsstelle war vermittelnd zwischen Region und Landesregierung tätig.

Foto: Bezirksregierung Detmold

OstWestfalenLippe nutzt die Chance, mit der REGIONALE 2022 ein Infrastrukturprogramm umzusetzen, das der gesamten Region Vorteile und Chancen bringt. Was sind aus Ihrer Sicht die wesentlichen inhaltlichen Ergebnisse?

**Marianne Thomann-Stahl:** Die technologische Entwicklung und die Digitalisierung sind in der gesamten Region vorangetrieben worden. Das zeigt sich in großen Projekten wie dem InnovationSPIN auf dem Innovation Campus Lemgo genauso wie bei kleinen Projekten, beispielsweise den digitalen Showrooms an verschiedenen Tourismusstandorten. Hierfür gab es eine sehr gute Zusammenarbeit über kommunale, institutionelle und fachliche Grenzen hinaus. Gleichzeitig werden hervorragende Ideen in einer Reihe von Quartiers- und Zentrenprojekten umgesetzt, die die Lebensqualität und die Zukunftsfähigkeit der Gemeinden in unserer Region steigern. Und nicht zuletzt wachsen Stadt und Land mit den Vorhaben zur neuen Mobilität stärker zusammen. Hierbei denke ich zum Beispiel an das Radnetz OWL, die (Ost-) Westfälische Mobilitätsplattform und das Multimodale Verkehrskonzept Lippe.

**Schon im Vorfeld der positiven Entscheidung der NRW-Landesregierung im Jahr 2017 hat sich die Bezirksregierung in den Prozess der politischen Willensbildung in der Region eingebracht und das UrbanLand OstWestfalenLippe mit nach vorne gebracht. Was waren die Gründe für dieses Engagement?**

**Marianne Thomann-Stahl:** Eine REGIONALE eröffnet die Chance, sich als Region hinter einem Ziel zu versammeln. Man kann die Kräfte bündeln, der Arbeit eine gemeinsame Richtung geben und für die Region sehr viel erreichen. So findet man Lösungen, die von einzelnen Akteuren alleine nicht entwickelt werden können. Die Voraussetzungen dafür waren in OstWestfalen-Lippe sehr gut. Wirtschaft, Politik, Hochschulen und Kultur standen in einem guten Austausch. Wir sind es gewohnt zusammenzuarbeiten und

» Eine REGIONALE eröffnet die Chance, sich als Region hinter einem Ziel zu versammeln.

Marianne Thomann-Stahl

mussten es nicht erst lernen. Zweitens bietet die Region enorm viel Potenzial und ist mit ihrer gesunden Wirtschaftsstruktur sehr solide aufgestellt. Es war offensichtlich, dass dieses Potenzial „zünden“ würde, wenn man die Talente, Stärken und Kompetenzen der Region nutzt und die nötigen Mittel zur Verfügung stellt.

**Eine REGIONALE muss aufwendig in Szene gesetzt und gemanagt werden. Die OWL GmbH hat sich in erster Linie um das Management gekümmert. Was war die Rolle der Bezirksregierung?**

**Marianne Thomann-Stahl:** Wir haben sofort die Förderkoordinationsstelle als begleitende Taskforce gegründet und gezielt nach Förderansätzen gesucht. Wir haben Projekte eng begleitet, beraten und zur Förderfähigkeit hin entwickelt. Nur so konnten wir in so kurzer Zeit so viele Projekte in die Förderung bekommen: von der Idee über die Qualifizierung bis zur Beantragung und Bewilligung. Da wir in vielen Bereichen auch die Genehmigungsbehörde sind, lag der Schwerpunkt einerseits auf den förderrechtlichen Fragen und andererseits auf der qualitativen Weiterentwicklung der Projektideen.

**Was genau waren und sind die Aufgaben der Förderkoordinationsstelle?**

**Marianne Thomann-Stahl:** Die Förderkoordinationsstelle arbeitet als Schnittstelle sowohl in die Region hinein als auch in Richtung der Ressorts der Landesregierung. Beispielsweise bündeln, vernetzen und koordinieren wir die Förderverfahren und identifizieren gemeinsam mit den heimischen Projektträgern den jeweils geeigneten Weg. Wir führen regionale Förderkonferenzen durch und binden die Ministerien frühzeitig in die Abstimmung über die Projekte mit ein. Und nicht zuletzt bewilligen wir die Fördermittel für die

REGIONALE-Projekte und zahlen die bewilligten Mittel aus.

In unserer Förderkoordinationsstelle sind die Kompetenzen und Erfahrungen des ganzen Hauses in allen Förderangelegenheiten zusammengefasst. Das ermöglicht die effektive Steuerung und Begleitung des REGIONALE-Prozesses. Es ermöglicht aber auch, diejenigen Projektträger weiter zu begleiten, deren Ideen und Konzepte nicht im Rahmen der REGIONALE 2022 weiterverfolgt werden, um gegebenenfalls einen Zugang zu einer anderen Förderung zu erschließen.

**Im Jahr 2022 kann das UrbanLand OWL von mehr als 60 REGIONALE Projekten profitieren, die die Region in die Zukunft tragen und wesentliche Motoren für weitere Entwicklungen sind – beispielhafte Lösungen für die Herausforderungen der nächsten Jahre. Haben Sie ganz persönlich ein Lieblingsprojekt oder ein Thema, das Ihnen besonders wichtig erscheint?**

**Marianne Thomann-Stahl:** Es ist die REGIONALE insgesamt, die mich begeistert. Zum einen als Summe der vielen guten Projekte. Und zum anderen als ein hervorragendes Instrument zur regionalen Infrastrukturförderung, mit der sehr viel bewegt werden kann. Ich bin froh, dass wir hier in Nordrhein-Westfalen ein solch erfolgreiches Format haben.

Das Gespräch führte  
Susanne Schäfer-Dieterle.



# Die REGIONALEN



## Königsklasse der regionalen Entwicklungsansätze

Seit knapp 25 Jahren gibt es in Nordrhein-Westfalen die REGIONALEN. REGIONALEN sind ein Format der regionalen Strukturpolitik, das Regionen des Landes national und international besser sichtbar, wettbewerbs- und innovationsfähiger machen soll. Zugleich wird dabei berücksichtigt, dass Regionen nur dann erfolgreich nach außen auftreten können, wenn es eine dichte und zugleich inhaltlich fokussierte regionale Kooperation und ein gewisses Maß an „regionalem Zusammenhalt“ gibt.

von Prof. Dr. Rainer Danielzyk

Nach der erfolgreichen Durchführung der Internationalen Bauausstellung Emscherpark von 1989–1999 war es naheliegend, wesentliche Merkmale des Ansatzes auch bei der regionalen Entwicklung anderer Teilräume von NRW zur Geltung kommen zu lassen. Seither hat sich die REGIONALEN in NRW zu einem strukturpolitischen Format entwickelt, das national und international seinesgleichen sucht. Im kaum noch überschaubaren Spektrum regionaler Entwicklungsansätze spielen die REGIONALEN in der „Königsklasse“. Sie kombinieren wichtige Erfolgsfaktoren regionaler Entwicklungsstrategien, die in der einen oder anderen Form auch in anderen regionalpolitischen Zusammenhängen zur Geltung kommen. Gleichwohl können sie wegen der Ausdifferenzierung der Merkmale, ihrer Kombination und ihrer Weiterentwicklung in dieser Form als einmalig gelten.

Wesentliche Merkmale der REGIONALEN in NRW sind (vgl. auch den aktuellen Überblick in MHKBG NRW 2022):

- **Freiwilligkeit:** Relevante Akteure finden sich freiwillig in einem selbst definierten Kooperationsraum zur

Verwirklichung einer eigenständig ausgearbeiteten Strategie zusammen.

- **Präsentationsjahr:** Jede REGIONALE fokussiert auf ein bestimmtes Präsentationsjahr, was einen hilfreichen „Druck“ schafft und außeralltägliche Handlungsansätze fördert.
- **Sonderorganisation:** Für die Durchführung einer REGIONALE wird eine eigene Organisationseinheit „neben“ dem politisch-administrativen System, aber in enger Verbindung mit diesem geschaffen, was flexibles und integriertes Handeln fördert.
- **Wettbewerbsprinzip:** Zur Sicherung der Qualität und der Innovationsfähigkeit gilt auf allen Ebenen – von der Auswahl der REGIONALEN bis zur Umsetzung auf Projektebene – das Wettbewerbsprinzip. Das fördert zugleich die Verknüpfung endogener Potenziale mit externen Anregungen.
- **Projektqualifizierung:** Projektideen werden in einem mehrstufigen diskursiven Verfahren weiter qualifiziert, was nicht nur der Qualitätssicherung dient, sondern auch die Verknüpfung von Projekten mit anderen Vorhaben, Initiativen und Akteursnetzwerken fördert.

**Prof. Dr. Rainer Danielzyk** gilt als ein ausgewiesener Experte in der Regionalentwicklung. Entsprechend ist er ein vielgefragter Ratgeber und als Experte in zahlreichen Beiräten und Kuratorien. Prof. Danielzyk ist Generalsekretär der Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft. Zudem ist er Hochschullehrer am Institut für Umweltplanung der Leibniz Universität Hannover. Davor war er Leiter des ILS – Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung mit Sitz in Dortmund. Zu seinen aktuellen Forschungsschwerpunkten gehören Themen und Bereiche wie „Theorie und Empirie der Stadt- und Regionalentwicklung“, „Raumordnung, insbesondere Regionalplanung“ und „Regionale Entwicklungsstrategien“.

- **Integrative Perspektive:** Die weithin sektoral ausgerichteten Perspektiven von Verwaltung und Förderpolitik können durch eine integrative Raumentwicklung überwunden und zugleich „top down“ entstandene Initiativen mit „bottom up“ entstandenen Ideen verknüpft werden.



Foto: ARL/Stephanie Eidens-Holl

Anzeige



Foto: Tobias Heyer, HOCH5

HBL Stückmann

## Mit Werten in die Zukunft

Wer 90 Jahre am Markt ist, hat wahrscheinlich vieles richtig gemacht. 1932 gegründet, entwickelte sich HLB Stückmann ständig weiter und ist heute nicht ohne Stolz die führende selbstständige Wirtschaftsprüfung- und Steuerberatungsgesellschaft in OWL. Nachhaltig, bodenständig und modern – das sind Bestandteile der Unternehmenswerte. Wie auch die Offenheit für Neues. So wurden bei HLB Stückmann frühzeitig Arbeitsprozesse digitalisiert und für eine exzellente technische Ausstattung gesorgt, damit das Team sich auf seine Kernkompetenzen konzentrieren kann: die professionelle und hochwertige Betreuung und Beratung der Mandanten. Das sind vor allem große Mittelständler wie auch internationale Unternehmen in OWL und in Hamburg und München, wo HLB Stückmann ebenfalls Niederlassungen unterhält. Auf dem Weg zum 100. Geburtstag will die Gesellschaft weiterhin gesund wachsen, ein attraktiver Arbeitgeber mit guten Karrierechancen und ein verlässlicher Partner für ihre Mandanten sein. „Gerade im Jubiläumsjahr blicken wir gerne zurück, aber noch lieber gucken wir nach vorn“, bringen die geschäftsführenden Gesellschafter Dietmar Engel und Alexander Kirchner die Haltung von HLB Stückmann auf den Punkt.

# SIE HABEN IHR ZIEL ERREICHT



**JETZT  
RESERVIEREN**  
Tel: 05242-  
93010



**VERANSTALTUNGEN,  
FESTE UND KONGRESSE  
IN NEUEN RÄUMEN, DIE BEGEISTERN.**

Alle Informationen  
[www.stadthalle-rheda-wiedenbrueck.de](http://www.stadthalle-rheda-wiedenbrueck.de)

# UrbanLand OstWestfalenLippe

## Eine regionalwissenschaftliche Perspektive

von Prof. Dr. Rainer Danielzyk

**In der Region OstWestfalen-Lippe hat im Jahr 2000 die erste REGIONALE in NRW stattgefunden, seinerzeit in enger Verbindung mit der ebenfalls in diesem Jahr durchgeführten Weltausstellung EXPO 2000 in Hannover. Seither hat sich die Intensität und Fokussierung der regionalen Kooperation in einem auch im interregionalen Vergleich bemerkenswerten Ausmaß entwickelt.**

Eine tiefergehende wissenschaftlich fundierte empirische Analyse dieser Erfolgsgeschichte steht noch aus. Eine wichtige Rolle haben dabei sicher die Kontinuität der regionalen Organisationseinheit OWL GmbH, die polyzentrische Struktur der Region, die diversifizierte, vielfach klein- und mittelständisch geprägte Wirtschaftsstruktur und die enge Verbindung von Wirtschaft und Wissenschaft gespielt (vgl. Danielzyk/Hauptmeyer u. a. 2019).

Im Jahr 2017 wurde durch eine unabhängige Juryerneut die Region für die Durchführung einer REGIONALE im Jahr 2022 unter dem Motto „Das neue UrbanLand“ ausgewählt. Die damit verbundene Vision ist einfach und überzeugend. „OstWestfalenLippe erfindet sich mit UrbanLand gewissermaßen neu. UrbanLand steht für eine neue Region, für eine Alternative zu Metropolen, zu Ballungszentren, aber auch zum gänzlich ländlichen Raum. Urban Land ist die neue

Idee von Regionen, die die Qualitäten von urbanen Räumen und von ländlichen Räumen hervorragend ausbalanciert, die jeweiligen Stärken zusammenführt, verbindet und den Menschen damit eine Alternative bietet“ (Weber 2022, S. 10). Damit hat die Region sehr früh einen Trend erkannt und sich für dessen Mitgestaltung entschieden, der in der Stadt- und Regionalforschung und in der Raumplanung zu Unrecht lange wenig Aufmerksamkeit fand. Zwischen der im ersten Jahrzehnt dieses Jahrhunderts deutlich gewachsenen Aufmerksamkeit für Metropolregionen und große Städte (Stichwort: „Reurbanisierung“) und der immer vorhandenen regionalpolitischen und -wissenschaftlichen Aufmerksamkeit für strukturschwache ländliche Räume sind die von vielfach sehr dynamischen Klein- und Mittelstädten geprägten Regionen in eine „Aufmerksamkeitslücke“ gefallen. Das ist durchaus bemerkenswert, denn die Verknüpfung der Vorteile urbanen und ländlichen Lebens entspricht verbreiteten Wohnstandortwünschen. Zudem sind diese Regionen mit ihren Klein- und Mittelbetrieben („Hidden Champions“) eine wichtige Basis für den internationalen Erfolg der deutschen Volkswirtschaft. Insofern ist das Motto „Das neue UrbanLand“ gleichermaßen treffsicher gewählt wie auch anspruchsvoll in der Umsetzung. Die damit verbundenen Leitvorstellungen und Ziele sind nur dann realisierbar, wenn „quer“ zu sektoralen Perspektiven und überkommenen räumlichen Einheiten gedacht und vor allem auch gearbeitet wird. Genau dafür bietet OstWestfalen-Lippe aber gute Voraussetzungen.

In der aktuellen Umsetzung konzentriert sich die REGIONALE 2022 auf sieben Herausforderungen und deren raumbezogen konzipierte „Lösungen“ (vgl. www.urbanland-owl.de/projekte/loesungen-aus-ostwestfalenlippe sowie Nothnagel 2022). Dabei geht es um Herausforderungen im Zusammenhang mit

- Mobilität und Erreichbarkeiten,
- Innovationen und Bildung,
- Lebendige Quartiere, neue Wohnformen und neue Ansätze zur Verbindung von Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit,
- Orte der Begegnung,
- Qualifizierung von Kulturlandschaften,
- Daseinsvorsorge, insbesondere im Bereich der Gesundheitsversorgung,
- Freizeit und Kultur.

Damit sind zweifelsohne zentrale Herausforderungen heutiger Regionalentwicklung treffend angesprochen. Es ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht möglich, einen vollständigen Überblick über Erfolge, aber auch hemmende Faktoren für die damit verbundenen Strategien und Umsetzungsprojekte zu haben. Gleichwohl seien hier einige wesentliche Aspekte kurz kommentiert.

Mobilität und Erreichbarkeiten sind heute zentrale Herausforderungen für die Regionalentwicklung in nahezu jeder Region. Physischer und digitaler Austausch in und zwischen den Regionen muss unbedingt gewährleistet sein, wobei Klimaschutz und Nachhaltigkeit ebenso wie effiziente Gestaltung und Berücksichtigung immer individuellerer Mobilitätsansprüche ein komplexes Bündel von Herausforderungen

darstellen. Es steht außer Zweifel, dass eine Region, die nach innen und außen erfolgreich sein will, hier Lösungen anbieten muss. Man kann allgemein den Eindruck gewinnen, dass die sehr vom motorisierten Individualverkehr geprägte Mobilitätskultur in Deutschland ebenso wie die Defizite bei der Digitalisierung von Infrastrukturen hohe Hürden für erfolgreiche Lösungen darstellen. Die Mobilitätsstrategie der Region OWL adressiert mit Schwerpunkten wie „Mobilität von Tür zu Tür“, innovativer Schienen-Infrastruktur und Förderung des Radverkehrs als Teil der Alltagsmobilität sehr wichtige Aspekte. Eine erfolgreiche Umsetzung in diesem Handlungsfeld könnte eine besondere Vorbildfunktion für andere Regionen haben.

Die Innovationsfähigkeit einer Region ist ein zentraler Faktor ihrer erfolgreichen Entwicklung. Innovation ist aber nicht nur in einem rein technologischen Sinne zu verstehen, sondern hat auch soziale und kulturelle Dimensionen. Aus regionalwissenschaftlicher Sicht ist schon lange bekannt, dass „innovative Milieus“ vielfältige soziokulturelle Gebilde sind, für die günstige Rahmenbedingungen geschaffen, aber kaum selbst „hergestellt“ werden können. Umfassende Bildung, auch im Hinblick auf berufliche Bildung, fördert handlungsfähige und verantwortungsbereite Individuen. Gelegentlich werden diese komplexen Zusammenhänge in der Regionalentwicklung auf eine Förderung technologischer Innovationen reduziert. Aktuelle Projekte in OstWestfalen-Lippe (wie etwa der Innovationscampus Lemgo) vermeiden das erfolgreich.

Quartiersentwicklung ist ein Ansatz, der weithin mit großen Städten verbunden wird. Die groß angelegten Konversionsprojekte auf ehemaligen Militärfeldern in der Region (z.B. in Gütersloh) entsprechen diesem Typus. Darüber hinaus geht es aber auch in innovativer Weise darum, Quartiersentwicklung in Klein- und Mittelstädten, ja auch in dörflichen Zusammenhängen zu initiieren. Dabei geht es um die Stärkung von Ortskernen, den Umbau des Bestandes und die Integration neuer Lebens- und Wohnformen in räumliche Situationen, die bisher von eher traditionellen Wohnformen wie dem Einfamilienhaus geprägt sind. Dies ist ein guter Ansatz, Lebensqualität und gesellschaftlichen Zusammenhalt in allen Siedlungstypen zu fördern. In diesem Zusammenhang kann auch der oben zitierte Anspruch, Vorteile urbaner und ländlicher Lebensformen zu verknüpfen, eingelöst werden. Schwierig ist bisweilen, dafür entsprechend innovative Akteure zu finden. Integrative Quartiersentwicklung ist nun einmal eine planerisch komplexere Herausforderung als die Ausweisung neuer Einfamilienhausgebiete „auf der grünen Wiese“.

Eng mit diesem Themenfeld verbunden ist die Gestaltung und Förderung von „Orten der Begegnung“. Gerade die Erfahrungen in der Corona-Pandemie haben gezeigt, wie wichtig die konkrete Begegnung in physischer Präsenz für Vertrauensbildung, sozialen Zusammenhalt, aber auch für soziale Innovationen ist. „Orte der Begegnung“ (wie etwa der Bahnhof Löhne) sind Plattformen für vielfältigen Austausch, die „Urbanität“ auch in kleineren Städten und auf dem Land fördern. Urbanität ist hier keinesfalls städtebaulich, sondern soziokulturell gemeint: Vielfalt und Begegnung sind Merkmale der Lebensqualität, insbesondere auch für junge Menschen und hoch qualifizierte Bevölkerungsgruppen. Von daher sind sie unerlässlich für die Attraktivität von Regionen.

### Fazit

Die REGIONALE 2022 hat unter einem treffend ausgewählten Motto zentrale Herausforderungen heutiger Regionalentwicklung fokussiert adressiert und dafür sehr angemessene Lösungsansätze entwickelt. Das ist überzeugend und zeichnet die Region auch im interregionalen Vergleich aus. Das gilt auch unabhängig davon, ob und inwieweit die vielfältigen Projekte jetzt schon erfolgreich umgesetzt sind oder ggf. noch einige Zeit zur Vollendung benötigen. Aus regionalwissenschaftlicher Sicht ist diesem sehr positiven Gesamteindruck nur noch ein Wunsch hinzuzufügen: eine bessere Verknüpfung der Aktivitäten der REGIONALE insbesondere mit der Regionalplanung, aber auch mit der formellen Planung in den Städten und Gemeinden. Ideal wäre in diesem Sinne, wenn die Visionen und strategischen Ansätze der REGIONALE gleich auch den Bezugsrahmen und die inhaltliche Basis für formelle Planungen auf regionaler und lokaler Ebene bilden würden (vgl. ARL 2022). Dabei handelt es sich aber um eine sehr grundsätzliche Herausforderung, die keinesfalls nur in OstWestfalen-Lippe besteht, sondern auch für andere REGIONALEN in NRW sowie darüber hinaus auch für andere Ansätze der kooperativen strategischen Regionalentwicklung existiert. Gerade weil OstWestfalen-Lippe Handlungsraum der REGIONALE 2022 und der OWL GmbH wie auch Planungsregion der Regionalplanung ist, könnte es auch in dieser Hinsicht Vorreiterfunktion für andere Regionen haben.

### Quellen

ARL-Akademie für Raumentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft (Hrsg.) 2022: Die Zukunft der Regionen in NRW gestalten – eine gemeinsame Aufgabe von Regionalplanung und Regionalentwicklung. Hannover (Positionspapier aus der ARL) (i.Dr.)

Danielzyk, R. (2022): Ohne Urbanität und Lebensqualität in Klein- und Mittelstädten geht es nicht. In: Forum Wohnen und Stadtentwicklung Heft 5/2020, S. 239–240.

Danielzyk, R./Hauptmeyer C. H. u. a. (2019): Erfolgreiche metropolenferne Regionen. Ludwigsburg.

Nothnagel, A. (2022): REGIONALE 2022: UrbanLand OstWestfalenLippe. In: Flächenmanagement und Bodenordnung Heft 4/2022.

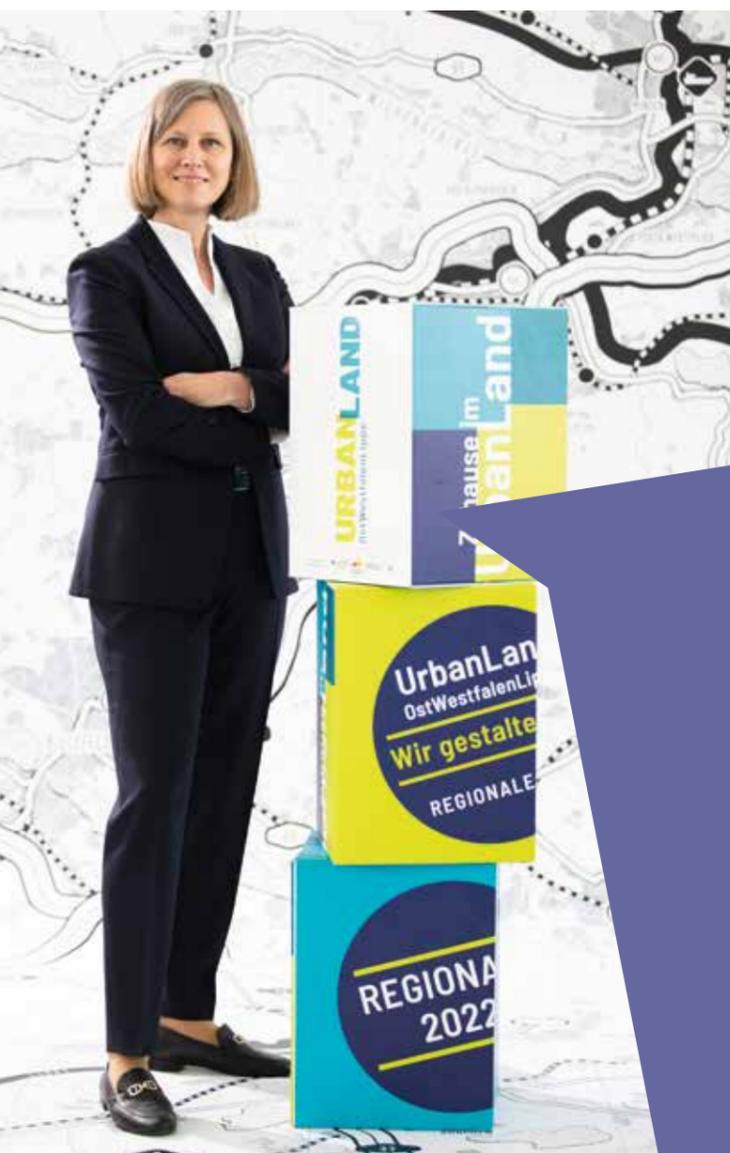
MHKBG (Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung NRW (Hrsg.) (2022): Memorandum 1.0 zu REGIONALEN NRW. Düsseldorf.

Weber, H. (2022): Grußwort zum ARL-Kongress 2022 am 30. Juni 2022 in Bielefeld (unveröffentlichtes Manuskript).



# Zukunftsimpulse für ein attraktives Lebensumfeld

## Die REGIONALE 2022 ist ein Erfolg



Es ist zu früh, ein endgültiges Resümee über die Ergebnisse der REGIONALE 2022 zu ziehen. Das kann erst im Frühjahr 2023 geschehen, wenn die offizielle Laufzeit des Regionalentwicklungsprogramms des Landes NRW beendet ist und feststeht, wie welche REGIONALE-Projekte in die Zukunft geführt werden. Der Start des „UrbanLand Sommer“ im Präsentationjahr 2022 ist allemal Anlass, über die Arbeit der zurückliegenden Jahre zu sprechen und auf das Erfolgspotenzial von 60 zukunftsweisenden Projekten hinzuweisen.

Annette Nothnagel kam am 1. Januar 2018 als REGIONALE-Managerin zur OWL GmbH. Zuvor leitete die Diplom-Ingenieurin und Assessorin der Landespflege bei der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft in Solingen als Prokuristin das Team Strukturförderung und Regionalentwicklung. Dort hatte sie bereits 2006 bei der Umsetzung der REGIONALE 2006 mitgearbeitet, die den Strukturwandel in den Städten Remscheid, Solingen und Wuppertal vorantrieb. Mit einem kleinen, achtköpfigen Team managte sie in den letzten Jahren das komplexe Infrastrukturprogramm für OWL, das mit 60 Projekten auftrumpfen kann. Das UrbanLand OstWestfalenLippe steht heute für ein neues Modell der Beziehungen zwischen Städten und eher ländlich geprägten Kommunen in OWL. In der Region, in der zwei Millionen Menschen leben und arbeiten, soll überall eine Lebensqualität auf hohem Niveau sichergestellt werden.

Fotos: OWL GmbH, Sättele

Herbert Weber, seit 1993 Geschäftsführer der OWL GmbH, hat bereits im Jahr 2000 die erste REGIONALE des Landes Nordrhein-Westfalen mitgestaltet. Die „EXPO-Initiative OstWestfalenLippe“ trat mit 54 Projekten an und reklamierte für sich: „Wir holen die Weltausstellung 2000 zu uns.“ Heute zeugen bundesweit bekannte Leuchttürme wie das Museum Marta in Herford, die Bahnstrecke Haller Willem, das Quartier Dürkopp Tor 6 in Bielefeld, das Netzwerk ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL oder die Klosterregion Hochstift Paderborn/Corvey davon, welche Innovationskraft die REGIONALE entfalten kann. Der damals ungewohnt selbstbewusst anmutende Claim „OstWestfalenLippe: Ganz oben in Nordrhein-Westfalen“ steht auch heute für eine Region, die viel zu bieten hat.



60 Projekte, entstanden aus 145 eingereichten Ideen. Ein Investitionsvolumen von um die 200 Millionen Euro. Fördergelder in Höhe von rund 140 Millionen Euro. Landesweite Vorbildfunktion für ein effektives Strukturentwicklungsprogramm. Bundesweite Aufmerksamkeit für Leuchtturmprojekte, die weit über die Region hinausstrahlen. Die REGIONALE 2022 ist ein Erfolg. Haben sich die Erwartungen erfüllt, mit denen Sie im Jahr 2018 das Management übernommen haben?

**Annette Nothnagel:** Wir sind ja nicht bei null angefangen. Die OWL GmbH hatte 2017 den REGIONALE-Wettbewerb für OstWestfalenLippe gewonnen. Die Strategie war definiert, das Bild des neuen UrbanLand geprägt, die rund 50 Entscheiderinnen und Entscheider im UrbanLand Board wussten um ihre Aufgaben. Und das überaus kooperative Team im Regierungspräsidium in Detmold war ebenfalls am Start.

Die Navigation war sozusagen eingerichtet, heute sind wir mit 60 Projekten angekommen. Wichtig auf diesem Weg waren unsere Workshops zu den großen UrbanLand Themen, bei denen wir fast 700 Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten. Wir haben die Institutionen in

Kontakt gebracht, neuen Kooperationen und Netzwerken zum Start verholfen und Koalitionen geschmiedet, die ohne die REGIONALE nicht vorstellbar waren. Das ist im Hintergrund der wahre Erfolg unserer Arbeit.

**Herbert Weber:** Wir standen Anfang 2018 vor einer beachtlichen Herausforderung. In extrem kurzer Zeit mussten wir ein hochkomplexes Programm managen. Es gab zwar unsere konzeptionelle Vorlage, aber es musste uns schnell gelingen, den konzeptionellen Ansatz in operative Handlungsabläufe und damit in

greifbare Projekte umzusetzen – und dabei weiterhin im Hintergrund an der Konzeption zu arbeiten. Das ist bestens gelungen. Dabei konnten wir auf die funktionierenden Strukturen der OWL GmbH zurückgreifen.

**Mit UrbanLand OstWestfalenLippe hat die REGIONALE 2022 eine prägende Überschrift. Was steckt dahinter?**

**Herbert Weber:** UrbanLand OstWestfalenLippe ist Headline und Zielvision der REGIONALE 2022 zugleich. OWL will sich mit UrbanLand als attraktive Alternative zu Metropolen und Ballungszentren



» positionieren, wo die Stärken der Städte und die Stärken des ländlichen Raums verbunden und so neue Qualitäten entwickelt werden. Im Sinne der Menschen, die hier leben, und im Sinne der Menschen, die wir für OWL begeistern wollen.

Das ist die Geschichte, die wir mit UrbanLand OstWestfalenLippe erzählen. Das ist die Geschichte, die Aufbruch OWL beflügelt. Es geht um attraktive Lebensumfelder, um die Gleichwertigkeit von Lebensverhältnissen in Stadt und Land, um Orte der Gemeinschaft und starke touristische Ziele. Die UrbanLand Strategie geht Hand in Hand mit der wirtschaftsorientierten Regionalentwicklung, die vor allem die digitale Transformation in OWL in den Blick nimmt.

**Bei der Auswahl der 60 Projekte haben Sie es sich nicht leicht gemacht.**

**Annette Nothnagel:** Um die Qualität zu gewährleisten, wurde ein dreistufiges Auswahl- und Qualifizierungsverfahren entwickelt, das alle potenziellen REGIONALE-Projekte durchlaufen mussten. Vom C-Status über den B-Status bis zum A-Status, der jeweils vom UrbanLand Board beschlossen wurde, war es oft ein beschwerlicher Weg der Justierung und Weiterentwicklung, den wir mit dem REGIONALE-Team begleitet und unterstützt haben. Deshalb können wir heute auch sicher sein, dass die A-Projekte die Auszeichnung verdient haben.

**Im Jahr 2000 hat die erste REGIONALE in OWL die Basis für die starke Vernetzung der Region gelegt. Hat sich das 20 Jahre später positiv auf die Arbeit des REGIONALE-Managements ausgewirkt?**

**Annette Nothnagel:** Unbedingt! Die Netzwerkstruktur hier in OstWestfalenLippe ist schon etwas Besonderes. Für unser inhaltliches Konzept, das sich zunächst auf die großen Themen „Der neue Mittelstand“, „Die neue Mobilität“, „Die neuen Kommunen ohne Grenzen“ und „Das neue Stadt Land Quartier“ konzentriert hat, gab es viele Andockmöglichkeiten in den gut und effektiv arbeitenden Netzwerken, die eine Vertrauensbasis in der Region etabliert haben. »



Engagiert für das UrbanLand OstWestfalenLippe: Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft auf der UrbanLand Partie im August 2021 am Kaiser-Wilhelm Denkmal in Porta Westfalica.

# WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS!

## BEWERBEN SIE SICH JETZT!

### ▪ ELEKTRONIKER

AUSSENDIENST  
| M | W | D |

### ▪ INBETRIEBNEHMER

AUSSENDIENST  
| M | W | D |

### ▪ AUSBILDER - BEREICH FEINWERKMECHANIK

| M | W | D |

### ▪ MASCHINENBAUMECHANIKER

AUSSENDIENST  
| M | W | D |

Weitere Infos:



Unsere ganze Leidenschaft gehört dem Maschinen- und Anlagenbau. Unsere Teams in Entwicklung, Anlagenbau und Service arbeiten mit Begeisterung und Leidenschaft an wegweisenden Innovationen. Werden auch Sie Teil unseres Teams. **Wir freuen uns auf Sie!**

[www.wemhoener.de](http://www.wemhoener.de)



INVENT. INSPIRE. CONNECT.

» Das gilt besonders auch für die exzellente Vernetzung von Wirtschaft und Hochschulen. Mit der REGIONALE konnten wir nun einen deutlichen zusätzlichen Impuls für die stärkere Kooperation der Städte und Gemeinden setzen.

Zweiter Erfolgsfaktor für unsere Arbeit war die reibungslose Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung, die sich sehr engagiert für die Förderung der Projekte starkgemacht hat. So haben wir gemeinsam auch das Bild von OWL in Düsseldorf noch einmal sichtbarer machen können.

**Viele Projekte, die jetzt im Pool der 60 A-Projekte sind, wären ohne REGIONALE gar nicht gedacht, schon gar nicht realisiert worden.**

**Annette Nothnagel:** Wir haben von Anfang an den Willen zur interkommunalen Zusammenarbeit gespürt, die neue Art der Kooperation der Kommunen ist bei Themen wie Mobilität oder Stadtentwicklung und Wohnen unerlässlich. Uns war auch wichtig, dass gerade die kleineren Kommunen in OWL eine neue Aufmerksamkeit erfahren. Deshalb war es auch richtig, diese Gemeinden im UrbanLand Board zu platzieren. Projekte wie das Bündnis für Wohnen im ländlichen Raum zeigen Ergebnisse, die einzelne Gemeinden alleine nie erzielen könnten. Gleiches gilt etwa für die neue Qualität der Kooperation der Heilbäder. Kleine Einheiten haben heute auch überhaupt keine Chance mehr, an die großen Fördertöpfe, etwa die Gelder des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), heranzukommen. Hier sind nur Kooperationen erfolgreich, die wir mit der REGIONALE angestoßen haben.



**Die Erfolgsfaktoren der REGIONALE werden auch in Zukunft gebraucht: Kooperation, technologische und soziale Innovation und engagierte Menschen vor Ort.**

Annette Nothnagel

**Herbert Weber:** Das UrbanLand haben wir genutzt, um eine neue Geschichte über OWL zu erzählen, die eine neue Qualität bietet und fortgeführt werden kann. Damit haben wir in den letzten fünf Jahren Voraussetzungen geschaffen, um in der veränderten Welt des Standortwettbewerbs zu reüssieren. Wir setzen uns an die Spitze von Trends, wie sie auch von Zukunftsforschern benannt werden, wie etwa eine neue Wertschätzung ländlicher Räume.

Wir treiben mit der REGIONALE Themen wie neue Mobilität, digitale Transformation, Stadtentwicklung und komfortables Wohnen im ländlichen Raum voran. Dazu gehört die Reaktion auf Trends wie die Suche nach Geborgenheit, nach Überschaubarkeit, nach einem zeitgemäßen Verständnis von Heimat. Das urbane Lebensgefühl auf dem Land ist längst keine Fiktion mehr. Die Menschen in OWL wissen, was sie an OWL haben.

**Annette Nothnagel:** Dazu gehört das attraktive touristische Angebot, von dem auch die Menschen in OWL profitieren oder das Thema Kultur, das wir mit der Kommunikations- und Vermarktungsplattform „OWL live“ neu aufsetzen. Wir prägen neue Formen von Bildung und Ausbildung und zeigen damit der Wirtschaft Wege, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen – und zu halten. Dazu gehört auch ein Wohnumfeld, das passt – und zum Beispiel Themen wie Homeoffice oder Co-Working aufgreift.

**Apropos. Die Arbeit für die REGIONALE ist massiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen gewesen. Sie mussten die Kommunikation komplett auf die digitale Ebene heben, Liveveranstaltungen gab es nur wenige. Tagungen, Kongresse und die Vor-Ort-Information der überregionalen Fachszene, die wichtig ist für die bundesweite Ausstrahlung, mussten gestrichen werden.**

**Annette Nothnagel:** Das stimmt, es war anstrengend, hat uns aber auch vorangebracht. Wir sind nicht abgetaucht! OWL war immer schon ein Standort, in dem der Ausbau der Digitalisierung großgeschrieben wurde. Seit 2020 haben wir einen Schub erlebt, der zuvor unvorstellbar war. Wir merken, dass wir mit unserem Ansatz, die vernetzte Region in den Blick zu nehmen, Vorreiter eines Trends sind. Intern sind alle Prozesse längst eingespielt, die Kommunikation mit den vielen Kooperationspartnern läuft reibungslos, unsere Website und die Social-Media-Angebote sind top.

**Herbert Weber:** Auch in dieser Hinsicht hat es sich gezeigt, dass es sich immer lohnt, wesentliche Themen und Herausforderungen gemeinsam anzugehen. Wenn es darauf ankommt, bündeln wir hier in OWL die Kräfte. Alle für OWL ist die Formel dafür. Wir haben jetzt mit der REGIONALE 2022 einen Vorsprung, den wir über die Ziellinie bringen werden. Und da haben wir mindestens 2025 im Blick.

Das Gespräch mit Herbert Weber und Annette Nothnagel fand im März 2022 statt. Das Gespräch dokumentierte Susanne Schaefer-Dieterle.



# W BI

# WISSENS BIELEFELD SCHAFFT DEN RAUM.

Wissenschaft erleben, schlaumachen,  
austauschen, selberrmachen.  
[www.wissenswerkstadt.de](http://www.wissenswerkstadt.de)

# Das 21. Jahrhundert wird das Jahrhundert der Regionen sein

## Interview mit Dr. Daniel Dettling



Welche Perspektiven hat Ost-WestfalenLippe? Wir haben nachgefragt bei Zukunftsforscher Dr. Daniel Dettling, der in seinem Buch „Eine bessere Zukunft ist möglich. Ideen für die Welt von morgen“ u.a. den Trend von ländlichen Regionen im Aufwind beschreibt. Im Gespräch erörtert der Experte diese Entwicklung und gibt seine Einschätzung zur Zukunft der Region OWL ab.

**In meinungsbildenden Medien und auch Fachmedien ist von einem Trend, den man auch als Renaissance des ländlich strukturierten Raums bezeichnen könnte, die Rede. Ist das so und, wenn ja, woran liegt das?**

**Daniel Dettling:** In der Zukunftsforschung gilt, dass jeder Trend irgendwann einen Gegentrend erzeugt. In den nächsten Jahren wird sich der Megatrend Urbanisierung umkehren: Dörfer, Kleinstädte und ländliche Regionen werden eine Renaissance erleben. In den Konzepten der Zukunftsregionen finden Beziehungsqualität und Weltoffenheit auf neue Weise zusammen – und erzeugen

eine neue Vitalität des Lokalen. Die neue Region versöhnt das Regionale mit dem Kosmopolitischen und die Tradition mit der Hypermoderne. Denn immer mehr Menschen haben Sehnsucht nach Heimat, nach Überschaubarkeit und Nähe. Dabei geht es nicht um die Landlust-Apfelkuchen-Romantik, die immer nur eine städtische Halluzination ist, sondern um eine dynamische soziale Nähe, die in kleineren Lebenseinheiten besser zu finden ist. Es geht im Kern um ein neues regionales Selbstbewusstsein, das auch Rückkehrende und Neuankömmlinge integrieren kann.

**Welche Rolle spielt die Digitalisierung dabei?**

**Daniel Dettling:** Digitalisierung ist Grundbedingung für das Aufstreben der neuen Zukunftsregionen. Die Idee der Digitalisierung ist die Dezentralisierung. Dezentralisierung heißt auch, dass die Räume verschmelzen. Hier urban und dort lokal, das ist altes Denken. Die Räume werden verschmelzen und es macht in Zukunft keinen Unterschied, ob Sie in der Großstadt oder auf dem Dorf leben. Zoomen wir hinein in die einzelnen Kommunen, wird schnell klar: Stadt und Land sind sowieso nicht mehr zwei voneinander trennbare Sphären. Es gibt nicht „die Städter“ und „die Landbewohner“. Viele Menschen sind heute Multilokalisten, befinden sich also je nach Lebensphase – oder Wochentag – an verschiedenen Orten. Aber das Internet alleine kann es nicht richten. Dörfer und

kleine Gemeinden sind – so wie die großen Städte – soziale Organismen, die in ihrem Wesen aus Kommunikation bestehen, aus Beziehungen. Das Netz löst Verbindungsfragen, aber keine Beziehungsfragen.

**Heißt das, dass der ländliche Raum sich verändert? Dorf 2022 ist anders als Dorf 2010?**

**Daniel Dettling:** Es entwickeln sich neue Mischformen, Synthesen jenseits der Kategorien von Urbanität/Suburbanität/Provinz. Das hängt auch mit der Digitalisierung zusammen, mit den neuen Möglichkeiten der Vernetzung. Aber eben nicht mit Ortlosigkeit, sondern mit einer Wiederentdeckung des konkreten Ortes als Lebensraum, in dem eine Vielfalt von sozialen Bedürfnissen erfüllt werden kann. Es geht um die Überwindung der scheinbar ausgewogenen Dichotomie „urbane Vereinzelung und Anonymität“ versus „dörfliche Enge“.

Die Megatrends Konnektivität und Mobilität haben die städtischen und ländlichen Kontexte enger miteinander verwoben als je zuvor. Aber nicht nur Menschen bewegen sich zwischen den Welten, auch Ideen, Informationen, Arbeitsweisen, Konsumgüter und Güter. So verschwimmen auch die Mentalitäten immer stärker. Ein progressives Mindset ist schon lange nicht mehr an die Größe der eigenen Gemeinde geknüpft. Diese Entwicklung spiegelt sich in dem Begriff UrbanLand sehr gut wider.

**Worin liegen besondere Stärken ländlicher Räume?**

**Daniel Dettling:** Kleine Dörfer und Gemeinden sind wandlungsfähiger als Städte. Sie schaffen Wendemanöver dank ihrer weniger komplexen Strukturen und gelebter Netzwerke sehr viel zügiger. Gerade in der Reisebranche zeigt sich die Zukunftsregion als Vorreiter: Der Resonanz-Tourismus erhöht nicht nur die Lebensqualität der Gäste, sondern auch die der Einwohner. Und: Das Dorf ist die neue Stadt. Ländliche Regionen positionieren sich als Orte der sozialen Innovation. Zwischen Metropolen und Peripherie bilden sich Netzwerke aus

Visionärinnen, Weltverbesserern und Kreativen, die rurale Räume als Versuchslabore für Gesellschaftstrends nutzen. Hier entstehen das Zusammenleben und das Zusammenarbeiten der Zukunft. Da macht OWL zum Beispiel einen Unterschied. Dieser Unterschied wird in der REGIONALE sichtbar.

**Was sind wichtige Erfolgsfaktoren für eine moderne Region?**

**Daniel Dettling:** Die Regionen können profitieren von dem Megatrend der Globalisierung, also der Verbindung von Globalisierung und Lokalisierung. Indem sie sich als neue Akteure aufstellen. Von den Trends wie der regionalen Wertschöpfung, langsamem Tourismus, Entschleunigung, sozialem Engagement vor Ort. Hier gibt es viel Dynamik. OWL ist sehr gut aufgestellt mit diversen Benchmark-Führern, mit einer sehr guten Anbindung, der geografischen Lage. Die Strukturen sind überschaubar. Sprich, es gibt jetzt nicht die große Metropole. Es sind Mittelstädte, die sich vernetzen und sich nach außen positionieren.

Die Erfolgsfaktoren sind im Wesentlichen menschlicher Art. Es braucht immer Akteure, Visionäre, Bürgermeister, Landräte, Kommunalpolitiker, aber auch Unternehmenspersönlichkeiten, Bürgerpersönlichkeiten, Einzelpersonen. Es braucht Offenheit nach außen, dass man sich nicht als Closed Shop präsentiert. Eine Willkommenskultur. Eine attraktive Architektur. Es braucht Symbole, es braucht Baukultur, die eine Region auszeichnet. Dann geht es auch um eine Geschichte. Eine Art von Storytelling ist wichtig. Was zeichnet uns aus? Was unterscheidet uns von anderen? Worauf sind wir stolz? Was gibt uns Selbstbewusstsein? Das muss man natürlich auch nach außen tragen und kommunizieren. Das ist wichtig, gerade in der heutigen Zeit, dass man darüber redet und es nicht nur hat. Das ist ein Erfolgsfaktor. OWL ist auf dem besten Weg und hat mit dem UrbanLand eine starke Marke.

**Wie ist Ihr Blick auf OWL?**

**Daniel Dettling:** OWL hat als großen

**Daniel Dettling** ist ein kreativer Vordenker, der sich damit auseinandersetzt, wie sich Gesellschaft und Wirtschaft neu erfinden können. Der Jurist und promovierte Verwaltungswissenschaftler gehört zu den renommiertesten Politikexperten in Deutschland und berät Parteien, Ministerien und Unternehmen. Er ist Gründer der Denkfabrik re:publik, Institut für Zukunftspolitik, einem unabhängigen und überparteilichen Think Tank.

Standortvorteil ein gelebtes „kooperatives Wir“. Das regionale Selbstbewusstsein ist sehr wichtig und es ist entscheidend, dass man eine intelligente Orchestrierung der zentralen Megatrends betreibt. Für mich ist OWL progressiv. Eine Region, die sich aufmacht, die sich zusammenschließt und die Zukunft optimistisch und offensiv gestalten will. Damit gehört OWL zur Avantgarde der Zukunftsregionen.

**Welchen Anteil hat die REGIONALE dabei?**

**Daniel Dettling:** Durch die sieben Lösungen wird das gesamte Spektrum der Herausforderungen einer Zukunftsregion abgedeckt. Es ist beachtlich, was dort an Projekten entwickelt wird. Das ist ein Anfang, der verstetigt werden darf. Eines der großen Themen der Zukunft wird Resilienz sein mit widerstandsfähigen und nachhaltigen Strukturen. Da geht es darum, OWL für die Zukunft widerstandsfähiger zu machen, was die künftigen Herausforderungen angeht. Die Regionen sind wichtige Antwortgeber, was das Thema Resilienz angeht. Das Regionale hat eindeutig Konjunktur. OWL stellt jetzt die Weichen für die Zukunft und wird dafür auch belohnt werden. Wenn OWL den eingeschlagenen Weg gut schafft und weiter geht, dann wird die Region in den 30er-Jahren zu den Gewinnern zählen.

Das Interview führte Claudia Jesse.



# UrbanLand OstWestfalenLippe

## KARRIERE- HEBEL

### AUF WESTFÄLISCH!

Wenn Sie mit Ihren Ideen die Weichen für die Zukunft stellen wollen, dann sind Sie bei uns richtig.

**Willkommen im Team.**

[www.wago.com/de/karriere](http://www.wago.com/de/karriere)



## Die Corporate Story

Das UrbanLand OstWestfalenLippe ist der Ort, wo die strategische Vision der „neuen Balance von Stadt und Land“ Wirklichkeit wird. Das UrbanLand OstWestfalenLippe ist der Ort für Menschen, die Angebote und Möglichkeiten städtischen und großstädtischen Lebens mit den Annehmlichkeiten überschaubarer kleinstädtischer und ländlicher Strukturen verbinden wollen. Im UrbanLand ist ein urbanes Lebensgefühl überall möglich: in Stadt und Land. Das UrbanLand ist eine weltoffene Gesellschaft – modern und innovativ, überall, dabei authentisch: Stadt ist Stadt, Dorf ist Dorf. UrbanLand bietet Rückzugsmöglichkeiten und ein Klima sozialer Wärme.

# 7 Lösungen aus OWL für ein gutes Leben



Um die großen Chancen zu nutzen, die Zukunftsforscher ländlich strukturierten Regionen bescheinigen, müssen in OWL etliche Herausforderungen gemeistert werden. Die Sehnsucht der Menschen nach Überschaubarkeit, Nähe, Geborgenheit und Gestaltungsmöglichkeiten ist verbunden mit der Erwartung von schneller Erreichbarkeit, unkomplizierten Mobilitätsangeboten, spannenden Quartieren und modernen und sicheren Arbeitsplätzen, die persönliche Entfaltungsmöglichkeiten bieten. Die UrbanLand Strategie setzt ebenda an und die Projekte bieten Lösungen für die großen Herausforderungen.

Dabei wird OstWestfalenLippe mit der polyzentralen Struktur der vielen Städte, Gemeinden und Ortsteile in einem überwiegend ländlich geprägten Raum als Modell für eine zukunftsfähige Entwicklung gesehen – die vernetzte Region. So können die Chancen genutzt werden, die im Wandel liegen: Die Digitalisierung schafft vollkommen neue Angebote der Mobilität und sorgt gleichzeitig für die Aufhebung der räumlichen Bedingungen vieler Pole des Alltags – besonders deutlich bei der Remote-Arbeit. Neue Wohnangebote werden gebraucht für urbangepähte Zielgruppen, die als Fachkräfte aufs Land kommen, aber auch für Ältere, die bisher vergeblich nach betreutem, gemeinschaftlichem Wohnen in ihrem Heimatort suchen. Angesichts der großen Herausforderungen bei der ökologischen und sozialen Transformation werden Innovationen immer wichtiger. Die Vernetzung von Hochschulen und beruflicher Bildung mit Kommunen und Unternehmen bietet Lösungen für unsere Zukunftsfragen – auch und gerade abseits der Metropolen.

## Woran arbeiten wir?

Wir stärken die Orte durch das Zusammenführen verschiedener Nutzungen. In dem Mix unterschiedlicher Wohnformen, von Handel und Versorgung, Bildung und Forschung, Kultur und Freizeit liegt der Schlüssel für vitale Städte und Gemeinden. Das treiben wir in unterschiedlichen

Maßstäben voran: von dem Dritten Ort in einem historischen Gebäude, das kulturell neu genutzt wird, über Wohnen +, in dem Wohnangebote baulich mit Betreuung über die Generationen hinweg verknüpft werden, bis hin zu großen neuen Stadtteilen auf Konversionsflächen, die das Bild der kurzen Wege verfolgen.

Wir vernetzen die Orte und Akteure in dreifacher Hinsicht: erstens mit Mobilität, die die Erreichbarkeit deutlich verbessert und damit neue Optionen für das Leben abseits der großen Städte schafft; zweitens digital, um die Nutzung von Bildungsangeboten und Services unabhängig vom Ort zu machen; und drittens durch Zusammenarbeit der Menschen und Institutionen, um gemeinsame Ressourcen zu nutzen. Konnektivität ist wesentlich für die Zukunftsfähigkeit von Regionen. Wir schützen und entwickeln die Kulturlandschaften, die in OstWestfalenLippe durch die polyzentrale Struktur besonders stark mit den Städten und Gemeinden verbunden sind. Sie sind Identitätsträger und Erholungsraum. Sie sind aber auch Handlungsraum und Ressource für die Aufgaben der Zukunft: Anpassung an den Klimawandel durch Entwicklung der Flüsse und Schaffung von Biodiversität, Umstellung der Versorgung auf erneuerbare Energien und Sicherung der Nahrungsmittelversorgung. Wir nehmen diese Aufgaben in den Blick und bilden neue Allianzen.

Mit der REGIONALE entstehen konkrete gute Beispiele durch 60 realisierte Projekte sowie Kompetenznetzwerke und grenzüberschreitende Arbeitsstrukturen. Wir verstehen sie als Beitrag für die Bewältigung der Herausforderungen der Zukunft: Sie sind in sieben Kapiteln mit Lösungspfaden geordnet.

Herausforderungen	Lösungen
Eine sichere und einfache Erreichbarkeit in ganz OWL herstellen	1 Wir schaffen vernetzte Mobilität mit einer gemeinsamen Strategie
Arbeitsplätze sichern und neue schaffen	2 Wir setzen Innovationsimpulse für eine exzellente Bildung und berufliche Entfaltung
Spannende und attraktive Umgebungen für modernes Leben schaffen	3 Wir sorgen für lebendige Quartiere in Stadt und Land mit der Verbindung von Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit
Den ländlichen Raum als Heimat attraktiv machen	4 Wir entwickeln Orte der Begegnung mit urbanem Lebensgefühl – auch auf dem Land
Lebensräume zwischen Stadt und Land sichern und erhalten	5 Wir qualifizieren Kulturlandschaften und stärken Lebensräume
Medizinische, pflegerische und soziale Sicherheit geben	6 Wir kümmern uns um Leben in Gemeinschaft und sichere Versorgung
Das UrbanLand erlebbar machen und vernetzen	7 Wir nutzen die Reize der Region, um zusätzliche Strahlkraft zu entwickeln



## Der Weg in das UrbanLand – die Navigation

Mit der REGIONALE 2022 und ihren 60 Projekten kann OstWestfalenLippe einen kräftigen Impuls für die Umsetzung der gemeinsamen Strategie setzen. Dies ist ein komplexer Prozess, an dem eine Vielzahl von Menschen und Institutionen in nachbarschaftlichem, interdisziplinärem und innovativem Zusammenwirken beteiligt ist. Orientierung schaffen ein Raumbild und inhaltliche „Leitplanken“. Qualitätskriterien und Auswahlprozesse sichern den Anspruch, hier gute Beispiele für die Zukunft zu realisieren.



# Wir schaffen vernetzte Mobilität mit einer gemeinsamen Strategie.

---

Menschen wollen mobil sein und – in der Stadt wie auf dem Land – einfach schnell von A nach B kommen. Egal, wo es hinget: zur Arbeit, zur Uni, zur Arztpraxis oder zum Shoppen. Und das am besten mit nur einem Ticket. In Studiengängen, Laboren, Unternehmen, Verkehrsverbänden und auf Teststrecken entwickeln wir die Mobilität von morgen: vernetzt, einfach und klimafreundlich. REGIONALE-Projekte sorgen für durchgehende

Mobilitätsketten und bedienen dabei die erste und letzte Meile mit. So kommen die Menschen in unserer Region an – in Großstädten, Mittelzentren und auf dem Land. Dafür sorgen Projekte wie eine MobilitätsApp, ein durchgängiges Radwegenetz und nachhaltige technologische Innovationen, die Mobilität neu denken.

# Ankommen

Moderne Mobilitätsangebote und ihre Vernetzung bilden das Kernstück der Lösungen, die im Rahmen der REGIONALE geschaffen wurden. Wir schaffen vernetzte Mobilität mit einer gemeinsamen Strategie! Expertinnen und Experten, Verantwortliche aus Verkehrsverbänden, von Verkehrsträgern, Politik, Verwaltung und Wirtschaft haben sich zusammengetan und gemeinsam eine Mobilitätsstrategie für OstWestfalenLippe erarbeitet. Ziel ist es, für die unterschiedlichen Herausforderungen in den differenzierten regionalen Teilräumen bedarfsgerechte Lösungen zu entwickeln. In den städtischen Gebieten sind eine gute Innerortserschließung im Radverkehr und ein dichtes Bus- und Stadtbahnangebot zu gewährleisten sowie bspw. flexible kommerziell organisierte Sharing-Angebote. Andernorts braucht es gute Angebote für Berufspendler. Und auch die Einbindung in ein intelligentes, effizientes und umweltfreundliches Netz für den Güter- und Warentransport spielt eine Rolle. Die Themen der Mobilitätsstrategie reichen vom Ausbau und der Qualitätsverbesserung des bestehenden ÖPNV-Angebots über die Entwicklung von flexiblen und bedarfsgesteuerten Mobilitätsangeboten bis hin zur Stärkung des Radverkehrs. Die Mobilitätsstrategie gibt einen Impuls, Mobilität in OWL neu zu denken. Im Rahmen der REGIONALE werden acht Projekte umgesetzt.



## Holibri – On-Demand-Ridepooling

In einem dreijährigen Testbetrieb mit ca. 1.200 mobilen Haltepunkten werden in Höxter fünf Stadtbuslinien durch Kleinbusse ersetzt. Der Betrieb erfolgt auf Abruf. Via App oder telefonisch kann der Fahrtwunsch auch kurzfristig angegeben werden. Menschen mit gleichen Zielen werden in einem Fahrzeug gepoolt, die gewünschten Strecken digital analysiert und optimiert abgefahren. Holibri zeigt im Experimentierfeld auf, wie On-Demand-Mobilität im ländlichen Raum gut mit dem ÖPNV verknüpft werden kann.

**Träger:** Nahverkehrsverbund Paderborn/Höxter  
**Verortung:** Höxter



## Linien-E-Carsharing Borgholzhausen

Ein deutschlandweit einzigartiges Konzept: Ausgehend vom Bahnhof Borgholzhausen werden auf definierten Linien kleinere Siedlungen und Gewerbegebiete der Flächenkommune mit Elektrofahrzeugen an den vorhandenen ÖPNV angebunden. Man fährt selbst und kann andere mitnehmen – für Besitzerinnen und Besitzer eines Nahverkehrstickets ist das Angebot kostenlos. Das Carsharing-System erlaubt ein Weiterfahren zum Selbstkostenpreis.

**Träger und Verortung:** Stadt Borgholzhausen



© Stadt Borgholzhausen, Karin Warias



## LIMO – hin und wech

Diese moderne Interpretation des klassischen „London-Taxis“ ist elektrisch und barrierefrei. Die Taxen orientieren sich in der Flächenkommune Lage mit 15 Ortsteilen an den Fahrtwünschen der Kundschaft. Einen fixen Fahrplan oder eine festgelegte Reihenfolge der Haltestellen gibt es nicht – dennoch ist das Angebot an bereits vorhandenen und neuen Haltestellen ausgerichtet, wo die LIMOs angefordert werden, wenn kein anderes Linienfahrzeug innerhalb einer bestimmten Zeitspanne die Haltestelle anfährt. Die LIMOs verbinden Stadtrandgebiete mit dem ÖPNV und machen Dörfer auch außerhalb von Regelbetriebszeiten erreichbar.

**Träger:** Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH  
**Verortung:** Stadt Lage



# Transformation NOW!

*resilient · innovativ · nachhaltig*

Die Transformation NOW! ist Europas größte Partner-getriebene SAP-Konferenz.

Mit dem Blick über den Tellerrand und entlang der Themen **Trends**, **Strategie** und **Geschäftsmodelle** geben wir Antworten auf aktuelle und zukünftige Herausforderungen. Mehr noch, wir zeigen Ihnen die Chancen dieses Wandels anhand herausragender Beispiele aus der Praxis und entfachen Lust, die eigene Zukunft proaktiv zu gestalten.

**Seien Sie gewiss: Wir werden Sie inspirieren!**

Melden Sie sich kostenlos an zur virtuellen Transformation NOW! 2022:  
[de.transformation-now.events](https://de.transformation-now.events)



Jetzt  
kostenfrei  
anmelden!

NTT DATA Business Solutions



**NTT DATA**  
Trusted Global Innovator

## MonoCab OWL

MonoCab OWL ist ein innovatives Einschienenfahrzeug für den autonomen Bedarfsverkehr. In kleinen Kabinen für bis zu vier Personen können die einzelnen Fahrzeuge in Gegenrichtung auf nur einem Gleis aneinander vorbeifahren. Im Rahmen der REGIONALE 2022 wird ein Prototyp hergestellt und die Machbarkeit auf einer Versuchsstrecke getestet. Ziel ist es, vorhandene Bahnstrecken im ländlichen Raum als neue, bidirektionale Mobilitätsadern zu reaktivieren und den Lückenschluss zum Regional- und Fernverkehr zu schaffen.

**Träger:** Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Landeseisenbahn Lippe e. V., Fachhochschule Bielefeld, Fraunhofer IOSB-INA, Kreis Lippe  
**Verortung:** Kreis Lippe



## Radnetz OWL

Ein lückenloses Radwegenetz in der ganzen Region – das Radnetz OWL skizziert rund 2.000 km mit insgesamt 532 Maßnahmenkilometern und 425 Maßnahmenempfehlungen. Im UrbanLand entsteht eine neue leistungsfähige Radinfrastruktur mit Anschluss an andere Verkehrsmittel. Das Projekt ist das Dach für die Umsetzung von Einzelmaßnahmen beim Radwegeausbau und verbindet alle 70 Städte und Gemeinden.

**Träger:** Kreise Paderborn (federführend), Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke, Stadt Bielefeld zusammen mit Straßen.NRW, Bezirksregierung Detmold und der OWL GmbH  
**Verortung:** ganz OWL



## RailCampus OWL

An der wichtigen Bahntrasse für Güter und Personen zwischen Köln und Berlin entsteht der RailCampus OWL. Mit einem Schwerpunkt auf „Intelligente Schiene“ befasst sich das Projekt mit der Automatisierung des Bahnverkehrs hinsichtlich Ausstattung des Wagenmaterials, der Be- und Entladung von Güterzügen sowie des allgemeinen Fahrbetriebs. Ein neuer Studiengang und Angebote zur beruflichen Aus- und Weiterbildung sind Teil des Konzepts für ein Innovationsökosystem mit Bildung, Forschung und Wirtschaft.

**Träger:** Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Universität und Fachhochschule Bielefeld, Universität Paderborn, Deutsche Bahn, HARTING Technology Group, WAGO GmbH & Co. KG, Kreis Minden-Lübbecke, Stadt Minden  
**Verortung:** Minden



## Multimodales Verkehrssystem Lippe

Das Zusammenspiel der unterschiedlichen Verkehrsträger wird in Lippe beispielhaft umgesetzt: Dörfer und Fläche werden durch flexible und bedarfsgesteuerte Betriebsformen und schnelle Busverbindungen in kurzer Taktung ans Netz angeschlossen. Der ländliche Raum wird zielgerichtet an große Arbeitgeber und Ausbildungs-Hotspots sowie Klinikstandorte in Lemgo und Detmold angebunden. Dazu wurden Tarifstruktur und Jobticketangebote neu strukturiert, um sie insbesondere für Pendlerinnen und Pendler attraktiv zu machen.

**Träger:** Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe mbH  
**Verortung:** Kreis Lippe



© KVG Lippe



## Westfälische Mobilitätsplattform

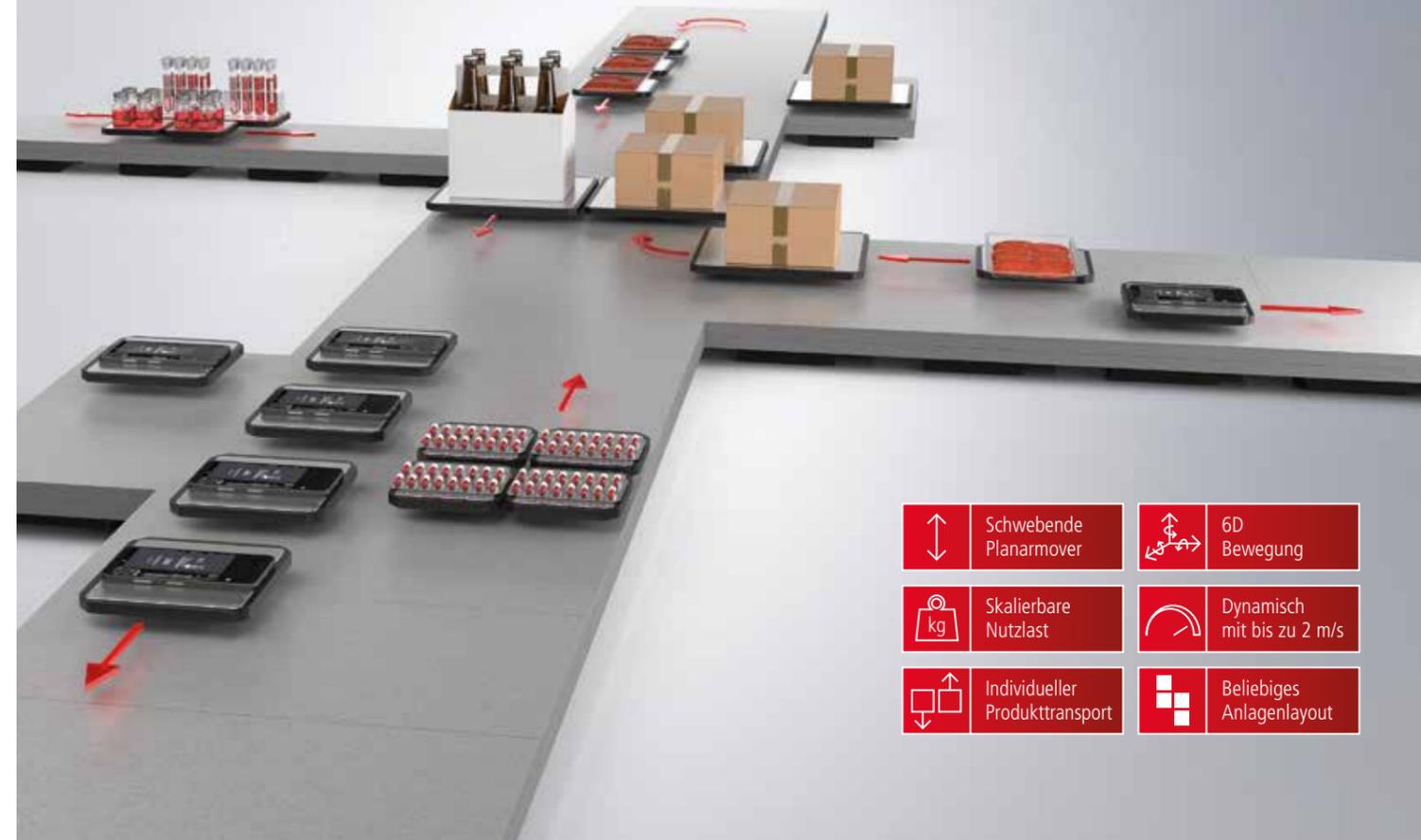
Die digitale Plattform kombiniert sämtliche Mobilitätsangebote inklusive Sharing- und Minimobilität miteinander. Hierfür kooperieren die Aufgabenträger und Verkehrsgesellschaften. Das REGIONALE-Projekt bündelt Information, Buchung, Zugang und Abrechnung in einem Datenpool und macht Mobilität damit zu einem komfortablen Service. Die Informationen werden über die bekannten Apps der Verkehrsträger ausgegeben.

**Träger:** Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL)  
**Verortung:** ganz OWL und darüber hinaus



# XPlanar®: Schwebend, kontaktlos, intelligent!

Freie 2D-Produktbewegung mit bis zu 6 Freiheitsgraden



	Schwebende Planarmover		6D Bewegung
	Skalierbare Nutzlast		Dynamisch mit bis zu 2 m/s
	Individueller Produkttransport		Beliebiges Anlagenlayout

XPlanar eröffnet neue Freiheitsgrade im Produkthandling: Frei schwebende Planarmover bewegen sich über individuell angeordneten Planarkacheln auf beliebig programmierbaren Fahrwegen.

- Individueller 2D-Transport mit bis zu 2 m/s
- Bearbeitung mit bis zu 6 Freiheitsgraden
- Transport und Bearbeitung in einem System
- Verschleißfrei, hygienisch und leicht zu reinigen
- Beliebiger Systemaufbau durch freie Anordnung der Planarkacheln
- Multi-Mover-Control für paralleles und individuelles Produkthandling
- Voll integriert in das leistungsfähige PC-basierte Beckhoff-Steuerungssystem (TwinCAT, PLC IEC 61131, Motion, Measurement, Machine Learning, Vision, Communication, HMI)
- Branchenübergreifend einsetzbar: Montage, Lebensmittel, Pharma, Labor, Entertainment, ...



Scannen und XPlanar direkt im Einsatz erleben

# Unkompliziert und schnell

## digital – vernetzt – on demand

Unkompliziert und schnell – so wünschen sich Nutzerinnen und Nutzer von öffentlichen Verkehrsmitteln die Angebote des Nahverkehrs. Gleich mehrere REGIONALE-Projekte bieten Lösungen dafür. Die Basis bildet die Westfälische Mobilitätsplattform (WMP). Ziel ist es, sämtliche Mobilitätsangebote inklusive Sharing und Minimobilität im UrbanLand OstWestfalenLippe in Kombination miteinander nutzbar zu machen.



Alles in einer App: Die Westfälische Mobilitätsplattform bündelt Angebote.

Die Westfälische Mobilitätsplattform bündelt zukünftig Information, Buchung, Zugang und Abrechnung auf Grundlage einer einheitlichen Datenbasis in einer App und macht Mobilität damit zu einem komfortablen Service. Der Lösungsansatz baut auf die Ausspielung der Daten über jeweils teilregionale Apps, wobei von jedem Zugangspunkt aus auf alle Verbindungen der gemeinsamen Datenbasis zugegriffen werden kann. Die Nutzerinnen und Nutzer können so ihre bekannten Apps weiterverwenden, haben aber darüber hinaus zukünftig Zugriff auf Mobilitätsangebote der ganzen Region, zudem NRW- und bundesweit.

Die WMP vereint zahlreiche Anbieter. Projektträger ist NWL, also der Nahverkehr Westfalen-Lippe. Kooperationspartner sind die Kommunale Verkehrsgesellschaft Lippe (KVG) mbH, die Minden-Herforder-Verkehrsgesellschaft mbH, der Kreis Gütersloh, die moBiel GmbH und die OWL-Verkehr GmbH. Mit dabei sind außerdem die PaderSprinter GmbH,

die Verbundgesellschaft Paderborn/Höxter mbH (VPH), der Verkehrsverbund OstWestfalen-Lippe (VVOWL) sowie das Zukunftsnetz Mobilität NRW mit der Koordinierungsstelle OWL.

Die WMP wird in enger Abstimmung mit dem Kompetenzzentrum Digitalisierung Nordrhein-Westfalen umgesetzt. Da sich alle Beteiligten in Westfalen auf die identische Systembasis geeinigt haben und diese über das Hintergrundsystem und Systemmodule eng miteinander verbunden sind, funktioniert die Ausspielung der Mobilitätsangebote ohne Systembrüche. Ein zentrales Anliegen sind die Verbesserung der Erreichbarkeit und gute Anbindungen der Dörfer an die Mittel- und Oberzentren von OWL auch ohne eigenen Pkw. Die Mobilitätsplattform gewährleistet eine einfache, komfortable und barrierearme Nutzung vieler öffentlicher Verkehrsangebote in der Region. Sie schafft virtuelle Anknüpfungspunkte zu den multimodalen Verkehren und bündelt Informationen. Die Potenziale

verschiedener Mobilitätsangebote können dadurch besser ausgeschöpft werden.

Die WMP ist Teil und Ausdruck der Digitalisierungsoffensive NRW, in der den Fahrgästen der Zugang zum öffentlichen Personennahverkehr erleichtert werden soll. Hinzu kommen sollen Standorte von E-Ladesäulen an den Bahnhöfen; auch Fahrradparkhäuser stehen auf der Angebotsliste.

### Flexibel und auf Abruf bereit

Ein konkretes Beispiel, das innerhalb der WMP buchbar ist, ist das REGIONALE-Projekt LIMO im Kreis Lippe, der auf elektrische und barrierefreie „London-Taxen“ setzt, die sich ohne festen Fahrplan und Haltestellenreihenfolge an den Wünsche der Kunden ausrichten. Buchbar ist LIMO digital über die Lippemobil-App oder telefonisch über die InfoThek von Lippemobil bei einer 30-minütigen Voranmeldung. Die Fahrpreise sind eingebunden in den Westfalentarif ohne Zuschläge. Fahrtwünsche für bis zu sechs Personen können zu einer Route gebündelt werden. Auch das REGIONALE-Projekt Holibri On-Demand-Ridepooling Höxter erschließt in einem dreijährigen Testbetrieb bisher nur eingeschränkt erreichbare Gebiete sowie die letzte Meile, etwa vom Bahnhof nach Hause. Zusätzlich geht es um eine Flexibilisierung des bestehenden Buslinienverkehrs. Im Prinzip ist Holibri die intelligente Weiterentwicklung des Sammeltaxis. Die Bus-Shuttles werden über eine „Fahrmit-App“ oder telefonisch gebucht. Im On-Demand-Verkehr kann die Anmeldung sehr kurzfristig erfolgen (in 5 bis 10 Minuten).

### So gut wie das eigene Auto

Das REGIONALE-Projekt Linien-E-Carsharing Borgholzhausen bindet auf definierten Linien kleinere Siedlungen der

Der Holibri ist von 1.200 mobilen Haltepunkten in Höxter via App buchbar.



Borgholzhausen Bahnhof mit Carharing-Station

Flächenkommune Borgholzhausen mit Elektrofahrzeugen an den vorhandenen ÖPNV an. Man fährt selbst und kann andere mitnehmen – für Besitzerinnen und Besitzer eines Nahverkehrstickets kostenlos.

Fahrten können im Voraus gebucht werden. Mitfahrende können buchen, sobald eine Fahrerin oder ein Fahrer eine Fahrt angemeldet hat. Weicht man von der Linie ab und fährt weitere Wunschziele an, dann erkennt das digitale System dies automatisch.

Die Auskunft, Buchung und Abrechnung erfolgt per App und die Autorisierung zur Benutzung der Fahrzeuge mit dem digitalen Handy-Ticket. Telematik erfasst, ob sich das Fahrzeug auf der Linie befin-

det und wo es abgestellt oder in nächster Zeit wieder benötigt wird. Darüber wird auch die Flottenlogistik gesteuert. Fahr-situations- und Umgebungsdaten werden erfasst und bilden eine Vorstufe zum autonomen Fahren.

# Technologische Innovationen für die Mobilität der Zukunft

An der Mobilität der Zukunft wird vielerorts an Universitäten, Fachhochschulen und in Forschungsinstituten gearbeitet. Autonomes Fahren, Flugtaxis etc. regen die Phantasie an. OWL nutzt die REGIONALE, um neue Impulse für die regionale Mobilität zu setzen. Im Mittelpunkt stehen Bahn und Schiene.

von Axel Novak

Fotos: DB Systemtechnik, Patrick Kuschfeld

Am Standort der DB Systemtechnik in Minden entsteht der RailCampus OWL – ein Innovationsnetzwerk für die Bahntechnologie der Zukunft.



**Aber wir haben heute nichts Geringeres vor als eine echte Mobilitätswende.**

Jürgen Tuscher, Geschäftsführer des RailCampus OWL in Minden



die die neuesten technischen Erkenntnisse mit den umfangreichen Erfahrungen der Beteiligten verknüpft.“

Organisatorisch wurde der RailCampus abgesichert, indem ein eigener Verein im Frühjahr 2022 gegründet wurde. „Der Vorteil ist: Alle Beteiligten haben das gleiche Mindset“, erläutert Tuscher. „Noch nie waren die politischen Rahmenbedingungen für eine Mobilitätswende so günstig wie heute. Wir haben einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir etwas ändern müssen. Also ändern wir etwas!“

**Die Digitalisierung der Eisenbahn**

Konkret geht es um vier Bereiche, in denen geforscht und entwickelt werden

**Deutschland im Jahr 2050: Wer mobil ist, fährt elektrisch. E-Autos und E-Bikes schwirren durch die Städte und durchs Umland. Für lange Überlandfahrten nimmt die Bahn die Autos Huckepack, hochmoderne Züge verbinden die Metropolen und die Länder mit Highspeed. Staus und Unfälle sind passé – in dicht geknüpften Mobilitätsnetzwerken ist die Vision von der nachhaltigen Mobilität Wirklichkeit.**

Sicher, bis dahin wird noch einige Zeit vergehen. „Aber wir haben heute nichts Geringeres vor als eine echte Mobilitätswende“, sagt Jürgen Tuscher begeistert. Der Manager ist Geschäftsführer des RailCampus OWL in Minden und arbeitet direkt an der wichtigen Bahntrasse zwischen Köln und Berlin. Hier geht es darum, in Zeiten des Klimawandels Mobilität neu zu gestalten. Und dazu gehören visionäre Systeme, in denen sich Auto und Bahn sinnvoll ergänzen.

2021 schlossen sich die Universität Bielefeld, die Fachhochschule Bielefeld, die Universität Paderborn und die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit den weltweit agierenden Unternehmen HARTING Technologiegruppe in Espelkamp

und WAGO mit Headquarter in Minden zusammen, um ein deutschlandweit einzigartiges Ökosystem für intelligente und effiziente Bahntechnologie zu begründen. Mit dabei waren die Deutsche-Bahn-Töchter DB Cargo und DB Systemtechnik, denn Letztere betreibt in Minden Europas größtes Kompetenzzentrum für Schienenverkehrs- und Fahrzeugtechnik. „Der RailCampus in OstWestfalenLippe ist ein moderner Forschungsstandort, an dem Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam intelligente Systeme für automatisierten Schienenverkehr bis zur Marktreife entwickeln“, sagte der damalige NRW-Verkehrsminister und heutige NRW-Ministerpräsident Hendrik Wüst 2021, als der RailCampus OWL ins Leben gerufen wurde.

**Eine interdisziplinäre Plattform**

Auch die Stadt Minden und der Kreis Minden-Lübbecke zählen zu den Projektpartnern. In Kürze sollen weitere Partner dazustoßen, große Konzerne ebenso wie mittelständische Unternehmen, weitere Forschungseinrichtungen oder Verbände. „Wir bringen führende Expertinnen und Experten für Bahntechnologie aus Forschung und Industrie auf einem Campus zusammen: junge Leute mit Start-up-Hintergrund, fachkundige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Unternehmen“, sagt Jürgen Tuscher. „So schaffen wir eine Plattform,



soll und die alle auf der Digitalisierung der Eisenbahn und damit des schienen- gebundenen Verkehrssystems beruhen. Autonome Bahnsysteme sind ein Bereich; dazu gehören beispielsweise das automatische Fahren und Kuppeln. Auch das Lifecycle-Management von Schienenfahrzeu- gen wird erforscht: Sogenannte Digitale Zwillinge ermöglichen virtuelle Modelle für die Fahrzeugentwicklung. Eine vorausschauende Instandhaltung verlängert die Lebensdauer von Zügen und Waggonen. Die vernetzte Transportlogistik mit einem automatischen Be- und Entladen von Gütern und das Echtzeit-Tracking von Ladung mit 5G-Mobilfunk sind ebenfalls zukunftsorientierte Themen. Und schließlich geht es um Erfahrungsaustausch und Technologietransfer, um das System Bahn weiterzuentwickeln oder den Bahnhof der Zukunft zu konzipieren.

### Der Campus ist Teil der REGIONALE 2022

Das Besondere am RailCampus OWL ist, so betont es der Geschäftsführer, dass alle Neuerungen unmittelbar vor Ort erprobt und auf den Einsatz in der Praxis geprüft werden können, um anschließend Marktreife zu erhalten.

Dabei bietet der Standort in Minden für den RailCampus OWL genauso Vorteile wie sich im Umkehrschluss Vorteile für die Stadt ergeben. Der RailCampus profitiert etwa von regionalen Partner- netzwerken wie it's OWL. Das Netzwerk Intelligente Technische Systeme Ost- WestfalenLippe führt seit mehr als zehn Jahren 180 Unternehmen, Hochschulen, wissenschaftliche Kompetenzzentren und wirtschaftsnahe Organisationen aus der Region zu Projekten zusammen. Minden wiederum wird mit dem Campus zu einem echten Labor für neue und intelligente Mobilitätsangebote im Rahmen des UrbanLand OWL. Hier werden Modelle erprobt, wie städtische und ländliche Räume besser miteinander verknüpft werden können. Außerdem treibt die Stadt ihre eigene Stadtplanung voran, um das rechte Weserufer umzugestalten und den Mindener Bahnhof zu neuem Leben zu erwecken. Denn der RailCampus OWL entsteht auf einem ehemals militärisch genutzten Gelände zwischen Innenstadt und Bahnhof. In Fort B, einer alten Festungsanlage aus dem 19. Jahrhundert, werden Büro- und Tagungsräume ge- baut. Nebenan soll eine Forschungshalle mit mehreren Gleisen errichtet werden; ausgefeilte Prüf- und Testeinrichtungen und Hightech-Labore ergänzen in einigen Jahren laut Plan den Komplex.

### Ein Brückenschlag zwischen Forschung und Praxis

In der Zwischenzeit baut der RailCampus OWL die Lehre aus. „Uns geht es auch darum, einen Brückenschlag zwischen der akademischen Forschung und der betrieblichen Bildung zu schlagen“, beschreibt Jürgen Tuscher den Anspruch für das REGIONALE-Projekt. Spezielle Studiengänge bereiten Fach- und Führungskräfte auf ein neues technolo- gisches Zeitalter im Schienenverkehr vor. Bereits im Dezember 2021 haben die ersten Einführungslehreveranstaltungen statt- gefunden. 2022 sind erste Kolloquien zu Bahnthemen geplant. Im Wintersemester 2022/23 startet dann der Bachelorstudi- engang „Digitale Bahnsysteme“, der sich an bis zu 40 Studierende richtet. Ein Jahr später folgt der Master zu intelligenten Bahnsystemen.

Hier wird nicht nur Fachwissen und Know-how aus dem Bereich des Systems Eisenbahn vermittelt, sondern die Füh- rungskräfte von morgen werden zu Mul- tiplikatoren, die eine neue Ära einleiten: Schon ab 2026 könnten sie in den dann fertiggestellten neuen Räumen und Labo- ren des RailCampus OWL mitarbeiten, um die Vision von der nachhaltigen Mobilität Wirklichkeit werden zu lassen.



Die Illustration zeigt die zukünftige Gestaltung des Campus unter Nutzung von Bestandsgebäuden und Neubauten.

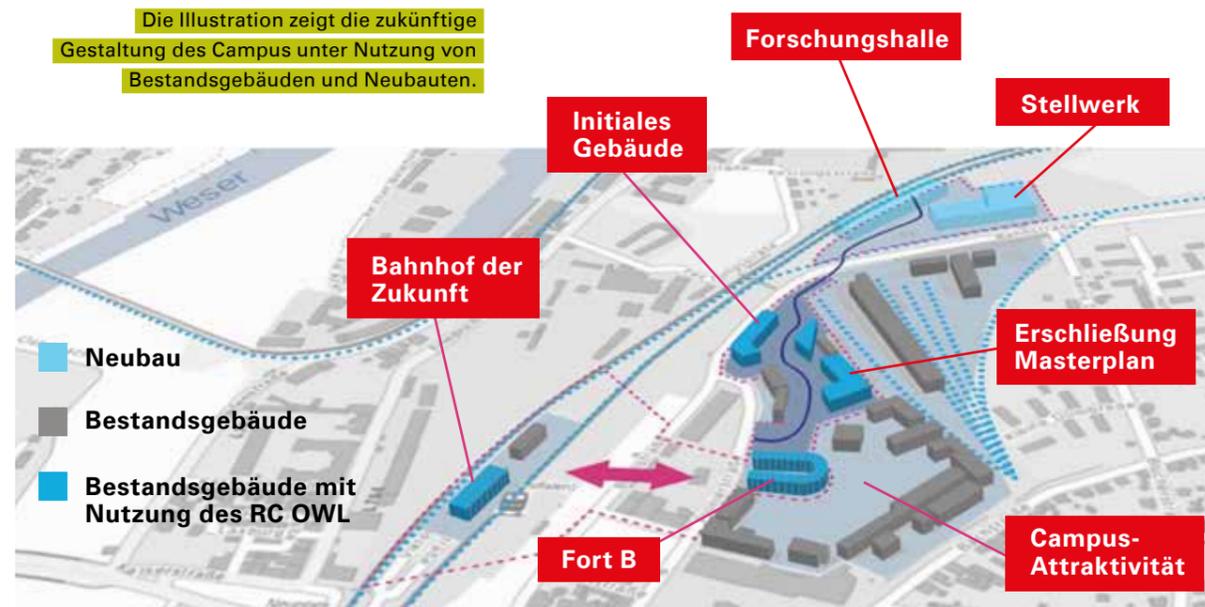


Illustration: Hirschmeier Media



# Bereit für eine digitale Zukunft im Handwerk

Von der Buchhaltungssoftware bis zum 3D-Drucker oder 3D-Schweißsimulator, von der intelligenten Systemvernetzung in der Gebäudetechnik bis zu digitalen Vermessungsmethoden von Gebäuden – die Digitalisierung im Handwerk ist ein weites Feld. Die Handwerkskammer Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld begleitet und unterstützt diesen Umbruch. Wir informieren nicht nur unsere Betriebe darüber, sondern bieten gezielt eine Umsetzungsbegleitung und -beratung an.



Digitalisierung im Bauhandwerk

Denn der Weg in die digitale Zukunft sichert auch künftig die Wettbewerbsfähigkeit und mehr Zeit für das Eigentliche: Ihr Handwerk.

**Interesse? Sprechen Sie uns an!**

[www.handwerk-owl.de](http://www.handwerk-owl.de)

Folgen Sie uns:



# » MonoCab OWL: Selbstfahrender On-Demand-Verkehr

von Dr. Reinhard Schwarz



Setzt auf innovative und nachhaltige Mobilitätskonzepte: Innovationsmanager und Ideengeber Thorsten Försterling.

## Ostwestfälisch-lippischer Erfindergeist

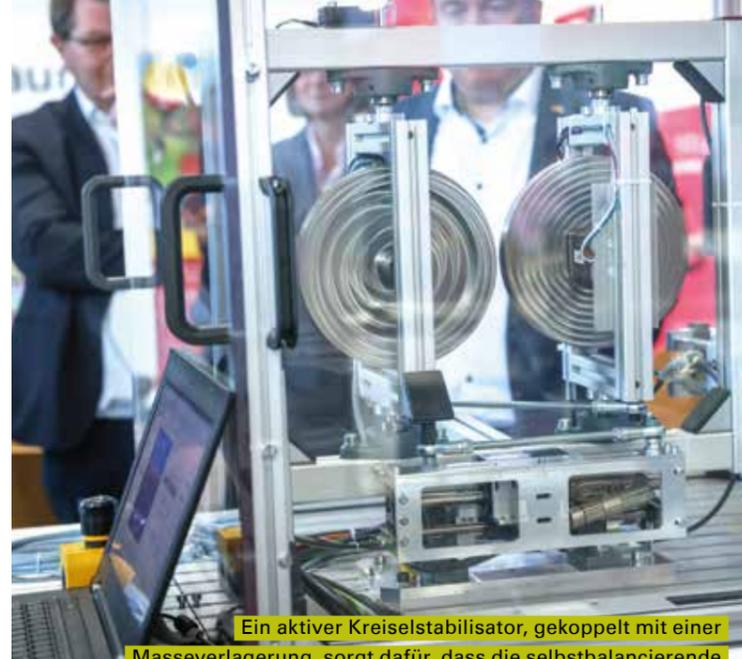
Ein zweites Beispiel für innovative Mobilitätstechnologie ist das REGIONALE-Projekt MonoCab. Damit setzt Ostwestfälisch-lippischer Erfindergeist im öffentlichen Personennahverkehr innovative Zeichen. Das Mobilitätsprojekt „MonoCab OWL“ ist so genial wie nachhaltig: Das mehrfach ausgezeichnete REGIONALE-Projekt nutzt stillgelegte Bahnstrecken. Pro Gleis und Fahrtrichtung wird nur eine Schiene benötigt, darauffahren kleine Kabinen für maximal vier Personen.

MonoCab ist eines der Leuchtturmprojekte, die stark in die Region hineinstrahlen.

Die eigens für dieses Projekt entwickelte Sicherheitstechnik liefert ein Team um Prof. Dr.-Ing. Thomas Schulte von der Technischen Hochschule OWL, das Lemgoer Fraunhofer IOSB-INA und die Fachhochschule Bielefeld. „Die Stabilisierung muss nicht nur theoretisch machbar, sondern im praktischen Fahrbetrieb sicher sein“, begründet Schulte die interdisziplinäre Arbeit der OWL-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler.



Prof. Dr.-Ing. Thomas Schulte vom iFE – Institut für Energieforschung, Fachbereich Elektrotechnik und Technische Informatik, TH OWL



Ein aktiver Kreiselstabilisator, gekoppelt mit einer Masseverlagerung, sorgt dafür, dass die selbstbalancierende Einschienenbahn stets im Gleichgewicht bleibt.

Für den praktischen Teil sitzt im interdisziplinären Projektteam Thorsten Försterling vom Freundeskreis der Landeseisenbahn Lippe e.V.: „Wir steuern unseren Teil bei, unsere Region noch urbaner zu machen. Die Chancengleichheit zwischen Stadt und Land wird sich erhöhen. Unser MonoCab bringt als selbstfahrender On-Demand-Verkehr die neue Mobilität nach OstWestfalenLippe.“

Bis ein durchgängiges MonoCab-Netz Anbindung und Erreichbarkeit bis in die entlegensten Winkel der Region gewährleisten könnte, geht allerdings noch einige Zeit ins Land. Doch die Dynamik ist ungebrochen. Am 3. Oktober 2022 stellt das Projektteam im Rahmen eines Bahnhofsfestes im lippischen Bösingfeld auf einer 260 Meter langen Teststrecke den ersten kreiselstabilisierten Demonstrator vor: Designed and made in OstWestfalenLippe.

Fotos: Peter Wehowsky, VM/Sarah Jonek

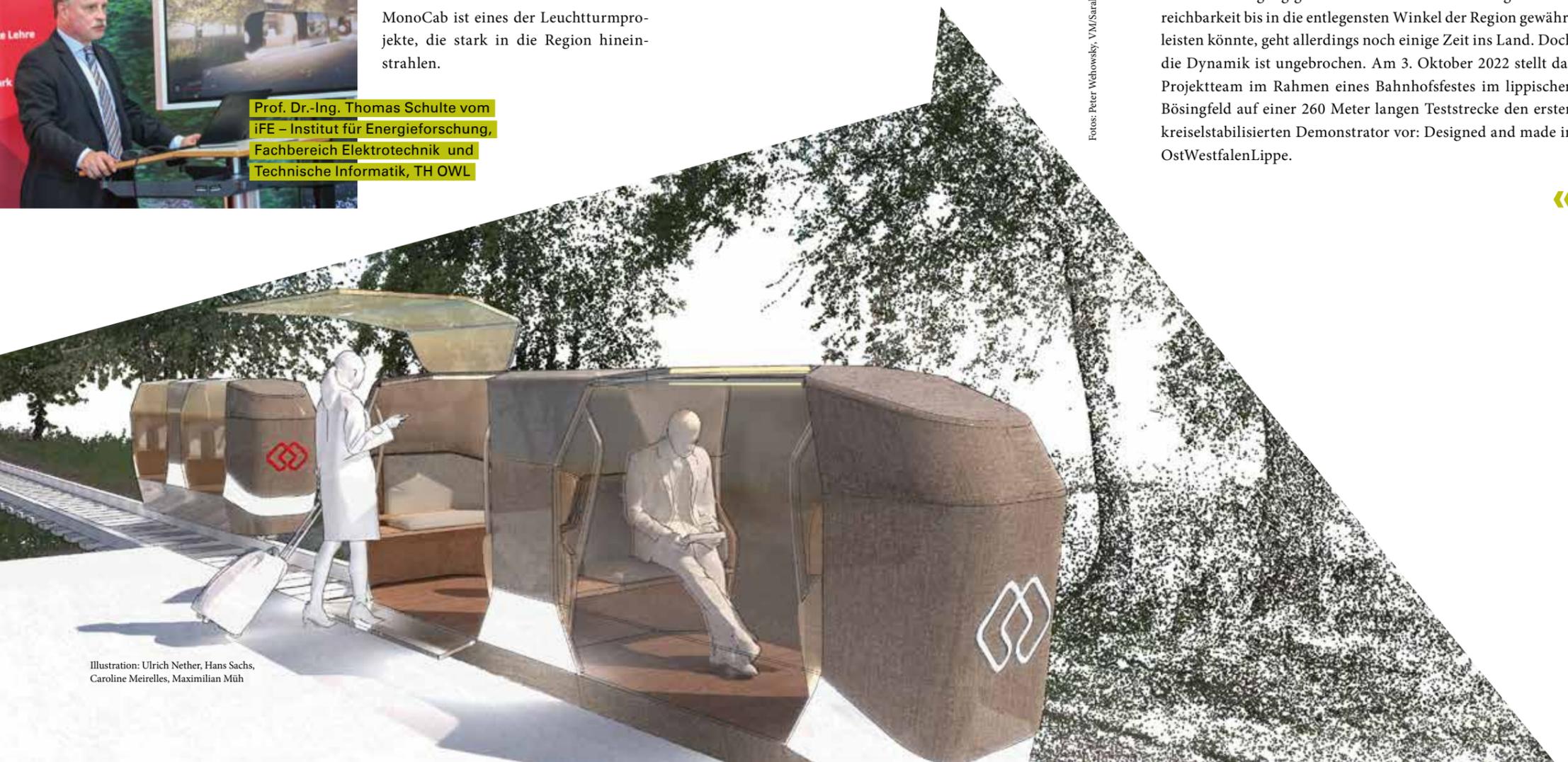


Illustration: Ulrich Nether, Hans Sachs, Caroline Meirelles, Maximilian Müh

# THINKING OUT OF THE BOX? BDO.



Wenn Sie neue Wege einschlagen möchten, sind Sie bei uns richtig.

Unser Team in Bielefeld bietet Ihnen gemeinsam mit den mehr als 2.000 Experten von BDO in Deutschland stets den richtigen Ansprechpartner und zukunftsfähige Lösungen.

Persönliche Betreuung, Verlässlichkeit und höchste Qualität sowie die Einbindung in unsere globale Organisation gewährleisten einen individuell abgestimmten Service.

Audit & Assurance | Tax & Legal | Advisory

[www.bdo.de](http://www.bdo.de) | [bielefeld@bdo.de](mailto:bielefeld@bdo.de)

BDO ist der Markenname für das BDO Netzwerk und für jede der BDO Mitgliedsfirmen.  
© BDO





Ziehen beim Radnetz OWL an einem Strang:

Landräte Dr. Axel Lehmann, Sven Georg Adenauer, Landrätin a. D. Anna Katharina Bölling (aktuelle Regierungspäsidentin), Regierungspäsidentin a. D. Judith Pirscher, Landräte Jürgen Müller, Michael Stickeln, Oberbürgermeister Pit Clausen und Landrat Christoph Rüter.

# Radnetz OWL verbindet alle Städte und Gemeinden

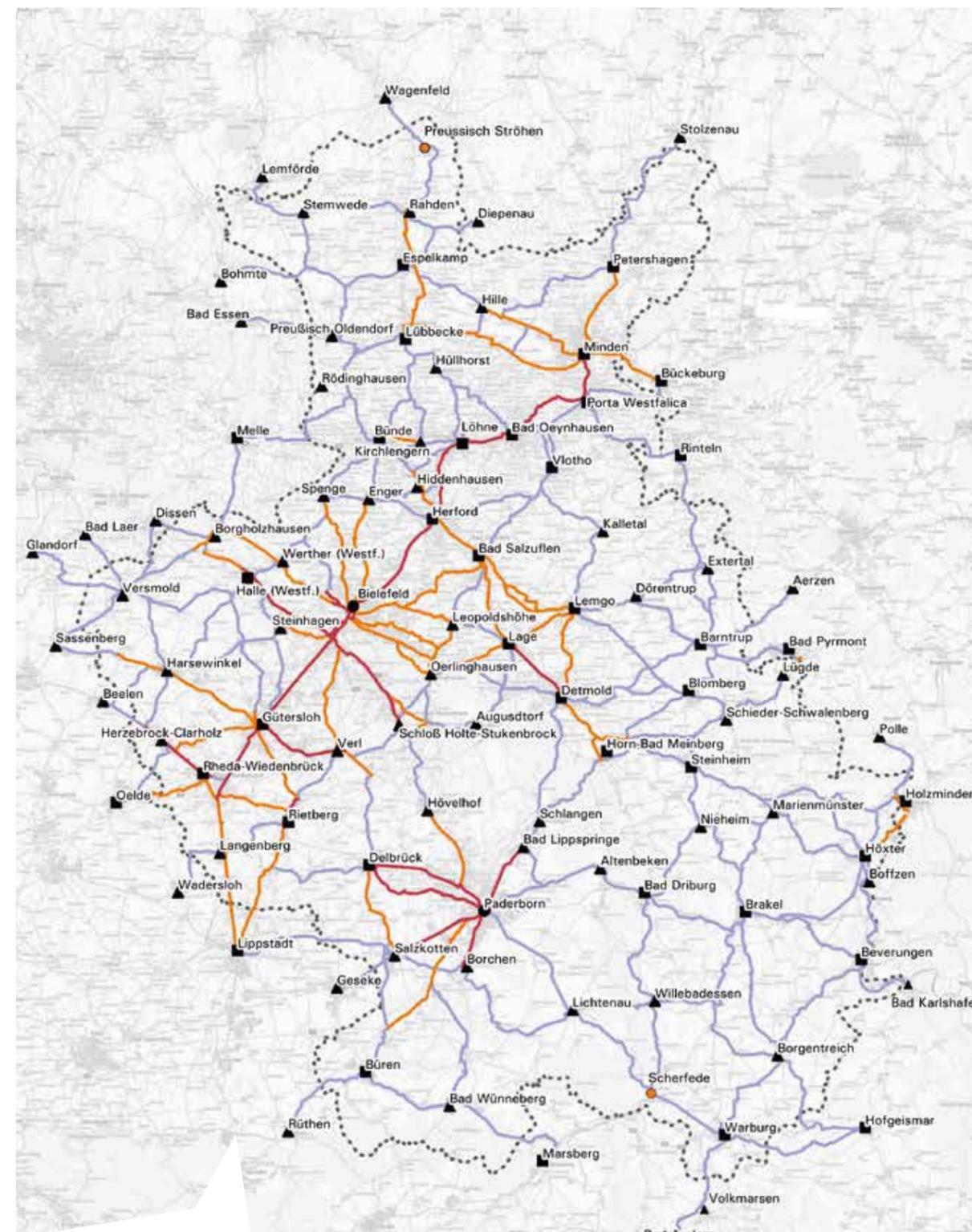
## Interkommunaler Ansatz: Radnetz OWL gewinnt den 22. Deutschen Fahrradpreis

Radfahren in OstWestfalenLippe soll schneller, komfortabler und sicherer werden. Im Rahmen der REGIONALE 2022 arbeiten die sechs Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn sowie die Stadt Bielefeld daran, eine regionale Radinfrastruktur mit gemeinsam abgestimmten Standards zu entwickeln. Das Radnetz OWL fördert das Fahrrad als vollwertiges Alltagsverkehrsmittel.

Direkte und kurze Verbindungen für den Alltagsverkehr zwischen den Orten der Region: Darum geht es im Radnetz OWL. Mit dem Fahrrad einfach von A nach B pendeln, zur Arbeit, zum Einkaufen, zur Ärztin, zum Sport oder zur nächsten Bus- oder Bahnhaltestelle: Das ist das Ziel. Und das ist eine Herausforderung in einem topografisch sehr heterogenen Raum. Es braucht ein Angebot, das es ermöglicht, weitere Strecken auch in hügeligen Landschaften zurückzulegen – denn immer mehr Menschen nutzen das Fahrrad als gesunde, klimaschonende und preiswerte moderne Mobilitätsform. Der Trend wird unterstützt durch E-Bikes, die längere Strecken und auch Steigungen einfacher überwindbar machen.

### Interkommunale Planung

Das Radnetz OWL an. Als innovatives Netzkonzept verbindet das Radnetz OWL alle Orte und weitere wichtige Ziele wie beispielsweise Hochschulen, Kliniken oder Gewerbegebiete. Die Kreise und die Stadt Bielefeld haben das Projekt in Zusammenarbeit mit der Bezirksregierung Detmold und Straßen.NRW entwickelt. Hinzu kam die Unterstützung durch ein Planungsbüro. Die Radwege enden nicht an der Orts-, Kreis- oder Landesgrenze, sondern werden darüber hinaus als durchgängige Verbindungen geplant werden – unabhängig von der Baulast, also der jeweiligen verwaltungstechnischen Zuständigkeit. Dazu müssen alle an einen



### Legende

- Netzategorie I
- Netzategorie II
- Netzategorie III

Entstanden ist ein modellhaftes hierarchisches Pendlernetz in drei Netzwerkkategorien, das die ländlichen Gebiete mit den Grund-, Mittel- und Oberzentren und zusätzlich mit dem ÖPNV über Mobilstationen verbindet.



**Wir sind unglaublich stolz auf diese Auszeichnung, die eindrucksvoll zeigt, was möglich ist, wenn eine Region zusammensteht, ihre Ressourcen bündelt und gemeinsam nach vorne schaut. Davon profitieren die Menschen, die sich auf sichere, direkte und komfortable Radwege, auf noch mehr Lebensqualität auf zwei Rädern freuen dürfen.**

Christoph Rütter, Landrat des Kreises Paderborn, der für die Region OWL federführend beim Infrastrukturkonzept Radnetz OWL ist. Das REGIONALE-Projekt wurde im Februar 2022 mit dem 22. Deutschen Fahrradpreis ausgezeichnet.



### Fahrrad als vollwertiges Alltagsverkehrsmittel

Die mittelfristigen Ziele sind ehrgeizig. Zukünftig soll es selbstverständlich sein, auf kurzen Strecken das Fahrrad zu nutzen. Radfahrende sollen ein gutes Fahrradklima in OWL vorfinden und sie sollen als gleichwertige Verkehrsteilnehmende wahrgenommen werden. Langfristig sollen die somit verbesserte und leistungsfähige Radinfrastruktur wie auch die Kommunikationsansätze die Mobilitätsgewohnheiten verändern. Es geht darum, den Modal Split zu einer nachhaltigeren Verkehrsmittelwahl hin zum Fahrrad positiv zu beeinflussen. So wird Radfahren ein integrativer Bestandteil der neuen vernetzten Mobilität. Anna Katharina Bölling, bis zum 31. August 2022 Landrätin des Kreises Minden-Lübbecke und aktuelle Regierungspräsidentin, fasst zusammen: „Wir denken neu, wir denken um und wir denken gemeinsam über Kreis- und Stadtgrenzen hinaus mit dem Radnetz OWL. So entstehen neue Wege nicht nur auf der Straße, sondern auch in den Köpfen der Menschen. Deshalb freuen wir uns ganz besonders, dass der Deutsche Fahrradpreis 2022 unser Projekt würdigt und damit auch über die Region hinaus bekannter macht – ein wichtiger Schritt, um mit attraktiven Radwegeverbindungen für das Fahrrad als Verkehrsmittel im Alltag zu werben. Das ist gut für das Klima, die eigene Gesundheit und nicht zuletzt auch den Tourismus in der Region.“



Tisch, sich abstimmen, interkommunal planen und umsetzen. Genau das ist beim Radnetz OWL vorbildhaft geschehen und dafür haben die Akteure im Februar 2022 den 22. Deutschen Fahrradpreis erhalten. Das Radnetz OWL zeigt auf, wo Radverkehrsanlagen zwingend erforderlich sind, um die Verkehrssicherheit der Radfahrenden zu steigern und ein qualitativ hochwertiges und durchgängiges Angebot an Radverkehrsanlagen zu schaffen. Entstanden ist ein modellhaftes hierarchisches Pendlernetz in drei Netzwerkkategorien, das die ländlichen Gebiete mit den Grund-, Mittel- und Oberzentren und zusätzlich mit dem ÖPNV über Mobilstationen verbindet. In die Entscheidung eingeflossen sind Faktoren wie die prognostizierte Zahl der Nutzenden, die Topografie oder auch die Länge der Strecken. Das Pendlernetz integriert bestehende Konzepte – wie das Integrierte Radverkehrskonzept der Regiopole Bielefeld oder das Alltagsradwegkonzept Kreis Gütersloh. Das gut ausgebaute Freizeitwegenetz in OstWestfalenLippe wurde dabei strukturell berücksichtigt.

### 425 Maßnahmen auf 532 Kilometern

Mit einer Gesamtlänge von insgesamt etwa 2.000 Kilometern weist das Radnetz OWL auf den bestehenden Handlungsbedarf hin und gibt Empfehlungen. 425 Maßnahmen auf 532 Kilometern stehen auf der langen Empfehlungsliste. Dabei geht es um Lückenschlüsse, um die Be-

seitigung von Gefährdungssituationen, um die Verbreiterung von zu schmalen Wegen oder um gute Oberflächen. Die empfohlenen Standards gehen deutlich über die derzeit gültigen Leitlinien hinaus und integrieren dabei die künftige Entwicklung. Zusätzlich werden die großen Visionen wie Radschnellwege oder Velorouten betrachtet. Darüber hinaus müssen auch Aspekte wie ausreichende Beleuchtung, günstige Ampelschaltungen, Services an der Strecke oder sichere Abstellmöglichkeiten in den Blick genommen werden. Denn nur komfortable und auch subjektiv sichere Wege tragen dazu bei, das Mobilitätsverhalten der Menschen langfristig zu ändern und das Fahrrad konkurrenzfähig zu machen. Das erarbeitete Netzkonzept dient als Grundlage für die Umsetzung sowie zur Steuerung einer gesamtregionalen Abstimmung. Die angestrebte Weiterentwicklung zur Modellregion, die überregionale Vernetzung und der Fachdialog begleiten die Umsetzungsprozesse und sondieren Möglichkeiten der Beschleunigung. Die weiteren kommunalen Binnenverkehre und Feinerschließungen innerhalb der Kreise und Gemeinden schließen sich daran, sodass ein lückenloses, flächendeckendes Radnetz bis in die kleinen Ortschaften entstehen kann. Das Radnetz OWL soll möglichst vollständig in das zukünftig landesweite, übergeordnete Radvorrangnetz integriert werden. Es ist bereits im Regionalplan verankert und politisch beschlossen.

# Miele Hausgeräte starten automatisch mit Solarstrom



Miele treibt das intelligente Energiemanagement für Hausgeräte voran. Mit dem neuen Partner für Hausautomation Loxone können Waschmaschine, Trockner und Geschirrspüler in ein vielseitiges smartes Netzwerk eingebunden werden und starten automatisch mit selbsterzeugtem Strom aus der Photovoltaikanlage. Die Nutzung des grünen Stroms ist ein Beitrag zur Klimawende und senkt die Energiekosten.

Das Funktionsprinzip des Energiemanagements: Miele-Hausgeräte und andere Stromverbraucher sind mit dem Herzstück des Loxone-Systems, dem Miniserver, verbunden. Der Anwender belädt morgens Waschmaschine, Trockner oder Geschirrspüler und gibt eine Zeit vor, bis wann beispielsweise die Wäsche fertig sein muss. Der Miniserver koordiniert dann den Start der Miele-Geräte und anderer Stromverbraucher in Abhängigkeit vom Energieüberschuss der Photovoltaikanlage. Sollte im Tagesverlauf nicht genügend selbsterzeugter Strom vorhanden sein, wird mit Netzstrom gewaschen. In das Szenario können alle vernetzungsfähigen Miele-Geräte eingebunden werden, wobei Waschmaschine, Trockner und Geschirrspüler prädestiniert sind, weil hier weniger relevant ist, wann sie laufen, sondern vielmehr, wann der Prozess beendet sein soll.

Gut für die persönliche Okobilanz und wirtschaftlicher im Betrieb: Wer seine Miele-Hausgeräte mit der intelligenten Gebäudeautomatisierung von Loxone verbindet, nutzt den selbsterzeugten Solarstrom optimal.



Miele-Geschirrspüler starten automatisch mit Solarstrom, wenn sie mit dem Miniserver von Loxone verbunden sind.



# Wir setzen Innovations- impulse für exzellente Bildung und berufliche Entfaltung.

---

Große und kleine Unternehmen finden im UrbanLand OstWestfalenLippe starke Netzwerke, Angebote für die Entwicklung neuer Technologien oder Geschäftsfelder und entsprechend ausgebildete Fach- und Führungskräfte. Eine exzellente Forschungsinfrastruktur mit starken Hochschulen und optimale Bedingungen für Gründungen und Vernetzung stehen bereit. REGIONALE-Projekte stärken die

innovative Kraft von Unternehmen, bieten passgenaue Beratungsangebote sowie Unterstützung und fördern Gründungen. Auch Projekte, die zur Verbesserung der Qualität und Erleichterung des Zugangs zu beruflichen Bildungsangeboten beitragen, treffen hier auf fruchtbaren Boden.



# Bewegen

Durch zielgerichtete Investitionen in die Innovationsinfrastruktur und vor allem den Aufbau von Netzwerken hat sich OWL in den vergangenen Jahren in die 1. Liga der Technologiestandorte in Deutschland gearbeitet. Technologie- und Weltmarktführer – oft auch im ländlichen Raum – bilden die Basis für eine außergewöhnliche Netzwerkstruktur. Prosperierende Hochschulen – im Campus OWL e. V. zusammengeschlossen – sind wichtige Impulsgeber. Brancheninitiativen wie OWL Maschinenbau und InnoZent OWL haben die Entwicklungen in Zusammenarbeit mit weiteren Wertschöpfungspartnern forciert. Der Spitzencluster it's OWL – Intelligente Technische Systeme – ist das sichtbarste Zeichen für diese Entwicklung. Darauf bauen wir auf. Die mittelständischen Unternehmen stehen immer kürzeren Innovationszyklen und immer höheren Ansprüchen der Kunden gegenüber. Besonders kleine Unternehmen in den ländlich geprägten Teilen unserer Region stellt dies vor Herausforderungen. Es geht deshalb darum, für die mittelständischen Unternehmen Innovations- und Geschäftspotenziale zu erschließen und sie zu unterstützen. Dabei gilt es, die Potenziale der Digitalisierung zu nutzen und in lokaler Vernetzung neue Allianzen als Nährboden für Innovation zu erschließen, die Impulse aus den unterschiedlichsten Bereichen interdisziplinär verfügbar machen. Gründungen, Fachkräftesicherung und berufliche Bildung haben hohe Relevanz. So entstehen konkrete Unterstützungsprojekte als Reallabore vor Ort.

## InnovationSPIN

Gemeinsames Lernen und Forschen von Studierenden und Auszubildenden in einem einzigartigen Raum. In diesem REGIONALE-Projekt wird das Zusammenspiel von Wissenschaft, Wirtschaft, Handwerk und beruflicher Bildung neu organisiert. Das Gebäude ist für die gemeinsame Arbeit konzipiert. Werkstätten, FabLabs sowie Maker- und Co-Working-Spaces sind für die konkrete Ideenumsetzung bis hin zur Gründungsförderung optimiert. Im Bereich der beruflichen Bildung werden neue Lernorte wie eine digitale Werkstatt des Handwerks installiert und das Lernen über Bildungssysteme hinweg ermöglicht. Das Vorhaben ist Innovationsstreiber für die Unternehmen im ländlich geprägten Raum und fördert die Fachkräfteausbildung.

**Träger:** Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Kreis Lippe, Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, Alte Hansestadt Lemgo  
**Verortung:** Alte Hansestadt Lemgo



## Think Tank OWL

Als Teil des BRIC (Bielefeld Research + Innovation Campus) sollen über Think Tank OWL insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen niederschweligen Zugang zur Forschungslandschaft des Campus Bielefeld erhalten. Dafür werden unterschiedliche Formate entwickelt und umgesetzt: von Einstiegskooperationen über Forschungsprojekte bis hin zu langfristiger Zusammenarbeit. Die Ansprache der Unternehmen erfolgt unabhängig vom Standort. Gemeinsam soll an aktuellen Forschungsfragen und Innovationsthemen unter anderem in den Bereichen intelligente Mensch-Maschine-Schnittstellen, Biotechnologie sowie Gesundheit und Pflege gearbeitet werden.

**Träger:** Universität und Fachhochschule Bielefeld, IHK Ostwestfalen zu Bielefeld, WEGE Bielefeld, BRIC – Bielefeld Research + Innovation Campus  
**Verortung:** Stadt Bielefeld



© Universität Bielefeld



## Akzelerator.OWL

Mit dem Akzelerator.OWL entsteht auf dem Gelände des Zukunftsquartiers Paderborn ein Start-up-Hotspot, der den Transfer von Forschungsergebnissen in innovative Gründungsvorhaben gewährleistet. Neben Veranstaltungen und Vernetzungen werden auch die Arbeit in einem Co-Working-Space sowie die Produktion von Prototypen und Kleinstserien in einem Maker-Space möglich sein. Eine moderne Infrastruktur und die Vernetzung mit vorhandenen Einrichtungen, der Wirtschaft und Wissenschaft bieten optimale Rahmenbedingungen.

**Träger:** Universität Paderborn  
**Verortung:** Stadt Paderborn



© agn Architekten Ingenieure Generalplaner



## Kreativ Campus Detmold

Das REGIONALE-Projekt setzt einen wichtigen Impuls für die Entwicklung der Kreativwirtschaft in der ganzen Region. Fundament dafür ist die Kollaboration von Informatik, Medien- und Musikproduktion. Im Schwerpunkt sollen auf dem Kreativ Campus Innovationen in der digitalen Anwendungsforschung der Musik- und Filminformatik sowie im Bereich virtuelle Umgebungen vorangetrieben werden. Erster Umsetzungsbaustein am Standort ist das KreativInstitut.OWL mit einem innovativen Gebäude- und Nutzungskonzept, das Raum für die inter- und transdisziplinäre Forschung schafft. Forschende sowie Kultur- und Medienschaffende haben am Kreativ Campus die Möglichkeit, kreative und innovative Projektideen gemeinsam zu entwickeln und als nachhaltige Geschäftsmodelle umzusetzen.

**Träger:** Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Universität Paderborn, Hochschule für Musik Detmold, Stadt Detmold, Kreis Lippe, IHK Lippe zu Detmold  
**Verortung:** Stadt Detmold



## Innovationsnetzwerk Smart Recycling Factory

In der Smart Recycling Factory der Zukunft werden Abfälle zu wiederverwendbaren Rohstoffen. Ziel des REGIONALE-Projekts ist es, am Entsorgungszentrum Pohlsche Heide ein Kompetenz- und Innovationsnetzwerk für Kreislaufwirtschaft (Circular Economy) zu etablieren. In einem ersten Schritt der Neuausrichtung erfolgen der Aufbau und die Etablierung eines standortbezogenen Kompetenz- und Innovationsnetzwerks im Bereich zirkuläre Wertschöpfung.

**Träger:** Kreis Minden-Lübbecke  
**Verortung:** Gemeinde Hille



© kleyer.koblitz.letzelschneiders architekten



## Smart Farm OWL

Lokale Landwirtinnen und Landwirte werden mithilfe von Smart Farming dabei unterstützt, Digitalisierung auf dem Feld einzusetzen. Smart Farming fördert den präzisen und effizienten Einsatz von Ressourcen durch technische Analyse und ermöglicht eine produktivere und nachhaltigere Agrarwirtschaft. Mithilfe eines mobilen Labors werden Daten auf den Höfen der Landwirtschaftsbetriebe gesammelt und ausgewertet. Dazu gehören Bodenproben, Drohnenaufnahmen der Ackerflächen, Geodaten und Betriebsdaten, die anschließend für Forschung und Entwicklung genutzt werden.

**Träger:** Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Kreis Höxter, Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Alberding GmbH, Exa Computing GmbH, landwirtschaftlicher Betrieb „Gut Rothehaus“  
**Verortung:** Kreis Höxter



© TH OWL



## Netzwerkstudie Bioökonomie

Das REGIONALE-Projekt soll Lösungsansätze zur Vermeidung von fossilem Ressourcenverbrauch in der Lebensmittelverpackung erarbeiten, beispielsweise durch den Einsatz von Gras und Zuckerrohr. Hierfür wird die gesamte Wertschöpfungskette „vom Acker bis zum fertigen Produkt“ einbezogen. Die interdisziplinäre Arbeit kann frühzeitig potenzielle Hindernisse und Probleme identifizieren und schafft hohe Akzeptanz. Ziel ist, neben der Entwicklung einer nachhaltigen Verpackung auch die hierfür notwendigen Maschinen, Materialien und Fachkräfte regional zu verorten, sodass sich die Nachhaltigkeit auch in kurzen Transportwegen spiegelt.

**Träger:** Zeus GmbH, Kreise Gütersloh und Paderborn

**Verortung:** ganz OWL



## MINT Community 4.OWL

OWL zählt zu den stärksten Wirtschaftsstandorten Europas. Die regionalen Hochschulen bieten rund ein Drittel ihrer Studienplätze für sogenannte MINT-Fächer wie Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik an. Das REGIONALE-Projekt bündelt diese regionale Kompetenz und die Benefits des Spitzenclusters „it's OWL“ und möchte Jugendliche für MINT-Themen und die digitale Transformation an außerschulischen Lernorten – insbesondere auf dem Land – begeistern.

**Träger:** OstWestfalenLippe GmbH mit BOW – Bildungswerk der ostwestfälisch-lippischen Wirtschaft e.V., Universität Paderborn, zdi-Netzwerke OWL

**Verortung:** ganz OWL



© OWL GmbH



## Vernetzte Lernorte OWL

Im UrbanLand sind die 30 öffentlichen Berufskollegs im Netzwerk „Innovationszentrum Berufliche Bildung Ostwestfalen-Lippe“ (IBB) organisiert. Mit dem REGIONALE-Projekt unter dem Dach des IBB wird eine beispielgebende Kooperation umgesetzt. Schulübergreifend und arbeitsteilig werden Projektthemen durchgeführt und die Ressourcen der Schulen effizient genutzt. Schwerpunktthemen sind Distanzlernen und Digitalisierung. Ziel ist etwa die virtuelle Unterrichtsteilnahme von Schülerinnen und Schülern im ländlichen Raum – unabhängig von der Entfernung zum Schulstandort.

**Träger:** IBB-OWL in Kooperation mit den Kreisen und der Stadt Bielefeld sowie der Bezirksregierung Detmold

**Verortung:** ganz OWL



© IBB-OWL



## Bildungscampus Gesundheit

Fachkräfte vor Ort ausbilden, die dort dringend gebraucht werden – das ist ein Ziel des Bildungscampus Gesundheit Weser-Egge. Ein Anbau an das bestehende Bildungszentrum schafft nötige Ressourcen und Flexibilität für die Aus- und Weiterbildung von mehr als 300 zusätzlichen Fachkräften. Teil des neuen Bildungscampus sind sogenannte Skills Labs, in denen Lernende Handlungen erproben und sie dann anhand von Videoaufzeichnungen reflektieren und weiterentwickeln können. Zum digitalen pädagogischen Konzept gehören auch die Ausstattung mit Tablets und elektronischen Tafeln sowie virtuelle Realität (VR) im Klassenzimmer.

**Träger:** Katholische Hospitalvereinigung Weser-Egge

**Verortung:** Stadt Brakel



© KHWE Brakel



# Miele



ENTWICKELT FÜR 20 JAHRE GLÄNZENDE  
ERGEBNISSE. TAG FÜR TAG.<sup>1)</sup>

QUALITÄT, DIE IHRER ZEIT VORAUS IST

MEHR ENTDECKEN AUF MIELE.DE

1) Während der Entwicklungsphase der Geschirrspülerreihe G 7000 hat Miele Modelle & Kernkomponenten mit 5600 Spülgängen (= 280 Spülgänge p. a.) in div. Programmen getestet. Mehr: miele.de/20Jahre

# Think Tanks für den Mittelstand

## Dezentrale Forschungs- und Entwicklungsinfrastruktur sichert Innovationen und Karrierepotenziale

Der Mittelstand ist der Garant für Wertschöpfung und Beschäftigung in OstWestfalenLippe. Fach- und Führungskräfte finden heute in den vielfach familiengeführten Unternehmen der Region sehr gute Arbeitsbedingungen und Karrieremöglichkeiten. Junge Talente greifen auf die vielfältigen Möglichkeiten zurück, mit einer Ausbildung oder einem dualen Studium ihre berufliche Laufbahn zu beginnen und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Absolventinnen und Absolventen der zahlreichen staatlichen wie privaten Hochschulen finden hervorragende Karrieremöglichkeiten.

Dieses System gilt es zu sichern und weiter zu stärken, denn die mittelständischen Unternehmen müssen beim Thema Innovation immer kürzere Innovationszyklen und immer höhere Ansprüche ihrer Kundinnen und Kunden bewältigen, etwa bei individualisierten Produkten und Dienstleistungen. Besonders kleinere Unternehmen in den ländlich geprägten Räumen von OWL stellen dies vor große Herausforderungen. Ihnen fehlt häufig der Zugang zur Innovationsinfrastruktur an den Hochschulstandorten und zu weiteren Unterstützungsangeboten. Es geht deshalb darum, für die mittelständischen Unternehmen – unabhängig von ihrem Standort in der Region – Innovations- und Geschäftspotenziale zu erschließen, sie bei der Innovationsentwicklung zu unterstützen und hierfür den Zugang zu Unterstützungsangeboten in Stadt und Land zu verbessern.

Wichtige Hebel dabei sind die Stärkung von interdisziplinärer Zusammenarbeit und das Schaffen von neuen Allianzen als Nährboden für Innovationen. Die Themen Innovation, Gründung, Fachkräftesicherung und berufliche Bildung haben besondere Relevanz.

Die Universitäten Bielefeld und Paderborn, die Technische Hochschule OWL, die Fachhochschule Bielefeld, die Hochschule für Musik Detmold und die Fraunhofer Einrichtungen der Region haben im Rahmen des REGIONALE-Prozesses gemeinsam die Projektfamilie „Think Tanks für den Mittelstand“ entwickelt. Ziel ist es, den mittelständischen Unternehmen in OWL – insbesondere auch in den ländlichen Räumen – Zugang zu aktuellen Forschungsergebnissen und innovativer Infrastruktur zu geben sowie neue Wachstumsfelder zu erschließen. In Workshops, Expertenrunden und Gesprächen mit Unternehmen, Wirtschaftsförderungseinrichtungen, Kammern und Brancheninitiativen ist ein gemeinsames Konzept entstanden, das in fünf REGIONALE-Projekten umgesetzt wird:

- **InnovationSPIN** auf dem Innovation Campus der Technischen Hochschule OWL in Lemgo
- **Think Tank OWL** auf dem Bielefelder Research und Innovation Campus Bielefeld
- **Akzelerator.OWL** der Universität Paderborn
- **Kreativ Campus Detmold** mit dem Kreativinstitut OstWestfalenLippe
- **Smart Recycling Factory** in Hille

Mit diesen Forschungs- und Entwicklungszentren sollen Impulse gesetzt werden für die klein- und mittelständischen Unternehmen der Region, die Hochschulen, das Handwerk, die Ausbildung und die Stadtgesellschaften. Wichtiger Treiber ist die intensive Zusammenarbeit verschiedener Partner vor Ort und in der Region. Durch enge Abstimmung soll so ein gesamtregionales, bedarfsgerechtes Angebot mit unterschiedlichen Schwerpunkten entstehen.



Deutsche Bank



## Die Bank für MACHER.

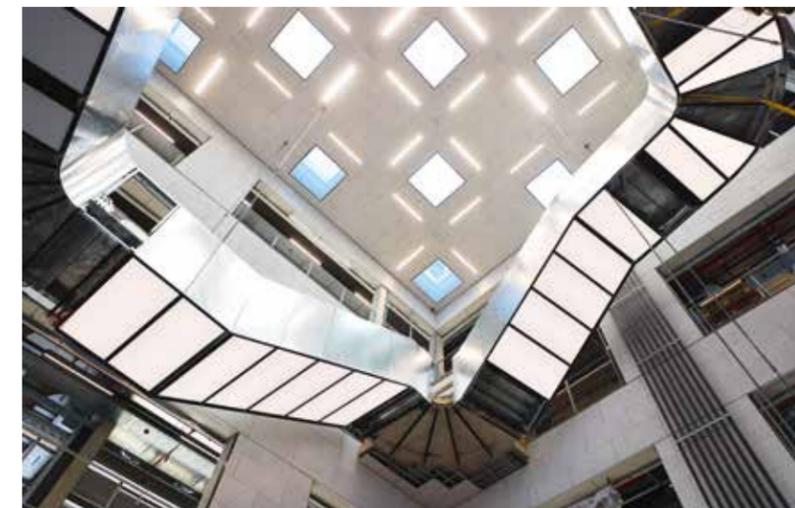
Mehr Momentum für Geschäftskunden –  
jetzt wird gemacht.

### #PositiverBeitrag

Beratung heißt bei uns nicht nur reden, sondern auch machen. Mit individuellen Lösungen für kleine Unternehmen, Mittelständler und echte Macher-Typen. Mit mehr als 150 Jahren Erfahrung im Bankgeschäft.

Filiale Bielefeld, Herforder Str. 23, 33602 Bielefeld  
Telefon 0521 592-139, jens.durgeloh@db.com

[www.deutsche-bank.de/die-bank-für-macher](http://www.deutsche-bank.de/die-bank-für-macher)



Durch sein modernes Kooperationskonzept und die außergewöhnliche Infrastruktur ist der InnovationSPIN auf dem Innovation Campus Lemgo ein überzeugendes Bauwerk für Forschungs-, Transfer- und Bildungsangebote im UrbanLand OstWestfalenLippe. Die Fassade besteht aus feuerverzinkten Stahlblechen, die mit sichtbaren Nieten befestigt werden. Der Clou: Das Material entwickelt sich weiter. Die glänzenden Anteile lassen mit der Zeit nach, farbliche Unterschiede gleichen sich an. Insgesamt dauert dieser Prozess rund drei Jahre. Die Oberfläche behält aber den lebendig wirkenden Charakter bei. Innovativ ist auch das Innenraumkonzept. Eine offene Gestaltung ohne abgetrennte Räume fördert Begegnungen und Miteinander.

# Ökosystem für Innovationen der digitalen Wirtschaft

## InnovationSPIN Lemgo: Zusammenspiel von Wissenschaft, Handwerk, Wirtschaft und Stadt

von Susanne Schaefer-Dieterle

Der InnovationSPIN Lemgo will das gemeinsame Lernen und Forschen von Studierenden und Auszubildenden systematisch befördern. Hier entsteht eine innovative Denkfabrik, in der gemeinsam an zentralen Zukunftsfragen, insbesondere aus dem Handwerk, gearbeitet wird.

In der Alten Hansestadt Lemgo, gegründet 1190, leben etwas mehr als 40.000 Menschen. Die drittgrößte Stadt des Kreises Lippe liegt mitten im UrbanLand OstWestfalenLippe. Wer durch die zauberhafte Innenstadt einer der ältesten lippischen Städte läuft, erblickt zahlreiche gut erhaltene spätmittelalterliche Bauwerke. Das Hexenbürgermeisterhaus oder das Rathaus im Stil der Weserrenaissance sind zwei herausragende Beispiele.

Nur wenige Hundert Meter entfernt hat der TBV Lemgo Lippe sein Domizil in der Phoenix Contact Arena, die sich als regionales Sport-, Kultur- und Kongresszentrum etabliert hat. Genau gegenüber glänzt und beeindruckt der InnovationSPIN als neues Herzstück des Innovation Campus Lemgo. Die alte Hansestadt ist längst ein Hochschulstandort von internationalem Renommee. Ein Schwerpunkt der Technischen Hochschule OstWestfalen-Lippe (TH OWL) sind die Ingenieurwissenschaften. Darüber hinaus gibt es Studiengänge wie Life

Science Technologies mit Schwerpunkten wie Biotechnologie, Lebensmitteltechnologie, Pharmatechnik oder Technologie der Kosmetika und Waschmittel, die NRW-weit einmalig sind.

Auf dem Innovation Campus entsteht ein neues Ökosystem für die Wirtschaft in OWL. Es geht um die Innovationskette Bildung – Forschung – Wirtschaft. Dazu werden neben der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe das Lüttfeld- und Hanse-Berufskolleg sowie das Felix-Fechenbach-Berufskolleg zusammen mit der Lippe Bildung eG und dem Eigenbetrieb Schulen des Kreises Lippe eng mit dem Fraunhofer IOSB-INA, der TH OWL, Transferzentren wie der SmartFactory-OWL oder dem Centrum Industrial IT zusammenarbeiten.

### Neue Offenheit

Und jetzt zusätzlich noch der InnovationSPIN, ein beeindruckendes Bauwerk, dessen Fassade demonstrativ Kraft signalisiert. Mit einem Projektvolumen von 41,6 Millionen Euro ist in Lemgo ein architektonisches Leuchtturmprojekt entstanden. Projektträger sind die Technische Hochschule OstWestfalen-Lippe,

die Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, der Kreis Lippe und die Alte Hansestadt Lemgo, die einen zweistelligen Millionenbetrag in die Infrastruktur und Umfeldgestaltung investiert.

Michael H. Lutter, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Paderborn-Lippe, beschreibt es so: „Die Kooperation innerhalb des InnovationSPINs ist einmalig in dieser Form. Insbesondere die räumliche Nähe sorgt für eine enge Zusammenarbeit im Tagesgeschäft über institutionelle Grenzen hinweg. Die verschiedenen Partner profitieren so ungemein voneinander und bauen in diesem Zusammenhang erhebliche bestehende Hürden ab. Auf dieser Grundlage entstehen künftig digitale Geschäftsmodelle im Handwerk und gemeinsame Entwicklungskonzepte von Kreishandwerkerschaft, Hochschule und beruflicher Bildung für die Handwerksunternehmen in der Region.“

Die Idee für das Gebäude, das nahezu auf der gesamten Fläche Offenheit signalisiert und auf geschlossene Räume

» verzichtet, zeigt sich auf drei großzügigen Ebenen: Werkstätten, FabLabs sowie Maker- und Coworking-Spaces sind für die konkrete Ideenumsetzung bis hin zur Gründungsförderung geplant. Im Bereich der beruflichen Bildung werden neue Lernorte wie eine digitale Werkstatt Handwerk installiert. Konsequenterweise wird bildungssystemübergreifendes Lernen ermöglicht. Digitales Lernen und die Vernetzung der Hochschulinfrastruktur mit Berufskollegs im benachbarten Kreis Höxter verbinden den ländlichen Raum mit dem Campus. So wirkt der Hochschulstandort in Lemgo gleichzeitig als Innovationstreiber für die Unternehmen im UrbanLand OWL und trägt dazu bei, junge Menschen als Fachkräfte in der Region zu halten.

## Bildung für morgen

Der Kreis Lippe will sich im InnovationSPIN auf die Bildung für morgen konzentrieren: Angeboten werden das Innovationslabor „Digitale Medienanwendung“ und das Innovationslabor „CareWork“. Die Kreishandwerkerschaft forciert die digitale Werkstatt des Handwerks, inszeniert die Innovationslabore „Lern.Bar“, „Form.Bar“ und „Gestalt.Bar“. Die TH OWL platziert Themen wie Gesundheits- und Produktionstechnologie, Mobilität oder den Forschungsbereich Wissenschaftsdialog.

Wer sich durch den weiträumigen Bau bewegt, versteht sofort, wie Schnittstellen funktionieren und die Arbeitswelt von morgen Einzug hält. Im InnovationSPIN werden ab 2023 etwa 50 Menschen arbeiten. Im Coworking-Bereich entstehen

etwa 60 Projektarbeitsplätze für Studierende, Forschende und Gründungsteams. Im Rahmen des UrbanLand Sommer haben Markus Rempke als Vertreter des Kreises Lippe, Prof. Stefan Witte für die TH OWL und Projektleiter Martin Schwörer am 1. Mai 2022 das beeindruckende Bauwerk der breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Und natürlich den Menschen in Lemgo, die immer wieder freudig überrascht sind, was ihre Stadt zu bieten hat. Die alte Hansestadt ist zum Hochschulstandort geworden, der von sich reden macht.



Enthüllung des Grundsteins mit Regierungspräsidentin (a. D.) Judith Pirscher und Bildhauer Hans-Bernhard Vielstädte(vorn). Dahinter v. l.: Markus Rempke, Kreis Lippe, Michael Lutter, Kreishandwerkerschaft, Prof. Dr. Stefan Witte, TH OWL, Günter Bicker, Kreishandwerkerschaft, Prof. Dr. Jürgen Krähl, TH OWL, Annette Nothnagel, REGIONALE 2022, und Axel Lehmann, Landrat Kreis Lippe.



Die Themenfelder Mensch-Maschine-Interaktion und Biotechnologie sind zwei von sechs Themenfeldern, in denen der Think Tank OWL innovative Kollaborationen zwischen Forschenden auf dem Campus Bielefeld und Unternehmen anstößt.

# Innovation durch Forschung

## Think Tank OWL

Mittelständische und kleine Unternehmen sind die Basis der Wirtschaftskraft in OstWestfalenLippe. Für ihre Zukunftschancen ist Innovation durch Forschung von großer Bedeutung. Doch gerade diese Unternehmen haben es nicht leicht, den Zugang zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen zu organisieren. Häufig ist es ihre Lage abseits der Hochschulstandorte. Hinzu kommen interne Produktions- und Arbeitsweisen, die nicht auf die Komplexität vieler Hochschulstrukturen eingerichtet sind. Mit dem Think Tank OWL wollen die Universität Bielefeld und die Fachhochschule Bielefeld diesem Defizit begegnen. Laut Plan sind passgenaue und niederschwellige Angebote, die Spitzenforschung und unternehmerische Praxis zusammenzuführen.

Die Denkfabrik richtet sich insbesondere an kleine und mittlere Unternehmen (KMU) – das „Rückgrat der ostwestfälischen Wirtschaft“ – und an sogenannte Deep-Tech-Spin-offs, also Unternehmensausgründungen oder Start-ups im Bereich von forschungsbasierten Technologielösungen. Der Think Tank soll Berührungspunkte mit der Forschung nehmen und Kollaborationen für diejenigen Unternehmen ermöglichen, denen personelle und zeitliche Kapazitäten für

eigene Forschungs- und Innovationsarbeit fehlen. Dafür wird eine zentrale Anlaufstelle im Think Tank errichtet („Single-Point-of-Contact“), die auch neuartige Formate zwischen Wissenschaft und Wirtschaft konzipiert. Außerdem begleiten Transferscouts und Transfermanager interessierte Unternehmen auf ihrem Kollaborationsweg mit Forschenden auf dem Campus Bielefeld.

Die Ansprache der Unternehmen erfolgt unabhängig vom Standort Bielefeld.

Neben der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Bielefeld sind als Projektträger die Industrie- und Handelskammer OstWestfalen zu Bielefeld, die WEGE Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH und die Bielefeld Research and Innovation Campus GmbH (BRIC) beteiligt. Die BRIC GmbH wurde 2019 gegründet und hatte 2021 den Förderantrag für den Think Tank OWL gestellt. Das in einer zweiten Phase geplante Gebäude für das REGIONALE-Projekt soll in unmittelbarer Nähe zu den Hochschulen auf dem Campus Bielefeld entstehen. Vorbehaltlich einer Förderung der zweiten Phase soll mit dem Bau des Think Tank OWL 2023 gestartet werden. Bis dahin werden die Angebote in Räumen der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Bielefeld umgesetzt.

# Neue Heimat für Start-ups

## Akzelerator.OWL: Universität Paderborn baut auf dem Gelände der ehemaligen Barker-Kaserne

von Susanne Schäfer-Dieterle



Zukunftsfähige Nachnutzung von Konversionsflächen: der Akzelerator.OWL



Freuen sich über den offiziellen Startschuss für den „Akzelerator.OWL“ (v.l.): Annette Nothnagel (Leiterin REGIONALE 2022), Judith Pirscher (Regierungspräsidentin a.D.), Herbert Weber (Geschäftsführer OWL GmbH), Prof. Dr. Birgitt Riegraf (Präsidentin Universität Paderborn), Simone Probst (Vizepräsidentin Universität Paderborn), Prof. Rüdiger Kabst (garage33) und Prof. Sebastian Vogt (Geschäftsführer TecUP)

Spatenstich war Anfang Februar 2022, schon ein Jahr später soll der Akzelerator.OWL seinen Betrieb aufnehmen. Aus der Universität Paderborn heraus sind bislang bereits 300 kleinere und größere Unternehmen mit mehr als 10.000 Arbeitsplätzen entstanden. Mit der neuen Heimat der Start-up-Szene sollen weitere Gründungen möglich werden. Die Investitionen für das rund 7.000 Quadratmeter große Gebäude liegen bei 23 Millionen Euro.

Der Akzelerator.OWL ist das erste neue Gebäude auf dem Areal Barker, das noch vor kurzem den britischen Streitkräften als Standort diente. Das Projekt der Universität Paderborn ist ein Beitrag für die zukunftsfähige Nachnutzung der Konversionsfläche, dem neuen „Zukunftsquartier“. Hier entsteht auf 54 Hektar ein neues Stück Stadt in der Nähe von Dom und Universität. Die Ansiedlung des Akzelerators.OWL gibt einen herausragenden Entwicklungsimpuls und bietet Spielraum für die wachsende Universität und Gründungsszene. Es entstehen Arbeitsräume, ein Maker-Space, Werkstätten, Co-Working-Flächen und eine Bürolandschaft für die Mitglieder des Technologietransfer- und Existenzgründungs-Centers der Universität (TecUP). Paderborns Universitätspräsidentin Prof. Dr. Birgitt Riegraf ist sicher: „Die Kombination von Spitzenforschung, die Förderung von Start-ups und die enge Zusammenarbeit mit der Wirtschaft setzen regional und

überregional Maßstäbe. Der Akzelerator ist nicht nur für die Universität, sondern für die gesamte Region ein Vorzeigeprojekt.“ Simone Probst, Vizepräsidentin der Universität Paderborn, ergänzt: „Wir haben uns ganz bewusst dazu entschieden, den Akzelerator auf den Konversionsflächen zu realisieren. Wir sind dankbar, so einen wichtigen Beitrag zur Stadtentwicklung leisten zu dürfen.“

### Entwicklungsimpuls

Stadt und Universität arbeiten bei dem REGIONALE-Projekt Hand in Hand. Dabei könnte das neue Start-up-Zentrum seinem Namen alle Ehre machen, schließlich bedeutet Akzelerator Beschleuniger. Erst Ende 2019 hatten die Briten die Barker-Kaserne endgültig verlassen; keine anderthalb Jahre später begann der Bau des seit 2017 geplanten Gründungs-Campus. Und wenn alles nach Plan läuft, soll die Inbetriebnahme des Gebäudes 2023 erfolgen.

### Start-up-Ökosystem

Die Förderung des Landes Nordrhein-Westfalen liegt bei rund 23 Millionen Euro. NRW-Wirtschafts- und Digitalminister Prof. Dr. Andreas Pinkwart kommentierte: „Ideen brauchen kreative Räume. Studierende und Wissenschaftler benötigen Werkstätten für die Entwicklung marktfähiger Technologien, Büros für die Vorbereitung von Unternehmensgründungen und Orte für die gemeinsame Arbeit. Gemeinsam mit dem ebenfalls vom Land geförderten Exzellenz Start-up Center wird der Akzelerator.OWL eine große Ausstrahlungskraft entfalten. Mit unserer Förderung unterstützen wir die Entwicklung von exzellenten Ideen bis hin zu marktreifen Produkten. Das Start-up-Ökosystem in Ostwestfalen-Lippe ist äußerst aktiv und die wirkungsvolle Arbeit der Universität Paderborn hat Vorbildcharakter für viele Hochschulen.“ Bei dem groß angelegten Vorhaben steht vor allem der Transfergedanke im Vordergrund: Start-ups, Forschende und Lehrende des TecUP sollen künftig an einem Ort zusammenarbeiten. Zudem werden in der hochmodernen Immobilie Arbeitsflächen in Kooperation mit dem Start-up-Inkubator garage33 geschaffen.

# Innovationsmotor der digitalen Kreativwirtschaft

Die Kultur- und Kreativwirtschaft hat in der Pandemie extrem gelitten. Nur langsam füllen sich die Terminkalender und neue Aufträge machen Mut, dass 2022 doch noch ein gutes Jahr werden kann. Das REGIONALE-Projekt Kreativ Campus Detmold stärkt die Branche und gibt einen wichtigen Impuls für die Entwicklung der Kreativwirtschaft im UrbanLand.



oder der Werbemarkt. Abgerundet wird das Profil durch das Landestheater, das Freilichtmuseum und die Hochschulen. Diesen Standortvorteil wollen die beteiligten Hochschulen, der Kreis Lippe mit den Berufskollegs und die Stadt Detmold weiter ausbauen.

Mit diesem REGIONALE-Projekt kann ein national sichtbarer Kompetenzort und Innovationsmotor der digitalen Kreativwirtschaft im UrbanLand OstWestfalenLippe entstehen. Im Schwerpunkt sollen auf dem Kreativ Campus Detmold Innovationen in der digitalen Anwendungsforschung der Musik- und Film-informatik sowie im Bereich virtuelle Umgebungen vorangetrieben werden. Erster Umsetzungsbaustein am Standort ist das KreativInstitut.OWL. Ein innovatives Gebäude und Nutzungskonzept für interdisziplinäre und transdisziplinäre

Forschung verbindet eine Mischung aus hochwertiger technischer Infrastruktur, niedrigschwelligen Arbeitsplätzen und Spitzenforschung im Bereich Musik und Medien sowie Angeboten zur Gründungsberatung und Fortbildung. So arbeiten Forschende sowie Kultur- und Medienschaffende gemeinsam an kreativen und innovativen Projektideen und können sie als nachhaltige Geschäftsmodelle umsetzen. Fundament dafür ist die Kollaboration der Universität Paderborn mit exzellenten Kompetenzen in der Informatik, der Medienproduktion der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Hochschule für Musik Detmold. Weitere Kooperationen mit anderen kreativen Fachbereichen vor Ort, ansässigen Unternehmen und Institutionen sowie der Fachhochschule Bielefeld werden vorangetrieben.



Der Kreativ Campus Detmold ist bereits durch einen Neubau für den Fachbereich Medienproduktion der TH OWL im Entstehen.



Griffen auf dem ehemaligen Kasernengelände zum Spaten (von links): René Konrad (Generalunternehmer List Bau Bielefeld), Prof. Dr. Rüdiger Kabst (garage 33), Regierungsvizepräsidentin Anke Recklies, Paderborns Bürgermeister Michael Dreier, NRW-Minister Andreas Pinkwart, Simone Probst, Vizepräsidentin der Universität Paderborn, und Prof. Dr. Sebastian Vogt vom Technologietransfer- & Existenzgründungs-Center (TecUp).

## » Nachhaltige Stärkung

„Wir wollen mit dem Akzelerator.OWL die Start-up-Szene weiter etablieren. Dafür bietet das geplante Gebäude in enger Verzahnung zum eingeworbenen Exzellenz Start-up Center.OWL ideale Bedingungen und stärkt den Innovationsstandort Ostwestfalen-Lippe“, so Prof. Dr. Sebastian Vogt vom TecUP der Universität Paderborn, das das Projekt in den REGIONALE-Prozess eingebracht hatte. Den Status als REGIONALE-Projekt erhielt der Akzelerator.OWL bereits Ende 2019.

Prof. Dr. Rüdiger Kabst, Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des TecUP, ergänzt: „Als nächste Wachstumsstufe unseres Start-up-Inkubators garage33 legen wir mit dem Akzelerator.OWL den Grundstein für den Aufbau eines

Start-up-Campus OWL. Innovative Ausgründungen aus der Wissenschaft tragen signifikant zum Wirtschafts- und Beschäftigungswachstum in der Region und darüber hinaus bei. Mit dem Exzellenz Start-up Center.OWL und dem Akzelerator.OWL entsteht in Paderborn ein zukunftsweisendes Start-up-Ökosystem.“ Für das Exzellenz Start-up Center.OWL hatte die Universität Paderborn 2019 einen Förderbescheid in Höhe von 16 Millionen Euro erhalten. Durch die Einbeziehung der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe und der Fachhochschule Bielefeld in das Konzept wird das Start-up-Ökosystem in der ganzen Region nachhaltig gestärkt.



# Von der Deponie zur Kreislaufwirtschaft

## Smart Recycling Factory

Fotos: KAVG, Kerstin Hoffmann

Mit der Smart Recycling Factory am Standort Pohlsche Heide im Kreis Minden-Lübbecke wird ein Deponiestandort zu einem Kompetenz- und Innovationsnetzwerk für Kreislaufwirtschaft – auch Circular Economy genannt – entwickelt. Durch die Errichtung eines „Klassenzimmers auf der Deponie“ und die Installation einer Schüler-Werkstatt mit Labor sollen junge Leute auf die Notwendigkeit eines veränderten, intelligenten Umgangs mit Ressourcen hingewiesen und für technische Berufe begeistert werden.

Der Kreis Minden-Lübbecke kann bereits heute auf eine Bündelung hochmoderner Abfall- und Recyclingtechnik verweisen. Insbesondere das Entsorgungszentrum Pohlsche Heide in Hille verfügt über eine große Anzahl modernster technologischer Anlagen entlang der Sortierung, Aufbereitung und Deponierung von Abfällen und Wertstoffen. Hier setzt das REGIONALE-Projekt an. Im Wesentlichen zielt das Konzept der Smart Recycling Factory darauf ab, dass Produkte, Materialien und Komponenten innerhalb eines Kreislaufs wiedergenutzt und recycelt werden und am Ende kaum noch Abfälle entstehen. Gemeinsam avi-

sieren der Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke (AML) und die Kreisabfallverwertungsgesellschaft mbH Minden-Lübbecke (KAVG) mit weiteren Projektpartnern die zukunftsfähige Neuausrichtung zu einem Umschlagplatz für neue Ideen und Innovationen im Sinne einer „Circular Economy“.

Es geht um die Entwicklung neuer Strategien und marktfähiger, kreislaufgerechter Produkte, die möglichst vollständig recycelbar, zerleg- und wiederverwendbar oder biologisch abbaubar sind. Weiteres Ziel ist es, den Verbrauch endlicher Rohstoffe einzudämmen, wertvolle Ressourcen zu schonen und die zu deponierende Menge an Restabfällen gegen null zu reduzieren.

### Impulsgeber und Motor

Der erste Schritt ist der Aufbau eines „Innovationsnetzwerks Smart Recycling Factory“ bis Ende März 2023. Entstehen soll im Rahmen der REGIONALE 2022 ein Kompetenznetzwerk, das weit über den eigentlichen Standort hinausgeht und langfristig als Impulsgeber und Motor des Gesamtprojekts fungiert.

„Das ist ein großartiger Schritt für unser Projekt“, sagte Landrätin Anna Katharina Bölling vom Kreis Minden-Lübbecke bei der Übergabe des Förderbescheids auf der Pohlsche Heide. „Die Idee der Smart Recycling Factory ist die Antwort auf mehrere drängende Fragen unserer Zeit.“

Geballte Kompetenz für den Zukunftsstandort (v. l.): Lutz Freiberg (Bau- und Umweltdezernent Kreis Minden-Lübbecke), Henning Schreiber (Geschäftsführer KAVG Kreisabfallverwertungsgesellschaft mbH Minden-Lübbecke), Sarah Golcher (Projektleitung Smart Recycling Factory, AML Abfallentsorgungsbetrieb des Kreises Minden-Lübbecke), Timm Kleyer (Geschäftsführer kleyer.koblitz.letzel.freivogel gesellschaft von architekten mbh, Berlin), Timo Herrmann (Geschäftsführer bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh, Berlin), Dr. Wolfgang Wackerl (Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung, Köln), Yannic Schweiß (Projektingenieur KAVG) und Prof. Hartmut Welters (Geschäftsführung post-welters + partner, Dortmund, Koordinator des europaweiten Planungswettbewerbs).



Jens Kronsbein, in der Bezirksregierung Detmold Leiter der Abteilung für Wirtschaft, Kommunalaufsicht und Regionale Entwicklung kommentierte: „Das Projekt passt hervorragend in die Innovations- und die Kreislaufwirtschaftsstrategie des Landes Nordrhein-Westfalen. Eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft ist zudem ein wichtiges Handlungsfeld, um die angestrebten Klimaschutzziele zu erreichen.“

### Neues Bewusstsein

Die inhaltliche Neuausrichtung des ehemaligen Entsorgungszentrums erfordert auch eine neue räumliche Gestaltung. Aber wie kann ein regionales Innovations- und Kompetenzzentrum aussehen, das vorbildlich aufzeigt, dass Recycling ein neues Bewusstsein und Nachdenken erfordert, ohne dabei ästhetische Gestaltungsziele zu vernachlässigen? „Hierzu gehört auch das Thema ressourcenkluges Bauen, das wir mit den Planungsbüros kleyer.koblitz.letzels.freivogelgesellschaft von architekten mbh und bbz landschaftsarchitekten berlin gmbh voranbringen wollen“, so Kreis-Baudezernent Lutz Freiberg. Das Konzept sieht vor, dass das Gebäude ohne großen Aufwand wieder demontiert und in die Stoffkreisläufe zurückgeführt werden kann. Außerdem soll der bewusste Gebrauch von Materialien forciert werden, der im besten Falle exemplarisch Baustoffe von der Pohlschen Heide oder von benachbarten, regionalen Wertstoffbörsen einsetzt.

Zur Konkretisierung des architektonisch-gestalterischen Gesamtkonzeptes des geplanten Zukunftsstandortes war ein europaweiter Planungswettbewerb durchgeführt worden. Henning Schreiber, Geschäftsführer der KAVG kommentiert: „Wir müssen das Thema Müll aus der versteckten Ecke herausholen und prominenter platzieren.“



## Klassenzimmer auf der Deponie

Die Neuausrichtung zum Zukunftsort bedarf der frühzeitigen Einbeziehung und aktiven Mitwirkung der jungen Generation. Vor diesem Hintergrund wird rund um das Zukunftsprojekt eine gleichermaßen authentische wie attraktive Lernlandschaft etabliert. Durch die Errichtung eines „Klassenzimmers auf der Deponie“ und die Installation einer Schüler-Werkstatt mit Labor sollen junge Leute auf die Notwendigkeit eines veränderten, intelligenten Umgangs mit Ressourcen hingewiesen werden. Gleichzeitig sollen sie für die Faszination und die kreativen Möglichkeiten technischer Berufe begeistert werden.

Ein „zdi-MINTlab“ Kreislaufwirtschaft und Umwelttechnik als Projektbaustein arbeitet mit Schülerinnen und Schülern ab der siebten Klasse, die von dem ganzheitlichen Lernansatz profitieren.

Partner wie weitere zdi-Zentren, zahlreiche KMUs, Hochschulen, die Verbraucherzentrale NRW oder das Technikzentrum Minden-Lübbecke kooperieren.

So fand beispielsweise im Juli 2022 bereits ein Ferienangebot „Entdecke die Smart Recycling Factory“ im Rahmen von MINT Community 4.OWL statt.



Illustration: Entwurf Büro für Stadtplanung und strategische Projektentwicklung | Dr. Wolfgang Wackerl

## Wege aus der Krise Jetzt durchstarten. Gemeinsam.



In ungewöhnlichen Krisensituationen sind Managementkompetenzen und praktische Erfahrungen gefragt. Ergreifen Sie die Chance für einen strategischen Wandel und richten Sie Ihr Unternehmen für die Zukunft aus. Ihr Erfolg ist unsere Leidenschaft.



argenus GmbH  
Managementberatung  
Marktstraße 7 | 33602 Bielefeld  
Tel 0521 557715-0  
www.argenus.de

  
argenus

# Bildung überall und virtuell

Der digitale Wandel verändert nicht nur Märkte und Produktion, sondern auch Berufsbilder und Anforderungen an Fach- und Führungskräfte. Damit einher geht die Diversifizierung der beruflichen Bildung: Bildungsgänge und Weiterbildungsangebote müssen den sich ausdifferenzierenden Anforderungen von Auszubildenden und Studierenden. Hier setzen REGIONALE-Projekte zur Weiterbildung an. Dabei werden die Kompetenzen der Hochschulen, Berufskollegs, Bildungszentren und weiterer Organisationen genutzt und zusammengeführt. Mit den Projekten gelingt es auch, abseits der Städte Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote zu bieten, die auf die Bedarfe von Fach- und Nachwuchskräften abgestimmt sind. Hier werden neue Methoden der digitalen Bildung verstärkt genutzt, damit Nachwuchs- und Fachkräfte ihre persönlichen Lernziele auf Grundlage ihrer individuellen Lernvoraussetzungen effizient erreichen können. Virtuelle Bildungsmodule ermöglichen ihnen dabei ein flexibles Lernen unabhängig von Zeit und Ort – ob sie in der Stadt oder auf dem Land leben.

## Einladung zum MINT-Machen

### Die MINT Community 4.OWL

Wie lassen sich noch mehr Jugendliche für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) begeistern? Wie können sich die Fachkräfte von morgen auf den digitalen Wandel vorbereiten – gerade auch auf dem Land? Die MINT Community 4.OWL bündelt die Kompetenzen des Wirtschafts- und Hochschulstandorts OstWestfalenLippe für eine starke MINT-Bildung in der Fläche.

von Silke Reinhard

Fotos: Heinz Nixdorf MuseumsForum

Jugendliche, die die Herausforderungen der digitalen Transformation meistern wollen, benötigen Kompetenzen im Umgang mit IT und neuen Technologien. Mindestens genauso wichtig in einer sich massiv wandelnden Arbeitswelt ist eine gute Orientierung. Die MINT Community 4.OWL richtet sich an Jugendliche zwischen zehn und 16 Jahren und zeigt ihnen, „was geht“ – vor ihrer Haustür, in ganz OstWestfalenLippe.

Mit dem Technologie-Netzwerk „it's OWL – Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe“, einer der größten Initiativen für Industrie 4.0 in Deutschland, hält die Region OWL alle Trümpfe für hochwertige „MINT-Mach-Angebote“ in der Hand: Die Ergebnisse aus dem Spitzencluster des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) werden durch die Technikdidaktik der Universität Paderborn in zielgruppengerechte Formate überführt. Auch die örtlichen Netzwerke der NRW-weiten MINT-Initiative zdi Zukunft durch Innovation entwickeln niedrigschwellige, interaktive Module. Mit der Virtual-Reality-Brille in die Rolle eines Sprengstoffexperten schlüpfen, einen Sphero-Roboter steuern, mit dem 3D-Druckstift eine Brücke bauen – das und vieles mehr ist möglich im Rahmen von MINT Community 4.OWL. Das REGIONALE-Projekt begeistert über die praktischen Module junge Menschen



Im Workshop „Kollege Roboter“ erfahren Schülerinnen und Schüler, wie Assistenzsysteme den Arbeitsalltag verändern. Sie lernen Sphero Bolts – kleine Kugelroboter – kennen und programmieren erste Bewegungsabläufe.

für Berufsbilder, die heute wie in Zukunft wichtig und gefragt sind.

„Alle Workshops legen den Fokus auf eigenständiges Ausprobieren und sind für eine mobile Durchführung konzipiert“, erklärt Caroline Wilke vom Verbundkoordinator OstWestfalenLippe GmbH. „Ziel ist es, vor allem auch in den ländlichen Raum zu gehen und Städte, in denen es bislang keinen Zugang zu MINT-Angeboten gab, als neue außerschulische Lernorte zu erschließen.“ Die zdi-Zentren suchen dafür in ihren Kreisen nach Institutionen mit einem guten Draht zur Zielgruppe und finden Partner unter anderem in Jugendzentren, Ortsgruppen des Technischen Hilfswerks und Bibliotheken.

2021 wurden in der MINT Community 4.OWL in über 150 Workshops knapp 2.000 Jugendliche erreicht. Die ersten zehn mobilen Angebote sind umgesetzt, 40 von angestrebten 50 außerschulischen Lernorten etabliert. Hinzu kommt die Unterstützung durch bis dato 40 Unternehmen. Unter dem Titel „Zukunftswerkstatt OWL“ koordiniert und bündelt das Bildungswerk der Ostwestfälischen Wirtschaft e.V. die außerschulischen Angebote von Global Playern wie Benteler, Miele oder WAGO, die sich nun mit einer Stimme als „tech-heroes-owl“ bei künftigen Fachkräften ins Gespräch bringen. Einjähriger „Zukunftskongress“ – 2021 in Kooperation mit der Technischen Hochschule OstWestfalen-Lippe – macht Spitzenforschung im Bereich Digitalisierung erlebbar.

„Insgesamt haben 160 Partner zugesagt, sich in den unterschiedlichen Maßnahmen zu engagieren. Eine dauerhafte Vernetzung ist unser gemeinsames Ziel“, betont Wolfgang Marquardt, Leiter Regionalentwicklung OstWestfalenLippe GmbH. Die MINT Community 4.OWL gehört zu den 22 ausgewählten Projekten im BMBF-Wettbewerb „MINT-Cluster“ und wird drei Jahre gefördert.



Die MINT Community 4.OWL informiert regelmäßig über ihre Aktivitäten und spannende MINT-Facts auf der MINT Community-Plattform, Instagram und Facebook. Plakate in Schulen und Freizeiteinrichtungen machen darauf aufmerksam.



# Bildungscampus Gesundheit Weser-Egge im Kreis Höxter

## Lebenslanges Lernen in Gesundheits- und Pflegeberufen



Die Schülerinnen und Schüler freuen sich über realitätsnahes Lernen.



Der Bildungscampus Gesundheit Weser-Egge in Brakel ist um einen dreigeschossigen Anbau erweitert worden. Spatenstich für das REGIONALE-Projekt war am 20. Juli 2020, die Eröffnung am 15. November 2021.

Die ländlichen Räume in OstWestfalenLippe, in Teilen auch die Städte, stehen vor der Herausforderung drohender Versorgungslücken bei Gesundheit und Pflege. Daher ist es besonders wichtig, Fachkräfte vor Ort auszubilden, die dort dringend gebraucht werden.

Neben der ausreichenden Zahl von Ausbildungsplätzen sind auch passgenaue Angebote gefragt, die Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und mit unterschiedlichen Fähigkeiten eine Ausbildung und berufliche Laufbahn in der Pflege ermöglichen.

Die Katholische Hospitalvereinigung Weser-Egge (KHWE) ist sich ihrer Verantwortung als einzige Bildungsanbieterin im Kreis Höxter bewusst und schafft durch das REGIONALE-Projekt Bildungscampus Gesundheit Weser-Egge ein zukunftsfittes Angebot für Ausbildung und lebenslanges Lernen in Pflegeberufen am Standort Brakel. Die KHWE will Bildungsanbieter für das ganze Berufsleben sein und hat ihr Angebot neben dem Kerngeschäft Berufsausbildung um neue Akzente wie einen Studiengang und ein Weiterbildungsangebot ergänzt.

### Lebenslanges Lernen

Die Berufsausbildung wurde 2020 durch das neue Pflegeberufegesetz reformiert. Für die Auszubildenden der 40 kooperierenden Betriebe aus den Bereichen Alten-, Gesundheits- und Krankenpflege, deren theoretische Ausbildung bereits im Bildungszentrum in Brakel beheimatet war, wurde die generalistische Pflegeausbildung eingeführt. Diese bietet deutliche Flexibilisierungen für das spätere Berufsleben. Die KHWE plant außerdem eine bilinguale Ausbildung für Menschen mit Migrationshintergrund sowie die

Möglichkeit zur Teilzeitausbildung. So werden zusätzlich neue Zielgruppen für die Ausbildungswege angesprochen.

### Hightech in Skills Labs

Ein Anbau an das bestehende Bildungszentrum, der im Dezember 2021 eröffnet wurde, bietet Ressourcen und Flexibilität für die Ausbildung und Weiterbildung von mehr als 300 Fachkräften. Die neuen Räumlichkeiten schaffen außerdem ein Angebot für digitale Lernmittel und für moderne Lernmethoden. Ein Beispiel sind die Skills Labs: (Intensiv-)Pflege- und Krankenzimmer, die sowohl mit neuester medizinischer Ausstattung als auch mit Kameratechnik ausgerüstet sind. So können Schülerinnen und Schüler realitätsnah mittels Virtual Reality üben und anhand von Videoaufzeichnungen lernen. Das Projekt wird von der EU gefördert. Die praxisorientierte Ausbildung ist den Verantwortlichen auf dem Bildungscampus besonders wichtig. Diesen Anspruch garantiert zum Beispiel die räumliche Nähe zum St. Vincenz Hospital Brakel, das zum Klinikum Weser-Egge, dem Akademischen Lehrkrankenhaus der Universität Göttingen, gehört. Institutio-

nalisiert ist die Zusammenarbeit mit allen Standorten des Klinikums Weser-Egge in Brakel, Höxter, Bad Driburg und Steinheim – das allein sind 25 Fachkliniken und Institute. Hinzu kommen Kooperationen mit dem Helios Klinikum in Warburg und mit weiteren stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen im Kreis Höxter. Der Ausbau der Kooperation mit weiteren Bildungsträgern und der Steinbeis Hochschule Berlin mit ihrem Institute for Public Health and Healthcare in Essen ist in Planung. So gibt es bereits das Ausbildungs- oder berufsbegleitende Studium „Bachelor of Arts in Healthcare“.

Die KHWE schafft Voraussetzungen für exzellente Bildung und berufliche Entfaltung. Die erfolgreichen Konzepte, die auf dem Bildungscampus entwickelt werden, sollen auch anderen Pflegeschulen der Region zugänglich sein. Der Bildungscampus hat zudem das Potenzial, junge Menschen langfristig für die Region zu gewinnen und sie zu binden.

### Ausbildung neu denken

Ute Pägel, die Leiterin des Bildungszentrums, fasst zusammen: „Eine fundierte Aus- und Fortbildung in familiärer Atmosphäre: Das bieten wir im Bildungszentrum Weser-Egge. Über 100 Schülerinnen und Schüler starten bei uns jährlich ihre Pflegeausbildung – jede und jeden nehmen wir persönlich an die Hand. Individuelle Betreuung, lebendiges Lernen und Spaß an der Arbeit sind uns wichtig. Als Fortbildungseinrichtung für Gesundheitsberufe sind wir in der ganzen Region bekannt.“ Mit dem Projekt „VR in der Pflege“ wird die virtuelle Realität Einzug ins Klassenzimmer halten. Dabei sollen sowohl die Lehrkräfte als auch die Auszubildenden Lerninhalte für den virtuellen Schauplatz selbst gestalten und produzieren. „Wir wollen Ausbildung neu denken und unsere Lehrkräfte und Auszubildenden dazu befähigen, mit virtuellen Lernumgebungen die Aus- und Weiterbildung effektiver zu gestalten“, kommentiert KHWE-Geschäftsführer Christian Jostes.

„Virtual Reality“ erlaubt die Ausbildung in der Pflege auch unter extremen Bedingungen und in Krisenzeiten. Die Auszubildenden können unabhängig von Ort und Zeit mit mobilen VR-Headsets auf jegliche virtuellen Inhalte zugreifen. Damit kann jederzeit Abstand eingehalten werden – auch wäre in besonderen Krisensituationen kein Präsenzunterricht notwendig. „Gerade in der Corona-Zeit ist noch mal deutlich geworden, wie wichtig es ist, beim Thema Digitalisierung voranzugehen. Es ist unser Anspruch, dabei an der Spitze zu stehen“, ist auch Ute Pägel von dem Projekt überzeugt.



Ob Patienten lagern, Pflegebetten richtig bedienen oder sich überhaupt einmal im virtuellen Raum bewegen: Digitale Lernumgebungen als Simulation und mit 360-Grad-Videos gehören zum digitalen pädagogischen Konzept der Aus- und Weiterbildung im KHWE. Regierungspräsidentin a.D. Judith Pirscher lernte das Projekt „VR in der Pflege“ beim Eröffnungsbesuch kennen.



Wenn Ihnen der maximal effiziente Betrieb Ihrer Druckluftanlage, ambitionierte Nachhaltigkeit und ein zuverlässiger Premium-Service direkt vor Ort am Herzen liegen, ist BOGE der richtige Partner. Seit mehr als 100 Jahren fest verwurzelt in Ostwestfalen, entwickelt die BOGE Familie mit mehr als 450 Mitarbeitern vor Ort perfekt zugeschnittene Druckluftlösungen für jeden Bedarf. Setzen auch Sie auf Bestleistung in puncto Produkt & Service – aus der Region, für die Region.

**Premium-Kompressoren – hergestellt in Deutschland.**



BOGE gehört zu den ersten Unterzeichnern der Klimainitiative „gemeinsam klimaneutral 2030“ in OWL.

# Vernetzte Lernorte OWL: Wissenskooperation stärkt Unterrichtsqualität und Bildungsangebot

## Systematische und abgestimmte Förderung der kooperativen Berufsschullehre in ausgewählten Handlungsfeldern

von Martina Höke

Berufskollegs bieten vielfältige Angebote zur Berufsvorbereitung und die Begleitung der Berufsausbildung bis hin zur beruflichen Weiterqualifizierung. Im UrbanLand OstWestfalenLippe haben sich die 30 öffentlichen Berufskollegs, die sieben öffentlichen Schulträger und die Schulaufsicht im Netzwerk „Innovationszentrum Berufliche Bildung OstWestfalenLippe“ (IBB OWL) organisiert. Das REGIONALE-Projekt Vernetzte Lernorte OWL ist eine beispielgebende Kooperation unter dem Dach des IBB OWL, die einen herausragenden Lösungsansatz zur Stärkung der beruflichen Bildung in der Region umsetzt.

Das Netzwerk stellt sich der Herausforderung, die Entwicklungen in der beruflichen Bildung in OWL abgestimmt und – wo und wenn möglich – in Form arbeitsteiliger Kooperationen zu bewältigen. Gemeinsame Projektthemen, sogenannte Schwerpunktthemen, werden definiert und übergreifend umgesetzt.

Alle Partner des Netzwerks IBB OWL haben sich darauf verständigt, dass die Teilprojekte in der Regel pro Schuljahr ein Projekt durchführen, das sich unter einem der zuvor abgestimmten Schwerpunkte verorten lässt. Am Ende der Projektlaufzeit dokumentieren die mitwirkenden Berufskollegs die Ergebnisse und stellen sie im Rahmen des Wissenstransfers in Workshops und verschiedenen Gremien vor. „Mit dem Projekt ‚Vernetzte Lernorte OWL‘ und dem IBB OWL wird nicht nur die Qualität des Unterrichts, sondern auch das Bildungsangebot in der Region weiter gestärkt“, erläutert Dr. Sebastian Klieber, Servicestelle des IBB OWL. Unter dem Schwerpunktthema Distanzlernen bildeten sich aus den Berufskollegs heraus Teilprojekte zu den exemplarischen Themen wie der Nutzung einer schulübergreifenden Netzwerk-Plattform, Microsoft 365 datenschutzkonform betreiben, Steigerung des ökologischen Bewusstseins oder 5G-Lernorte der Zukunft. Die Akteure aller Teilprojekte kamen im August 2021 zum Kick-off im Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg in Detmold zusammen, um eine Ziel- und Meilensteinplanung vorzunehmen. Im Blick dabei war von Beginn an die Verwertbarkeit der Teilprojektergebnisse für einen Transfer im Sinne der „Vernetzten Lernorte OWL“.

Im Februar und März 2022 fanden insgesamt drei virtuelle Meilensteinkonfe-

renzen statt, auf denen die Projektakteure von neun Teilprojekten ihre Zwischenergebnisse vorstellten. „Die Teilprojekte zeigen beeindruckende Fortschritte. Es wurden vielfältige Wege genutzt, um auch über größere Entfernungen miteinander zu arbeiten und die Berufskollegentwicklung für die Region OWL gemeinsam voranzutreiben“, resümiert Michael Tönnemann, Vertretung der Schulaufsicht der Bezirksregierung Detmold im Netzwerk IBB OWL.

Dr. Jörg Weber, Vertretung der Schulleitungen im Netzwerk IBB OWL, dazu: „Die Teilprojekte arbeiten an einem ganz breiten Spektrum unterschiedlicher Zielrichtungen. So entwickelten einige Teilprojekte Unterrichtsmaterial, welches von anderen Berufskollegs unmittelbar eingesetzt werden kann, während sich andere Berufskollegs mit der Planung einer gemeinsamen Lernfabrik 4.0 befassen.“ Für den August 2022 ist eine abschließende Transferkonferenz geplant, deren Ziel es ist, möglichst viele Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulträgervertretungen an der Präsentation der Projektergebnisse teilhaben zu lassen. Die Nachhaltigkeit des Transfers soll durch den Launch der neu gestalteten Netzwerk-Homepage des IBB OWL auch über das Präsentationsjahr der REGIONALE 2022 hinaus gesichert werden.

„Die enge Zusammenarbeit der 30 Berufskollegs in OstWestfalenLippe ist ein-



Die Akteure des Projekts „Vernetzte Lernorte OWL“ bei der Kooperationskonferenz des IBB OWL im November 2021 in Rietberg (v. l.): Dr. Sebastian Klieber (Servicestelle IBB OWL), Dr. Udo Witthaus (Stadt Bielefeld), Sandra Jürgenhake (Kreis Gütersloh), REGIONALE-Managerin Annette Nothnagel (OWL GmbH), Annette Mühlenhoff (Kreis Paderborn), Manuela Kupsch (Kreis Lippe), Michael Urhahne (Berufskolleg Höxter), Ina Herrmann (Servicestelle IBB OWL), Michael Kintrup (Reinhard-Mohn-Berufskolleg Gütersloh), Michael Tönnemann (Bezirksregierung Detmold), Antje Gieselmann (Kreis Minden-Lübbecke), Mike Nolte (Carl-Severing-Berufskolleg für Handwerk und Technik der Stadt Bielefeld), Claudia Eikmann (Bezirksregierung Detmold), Stefan Becker (Berufskolleg Lübbecke), Alexandra Hubenthal (Richard-von-Weizsäcker-Berufskolleg Paderborn) und Dr. Jörg Weber (Dietrich-Bonhoeffer-Berufskolleg Detmold).

zigartig. Damit gelingt es hervorragend, Zukunftsthemen – wie die Digitalisierung – bei der beruflichen Bildung aufzugreifen. Und das unabhängig davon, ob auf dem Land oder in der Stadt. ‚Vernetzte Lernorte OWL‘ ist ein wichtiger Beitrag für die Ausbildung der so wichtigen Fachkräfte in der Region“, würdigte Annette Nothnagel, Leiterin der REGIONALE 2022, das Projekt.



Anzeige

# ZEIGEN, WAS MÖGLICH IST!

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG FÜR BIELEFELD

in Instagram Facebook

MEHR ERFAHREN UNTER  
WEGE-BIELEFELD.DE

Sie führen ein Unternehmen, haben die Idee zu gründen, planen zu investieren oder möchten sich vernetzen?

Als Wirtschaftsförderung der Stadt unterstützen wir Sie dabei – mit Wissen, Erfahrung und einem starken Netzwerk.

WEGE  
Wirtschaftsförderung für Bielefeld

Fotos: OWL GmbH M. Adriaans



# Wir sorgen für lebendige Quartiere in Stadt und Land mit der Verbindung von Wohnen, Arbeiten, Kultur und Freizeit.

---

Das UrbanLand ist Heimat für viele Lebensentwürfe. Hier entstehen bunte Quartiere und moderne Orte, an denen man gerne wohnt, arbeitet, Freizeit genießt und zusammen ist. Gut vernetzt und an den Nahverkehr angeschlossen. Aus alten Gebäuden und neuen Flächen werden starke und lebendige Standorte, die hohe Lebensqualität für die Menschen in OWL bieten. In der Stadt und auf dem Land. REGIONALE-Projekte sorgen für lebendige Lebensumfelder und eine

spannende Heimat. Die Projekte beschäftigen sich dabei gleichermaßen mit dem öffentlichen Leben wie dem privaten Alltag, entwickeln neue Wohnmodelle und schaffen attraktive Zentren – für die Menschen im UrbanLand.



# Leben

Die 70 Städte und Gemeinden mit fast 700 Ortsteilen in OWL haben unterschiedliche Talente, die im Raumbild der „Navigation“ – des Konzepts für das UrbanLand – beschrieben sind: von den Urbanisten über Allrounder, lokale Anker, Heilende, Werkbänke bis zu den lokalen Helden. Dabei spielen Größe, Lage, spezifische Potenziale und Bedarfe eine Rolle. Die Stadtentwicklungsprojekte der REGIONALE stehen damit vor teilweise gleichen Herausforderungen, brauchen aber auch spezifische Lösungen. Neue Bilder für das Bauen in langen Zeiträumen bei den großen Konversionsvorhaben einerseits und für verdichtetes Bauen in den Zentren kleiner Orte entstehen in städtebaulichen und architektonischen Wettbewerben oder innovativen beteiligungsorientierten Planungsprozessen. Der interkommunale Austausch – bspw. im Quartiersforum – unterstützt das Voneinander-Lernen. Vernetzung für gemeinsame Initiativen findet statt, so bei dem Experiment der kooperativen Stadtentwicklung mit Akteuren aus Kunst und Kultur. Neben der Planung werden auch die Umsetzungsinstrumente in den Blick genommen. In dem interkommunal und bundesweit angelegten Projekt „Bündnis für Wohnen im ländlichen Raum – Neue Instrumente für die Stärkung der Ortsmitte kleiner Städte und Gemeinden“ geht es um attraktiven Umbau des Gebäudebestands, denkmalrechtliche Fragestellungen und Mobilisierung privater Initiative.

## Alanbrooke-Quartiere

Im innerstädtischen Paderborner Alanbrooke-Quartier entstehen urbanes Wohnen, kleinteiliges Gewerbe und ein Kreativquartier. Denkmalgeschützte Gebäude aus wilhelminischer Zeit, die einst als Kasernen dienten, zeichnen sich durch einen besonderen Charakter aus. Daneben entstehen Ensembles aus Reihenhäusern, Zeilenbauten, offenen Stadtblöcken und Baugruppen. Davon ist jeweils ein Drittel geförderter bzw. frei finanziert Mietwohnungsbau und ein Drittel Eigentumswohnungen. Ein Quartiershandbuch zu Gestaltung, Energie, Mobilität und Grundstücksvergabe als Vorgabe für die Investoren sichert die Qualität der Umsetzung.

**Träger und Verortung:** Stadt Paderborn



© avpgroup



## Bündnis für Wohnen im ländlichen Raum

Der Verbund ist ein Paradebeispiel für zukunftsweisende Kleinstadtentwicklung. Sechs ländlich geprägte Gemeinden und wissenschaftliche Partner finden Lösungen und neue Perspektiven für leer stehende Wohn- und Gewerbeflächen in historischen Ortskernen. Das Vorhaben mit Modellcharakter für das UrbanLand sorgt für ein attraktives Lebensumfeld gerade in kleinen Städten.

**Träger und Verortung:** Städte Nieheim, Marienmünster, Schieder-Schwalenberg und Vlotho (alle OWL), Drebkau/Drjowk (Brandenburg), Hansestadt Seehausen (Altmark, Sachsen-Anhalt) | Wissenschaftliche Partner: Fachhochschule des Mittelstands Bielefeld, InWIS – Ruhr-Universität Bochum



© Stadt Vlotho



## Inklusives Quartier Laurentiushöhe

Die Laurentiushöhe – das Quartier mit Seele – entsteht angrenzend an das Heilpädagogische Therapie- und Förderzentrum (HPZ) St. Laurentius für Menschen mit Beeinträchtigung. Das Quartier schafft den Lückenschluss zwischen bestehenden Wohngebieten und dem HPZ. Hier entstehen an den Bedarf angepasste, partizipativ entwickelte Wohnmöglichkeiten für unterschiedliche Lebensentwürfe mit vielen Austausch- und Kommunikationsmöglichkeiten. Ein erweitertes Inklusionsverständnis soll sich in allen Bereichen des Lebens widerspiegeln. Nicht nur die Schaffung von neuem Wohnraum steht im Fokus, sondern vor allem die Entwicklung und Förderung der lebendigen Gemeinschaft als „Seele“ des Quartiers.

**Träger und Verortung:** Hansestadt Warburg zusammen mit Caritas Wohn- und Werkstätten im Erzbistum Paderborn e. V.



© Stadt Warburg



## Klimaquartier Sennestadt

In Bielefeld-Sennestadt entsteht Wegweisendes: Im Klimaquartier garantieren eine energieeffiziente Bauweise und ein kaltes Nahwärmenetz ressourcenschonendes Wohnen. Bis zu 400 Menschen werden hier ein neues attraktives Zuhause und das alteingesessene „Sennestadt-Gefühl“ vorfinden mit traditionell guter Nachbarschaft und großem ehrenamtlichem Engagement.

**Träger:** Sennestadt GmbH

**Verortung:** Bielefeld-Sennestadt



© Jung Stadtkonzepte



## Lebendiges Quartier Brunsheide

Passende Wohnangebote für Singles, Familien und ältere Menschen: In Verbindung mit attraktiven Grünflächen und Gastronomie entsteht im Speckgürtel Bielefelds ein neues Quartier, das dem großen Bedarf nach Wohnraum vor Ort begegnet. Ein Bildungscampus verbindet in einem Neubau Angebote in den Bereichen Sport, Kultur, Bildung, Musik und Soziales – und steht der gesamten Bürgerschaft offen. Im Sinne eines ganzheitlichen Konzepts wird hier auch der Generationenwechsel gestaltet. Angebote und Wohnraum für ältere Menschen, die aus ihren Eigenheimen in barrierefreie Wohnungen umziehen möchten, machen Bestandsimmobilien frei für junge Paare und Familien mit Kindern.

**Träger und Verortung:** Gemeinde Leopoldshöhe



© Gemeinde Leopoldshöhe



## Mansergh-Quartier

In Gütersloh wird dringend attraktiver Wohnraum benötigt – mit dem Mansergh-Quartier entsteht ein attraktives Angebot zum Leben und Wohnen mitten in der Stadt. Die Lebensqualität wird hier auch durch das benachbarte Flüsschen Dalke gesteigert, der mitsamt den Grünflächen zum Erholungsraum entwickelt wird. In Zukunft finden in dem Areal zwischen 3.000 und 4.000 Menschen ein Zuhause, wobei sie auf möglichst klimaneutrale Versorgungs- und Mobilitätskonzepte zurückgreifen können. Zusätzlich entsteht hier durch den Einzug der Fachhochschule Bielefeld, Campus Gütersloh, und verschiedene Nutzungen ein lebendiger Stadtteil auf dem Gelände einer ehemaligen Kaserne.

**Träger und Verortung:** Stadt Gütersloh



## Neues Leben am Kohlenufer

Ein Zukunftsort für Wohnen, Bildung, Arbeiten und Freizeitgestaltung: Das neue Kohlenufer rechts der Weser ist ein bunter Stadtteil, der aus dem Dornröschenschlaf geweckt wird. Am alten Weserhafen in Minden entsteht ein modernes Wohnquartier am Wasser, direkt an den Weserauen neben dem Bahnhof und dem REGIONALE-Projekt RailCampus OWL. Die Verknüpfung dieses modernen, neuen Stadtteils mit dem Herzen Mindens hat Strahlkraft für die Stadt und ganz OstWestfalenLippe.

**Träger und Verortung:** Stadt Minden



© Stadt Minden



## Rochdale-Quartier – koproductive Stadt

Die ehemalige Kaserne Rochdale Barracks im Bielefelder Stadtteil Sieker wird zu einem neuen Stadtquartier für Wohnen, Dienstleistungen und Kultur umgestaltet. In einer Startphase wird das Areal mit Kunst und Kultur bespielt sowie von Vereinen und Initiativen genutzt. Gemeinsam mit diesen Akteuren wächst hier ein neues Stück Stadt. Perspektivisch entsteht ein vielfältiges Wohnangebot für voraussichtlich 1.200 Bewohnerinnen und Bewohner.

**Träger und Verortung:** Stadt Bielefeld



© Stadt Bielefeld



## Wohnpark Egge

Der Wohnpark Egge – Landquartier der Zukunft zeigt, wie vielfältiges und flächensparendes Wohnen mit hoher Lebensqualität in kleineren Gemeinden möglich ist. Es entstehen Wohnräume für ältere Menschen, Singles und Familien sowie inklusive Angebote der sozialen Versorgung und Gemeinschaft in einer gewachsenen Dorfstruktur. Ein Generationenwechsel in bestehenden Ein- und Zweifamilienhäusern wird ermöglicht. Die besondere landschaftliche Qualität der Umgebung von Altenbeken schafft zusammen mit der sehr guten Zuganbindung an Paderborn die Rahmenbedingungen, um die Grenzen einer sehr dichten, aber dennoch dörflich-ländlichen Wohnumgebung neu auszuloten.

**Träger und Verortung:** Gemeinde Altenbeken



© Gemeinde Altenbeken, De Zwarte Hond



## Zukunftsquartier Paderborn

Die ehemalige Kaserne Areal Barker in Paderborn ist als Innovationsquartier für urbanes Leben geplant. Auf 54 Hektar entsteht eine Kombination aus Wohnen, Arbeiten, Technologie, Energie und Mobilität. Der Masterplan entstand in einem modellhaften Entwicklungsprozess mit der Stadtgesellschaft. 2023 wird hier auch das REGIONALE-Projekt Akzelerator.OWL eröffnet – das hochmoderne Gebäude der Universität Paderborn schafft eine Infrastruktur für Start-ups, Wissenschaft und Unternehmen.

**Träger und Verortung:** Stadt Paderborn



# building excellence



Zukunftsweisende Immobilien in ganz Europa – vom Design über den Bau bis zu Services im Betrieb.

goldbeck.de





# Kleinstädte im Aufwind

Attraktive Lebensumfelder, gerade in kleinen Städten und Gemeinden, sind gefragt. Menschen suchen – nicht erst seit der Pandemie – verstärkt wieder die Überschaubarkeit und das Leben in ländlichen, aber vitalen Gebieten, wo bezahlbarer Wohnraum, kurze Wege und soziale Gemeinschaft locken.

von Annette Meyer zu Bargholz

Im UrbanLand OstWestfalenLippe findet man Lösungen für gute Lebensbedingungen in Stadt und Land. Damit die Kleinstädte die Renaissance des ländlich geprägten Raums für sich gewinnbringend nutzen können, müssen konkrete Lösungen für bauliche und gesellschaftliche Fragen gefunden werden. Die Voraussetzungen sind unterschiedlich. Häufig geht es um jahrhundertealten Baubestand, der auf den ersten Blick nicht für moderne Nutzung gemacht ist, oder aber flächensparendes Wachstum im "Speckgürtel" der Großstädte.

## Das Bündnis Wohnen

Als „Bündnis für Wohnen im ländlichen Raum“ – kurz BüWoLand – sucht der Verbund mit wissenschaftlichen Partnern neue nachhaltige Hebel für die Entwicklung attraktiver Modelle für Flächen, Bestandsimmobilien und gegen Leerstand

insbesonde in den historischen Ortskernen. Die im BüWoLand-Projekt zusammengeschlossenen Orte sind sechs von 2.100 Kleinstädten in Deutschland. Mehr als 24 Millionen Menschen und damit rund 30 Prozent der Bevölkerung leben hierzulande in einer Stadt mit unter 20.000 Einwohnenden. Als vielfältige Wohn-, Arbeits- und Versorgungsstandorte bieten sie ihrer Bevölkerung Identität und Heimat. Sie stehen jedoch auch vor besonderen Herausforderungen – aufgrund des demografischen Wandels, der wirtschaftlichen Herausforderungen und alter bzw. historischer Immobilienstrukturen bzw. überalterter Bevölkerungsstrukturen.

„Das Bündnis ist eine große Chance für die beteiligten Kommunen. Ein fundiertes, wissenschaftlich untermauertes Konzept mit Ansätzen zur Bekämpfung von innerörtlichem Leerstand und des Donut-Effekts, bei dem sich Innenbereiche bei

gleichzeitig boomenden Außenbezirken rückläufig zeigen, ist das Ziel. Allein von dem wohl ziemlich einmaligen Entwicklungsprozess werden die sechs Gemeinden enorm profitieren. Und durch die bundesweite Vernetzung können wir von guten Beispielen über dem Tellerrand lernen“, so Johannes Schlütz, Bürgermeister der federführenden Stadt Nieheim im Kreis Höxter. Als Vorzeigevorhaben für das UrbanLand OstWestfalenLippe sorgt BüWoLand für attraktive Lebensumfelder gerade in kleinen Städten und stärkt damit die gesamte Region OWL sowie andere beteiligte Regionen.

## Die Laurentiushöhe

Das Quartier mit Seele in Warburg wird im Zusammenhang mit der Öffnung einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung entwickelt. Hier geht es um die Frage, wie Inklusion in umfassendem Sinne gelingen kann und so gute Nachbarschaften mit dem geplanten Wohngebiet entstehen können. Die 16.000-Einwohner-Stadt Leopoldshöhe liegt einen Katzensprung von Bielefeld entfernt und wächst dynamisch. Ein städtebaulicher Wettbewerb hatte zur Aufgabe, flächensparendes, verdichtetes Bauen zu entwerfen, das dennoch kein Fremdkörper im ländlichen Umfeld ist. Meistens geht es in den Kleinstädten aber darum, neue Wohnangebote mitten im Ortskern zu realisieren.

## Der Wohnpark Egge

Ein gutes Beispiel ist der Wohnpark Egge in Altenbeken, wo bisher fehlende Mietwohnungen und betreutes Wohnen auf einem Grundstück mitten im Bestand gebaut werden. Die größte Herausforderung ist der Umbau historischer Gebäude für zeitgemäße Nutzungen. Hier bilden häufig Denkmalschutz, fehlende Freiflächen oder überforderte Eigentümer hohe Hürden für die so wichtige Modernisierung der Ortskerne. Auf der Suche nach geeigneten Instrumenten für die Entwicklung der Kleinstädte hat sich ein Projektverbund zusammengefunden.

Die OWL-Städte Nieheim, Marienmünster, Schieder-Schwalenberg sowie Vlotho, die Stadt Drebkau/Drojwk im Land Brandenburg und die Hansestadt Seehausen in der Altmark in Sachsen-Anhalt verbindet ihre ländliche Struktur und die Suche nach zukunftsweisender Kleinstadtentwicklung.

Foto: Stadt Schieder-Schwalenberg

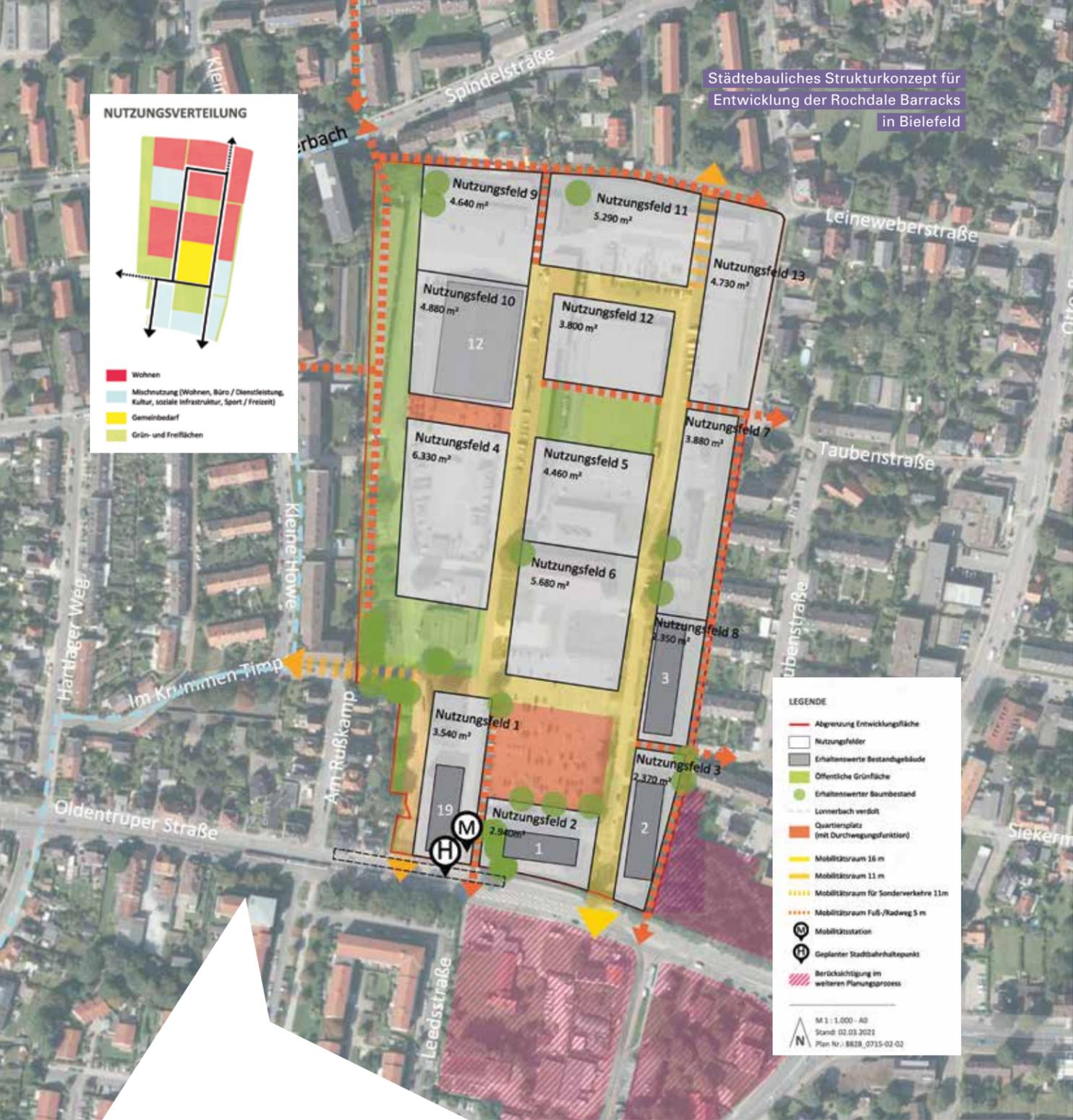


## Zwischen Tür und Zarge

SIMONSWERK – führender Hersteller von Bändern und Bandsystemen aus Rheda-Wiedenbrück – steht für Qualität, Ästhetik und Innovation. Alle hochwertigen Produkte von SIMONSWERK verleihen Räumen eine besondere Wertigkeit. Verschiedene Oberflächen und Ausführungen unterstreichen den Charakter spezifischer Raumstrukturen – so etwa das Bandsystem VARIANT®. Mit SIMONSWERK öffnen und schließen sich Türen – unter Berücksichtigung von Dynamik, Balance und Stabilität. SIMONSWERK bringt Bewegung in Räume.

OBJEKT BGV Karlsruhe, Badische Versicherungen  
ARCHITEKTEN Vollack archiTec, Karlsruhe  
SIMONSWERK VARIANT® VX

Städtebauliches Strukturkonzept für Entwicklung der Rochdale Barracks in Bielefeld



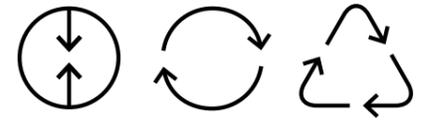
Nach dem Abzug der britischen Truppen sind in Deutschland zahlreiche attraktive Liegenschaften frei geworden, die vom Bund mehrheitlich an Kommunen veräußert werden. In OstWestfalenLippe bieten sich damit in Städten wie Paderborn, Bielefeld, Gütersloh, Detmold und Herford attraktive Chancen für nachhaltige und flächensparende Stadtplanung und neues urbanes Leben. Im Zusammenhang mit der REGIONALE 2022 haben einige Städte umfassende Masterpläne in Entwicklungsprozessen zusammen mit der Öffentlichkeit erarbeitet, die vielfach Vorbildcharakter für Kommunen in ganz Deutschland haben.

Die REGIONALE 2022 sucht Lösungen für lebendige Quartiere in Stadt und Land. Zu den beispielhaften Projekten, die dieser gemeinsamen Strategie folgen, gehören zahlreiche Konversionsflächen. Eine Besonderheit sind die innenstadtnahen Areale, die viele Jahrzehnte militärisch genutzt und erst vor Kurzem freigezogen wurden. Damit ist OWL der Hotspot der Konversion auf ehemaligen Militärflächen bundesweit. Hier und auch auf bis jetzt gewerblich genutzten Flächen entstehen neue Stadtteile mit insgesamt mehreren Hundert Hektar Fläche und mehreren Tausend Wohneinheiten – herausragende Chance und riesige Herausforderung zugleich.

**Beispielgebende Planungs- und Beteiligungsprozesse**

Angesichts der Flächengröße und Komplexität der Aufgabenstellung ist von Entwicklungszeiträumen auszugehen, die bis zu 20 Jahre betragen können. Es müssen also flexible und zukunftsorientierte Konzepte entwickelt werden: für sich verändernde Wohnbedarfe, neue Mobilität und im Sinne der Klimawandelanpassung. Ein Beispiel dafür ist der innovative Prozess für das 54 Hektar große Zukunftsquartier in Paderborn, in dem aufbauend auf ein Memorandum mit dem Instrument der Testentwürfe ein rahmengebender Masterplan neuer Prägung erarbeitet wird.

Mit dem Mansergh-Quartier in Gütersloh werden 1.000 neue Wohnungen entstehen – zusammen mit einem Fachhochschulstandort und Gewerbe. Hier hat ein offener Planungsprozess, in dem vier Büros parallel vor Ort gearbeitet haben, eine intensive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ermöglicht. Dabei sind Fragen wie bauliche Dichte und Architektursprache sowie Integration der bisher ausgegrenzten 38 Hektar in die Stadt sehr konstruktiv diskutiert worden.



**FÜR NACHHALTIGE AUFTRITTE BRAUCHT ES KREATIVE IDEEN. UND AUCH EIN BISSCHEN MUT.**

**MARKE IM RAUM**

[www.conform.cc](http://www.conform.cc)

# Die große Chance

## Konversionsflächen in OstWestfalenLippe

Foto: Stadt Bielefeld, Luftbild © ESRI





Im Herzen Paderborns: Das Alanbrooke-Quartier soll ein lebendiges Quartier mit Wohnraum und Platz für Kreativ- und Kulturwirtschaft in Paderborn werden.



Zukunftsquartier Paderborn: Wohnformen für die Stadt von morgen. Eine Vielzahl von Gebäudetypologien und Strukturen lässt eine große Varianz an Wohnformen und Grundrisstypen zu. So werden für unterschiedliche Wohnbedürfnisse und Lebenssituationen Angebote geschaffen.

» Der richtige Mix an Nutzungen und Wohnformen

Entscheidend für lebendige Quartiere ist die „funktionale Dichte“ verschiedener Nutzungen. Auf der Grundlage geeigneter städtebaulicher Konzepte müssen unterschiedliche Akteure gewonnen werden, die sich als Projektentwickler, Bauherren und Nutzer im neuen Stadtteil verankern. Wichtige Impulsgeber können Hochschulen sein. Beispielhaft sind der RailCampus in Minden am rechten Weserufer, der Ak-

zelerator.OWL der Universität Paderborn im Zukunftsquartier Paderborn sowie der Campus Gütersloh der Fachhochschule Bielefeld auf dem Mansergh-Quartier zu nennen. Die Schaffung unterschiedlicher und bedarfsgerechter Wohnungstypologien für diverse Zielgruppen ist ein weiterer Erfolgsfaktor. Die Diversifizierung des Angebots in frei finanzierten und geförderten Wohnungsbau sowie Eigentum fördert lebendige Nachbarschaften, wie es beispielsweise im Alanbrooke-

Quartier in Paderborn derzeit erfolgt. Im Falle der Hammersmith-Kaserne und der zukünftigen Marienhöfe in Herford sind unter anderem loftartige Wohnungen mit besonders tiefen Grundrissen und maximaler Nutzungsflexibilität vorgesehen.

Ökologisch nachhaltige Entwicklung

Eine der komplexesten Herausforderungen ist die umfassende ökologische Nachhaltigkeit der Projekte. Im Sinne der doppelten Innenentwicklung geht es um Umbau des Bestandes, möglichst flächeneffiziente Nachverdichtung und Architekturkonzepte, die mit flexiblen Grundrissen zukunftsoffen sind. Bei den militärischen Konversionsflächen stellen sich insbesondere Fragen hinsichtlich der Nachnutzung der Mannschaftsunterkünfte, die sehr große Gebäudetiefen haben, sowie der Nutzung und Nachverdichtung sogenannter Britensiedlungen, die modernen Standards bei Weitem nicht genügen und mit großen Freiflächen umgeben sind – wie beispielsweise in Detmold. Mit dem Ansatz des Urban Mining, der Wiedernutzung von Stoffen auf der Fläche, wenn Abriss erforderlich ist, wird Neuland betreten. Autoreduzierte Quartiere, Schwammstadt und quartiersbezogene Energiekonzepte sind weitere Themen, die in allen Projekten engagiert bearbeitet werden.

Beispiel Gütersloh

Wie alle größeren Städte in OstWestfalenLippe wächst auch Gütersloh. Der Abzug der britischen Streitkräfte bietet die einmalige Chance, mit dem REGIONALE-Projekt „Mansergh-Quartier“ die Stadtentwicklung voranzutreiben und nahe der Innenstadt moderne Wohnangebote zu schaffen. Zudem soll mit Einzug der Fachhochschule Bielefeld ins Quartier ein repräsentativer Bildungscampus entstehen. Benachbarte Gebiete werden zum attraktiven Erholungsraum entwickelt. Letztlich werden in dem neuen Areal 3.000 bis 4.000 Menschen leben, arbeiten und studieren, die weitgehend klimaneutral versorgt werden – so der Plan. Die Dimension des 38 ha großen Konversionsprojekts erläutern Architektin Katja Goldau von der Gütersloher Stadtplanung

und Stadtbaurätin Nina Herrling: „Unsere Stadt hat bislang nie ein Objekt dieser Größe entwickelt. Die Stadtplanung hat die Chancen früh erkannt und das Projekt angeschoben. Inzwischen sind alle Fachämter daran beteiligt; nur so ist das zu stemmen.“ Ein ungewöhnlicher Planungswettbewerb wurde durchgeführt, bei dem alle Interessierten die Entwurfsarbeit der vier Planungsteams vor Ort im alten Casinogebäude hautnah verfolgen konnten. Entstanden ist ein Zukunftsbild des neuen Stadtteils, bei dem sich Fachleute und Anwohner eingebracht haben. Inzwischen haben sich vier Kategorien herauskristallisiert, die unter breiter Bürgerbeteiligung einen aussagefähigen Eindruck von dem Charakter des Konversionsprojekts vermitteln. Der Wunsch: ein grünes, lebendiges, vernetztes und ökologisch orientiertes Quartier. „Hier haben wir so viele Handlungsfelder, dass wir mit externen Projektsteuerern und -planern zusammenarbeiten“, beschreibt Nina Herrling die Herausforderungen. Im Mittelpunkt der ersten „grünen“ Kategorie steht die Ausgestaltung einer großflächigen, naturbelassenen Grünzone, die Freiräume im Nahbereich des Flüsschens Dalke mit einer Wegeverbindung zum Stadtzentrum und im Quartier entstehen

lassen soll. „Wir schaffen eine Wohnanlage mit hohem Erholungsfaktor. Dabei verfolgen wir einen urbanen Ansatz mit gestalteten Flächen wie kleinen Erholungsinseln, Wohnwegen und Spielplätzen. Der beruhigte Bereich fängt direkt vor der Haustür an und setzt sich fort. Und wir setzen deutliche Impulse für die Zukunft der Mobilitätswende. Wir wollen den Autoverkehr nicht verbieten, sondern weitgehend vermeiden. Dafür wird es zum Beispiel Quartiersgaragen für Autos geben und einen Busverkehr auf der ringförmigen Erschließungsstraße. Wir definieren großzügig Flächen für Fußgänger und Fahrradfahrer“, so Stadtbaurätin Nina Herrling. Die zweite Kategorie bezieht sich auf ein „lebendiges Quartier“. Hier ist es die Mischung, die den Reiz des Neuen ausmacht. Projektleiterin Katja Goldau verweist mit Blick auf die auch in der Fachwelt geforderte „15-Minuten-Stadt“: „Wir wünschen uns die Stadt der kurzen Wege, in der jede Einwohnerin und jeder Einwohner vom Wohnort aus alles Wichtige in einer Viertelstunde zu Fuß erreichen kann.“ Im neuen Stadtviertel mit 1.000 Wohneinheiten wird ein Mix von verschiedenen Wohnformen, sozialen Angeboten, aber auch Gewerbe, Einkaufsmöglichkeiten

und Gastronomie entstehen. Auch neue Angebote für Co-Working und nachbarschaftliche Gemeinschaftsaktivitäten sind vorgesehen. Die Fachhochschule Bielefeld mit ihrer Keimzelle in zwei Gebäuden im Stadtgebiet von Gütersloh will und muss wachsen. Die neuen Konversionsflächen bieten die Gelegenheit, jetzt alles an einem Ort zusammenzuführen und den Studierenden neue Angebote und Perspektiven zu ermöglichen. Dazu passt ein Start-up mit Innovationszentrum, das eng an die FH angebunden werden soll. „Vernetztes Quartier“ lautet die dritte Kategorie. Das bedeutet nicht nur die Vernetzung des Verkehrs via Buslinien, sondern auch die digitale Vernetzung der Einwohnerinnen und Einwohner zur Nutzung von Leihfahrrädern und allem, was moderne Mobilität verfügbar macht. Die vierte Kategorie soll für einen schonenden Umgang mit den Ressourcen und Klimaneutralität sensibilisieren. Das heißt, möglichst wenig an Flächen zu versiegeln und den schonenden Umgang mit Regenwasser, Energie und Verbrauchsmaterialien zu propagieren. „Heimatnahe Angebote“ sollen die Menschen an ihr Viertel binden. Die Ideen für das neue Gütersloher Stadtquartier scheinen nahezu unerschöpflich. Ein wenig müssen die beiden Planerinnen ihren Elan noch bremsen: „Noch ist nichts konkret. Erst sind die Betreibermodelle zu entwickeln. Ist der Rahmenplan verabschiedet, stehen die Verkaufsverhandlungen mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BIMA) an. Dann wird der endgültige Verkaufspreis festgesetzt. Bedarf und Interesse für die zahlreichen ehrgeizigen Projekte sind zur Genüge vorhanden. Die REGIONALE 2022 hat uns zusätzlich einen deutlichen Schub gegeben. Gütersloh wird in den kommenden Jahren ein hoch innovatives Wohn- und Bildungsviertel bekommen, das die wirtschaftsstarke Stadt in OstWestfalenLippe noch attraktiver und wettbewerbsfähiger machen wird.“

Das Team Studio Wessendorf / Studio RW gewinnt 2020 die Entwurfswerkstatt für die Konversion des Mansergh-Quartiers Gütersloh.



Illustrationen: AVP Group, Peters+Winter Landschaftsarchitekten balla, Stadtplanung GT



# Engagieren

## 4

## Wir entwickeln Orte der Begegnung mit urbanem Lebensgefühl – auch auf dem Land.

Menschen in Vereinen, Verbänden, Initiativen und Nachbarschaften gestalten das UrbanLand. Sie schaffen attraktive „Dritte“ Orte, lebendige Dörfer und Quartiere. Auch Städte und Gemeinden schaffen Orte für Begegnung, des Lernens und der Freizeitgestaltung für alle – oft durch Reaktivierung historischer Gebäude für neue Nutzungen. Engagiert wirken sie für ein urbanes Lebensgefühl

und eine gute Gemeinschaft auf dem Land wie in der Stadt. Diese „neuen“ Orte beleben Dörfer und Städte und bieten Raum für individuelles und gemeinsames Engagement in kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen. REGIONALE-Projekte schaffen diese Orte – oft mit besonderem Engagement von Einzelnen, von privaten Initiativen und interdisziplinären Verbänden. Ein Schwerpunkt

liegt im Umbauen und Neudenken von Bestandsgebäuden und Denkmälern als urbane Orte und Impulsgeber für attraktive Lebenswelten.

# Engagieren

Die Vitalität der Städte und Gemeinden lebt von der Initiative vor Ort. Das urbane Lebensgefühl ist keine Frage baulicher Prägung mehr, sondern ist zunehmend auch im ländlichen Raum präsent. Hierbei sind auch soziale Innovationen gefragt, die mit neuen Kooperationen und Trägerschaften Orte der Begegnung schaffen und häufig damit historische Gebäude wieder zu neuem Leben erwecken. Die Projektfamilie Stadtgesellschaft im Denkmal hat interkommunal eng zusammengearbeitet, um geeignete Nutzungskonzepte zu entwickeln. Das aufgebaute Wissen wird in der Arbeitsgemeinschaft Historische Stadt- und Ortskerne weiter verfügbar bleiben und somit als Blaupause für Projekte in ganz NRW dienen können.

Auch die meist bürgerschaftlichen Initiativen werden in der REGIONALE sichtbar und vernetzt. Mehr als 50 dieser Initiativen sind in der Landkarte der Initiativen aufgeführt, die in der REGIONALE entstanden ist. Eine ergänzende Podcast-Reihe lässt die Menschen vor Ort als Macher von Angeboten, Programmen und Umbauvorhaben zu Wort kommen. Da wird Breitbandausbau umgesetzt und ein Dorfauto organisiert. Kulturprogramme, Umweltschutzaktivitäten und ein Co-Working-Space kommen zusammen, Bürgerbusse, Recyclingbörsen, Co-Spaces, Dorfläden, Bahnhof und Bibliothek, international vernetzte Künstlerresidences etc. Es begegnen sich Künstler, Kreative, Wissenschaft und Stadtgesellschaft, Pragmatiker und Alteingesessene.



## Adam-und-Eva-Haus

Im denkmalgeschützten Adam-und-Eva-Haus im Paderborner Innenstadtquartier Ükern entsteht nach jahrelangem Leerstand die erste autonome Open Library Deutschlands. Kooperative Angebote und ein Veranstaltungsprogramm mit einer Quartiersinitiative, Jugendzentren oder Transition Town sind Teil des Konzepts. Die Open Library wird nach dem skandinavischen „4-Räume-Konzept“ gestaltet. Die „4 Räume“ dienen dem Lernen und Arbeiten, dem Experimentieren, aber auch als Ausstellungsort und Treffpunkt. Bürgerinnen und Bürger erhalten über eine Chipkarte Zutritt zum Gebäude.

**Träger und Verortung:** Stadt Paderborn



© Stadt Paderborn

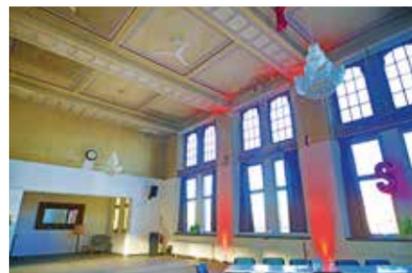


## Bahnhof Löhne

Der denkmalgeschützte Wartesaal wird, integriert in den laufenden Bahnhofsbetrieb, zum „Dritten Ort“ und damit zum neuen Entree der Stadt. In dem modernen, multifunktionalen Begegnungsort, in dem die Stadtbücherei als Open Library angesiedelt wird, findet zukünftig Kultur- und Vereinsleben statt. Geplant sind Arbeits- und Aufenthaltsräume, eine Bühne sowie ein Kultur- und Lesecafé mit Bistro. Im Testbetrieb, der seit 2021 läuft, organisiert der Verein „Löhne umsteigen e.V.“ bereits ein breites Kulturangebot. Das Architektenkonzept für den Umbau des Bahnhofs wird in einem Wettbewerb entwickelt.

**Träger:** Stadt Löhne, Löhne umsteigen e.V.

**Verortung:** Löhne



© Stadt Löhne



Corporate Print | Packaging | Digital | ► **Green Company**

# Mit Köpfchen zum nachhaltigen Eindruck.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit sind wichtige Themen unserer Zeit, für uns aber weit mehr als nur ein Trend. Beides begleitet uns schon eine Weile und hat in unserem Unternehmen deutliche Spuren hinterlassen. **Aber was bedeutet das für Sie ...**



## Our next Milestone Green Company



**Auch in Zukunft ist es unser Ziel, unser Unternehmen noch grüner zu machen.**

Mehr dazu erfahren Sie auf [www.boesmann.de/the-green-company.html](http://www.boesmann.de/the-green-company.html)



**Bösmann Medien und Druck GmbH & Co. KG**

Ohmstraße 7 | 32758 Detmold  
Tel. +49 5231 911-0 | Fax +49 5231 911-200  
[info@boesmann.de](mailto:info@boesmann.de) | [www.boesmann.de](http://www.boesmann.de)

**BÖSMANN db**  
ein Unternehmen der glesdorf medien-gruppe  
medien + druck

### Forum Anja Niedringhaus

Das 400 Jahre alte, sanierte Tilly-Haus im historischen Stadtkern von Höxter wird von einem Verein zum Zentrum für journalistische und künstlerische Fotografie entwickelt – und damit zu einem Begegnungsort mit internationaler Ausstrahlung. Namensgeberin ist die aus Höxter stammende Fotografin und Pulitzer-Preisträgerin Anja Niedringhaus. Mit diesem kulturell-künstlerischen Projekt wird, den Arbeitsschwerpunkten der verstorbenen Journalistin entsprechend, eine interaktive Auseinandersetzung mit hochaktuellen globalen Themen wie Migration, kriegerischem Konflikt und Pressefreiheit gefördert.

**Träger:** Forum Anja Niedringhaus – Verein für journalistische und künstlerische Fotografie e. V.  
**Verortung:** Stadt Höxter



### KulturScheune1a

In Fürstenberg, einem Ortsteil mit 2.600 Einwohnerinnen und Einwohnern, wird die aus dem 15. Jahrhundert stammende Zehntscheune zu einem „Dritten Ort“ umgebaut. Die bauliche Sanierung und das Veranstaltungsprogramm mit lokalen und überregionalen Künstlerinnen und Künstlern werden komplett ehrenamtlich getragen. Es entstehen Bühne, Ausstellungs-, Arbeits- und Kommunikationsflächen. Angebote für alle Altersgruppen, wie beispielsweise der Jugendtreff „Junge Scheune“ oder ein Ferienprogramm, sind genauso Bestandteil wie Ausstellungen oder Märkte.

**Träger:** KulturScheune1a UG  
**Verortung:** Fürstenberg, Bad Wünnenberg



### Quartierszentrum Wippermann

Das 1576 errichtete Haus Wippermann ist ein lebendiges Quartierszentrum im Herzen des historischen Stadtkerns. Die Volkshochschule Detmold-Lemgo ist Ankernutzerin. Das REGIONALE-Projekt besticht durch das engagiert und innovativ gestaltete Nutzungskonzept. Es versteht sich als „Dritter Ort“ für Begegnung und Identifikation und begreift die aktuellen gesellschaftlichen Themen als Aufgabe, sich mit dem Wandel zu beschäftigen und das Programm dynamisch auszurichten. Ein roter Faden ist die Bildung, ein anderer die Inklusion. Partner sind zum Beispiel die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe, die Stiftung Eben-Ezer oder die Heimatvereine Bavenhausen und Erder.



**Träger:** Alte Hansestadt Lemgo und VHS Detmold-Lemgo  
**Verortung:** Lemgo und Umland

© Alte Hansestadt Lemgo



### RichterHaus der Generationen

Die Wiederbelebung des denkmalgeschützten Richterhauses gibt einen beispielhaften Impuls für die Quartiersentwicklung in einem historischen Stadtkern. Unter einem Dach sind eine Tagespflege, ein Jugendtreff und Begegnungsräume für alle Einwohnerinnen und Einwohner untergebracht. Die Umgestaltung des zugehörigen Richterplatzes und ergänzender Wohnungsbau schaffen eine neue Mitte für Nieheim. Von dieser profitiert die gesamte Stadt.

**Träger und Verortung:** Stadt Nieheim



### Stadtgesellschaft im Denkmal

Viele Städte im ländlichen Raum haben ein Problem mit Leerständen im Zentrum. Die Aufgabe der Wiederbelebung historischer Gebäude als urbane Orte der Begegnung hat den Verbund „Stadtgesellschaft im Denkmal“ zusammengebracht. Er schafft interkommunale Vernetzung und Beratung bei der Entwicklung neuer Nutzungskonzepte. Die Projekte Adam-und-Eva-Haus, Eggeland-Klinik, Forum Anja Niedringhaus, Kotzenberg'scher Hof, RichterHaus der Generationen und Haus Wippermann sind wichtige Impulsgeber für die Stärkung der Stadtkerne – auch, um private Investitionen auszulösen.

**Träger und Verortung:** Städte Lemgo (federführend), Bad Driburg, Horn-Bad Meinberg, Höxter, Nieheim und Paderborn



© OWL GmbH



### Wasserschloss Reelkirchen

Im historischen Wasserschloss entsteht mit privater Initiative ein kultureller Ort der Begegnung. Dieser legt einen Fokus auf experimentelle Kunst. Jenseits urbaner Zentren locken wechselnde Gastaufenthalte von nationalen und internationalen Kunstschaffenden sowie Aktionen und Projekte ein breites Publikum. Hierfür sind eine Werkstatt, ein Ausstellungsraum, ein Gästezimmer sowie ein Raum für Workshops und Co-Working im Torgebäude vorgesehen. Ein Gemeinschaftscafé als Treffpunkt für Einheimische und Gäste soll durch den Verein betrieben werden. Weitere Projekte im Dorf sorgen für eine gute Nachbarschaft.

**Träger:** Wasserschloss Reelkirchen e. V.  
**Verortung:** Reelkirchen, Blomberg



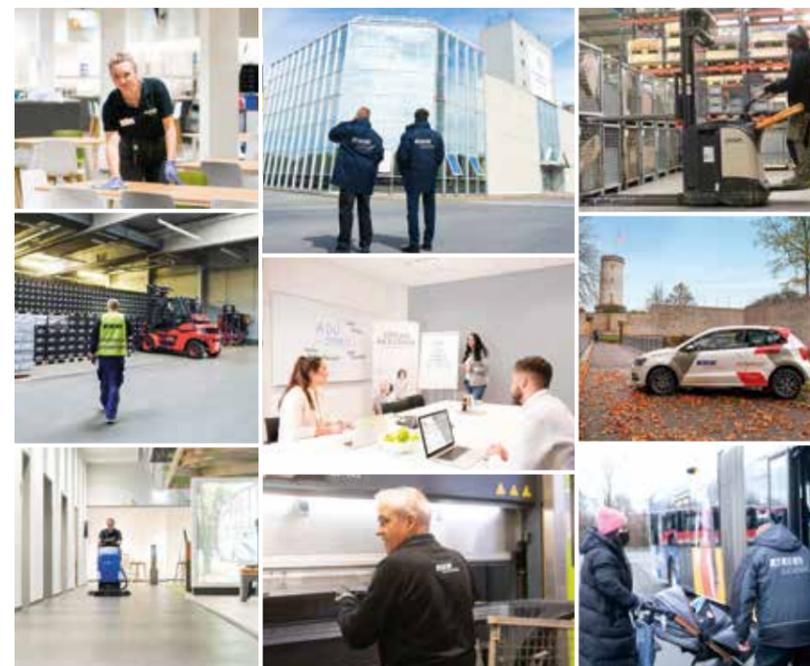
### WissensWerkStadt Bielefeld

Als Haus der Wissenschaft zieht die WissensWerkStadt in die ehemalige Stadtbibliothek im Herzen Bielefelds ein. So entsteht ein Ort für niedrigschwellige Wissenschaftsdialog. Bielefelder Universität und die Fachhochschule Bielefeld sowie zahlreiche Kooperationspartner laden zum Forschen, Erfinden und Diskutieren ein. Zu den zukünftigen Zielgruppen gehören insbesondere Schulklassen, Familien und allgemein wissenschaftlich Interessierte aus der gesamten Region. Es entsteht ein kontinuierliches Angebot mit offenen Workshops, Seminaren und Co-Working-Spaces. Außerdem werden Veranstaltungen wie beispielsweise Science Café, FameLab oder öffentliche Vorlesungen nach gesellschaftlich aktuellen Themen ausgerichtet.

**Träger und Verortung:** Stadt Bielefeld



Anzeige



## VERNETZTE DIENSTLEISTUNGEN

... DAMIT SIE FLEXIBEL BLEIBEN.

Die ADU Gruppe steht für maßgeschneiderte Konzepte in den Bereichen Gebäudeservice, Sicherheitsdienste, Personalservice und Gebäudemanagement. Starke Leistungen für kluge, weitsichtige Lösungen. Individuell konzipiert, damit Sie sich auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Sie bleiben flexibel und wir kümmern uns.



Warburger Str. 140 | 33100 Paderborn | **Tel.: 0 52 51/160 99-0**  
STANDORTE IN OWL: BIELEFELD · GÜTERSLOH · PADERBORN



# Wachgeküsst!

**Das Forum  
Anja Niedringhaus  
und das RichterHaus  
der Generationen**

von Silke Reinhard

Stadtbildprägende Baudenkmäler im Zentrum, häufig bedroht von Leerstand und Verfall, sind typisch für viele kleine und mittelgroße Orte im ländlichen Raum. Das Forum Anja Niedringhaus in Höxter und das RichterHaus der Generationen in Nieheim zeigen: Wer sie als urbane Orte der Begegnung wiederbelebt, stärkt seine Ortsmitte weit über das eigentliche Objekt hinaus!

„Kein Museum, sondern ein Forum und keine Gedenkstätte, sondern einen lebendigen Ort!“ Mit klaren Worten bringt Christine Longère die Pläne für das leerstehende Tilly-Haus in Höxter auf den Punkt. Die 30.000-Einwohner-Stadt soll ein Zentrum für Fotografie mit internationaler Ausstrahlung bekommen – konzipiert als Austausch- und Begegnungsraum, der über die Auseinandersetzung mit journalistischer und künstlerischer Fotografie das Andenken an Anja Niedringhaus erhält. Die in Höxter geborene international bekannte Fotografin starb 2014 bei einem Attentat in Afghanistan. Christine Longère ist Vorsitzende des „Vereins für journalistische und künstlerische Fotografie – Forum Anja Niedringhaus“ (FAN), der das Tilly-Haus in bürgerschaftlicher Trägerschaft mit Unterstützung der Stadt zu neuem Leben erweckt. Das bauhistorische Schmuckstück von 1610 ist ein Fachwerkhaus im Stil der Weserrenaissance und gehört zur historischen Adels Hofanlage Heistermann von Ziehlberg. Im Dreißigjährigen Krieg, so heißt es, habe Feldherr Tilly hier Quartier bezogen. Anja Niedringhaus hat die Gesichter des Krieges fotografiert; sie



Das Zentrum für Fotografie ist als Austausch- und Begegnungsraum mit internationaler Ausstrahlung konzipiert.

wurde vor allem für ihre eindrucksvollen Aufnahmen aus Krisengebieten bekannt. „Mit Ausstellungen, Präsentationen und Veranstaltungen wollen wir ein Bewusstsein wecken für die Themen, die ihr am Herzen lagen. Das Projekt bietet die große Chance einer Auseinandersetzung mit global hochaktuellen Themen wie Krise, Konflikt, Migration und Pressefreiheit.“ Auf etwa 200 Quadratmetern wird das REGIONALE-Projekt Forum Anja Niedringhaus multimedial und interaktiv fotografische und journalistische Arbeit vermitteln. Leben und Werk von Anja Niedringhaus sollen sich verbinden mit der Präsentation relevanter fotografischer Positionen und einem breit angelegten Weiterbildungsangebot, auch zur Medienkompetenz. „Das Thema Fotografie knüpft direkt an die Lebenswelt von Schülerinnen und Schülern an, denken wir nur an Social Media und Fake News.“ Dass das FAN dank der weltweiten Bekanntheit und Vernetzung seiner Namensgeberin beste Voraussetzungen für globale Strahlkraft besitzt, ist ein Gewinn. Künftig sollen in Höxter Studierende in Meisterkursen mit prominenten Größen

des Fachs arbeiten und die Gewinnerinnen des „Anja Niedringhaus Preises für Mut im Fotojournalismus“ ihre Werke zeigen. „Vor allem aber möchten wir das Tilly-Haus endlich wieder für alle Menschen aus der Stadt öffnen!“, sagt Christine Longère. Spätestens zur Landesgartenschau 2023 in Höxter soll es so weit sein. Pläne für eine Eröffnungsausstellung mit Werken der drei Pulitzer-Preisträger Anja Niedringhaus, Kai Pfaffenbach und Muhammed Muheisen liegen schon vor. Die Stadt Höxter verspricht sich von ihrem neuen Begegnungsort auch eine Erweiterung ihres touristischen Angebots und neues Leben für den Straßenzug im historischen Zentrum. Über dem FAN werden Wohnungen im historischen Bestand realisiert. Das benachbarte Forum Jacob Pinsergänzt das Medium Fotografie um die Themen Malerei und Grafik – der Anfang eines kulturell-künstlerisch profilierten Quartiers? Im Sommer 2022 darf gefeiert werden: Das Ensemble RichterHaus und Richterplatz wird zum neuen Begegnungsort für die Stadtgesellschaft.





Das Richterhaus der Generationen mit Anbau und neu gestaltetem Vorplatz ist die neue Mitte Nieheims.

### Nieheims neue Mitte

Welche Impulskraft die sensible Weiterentwicklung eines stadtbildprägenden Denkmals haben kann, beweist das Beispiel Nieheim im Kreis Höxter. Im Herbst 2019 startete im Herzen der 6.000-Einwohner-Stadt die Sanierung und Erweiterung des sogenannten Richterhauses von 1701. Mit Investitionen in Höhe von rund 2,3 Millionen Euro wurde aus dem ebenso repräsentativen wie bau-fälligen Fachwerkhaus das „RichterHaus der Generationen“, ein neuer Begegnungs-ort für die Stadtgesellschaft.

Ab Juli 2021 wurde zur Stärkung der „neuen Mitte“ auch in die Attraktivität des vorgelagerten Richterplatzes investiert: „Die alte Weisheit, dass öffentliche Investitionen im Städtebau oftmals weitere Investitionen im privaten Bereich nach sich ziehen, scheint sich in Nieheim zu bewahrheiten“, zieht Bürgermeister Johannes Schlütz ein hochzufriedenes Zwischenfazit.

Dem RichterHaus der Generationen kommt in der gesamtstädtischen Konzeption eine Schlüsselrolle für den Zusammenhalt im Quartier zu. Eine Tagespflege des Trägers Jung und Alt e.V. und der kommunale Jugendtreff „Timeout“ sind Ankernutzer des Gebäudes. Das Besondere an diesem REGIONALE-Projekt: Die individuellen Bereiche werden durch

viele Begegnungsmöglichkeiten, wie die Nutzflächen im ersten Stock, miteinander verbunden – nicht einmal die Pandemie hat daran etwas ändern können!

Was kontaktlos mit Briefeschreiben und dem Austausch von Weihnachtswünschen begonnen hat, soll hoffentlich bald in ein persönliches Kennenlernen münden. „Unsere Kinder und Jugendlichen interessieren sich sehr für alte Geschichten von früher, wünschen sich ein gemeinsames Kuchenbacken und freuen sich darauf, den Seniorinnen und Senioren die neuesten Kartenspiele beizubringen“, berichtet „Timeout“-Leiterin Annika Rosche. Gemeinsam Zeit zu verbringen und miteinander Spaß zu haben, fördert ein besseres Verständnis der Generationen füreinander. Voneinander lernen, voneinander profitieren – dass dafür ein mehr als 300 Jahre altes Gebäude genutzt und langfristig erhalten wird, ist ein starkes Sinnbild.

Im RichterHaus der Generationen treffen historisches Fachwerk, alte Kamine und Originaltapete auf eine moderne Dachterrasse und einen neuen Fahrstuhl. Auch ältere Menschen sollen barrierefrei ins Obergeschoss gelangen und die dortigen Räume zur Freizeitgestaltung nutzen können. Jung und Alt stehen verschiedene Beratungsangebote offen. Die Volkshochschule hat im Richterhaus ihr Angebot für den Standort Nieheim gebündelt.

Und was bringt die Zukunft? „Von privater Seite existieren sehr konkrete Planungen für die Errichtung eines Wohngebäudes im östlichen Teil des Richterplatzes. Außerdem prüft ein renommiertes Dienstleistungsunternehmen, seine Nieheimer Filiale hierher umzusiedeln. Es würde dafür ein Geschäftshaus nutzen, das sich ebenfalls jahrzehntelang im Dornröschenschlaf befand“, erläutert Stadtoberhaupt Johannes Schlütz.



Foto: Stadt Nieheim

# Glänzend gewachsen

Vielseitig talentiert



[www.b-p-p.de](http://www.b-p-p.de)



WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE

# Wissenschaft im Herzen der Stadt



Mit der WissensWerkStadt Bielefeld schafft der Projektträger Stadt Bielefeld gemeinsam mit der Universität Bielefeld und der Fachhochschule Bielefeld sowie einem Unterstützernetzwerk lokaler und regionaler Unternehmen einen beispielhaften Ort zum Forschen, zum Erfinden und zum Diskutieren, um die Zukunft aktiv zu gestalten und Ideen in die Tat umzusetzen.

**Mitmachen und Experimentieren, Tüfteln und Ausprobieren, Debattieren und Verstehen, Lernen und Lachen: Mit der WissensWerkStadt entsteht im Bielefelder Stadtkern ein außergewöhnlicher Ort als Schnittstelle zwischen Forschung und Öffentlichkeit. Der historische Gebäudekomplex der ehemaligen Bielefelder Stadtbibliothek wird zu einem modernen „Dritten Ort“ entwickelt, der das ganze Quartier neu beleben kann.**

Die Idee für das Projekt könnte kaum aktueller sein. Wir leben in einer immer komplexer werdenden Welt. In gesellschaftlichen Debatten drohen lautstarke Meinungen oft alles zu übertönen. Fern von digitalen Filterblasen soll die WissensWerkStadt einen realen Ort für den echten Austausch bieten. Dafür hat die Bielefeld Marketing GmbH im Auftrag der Stadt Bielefeld das Konzept entwickelt und dabei eng mit der Universität Bielefeld, der Fachhochschule Bielefeld und Partnern aus Stadt, Bildung, Kultur und Wirtschaft zusammengearbeitet. Bielefeld ist ein bedeutender Hochschulstandort mit mehr als 39.000 Studierenden. Universität und Fachhochschule sind mit einem gemeinsamen Campus am Rande der Stadt auch räumlich eng miteinander verbunden. Mit der WissensWerkStadt

kommt die Wissenschaft ins Herz der Stadt und der Menschen. Als Haus der Wissenschaft will sie die interaktive Mitwirkung und neue Kooperationen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft anstoßen. Zu den zukünftigen Zielgruppen gehören insbesondere Schulklassen, Familien und allgemein wissenschaftlich Interessierte aus der gesamten Region OWL. In der WissensWerkStadt werden in öffentlichen Veranstaltungen gesellschaftlich relevante Themen fundiert, aber leicht zugänglich betrachtet. In einem Innenstadtquartier im Aufbruch kann an den aktuellen Fragen, die die Menschen bewegen und vor Ort betreffen, gearbeitet werden. Mit dem REGIONALE-Projekt entsteht ein Vorzeigeprojekt für niederschweligen Wissenstransfer und Wissensaustausch im UrbanLand OstWestfalenLippe. Die umgebaute WissensWerkStadt wird 2023 ihre Türen öffnen. Auf 2.800 Quadratmetern gibt es Platz für Ausstellungen, Bühnenshows, Experimentierflächen,

Werkstätten, Seminarräume und Gruppenarbeitsplätze. Der Umbau wird vom Land NRW mit rund neun Millionen Euro im Rahmen der REGIONALE 2022 unterstützt.

Das Quartier Wilhelmstraße ist im Umbruch und von der direkten Innenstadtlage, anstehenden Gebäudetransformationen und sozialer Mischung geprägt. In direkter Nachbarschaft ist mit dem Umbau des Jahnplatzes ein Vorhaben der Stadt Bielefeld zur Neugestaltung der Innenstadt bereits umgesetzt. So wird die WissensWerkStadt zum Ort der Zukunftsgestaltung inmitten eines Reallabors und Impuls für die Quartiersentwicklung gleichermaßen.



Anzeige



Fotos: Bielefeld Marketing GmbH

**Die Location für Tagungen, Seminare & Kongresse. Seit über 25 Jahren.**

Dank variabler Raumensembles haben wir Platz für 20 bis 500 Gäste zum Feiern oder Tagen – professionelle Veranstaltungs- und Tagungstechnik inklusive. Ausgezeichnetes Catering, vom Imbiss bis zum Gala-Dinner, und vor allem Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und Flexibilität – das zeichnet uns aus. Seit über 25 Jahren.

Ravensberger  
Park

[www.ravensberger-park.de](http://www.ravensberger-park.de)

Das Wasserschloss Reelkirchen ist ein lebendiger Kreativstandort mit Raum für experimentelle Kunst- und Kulturprojekte.



# Treffpunkt Kultur

## Das Wasserschloss Reelkirchen und die KulturScheune1a

Als neue Kultur- und Begegnungsorte abseits der urbanen Zentren geben das Wasserschloss Reelkirchen in Blomberg (Kreis Lippe) und die KulturScheune1a in Bad Wünnenberg-Fürstenberg (Kreis Paderborn) dem ländlichen Raum Impulse und Stabilität. Getragen von großem bürgerschaftlichem Engagement, entstehen in leer stehenden historischen Gebäuden offene Räume für Gemeinschaft, Austausch und Visionen, für kreatives Miteinander und experimentelle Kunst.

von Silke Reinhard

Fotos: Sigrun Brunnsiek, Stadt Löhne



### Unsere Projekte sind qualitativ, aber niedrighschwellig. Wir erproben die spezifischen Bedingungen, die Kultur auf dem Land erfolgreich machen.

Vereinsvorsitzende Dr. Sigrun Brunnsiek, Wasserschloss Reelkirchen e. V.

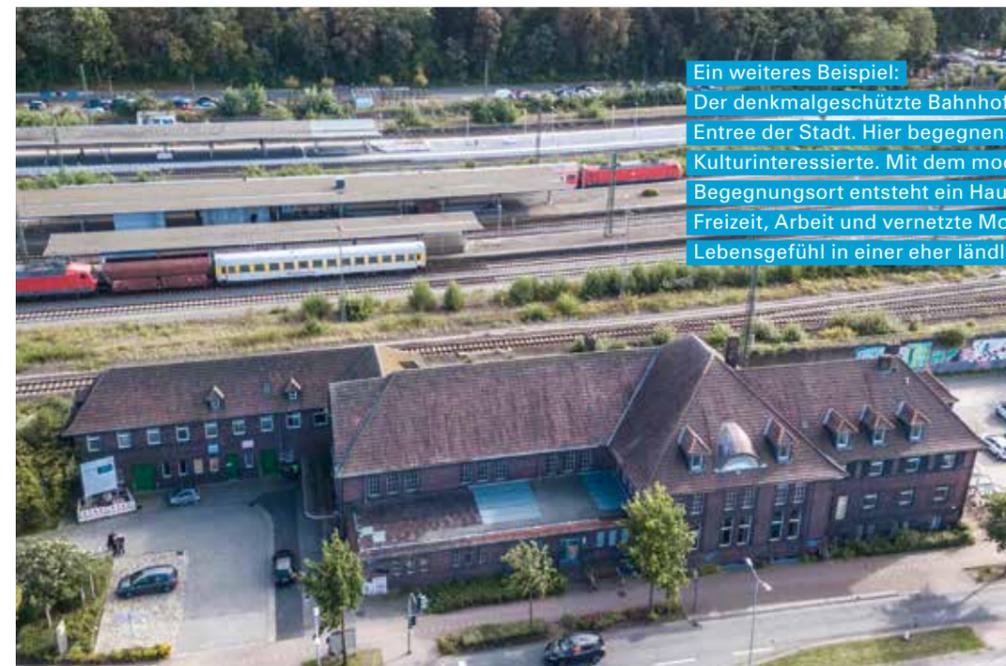
Das 700 Einwohner zählende Blomberg-Reelkirchen mit seinem denkmalgeschützten Wasserschloss ist der kleinste Ort auf der Landkarte der REGIONALE-Projekte. Ein Herrenhaus von 1755, diverse Nebengebäude, Park und Graft. Seit 2013 treibt der gemeinnützige Projektträger Wasserschloss Reelkirchen e. V. den Erhalt und die kulturelle Nutzung des ortsbildprägenden Ensembles voran. Ziel der etwa 50 Vereinsmitglieder ist die Entwicklung eines lebendigen Kreativstandorts mit viel Raum für experimentelle Kunst- und Kulturprojekte abseits urbaner Standorte. Und dies ausdrücklich nicht für einen elitären Personenkreis, sondern für Menschen aller Altersgruppen in der Region und darüber hinaus. „Unsere Projekte sind qualitativ, aber

niedrighschwellig“, so die Vereinsvorsitzende Dr. Sigrun Brunnsiek. „Wir erproben die spezifischen Bedingungen, die Kultur auf dem Land erfolgreich machen.“ Statt mit „Kunsträumen“ Schwellenangst zu riskieren, entwickelt der Verein Formate wie den „Lichtkunst-Spaziergang“, die sich im öffentlichen Raum entdecken lassen oder die Kunst mobil zum Betrachtenden bringen. Ganz überraschend entdeckt das Wanderpublikum am Hermannsweg „Reverse Graffiti“ auf bemosten Bäumen. Ganz unauffällig mischt sich die Stuttgarter Performance-Künstlerin Menja Stevenson unter die Blomberger Pendler – ihr Business-Kostüm ist aus demselben Stoff gefertigt wie alle Sitze im Bus. „Vielfach thematisieren Künstlerinnen und Künstler

die typischen Herausforderungen des ländlichen Raums. Sie nutzen aber auch dessen besondere Freiheiten, die ihnen urbane Umfeldern in dieser Form oft gar nicht mehr bieten können.“

Die Angebote aus dem Haupthaus des Wasserschlosses sollen sich perspektivisch ins historische Torhaus verlagern, das seit dem Frühjahr 2021 renoviert und barrierefrei umgebaut wird. Im Erdgeschoss entstehen ein Café und ein Gemeinschaftsraum. Der Dachboden ist multifunktional als Atelier, Werkstatt und Ausstellungsraum geplant. Ein echter Begegnungsort soll es werden, der sich durch Lesungen, Workshops und Gastaufenthalte Impulse von außen holt, die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaftsunternehmen vertieft und die Dorfbewohnerung samt örtlicher Vereine willkommen heißt.

Kunstschaffende aus dem In- und Ausland können für die Dauer ihres Arbeitsaufenthalts ein Gästezimmer im Torhaus beziehen. Bereits ausgezeichnet als „Creative Space NRW“, verfügen die Projektträger über nationale und internationale Vernetzung, etwa durch das Kultursekretariat NRW, Creative NRW und die Arbeitsgemeinschaft deutscher Künstlerhäuser.



Ein weiteres Beispiel: Der denkmalgeschützte Bahnhof Löhne wird zum neuen Entree der Stadt. Hier begegnen sich Reisende und Kulturinteressierte. Mit dem modernen, multifunktionalen Begegnungsort entsteht ein Haus für Kultur, Bildung, Freizeit, Arbeit und vernetzte Mobilität mit urbanem Lebensgefühl in einer eher ländlich geprägten Stadt.





Ein UrbanLand Ort der Begegnung:  
Die KulturScheune1a ist Treffpunkt und Gestaltungsraum  
für die aktive Dorfgemeinschaft im Kreis Paderborn.  
Bei dem Gebäude handelt es sich um die ehemalige  
Zehntscheune im Wünnenberger Stadtteil Fürstenberg.

### „Genießen – Begegnen – Gestalten“

Ein kultureller Kristallisationspunkt entsteht auch 60 Kilometer entfernt in der Zehntscheune von Fürstenberg, einem Stadtteil von Bad Wünnenberg. Im 15. Jahrhundert, als Bauern ihren Lehnsherren noch den Zehnten schuldeten und dafür Land und Schutz empfangen, lagerten sie in dem Gebäude die Abgaben ein. Im Projekt KulturScheune1a lebt das Geben und Nehmen wieder auf: Mit den ureigenen Stärken des ländlichen Raums wird aus dem einstigen Leerstand ein neuer Begegnungs- und Gestaltungsort für eine aktive Dorfgemeinschaft.

Die KulturScheune1a wurde, wie auch das Wasserschloss Reelkirchen, für das NRW-Förderprogramm „Dritte Orte“ ausgewählt – die REGIONALE bietet dem Projektträger KulturScheune1a UG die Chance, das Konzept qualitativ zu erweitern. Die historische Bausubstanz soll technisch und baulich ertüchtigt und energetisch saniert werden. Ein Café sowie Ausstellungs-, Arbeits- und Kom-

munikationsflächen, die durch mobile Trennelemente flexibel bespielt werden können, prägen das Raumkonzept, das ein starkes dörfliches Kollektiv erarbeitet und seit April 2021 bereits in Teilen provisorisch umgesetzt hat.

„Im ländlichen Raum ist die Bereitschaft zum Mitmachen noch da. Wenn man sie zulässt und Dinge neu denkt, entwickelt der Ort große Kraft“, sagt Peter Gödde, einer von zwei Geschäftsführern. Allein unter dem Dach von Pro Fürstenberg e.V. – zweiter Gesellschafter neben der Sintfeld-Stiftung – versammeln sich Mitglieder aus 25 lokalen Traditions- und Kulturvereinen. Auf dem dorftypischen „kurzen Wege“ kamen weitere Bürgerinnen und Bürger hinzu; Teams feilten an Ideen, organisierten Umfragen und Programmwerkstätten. Zentrales Anliegen ist ein Angebot als Ausgleich zum Arbeitsalltag und privatem Lebensraum. Bereits im Pandemie-Jahr 2021 wurden 100 Veranstaltungen durchgeführt.

„Das Projekt lebt aus sich selbst heraus“, erklärt Peter Gödde. „Wer eine Idee hat,

sucht sich Mitstreiterinnen und Mitstreiter und genießt bei der Umsetzung alle Freiheiten.“ Das Ergebnis kann ein Nachhaltigkeits-Workshop sein, ein Kabarettabend oder ein Fotokurs. Kooperationen, wie mit dem Theater Paderborn, werden angebahnt. Der wöchentliche „Scheunenmarkt1a“, etwa alle zehn Wochen sogar mit regionalem Kreativhandwerk, ist schon heute der größte Wochenmarkt im Kreis außerhalb der Stadt Paderborn. „Diesen Spirit kann man nicht kaufen, man muss ihn nur bündeln.“

Künftig wird die vielfältige Kreativität der etwa 50 Ehrenamtlichen in Arbeitsausschüssen kanalisiert und nachhaltig als dritte Säule neben Geschäftsführung und Beirat etabliert. Durch die „Junge Scheune“ ist sichergestellt, dass sich in besonderem Maße auch Kinder und Jugendliche einbringen können. „In der Zehntscheune sind wir goldrichtig“, sagt Peter Gödde. „Austausch und Ausgleich, Geben und Nehmen – das bleibt.“



Foto: Felix Krogmeyer

## planen, bauen + entwickeln

**ENDERWEIT**   
+ PARTNER GMBH

»Unsere gebündelte Kompetenz für ein gutes Leben und Arbeiten in OstWestfalenLippe.«

## beraten + vermarkten

**DR. ENDERWEIT**   
GMBH IMMOBILIEN

Bielefeld | [www.enderweit.de](http://www.enderweit.de) | [www.dr-enderweit.de](http://www.dr-enderweit.de)

# Schützen

## Wir qualifizieren Kulturland- schaften und stärken Lebensräume.

---

Bedeutsame Wasserwege und Gewässerschätze, ökologische Schutzräume, Wälder, Landwirtschaft und das größte Moor in NRW: All das prägt unsere Kulturlandschaft. Damit das so bleibt, bewahren und entwickeln wir sie im UrbanLand unter Berücksichtigung des Klimawandels, der Biodiversität und der Nutzung durch den Menschen. Weser und Werre sind uns als prägende Flüsse in OstWestfalenLippe wichtig. Mensch und Natur finden an den Flusslandschaften ein Zuhause und

ausreichend Raum. Städte und Gemeinden gewinnen durch die Nähe und den Zugang zum Wasser an Lebensqualität. Das UrbanLand ist reich an Natur- und Kulturlandschaft. REGIONALE-Projekte schaffen mit ganzheitlicher und interkommunaler Vernetzung neue Attraktivität, aber auch Interessenausgleich und touristische Aufwertung.



# Schützen

Die Kulturlandschaft ist Teil der polyzentrisch, vernetzten Region und gewinnt an Bedeutung als Kooperationsraum. Die ökologische Verbesserung der Flüsse und ihre Integration in das Lebensumfeld der Menschen, die Lösung der Konflikte zwischen Landwirtschaft, Ernährungssicherheit und Biodiversität sowie die Umsetzung klimafreundlicher Infrastrukturprojekte in der Fläche – das geht nur gemeinsam und über Grenzen hinweg. Hier werden heute Arbeitsstrukturen aufgebaut, die in die Zukunft wirken. In diesem Sinne sind die Kooperationsprojekte an Weser und Werre von besonderer Bedeutung. Die Kreise und Anrainerstädte haben sich jeweils ein gemeinsames räumliches Leitbild für den Landschaftsraum am Fluss gegeben und setzen auf dieser Grundlage abgestimmte Projekte um. Gleichzeitig werden verbindliche Strukturen der Zusammenarbeit aufgebaut, die die übergreifenden Themen weiterhin koordinieren. Die Konstellation der Partner ist im Weserraum besonders komplex. Neben den vier Kreisen und acht Kommunen in NRW gibt es an dem betrachteten Teil der Oberweser zahlreiche niedersächsische und hessische Gebietskörperschaften, den Bund sowie die sehr aktive Oberweserinitiative bestehend aus einem Zusammenschluss von Naturschutzverbänden.



## Erlebnisraum Weserlandschaft

Ein überregionales Gesamtkonzept für den Erlebnisraum Weserlandschaft bildet die Arbeitsgrundlage für den langjährigen Entwicklungsprozess des Flussraums. Mit einer gemeinsamen Arbeitsstruktur der vier beteiligten Kreise wird Kooperation mit zahlreichen weiteren Akteuren modellhaft umgesetzt. Die interdisziplinäre und interkommunale Zusammenarbeit hat einen Mehrwert für die gesamte Region und stärkt die Städte an der Weser sowie den ländlichen Raum.

**Träger:** Kreise Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke



© RHA GmbH



## Großes Torfmoor

Das Große Torfmoor (Bastauniederung) hat als größtes Moorgebiet in NRW besondere Funktionen als ökologischer Lebensraum und als CO<sub>2</sub>-Speicher. Zentrales Ziel des Projekts ist die Erhaltung und Wiederherstellung der Moorlandschaft. Neben dem Natur- und Klimaschutz bestehen weitere Anforderungen von Wasserwirtschaft und Landnutzung. Innerhalb des REGIONALE-Projekts werden mit einer Moderation, die alle Interessen berücksichtigt, Lösungen für die Vereinbarkeit von Natur- und Klimaschutz sowie Landnutzung erarbeitet. Es soll ein beispielhaftes Projekt für die Verhandlung gesellschaftlicher Zielkonflikte werden.

**Träger und Verortung:** Kreis Minden-Lübbecke



## Weser erfahren – Natur erleben

Die Weserlandschaft hat hohe Strahlkraft und ist gleichermaßen attraktiv für Einheimische und Gäste. Mit diesem Projekt wird der Flussraum von Beverungen bis nach Petershagen für den Tourismus noch attraktiver gemacht. Wesentliches Ziel ist die weitere Aufwertung des Weserradwegs für Touristinnen und Touristen. Mit dem REGIONALE-Projekt werden neue Rast-Info-Punkte am Radweg installiert, die Anziehungspunkte in den Städten und Dörfern, Naturschätze sowie weitere Rad- und Wanderwege sichtbar machen.

**Verortung:** Kreise Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke



## Vlotho an der Weser

Kern des Projektes ist die Stärkung sowie die engere Verzahnung des Kulturrums Weser mit der Stadt Vlotho. Insbesondere stehen die Renaturierung und Gestaltung der Weseraue zwischen Bahnhof und Hafen, die Vernetzung und Anbindung der Weser an die Innenstadt und Burg Vlotho sowie die touristische Aufwertung der Burgruine Vlotho einschließlich Burghang und Burgvorplatz auf dem Programm.

**Träger und Verortung:** Stadt Vlotho



## Werre-Weser-Kuss

Dieses Projekt nimmt zwei Bausteine in den Blick: zunächst den Weserradweg bei Bad Oeynhausen – ein Knotenpunkt des touristischen und des alltäglichen Radverkehrs. Diese Wegeverbindung wird als Anschluss zum geplanten Radschnellweg RS3 weiterentwickelt. Weiter nördlich wird der Lohbuschteich an die Weser im Ortsteil Dehme angebunden und trägt zur Entwicklung naturnaher Lebensräume für auentypische Tier- und Pflanzengemeinschaften bei. Gleichzeitig erhält der Bereich der Mündung des Dehmer Mühlenbachs in die Weser eine Sekundäraue, um die ökologische Situation zu verbessern.

**Träger und Verortung:** Bad Oeynhausen



© Peters+Winter Landschaftsarchitekten



## Die Werre: überörtliche Kooperation

Die Aufgaben im Rahmen des REGIONALE-Projekts „Die Werre – ein Fluss, der OWL verbindet“ reichen von Gewässerschutz und Naturschutz über städtebauliche Entwicklung und Infrastruktur bis hin zu touristischen Angeboten. Im Mittelpunkt der angestrebten Kooperation der Werre-Anrainer steht die Entwicklung einer Flusslandschaft mit hoher Qualität. Dafür wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit der unterschiedlichen Akteure koordiniert und der Erfahrungsaustausch dauerhaft sichergestellt. Die gesamtregionale Betrachtung des Werrerraums stärkt die Identifikation mit der gesamten Region.

**Träger und Verortung:** Städte Bad Oeynhausen, Bad Salzungen, Detmold, Herford, Horn-Bad Meinberg, Lage, Löhne und die Gemeinden Hiddenhausen und Kirchlengern



## Gestaltung des Werreauenparks

Der Werreauenpark – auch Sielpark – wird mit seiner erlebbaren Wasserlandschaft und dem hohen Freizeitwert für die Menschen ein Anziehungspunkt der Naherholung im Stadtkern. Die Sielbrücke wird mit einer preiswürdigen Gestaltung neu errichtet. Damit wird eine schnelle Anbindung zum regionalen Radschnellweg RS3 und zu den überregionalen touristischen Radwegen an Weser und Werre geschaffen. Der Werreauenpark wird zu einem wichtigen Baustein der Flusslandschaft insgesamt.

**Träger und Verortung:** Stadt Bad Oeynhausen



## Naturnahe Werre

Auf einem 5 km langen Teilstück wird das rein technisch gestaltete Gewässerprofil der Werre in seinen ursprünglichen, eigendynamischen Verlauf zurückgeführt. Dazu soll insbesondere das Bad Oeynhausener Sielwehr zurückgebaut werden. So werden neue Retentionsräume geschaffen, während der Fluss gewässerökologisch aufgewertet und „zum Fließen“ gebracht wird. Gleichzeitig dient die Maßnahme der Hochwassersicherheit.

**Träger und Verortung:** Städte Bad Oeynhausen und Löhne



## Trittstein „Kuhkamp“

Die Umgestaltung der Werre in Detmold greift die Klimawandelanpassung mit dem Schwerpunkt Hochwasserschutz auf und zielt auf eine insgesamt ökologische Entwicklung ab. Es wird ein erlebbarer Ort für die Naherholung geschaffen, der zugleich das Thema Umweltbildung verankert. Besonders hervorzuheben ist die beispielhafte Mitwirkung von Schulen vor Ort. In verschiedenen Modulen wurde der Trittstein „Kuhkamp“ mit einer Länge von 600 m von Schülerinnen und Schülern in Zusammenarbeit mit einem Ingenieurbüro geplant.

**Träger und Verortung:** Stadt Detmold



## BOWLING

Die Aufwertung und Wiederherstellung vielfältiger und insektenfreundlicher Landschaftsstrukturen steht im Mittelpunkt des Projekts „BOWLING – Bauern in OWL für Insekten-, Natur-, Gewässerschutz“. Die Idee setzt auf ehrenamtliches Engagement: Landwirtinnen und Landwirte, die gemeinsam mit Interessierten einfache Maßnahmen für den Natur- und Artenschutz auf eigenen Flächen realisieren. Das Konzept stärkt das Gefühl der Sorgepflicht für die Umwelt im UrbanLand. Vernetzung, Bündelung, Organisation, Öffentlichkeitsarbeit und Übernahme der Personalkosten werden durch den Träger gesichert.

**Träger:** Stiftung Westfälische Kulturlandschaft  
**Verortung:** ganz OWL





# Gemeinsam für die Zukunft der Weserlandschaft

Die Weser ist landschaftliches Rückgrat der Region. Sie zu entwickeln, zu erhalten und zu schützen, ist Aufgabe aller Kreise und Anrainer.

von Annette Meyer zu Bargholz



Die Weser ist Rückgrat und lebendige Ader der Region. In Minden wurde sie im August im Rahmen des REGIONALE-Präsentationsjahrs auch zum Freizeitspaß. Mehr als 600 Menschen schwammen im Strom des Flusses durch die Stadt.

Von der B65 zwischen Minden und Lübbecke hinter der Wassermühle in Eilhausen rechts ab, nach drei Kilometern wieder rechts – und dann? Immer am Kanal entlang und schon ist man mittendrin. Es gibt sicherlich Orte, die leichter zu erreichen sind. Aber am Ende der Wegbeschreibung wartet ein besonderes Stück Natur: das „Große Torfmoor“. Zwischen Wiehengebirge und Mittellandkanal gelegen, ist es eines der wichtigsten und artenreichsten noch verbliebenen Mooregebiete in Nordrhein-Westfalen. Die Fläche von etwa 467 Hektar bietet Heimat für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten. Im Südosten schließt sich das 25 Quadratkilometer große Vogelschutzgebiet „Bastauniederung“ an. Kraniche, Bekassinen, Weißstörche oder Krickenten finden hier ein Brut-, Nahrungs- und Durchzugsgebiet.

Nicht nur Naturschützer sorgen sich um die Zukunft dieses ökologischen Kleinods, auch Land- und Forstwirte, Klimaschützer und Erholungssuchende machen ihre Bedürfnisse geltend. Bereits in der Vergangenheit gab es rund um das „Große Torfmoor“ Konflikte über die Vereinbarkeit von Klimaschutz und Naturschutz, Landwirtschaft und Erholung. Auch ein runder Tisch brachte 2018 nicht die angestrebte Lösung. Das REGIONALE-Projekt „Moderationsprozess Landschaftsraum Großes Torfmoor/Bastauniederung“ will nun alle Interessengruppen erneut zusammenbringen. Ziel ist es, einen modellhaften Lösungsansatz für die hochaktuelle Frage von Interessenausgleich in der Landschaftsentwicklung zu erarbeiten. „Naturschutz und ökologische Entwicklung in der Kulturlandschaft brauchen neue, zielgerichtete Ansätze zur kooperativen Diskussion unterschiedlicher Nutzer- und Interessengruppen“, erklärte die damalige Regierungspräsidentin Judith Pirscher bei der Übergabe des Förderbescheids im Jahr 2021.

Das größte Mooregebiet NRW: das Große Torfmoor im Kreis Minden-Lübbecke.





Der Weserradweg soll als Verbindung zum geplanten Radschnellweg RS3 weiterentwickelt und der Fuß- und Radverkehr durch bauliche Veränderungen getrennt werden. Eine moderne Möblierung soll zusätzlich die Aufenthaltsqualität entlang des Weserradwegs zwischen Altem Fährhaus und Werre-Weser-Kuss steigern.

## Beliebtester Fernradweg 2022

Hinter dem Projektbaustein „Weser erfahren – Natur erleben“ verbirgt sich die weitere Attraktivierung des beliebten Weserradwegs. Ein besonders schönes Teilstück der insgesamt 520 Kilometer langen Strecke führt durch OstWestfalen-Lippe, vorbei an der alten Hansestadt Höxter und dem Weltkulturerbe Schloss Corvey. Ziel des Projekts ist es, die touristischen Radfahrenden auch in die anliegenden Gemeinden zu lenken und ihnen so das Erlebnis von Naturschätzen entlang der Weser zu ermöglichen. Im Frühjahr 2022 ist der Weserradweg vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) zum zweiten Mal zu Deutschlands beliebtestem Radfernweg gekürt worden. Auf seinem Weg von

Hann. Münden im Weserbergland nach Cuxhaven an der Nordsee wird er jährlich von etwa 100.000 Radlerinnen und Radlern genutzt. Seinen Ursprung hat der beliebte Radweg übrigens im Kreis Höxter. Hier wurde zwischen 1978 bis 1987 der erste durchgehende Streckenabschnitt angelegt. Er führt über 40 Kilometer von der niedersächsischen Landesgrenze im Norden bis zur hessischen Landesgrenze im Süden. Als Initiator und Wegbereiter gilt der frühere Oberkreisdirektor Paul Sellmann, der schon frühzeitig die Chancen erkannte, die für den sanften Tourismus mit der Erschließung des Wesertales durch einen durchgehenden Radweg verbunden waren.



Anzeige

## » Moore als riesige CO<sub>2</sub>-Speicher

Die Bedeutung von Mooren für den Klimaschutz ist erheblich. Ihre Funktion als CO<sub>2</sub>-Speicher gewinnt zunehmend an Bedeutung. In intakten Moorlandschaften binden die dort wachsenden Pflanzen laufend CO<sub>2</sub> aus der Luft, das im Moorboden in Form von Torf gespeichert bleibt. Weltweit speichern Moore sogar mehr Kohlenstoff als Wälder. Auch zum Hochwasserschutz tragen sie bei. Als „Nieren der Landschaft“ filtern und binden sie das Wasser. Durch intensive Nutzung durch die Land- und Forstwirtschaft, vor allem durch das Stechen von Torf, sind Moore weltweit gefährdete Lebensräume. In Deutschland ist der Großteil der ursprünglich vorhandenen Moore trockengelegt. Ihre natürlichen Funktionen können sie dadurch nicht mehr erfüllen.

Ein zusätzliches Problem tauchte plötzlich während der Corona-Pandemie auf. Mangels Alternativen entdeckten viele Menschen das Naturschutzgebiet vor der eigenen Haustür und das „Große Moor“ sah sich einem plötzlichen Besucheransturm ausgesetzt. Darunter waren ganze Hochzeitsgesellschaften, die zu Fotoshootings anreisten, oder undisziplinierte Hundehalter, die Schutzabstände vernachlässigten, Vögel aufscheuchten und damit dauerhaft vertrieben. Eingebettet ist der Moderationsprozess als Projektbaustein in das übergeordnete REGIONALE-Projekt „Erlebnisraum Weserlandschaft“. Hierfür haben sich die Kreise Höxter, Lippe, Herford und Minden-Lübbecke zusammengeschlossen, um den ländlich geprägten Raum der Weserlandschaft gemeinsam hervorzuheben sowie in puncto Naturschutz und Tourismus aufzuwerten. Gleichzeitig gilt es, den Weserraum als Ressource für die ganze Region zu schützen, zu pflegen und zu entwickeln, um Impulse für die regionale Entwicklung setzen zu können.

## Tourismus profitiert vom Fahrradboom

Ob für die Freizeit oder den Urlaub, ob als Verkehrsmittel für den Weg zur Arbeit, Schule oder Ausbildung: Der Radverkehr nimmt zu und über 80 Prozent der Deutschen nutzen das Fahrrad als Verkehrsmittel. In zwei weiteren Teilprojekten nimmt der „Erlebnisraum Weserlandschaft“ besonders diese Verkehrsteilnehmenden ins Visier. Der Projektbaustein „Weser-Werre-Kuss Bad Oeynhausen“ kümmert sich unter anderem um den Knoten des touristischen und des Alltagsradverkehrs an der Mündung der Werre in die Weser. In der Spitze des Treffpunkts beider Flüsse liegt die Rehmer Insel, ehemals Hafen und wichtiger Umschlagplatz für Getreide. Der Weserradweg ist hier hoch frequentiert und stellt eine bedeutende zwischenstädtische Wegverbindung dar.

Rendering: Landschaftsarchitekten Peters + Winter

# EVOLUTIONÄR

## Von Code bis Computer



25 1996 2021  
Heinz Nixdorf  
MuseumsForum  
Paderborn

H  
N  
F

Bitte beachten Sie die geltenden Corona-Maßnahmen im HNF.

So könnte er aussehen:  
der Werreauenpark bzw. Sielpark  
Bad Oeynhausen



# Stadt, Land, Werre

Auf den ersten Blick wirkt sie unspektakulär. Weder sonderlich lang oder breit, nicht geeignet für die Schifffahrt und auch berühmte Dichter ließen sie links liegen: die Werre. Auf den zweiten Blick entdeckt man jedoch vielerorts die Schönheit des Flusses, die abwechslungsreichen Landschaften rechts und links des Ufers, die traditionsreichen Kur- und Handelsstädte, die die Werre durchströmt.

von Annette Meyer zu Bargholz

Rund 72 Kilometer fließt die Werre ausschließlich durch OstWestfalenLippe. Auf ihrem Weg von der Quelle in Bad Meinberg am Osthang des Teutoburger Waldes bis zur Mündung in die Weser bei Bad Oeynhausen durchquert sie die Landkreise Lippe, Herford und Minden-Lübbecke und verbindet neun Städte und Gemeinden miteinander. Im Flussverlauf wechseln sich urbane Bereiche mit weitgehend unbebauten, ländlich strukturierten Landschaften ab.

Das Wasser als verbindendes Element der Region steht auch im Mittelpunkt des Projekts „Die Werre, ein Fluss, der OWL verbindet“. Anlässlich der REGIONALE 2022 haben sich die neun Städte am Fluss (Horn-Bad Meinberg, Detmold, Lage, Bad Salzufflen, Herford, Hiddenhausen, Kirchlingern, Löhne und Bad Oeynhausen) zusammengeschlossen, um die Potenziale der Flusslandschaften dazu zu nutzen, neue Aufenthalts- und Stadtqualitäten und damit neue Perspektiven für die Zukunft der Region zu entwickeln. Die als Projektbaustein gebildete „Interkommunale

Kooperation“ hat sich zum Ziel gesetzt, das Wissen und die Anstrengungen der beteiligten Städte und Gemeinden zu bündeln, um den Flussraum möglichst ganzheitlich zu betrachten. In der Praxis heißt das, so verschiedene Arbeitsbereiche wie Wasserwirtschaft, Ökologie, Städtebau, Nahmobilität und Tourismus zusammenzubringen.

„Die Gestaltung eines lebendigen, erlebaren Flusses und Flussumfelds funktioniert nur über eine enge Zusammenarbeit aller Anrainerkommunen. Der Schulterschluss für die Werre ist beispielhaft“, lobt REGIONALE-Leiterin Annette Nothnagel. Nur gemeinsam könnten die Herausforderungen bewältigt werden, wie beispielsweise die immer wichtiger werdende Anpassung an den Klimawandel mit Blick auf Hochwasserschutz – oder extreme Trockenheit.

Rendering: Visuz/Mario Zander, Berlin, Foto: Stadt Detmold

## Menschen am Fluss

Ein weiterer Anspruch der Projektpartner ist es, den Fluss wieder mehr in das Lebensumfeld der Menschen zu integrieren. Praktisch voran geht die Stadt Detmold mit ihrem REGIONALE-Projekt „Trittstein Kuhkamp“. Rund 75 Schülerinnen und Schüler der Detmolder Realschule I und des Gymnasiums Leopoldinum haben mitentschieden, wie es am Rande ihrer Schulhöfe künftig aussehen soll.

Unter der Anleitung von Lehrkräften, externen Fachleuten, zwei Studenten der Technischen Hochschule OWL und Mitarbeitenden der Stadt Detmold haben sie eine Vorplanung für das rund 600 Meter lange Werreiteilstück nahe den beiden Schulen entwickelt. Darin enthalten sind unter anderem Zugänge zum Wasser, ein „Grünes Klassenzimmer“, ein Schulgarten oder der Erhalt artenreicher Wiesenflächen. Nach Bearbeitung durch ein Ingenieurbüro wurde der Entwurf schließlich durch die Untere Wasserbehörde des Kreises Lippe genehmigt und ist bereits in Umsetzung.

## Ursprünglich 30 Kilometer länger

Ursprünglich war die Werre rund 100 Kilometer lang, also etwa 30 Kilometer länger als heute. Wie in Detmold ist die Werre vielerorts durch massive Wehranlagen als Zeugnisse der städtischen Entwicklungsgeschichte geprägt. Brachliegende und oft überschwemmte Flussebenen galten mit ihren Altarmen, Auwäldern und sumpfigen Niederungen als unnützlich und wurden im Zuge wirtschaftlichen und zivilisatorischen Fortschritts oftmals rücksichtslos erschlossen und begradigt. Diese Ergebnisse Jahrzehnte zurückliegender Ausbaumaßnahmen werden heute als Defizite gewertet und wahrgenommen. Die angestrebte Beseitigung und Korrektur dieser Mängel stellt eine Herausforderung dar. Neben ökologischen und wasserwirtschaftlichen Aspekten stehen hier vor allem auch städtebauliche und verkehrsplanerische Strategien im Vordergrund.

## Anbindung an Radwege

Das Wasser in der Stadt wieder erlebbar machen will der REGIONALE-Projektbaustein „Naturnahe Umgestaltung der unteren Werre Bad Oeynhausen“. Aus einem fünf Kilometer langen Teilstück der Werre soll das rein technisch gestaltete Gewässerprofil in seinen ursprünglichen, eigendynamischen Verlauf zurückgeführt werden. Dazu soll insbesondere das Sielwehr zurückgebaut werden, um neue Retentionsräume zu schaffen. Diese Gebiete werden bei einem Hochwasser überflutet und senken dadurch den Wasserstand im Fluss. Gleichzeitig wird der Fluss gewässerökologisch aufgewertet und „zum Fließen“ gebracht.

Ähnliches beabsichtigt auch das Projekt „Werreauenpark“, ebenfalls in Bad Oeynhausen. Der Sielpark soll für die Menschen der Stadt und Touristen mit erlebbarer Wasserlandschaft und hohem Freizeitwert sowie Naherholungswirkung neu entwickelt und erweitert werden. Dafür soll die für die Nahmobilität wichtige Anbindung zum regionalen Radschnellweg RS3 und in das überregionale touristische Radwegenetz mit Werre- und Weserradweg hergestellt werden.

Lebendige Flusslandschaften ermöglichen eine intensive Naturbegegnung. Naturnahe Gewässer sind interessante Erholungsgebiete, erhöhen die Attraktivität



Der Trittstein „Kuhkamp“ in Detmold wurde von Schülerinnen und Schülern gemeinsam mit einem Ingenieurbüro geplant.

von Städten und Regionen und verstärken deren touristische Anziehungskraft. Durch Renaturierung lässt sich diese Funktion von Gewässern verbessern oder zurückgewinnen und gleichzeitig ein Beitrag zu besserer Gewässerqualität und Hochwasserschutz leisten. Die vorgestellten Projektbausteine verbinden das Angenehme mit dem Nützlichen, um die Werre und damit ein Stück kultur- und identitätsstiftender Heimat auch für kommende Generationen erlebbar zu machen. «



**Die Gestaltung einer lebendigen, erlebaren Flusslandschaft geht nur gemeinsam. Der Schulterschluss der neun Städte an der Werre ist beispielhaft.**

Annette Nothnagel, Leiterin der REGIONALE 2022

# Landwirtschaft und Biodiversität versöhnen

**Umfassendes Biodiversitätsprojekt für das UrbanLand**

von Martina Höke

Landwirte und Naturschutzinteressierte sind mit von der Partie bei BOWLING. In diesem Fall kein Sportevent – aber eine Kugel ins Rollen soll auch das REGIONALE-Projekt bringen. Die Idee setzt auf ehrenamtliches Engagement: Landwirtinnen und Landwirte sowie alle Naturschutzinteressierten können sich ehrenamtlich mit Unterstützung und Anleitung der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft auf landwirtschaftlichen Flächen, auf der Hofstelle oder auf angrenzenden Biotopen engagieren und werten die Kulturlandschaft in OWL damit ökologisch auf.

Das Projekt trägt zu Artenschutz und Biodiversität, aber auch zur Identifikation mit der und Sorgepflicht für die Natur im UrbanLand OstWestfalenLippe bei. Träger sind die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft und der WLW-Bezirksverband OWL (WLW = Westfälisch-Lippischer Landwirtschaftsverband e. V.). Zu den Unterstützern gehören die Stiftung Westfälische Landschaft, die Stiftung Landwirtschaftsverlag, die Westfälisch-Lippische Landjugend, der Westfälische sowie der Lippische Heimatbund und die Landwirtschaftskammer NRW.

Die Aufwertung und die Wiederherstellung teils vergessener oder überkommener Landschaftsstrukturen stehen bei BOWLING im Mittelpunkt. Das geschieht beispielsweise durch die Aussaat von mehrjährigen Blühstreifen mit Regionssaatgut, die Aufwertung von Hecken mit fruchttragenden Sträuchern und Wildobst zu Fruchthecken oder die Aufwertung von Waldrändern. Hinzu kommen die Revitalisierung von Streuobstwiesen, die Entschlammung von Kleingewässern oder der Bau von Nisthilfen für Insekten, Vögel und Fledermäuse.

Ein weiterer Projektschwerpunkt ist die Entwicklung der Kulturlandschaft als Lernort für Bürgerinnen und Bürger, für Schülerinnen und Schüler sowie Laien und Experten. In den letzten Jahren hat sich die Diskussion zum vielfach schlechten Zustand der Lebensräume und Arten deutlich verstärkt. Viele Menschen setzen sich mehr für den Klima-, Natur-, Umwelt- und Artenschutz ein und wollen das auch weiterhin tun. Sie wollen etwas bewegen und sind dankbar für Vorschläge, Ideen und Hilfestellungen auf dem

Weg bis zur Umsetzung. Hier setzt die Stiftung Westfälische Kulturlandschaft mit BOWLING an und steht für jede und jeden Interessierten zur Verfügung.

Mit BOWLING werden so der Austausch und die Kommunikation zwischen der Landwirtschaft und der Bevölkerung bewusst weiterentwickelt. Projektleiter Michael Stotter von der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft: „Es begeistert mich immer wieder, mit welcher Freude und mit welchem Tatendrang Landwirte und andere Grundeigentümer bei der Umsetzung von Maßnahmen dabei sind und mir dann stolz die Fotos ihrer Aktivitäten zuschicken.“ Der Projektleiter fährt fort: „So vielfältig die Landschaftsräume in OWL, so vielfältig sind auch die Möglichkeiten an Maßnahmen, die umgesetzt werden können.“ Diese werden spezifisch nach dem jeweiligen Landschaftsausschnitt, den Gegebenheiten vor Ort sowie nach der ökologischen Zielfunktion ausgewählt. Die Identifizierung der potenziellen Maßnahmen setzt in den allermeisten Fällen eine Vor-Ort-Besichtigung sowie ein Vor-Ort-Gespräch mit den Grundstückseigentümern und Akteuren voraus. Die Umsetzung findet dann ehrenamtlich durch Gruppen, Vereine oder Schulklassen oder durch den Einzelnen statt und wird von der Stiftung Westfälische Kulturlandschaft fachlich begleitet.

BOWLING wird nicht zuletzt durch den großen Einsatz der regionalen Landwirtschaft getragen, wie Antonius Tillmann, OWL-Bezirksverbandsvorsitzender des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes, hervorhebt: „Neben eigenen Maßnahmenumsetzungen unterstützen wir Landwirte gerne auch Vorhaben an-



derer mit unseren Maschinen.“ So wird der Lebensraum zwischen Stadt und Land mit BOWLING durch ökologische Aufwertungen attraktiv verbunden und insgesamt ein umfassendes Biodiversitätsprojekt im UrbanLand OstWestfalen-Lippe initiiert.



OstWestfalenLippe ist eine erfolgreiche Technologie- und Maschinenbauregion. Aber es gibt auch mehr als 7.000 landwirtschaftliche Betriebe, die in einer sehr vielfältigen Kulturlandschaft wirtschaften. Mit Smart Farm OWL hat die Technische Hochschule OstWestfalen-Lippe (TH OWL) im Kreis Höxter ein Programm aufgelegt, das lokale Landwirtinnen und Landwirte dabei unterstützt, Digitalisierung auf dem Feld einzusetzen. Smart Farming fördert den präzisen und effizienten Einsatz von Ressourcen durch technische Analyse und unterstützt eine produktivere und nachhaltigere Agrarwirtschaft. Das REGIONALE-Projekt unterstützt und stärkt die Landwirtschaftsbetriebe vor Ort und hat dabei auch die ökologische Nachhaltigkeit im Blick.

# Wir kümmern uns um das Leben in Gemeinschaft und sichere Versorgung.

---

Sicher versorgt sein und sich wohlfühlen: Die Menschen im UrbanLand genießen ein attraktives Lebensumfeld mit passenden und individuellen Angeboten zum Wohnen und Leben. Dazu gehören gemeinschaftliche und generationenübergreifende Wohnformen und eine Daseinsvorsorge für alle, in der Stadt

und auf dem Land, eine zukunftssichere Gesundheitsversorgung in Medizin und Pflege vor Ort sowie moderne Angebote für Rehabilitation und Prävention. In einer sich wandelnden Gesellschaft verändern sich auch die Wohnbedarfe und -ansprüche der Menschen. REGIONALE-Projekte bieten Lösungen für alle Lebens-

phasen und unterschiedliche Lebensmodelle. Sie schaffen neuen Wohnraum für geborgenes Leben in Gemeinschaft und sichern die Wohnqualität in Kleinstädten und Dörfern.



# Wohlfühlen

Auch in den eher ländlich geprägten Klein- und Mittelstädten entsteht zunehmend Nachfrage nach neuen Wohnangeboten. Von Älteren, die sich verkleinern wollen und im Heimatort betreutes Wohnen brauchen, Rückkehrern, die für ihre Familiengründung in die alte Heimat kommen wollen, jungen Fachkräften, die großstädtisch sozialisiert sind und Single-Wohnen in Gemeinschaft suchen, sowie Großstadtflüchtlingen, die Räume zur Entfaltung suchen und Wohnen mit mobilem Arbeiten verbinden wollen. Vier spezifische Lösungen sind für OstWestfalenLippe herausgearbeitet worden, um diese Nachfrage mit den Zielsetzungen Stärkung der Ortskerne, flächensparendes Bauen, flexible Nutzungskonzepte und Umbau des Bestands zusammenzuführen (s. Kasten). Mit dem Projektauftrag „Neues Wohnen in Stadt und Land“ sind neun beispielhafte Projekte qualifiziert worden. Im „Handbuch Wohnen“ werden die wichtigsten Erfolgsfaktoren und Handreichungen vermittelt. Das Aufgehoben sein in guter Nachbarschaft und gesicherte medizinisch-pflegerische Versorgung sind den Menschen wichtig. Angesichts des Hausärztemangels wird in OWL an Lösungen gearbeitet – in einem Mix von Kümmerermodellen und neuartigen Gesundheitszentren in Verbindung mit weiteren Angeboten. Gute Beispiele und Empfehlungen für Kommunen und Initiativen bietet das Handbuch „Lokale Versorgung von morgen“.



## Auszeit in OWL

„Auszeit in OWL“ begleitet Kliniken und Einrichtungen in den sieben Heilbädern der Region dabei, Kurangebote speziell für pflegende Angehörige zu entwickeln. Die entstehenden Erholungsprogramme mit gleichzeitiger Schaffung von Versorgungsmöglichkeiten für die pflegebedürftigen Personen helfen pflegenden Angehörigen bei der notwendigen Entlastung und stärken ihre Lebensqualität. Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsprävention und wird in Kooperation mit der Nachbarregion Südwestfalen durchgeführt, die den OWL-Ansatz in ihrer Region übernimmt.

**Träger:** OWL GmbH gemeinsam mit den Heilbädern

**Verortung:** Bad Salzuflen, Bad Lippspringe, Bad Oeynhausen, Bad Wünnenberg, Preußisch Oldendorf-Bad Holzhausen, Bad Driburg und Horn-Bad Meinberg



## Dorf im Dorf

Gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entsteht im Ortskern Nettelstedts ein nachbarschaftliches und generationenübergreifendes Dorfquartier, bestehend aus 45 Wohneinheiten: Genossenschaftliche Mietwohnungen, Eigentumswohnungen und Reihenhäuser gruppieren sich um gemeinschaftlich genutzte Räume und Gärten im Hof sowie ein Dorfcafé. Menschen mit Unterstützungsbedarf werden in einer Pflegewohngruppe und durch eine kleine ambulante Pflegestation versorgt. Das REGIONALE-Projekt ist ein Beispiel für modernes und vielfältiges Wohnen mit Versorgungssicherheit in einem kleinen Ort im UrbanLand.

**Träger:** GBSL Bau- und Siedlungsgenossenschaft Lübbecke eG

**Verortung:** Lübbecke-Nettelstedt



© GBSL, Architekturbüro Lindstedt GmbH



## Quartier Brausemühle

Das Quartier Brausemühle bietet ein vielfältiges und attraktives Wohnangebot mit Blick auf die Auen der Else, ergänzt um eine angeschlossene Gesundheitsversorgung. Innerhalb von drei Bauabschnitten entstehen mit diesem REGIONALE-Projekt rund 50 Wohneinheiten, darunter solche für betreutes Wohnen sowie Tagespflege und Kindergarten. Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit sind Teil der Planung. Die Holzbauweise des Quartiers ist sehr umweltschonend, vorgefertigte Bauelemente ermöglichen eine zügige Fertigstellung, die Energieversorgung erfolgt weitestgehend regenerativ über Biogas und Photovoltaik.

**Träger:** Malte Schürmann mit

Hoch4 Holzbau GmbH & Co. KG

**Verortung:** Kirchlegern



© VIR.works

Anzeige

Bethel 

Für Menschen da sein

bethel.de

### Generationenquartier am Kump

Der Umgang mit leer stehenden Handelsimmobilien in den Zentren ist eine große Herausforderung für zahlreiche Städte und Gemeinden. Die Stadt Steinheim hat erkannt, dass die Umnutzung solcher Gebäude für zeitgemäßes Wohnen und soziale Infrastruktur eine zukunftsfähige Lösung ist. Im REGIONALE-Projekt werden mehrere benachbarte Gebäude am Marktplatz baulich verbunden, um unterschiedlich große Wohnungen, einen Kindergarten, eine Tagespflege und Gemeinschaftsflächen zu schaffen. Zu diesem Zweck hat die Stadt die Immobilien erworben und entkernt. 15 Steinheimer Bürgerinnen und Bürger wurden für die Übernahme und den Umbau gewonnen. Es ist ein Projekt mit Modellwirkung für kleinere Städte.

**Träger und Verortung:** Stadt Steinheim und private Projektgesellschaft



### Welcomehaus Espelkamp

Im ländlichen Raum von OWL sind große Unternehmen von überregionaler Bedeutung beheimatet. Trotzdem lassen sich für die attraktiven Arbeitsplätze nur schwer Fachkräfte gewinnen. Das Konzept Welcomehaus zeigt modellhaft, wie attraktiver Wohnraum für Fachkräfte als Standortfaktor realisiert werden kann, und setzt dabei auf eine Kooperation von Wohnungsunternehmen und Wirtschaft. 15 voll möblierte Wohnungen mit umfangreichem Service und Gemeinschaftsflächen stehen den Unternehmen und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung.

**Träger:** Aufbaugemeinschaft Espelkamp GmbH  
**Verortung:** Espelkamp



© Aufbaugemeinschaft Espelkamp GmbH

### guLIP – gesundes Land Lippe

Mit „guLIP – gesundes Land Lippe“ gestaltet der Kreis Lippe ein zukunftsweisendes Modell für die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum. Das Ziel: Gesundheitszentren unterstützen die Sicherstellung der Gesundheitsversorgung und bündeln alle Dienstleistungen rund um Gesundheit unter einem Dach. Am Standort Oerlinghausen im historischen Kontorgebäude der Weberei werden Beratungs- und Präventionsangebote im Bereich Gesundheit und Pflege mit einem Quartierszentrum verbunden. Integriert in das Gesundheitszentrum werden eine Hausarztpraxis, eine Kindertagesstätte, eine Tagespflege und weitere soziale Dienste. Standorte in Lügde und Bad Salzuflen sind in Ausarbeitung.

**Träger:** Kreis Lippe  
**Verortung:** Städte Oerlinghausen, Lügde, Bad Salzuflen



### Kloster Brede

Das Kloster Brede in Brakel ist seit 1850 Niederlassung der Kongregation der Armen Schulschwestern, einer internationalen Ordensgemeinschaft, die auf Bildung und Erziehung ausgerichtet ist. Aufgrund der zurückgehenden Zahl von Schwestern braucht das Kloster eine neue Perspektive als Ort des gemeinschaftlichen Lebens mit attraktiven Begegnungs-, Lern- und Wohnangeboten auf dem Land. Innerhalb der REGIONALE 2022 entsteht ein architektonisches Konzept und es werden neue Akteure zur kooperativen Neugestaltung des Klosters Brede gewonnen. Das REGIONALE-Projekt ist ein Beispiel für einen Ort, mit dem sich alle Generationen gleichermaßen identifizieren können – mit starker Wirkung für die ländlich geprägte Umgebung.

**Träger:** Kongregation der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau  
**Verortung:** Brakel

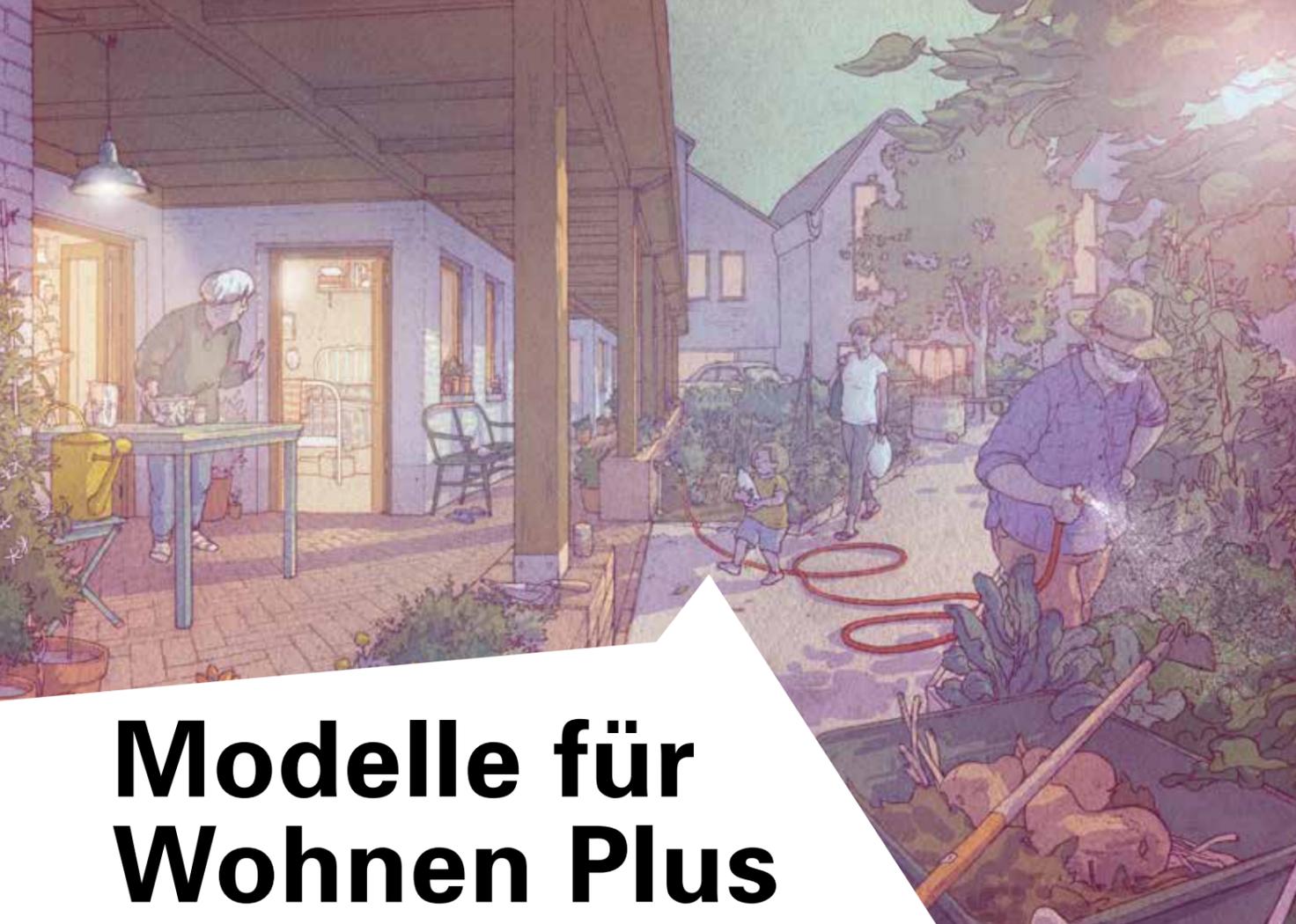


# Zehn Jahre Pionierarbeit für die Industrie von morgen

it's owl



Gefördert durch: Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen



# Modelle für Wohnen Plus

## Versorgungssicherheit, Wohnen im Kloster, Vitalisierung der Innenstadt

Der demografische Wandel verändert unsere Gesellschaft. Auf der einen Seite stehen die Chancen eines längeren Lebens. Auf der anderen Seite benötigen immer mehr Menschen Unterstützung und Begleitung im Alltag. Pflegebedürftigkeit ist ein allgemeines Lebensrisiko. Wenn aber Familienstrukturen sich verändern, viele Menschen als Singles leben, Großeltern an anderen Orten wohnen, dann werden nachbarschaftliche Systeme an Bedeutung gewinnen.

Immer mehr Menschen wollen in ihrem Quartier füreinander Verantwortung übernehmen. Drei Beispiele aus dem UrbanLand OstWestfalenLippe zeigen unterschiedliche Ansätze für die Zukunft von Wohnen in einer neuen Form von Gemeinschaft.

### Wohnangebot mit Versorgungssicherheit

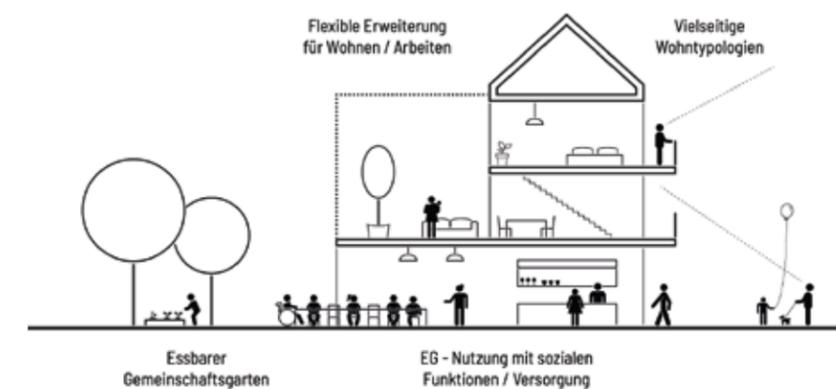
In Lübbecke-Nettelstedt im Kreis Minden-Lübbecke haben Bürgerinnen und Bürger die Initiative für ein nachbarschaftliches und generationsübergreifendes Wohnen im ländlich geprägten Raum ergriffen und starke Partner gefunden. Auf diese Weise entsteht ein Modellvorhaben für ein modernes und vielfältiges Wohnangebot mit Versorgungssicherheit in einem kleinen Ort. Kooperationspartner beim REGIONALE-Projekt „Dorf im Dorf“ sind die Initiative Nettelstedter Bürger, das Diakonische Werk im Kirchenkreis

Lübbecke e.V. und die Minden-Herforder Verkehrsgesellschaft.

Die lokale Wohnungsbaugenossenschaft hat das Projekt in enger Zusammenarbeit mit den Nutzungsinteressenten aus dem Ort sowie mit den Kooperationspartnern konkretisiert. Es entstehen bis zu 45 Wohneinheiten. Genossenschaftliche Mietwohnungen, Eigentumswohnungen und Reihenhäuser gruppieren sich um einen Hof mit gemeinschaftlich genutzten Räumen und Garten. Ein Dorf-Café steht als Treffpunkt und Begegnungsstätte allen Bewohnerinnen und Bewohnern von Nettelstedt offen. Menschen mit Unterstützungsbedarf werden in einer Pflegewohngruppe und durch eine kleine ambulante Pflegestation versorgt. Ein Schlüssel zum Erfolg ist das auf die lokalen Bedürfnisse ausgerichtete Konzept. Das Wohnungsangebot wurde in Workshops unter der Leitung einer erfahrenen Moderatorin und Architektin mit den

zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern schrittweise detailliert. Ein Beirat, bestehend aus den zukünftigen Bewohnerinnen und Bewohnern, wird den Bau und den Aufbau des Betriebs aktiv begleiten. So entsteht schon frühzeitig eine starke Gemeinschaft für ein selbstbestimmtes Leben über die Generationen hinweg. Das Alte, Traditionelle wird dort, wo es sinnvoll und zielführend ist, weitergepflegt. Daneben werden neue Profile und Angebote entwickelt – wie etwa das Angebot an alternativen Betreuungs- und Pflegestrukturen. Das Dorf im Dorf überzeugt auch durch seine ökologische Nachhaltigkeit. Die Gebäude mit regenerativer Energieversorgung erreichen den KfW-40-Effizienzhaus-Standard. Baubeginn war im 1. Quartal 2022, mit der Fertigstellung wird 2024 gerechnet. In Kooperation mit der Verkehrsgesellschaft werden Car-Sharing und eine E-Bike-Station angeboten.

Die lokalen Fragestellungen, Bedürfnisse und Mitwirkende sind Wegweiser für Wohnen-Plus-Modelle, in denen der Wohnungsbau gemeinsam mit sozialen Funktionen – Café, Bibliothek, Geschäft – entwickelt wird.



Anzeige

ams VIDEGRAPH

# Wir Bilder in Bewegung

Zeigen Sie Ihren Kunden, was Ihr Unternehmen wirklich ausmacht. Wie großartig Ihre Produkte sind. Und wie einzigartig Ihre Services. Sprechen Sie mit uns, wenn es um Filmproduktionen geht.

ams-videograph.de



# Die Zukunft des Klosters Brede in Brakel

Ein ehrwürdiges Kloster einer neuen Bestimmung zuzuführen, ist eine große Aufgabe. Das Kloster Brede in Brakel ist seit 1850 eine Niederlassung der Kongregation der Armen Schulschwestern von Unserer Lieben Frau. Die internationale Ordensgemeinschaft mit deutschem Sitz in München hat sich auf Bildung und Erziehung ausgerichtet. Der historische Ort in Brakel orientiert sich unter der zurückgehenden Zahl an Schwestern neu. Als REGIONALE-Projekt hat das Kloster die Chance, ein zukunftsweisendes Konzept „Gemeinsam leben auf der Brede“ umzusetzen.

Sichergestellt ist damit auch, dass die Schwestern in ihrem Kloster wohnen bleiben können. Gleichzeitig soll ein neuer Ort zum gemeinschaftlichen Leben mit attraktiven Begegnungs-, Lern- und Wohnangeboten auf dem Land entstehen. Vor allem junge Menschen sollen für den besonderen Reiz des Klosterumfeldes begeistert werden. Die Gemeinde Brakel

unterstützt die Ideen, die unter anderem bei einem dreitägigen Experten-Workshop zur Zukunft des Klosters entwickelt wurden, an dem auch Schwester Maria-Theresia Knippschild, Provinzrätin der Armen Schulschwestern, teilnahm. „Sieben kreative Expertinnen und Experten der unterschiedlichsten Disziplinen entwickeln gemeinsam mit der Kongre-

gation der Armen Schulschwestern und Vertretern aus dem Umfeld Ideen und Nachnutzungsszenarien für die Zukunft des Klosters auf der Brede“, erklärte die Provinzrätin aus München. Das Spektrum der Nutzungsideen ist breit gefächert. Vorstellbar sind ein Treffpunkt für Pilger, Räume für Gottesbegegnung und Meditation. Es gibt

Ideen für Werkstatt-Angebote für Schülerinnen und Schüler, auch für Unterricht im Bereich Textil und Gartenbau. Die künftige Trägerschaft könnte über eine Genossenschaft, eine Stiftung oder einen Verein erfolgen. Auch Beherbergung und Gastronomie, selbst ein Biergarten sind in Planung. Die örtliche Wirtschaft hat signalisiert, dass sie die Pläne unterstützt. Rat und Verwaltung der 15.000-Einwohner-Stadt Brakel im Kreis Höxter sind von der Entwicklung begeistert. Das Kloster wurde ursprünglich von Bernd und Dietrich von der Asseburg gestiftet. Die Familie von der Asseburg erwies sich auch später noch als stets großzügige Gönnerin, wenn es darum ging, Kirche und Konventsgebäude nach kriegsrischen Zerstörungen wiederaufzubauen. In der Anlage sind heute als "Schulen der Brede" ein Gymnasium, eine Realschule

und ein Berufskolleg für Wirtschaft und Verwaltung untergebracht, die sich in Trägerschaft der gleichnamigen Stiftung des Erzbischöflichen Generalvikariats, Paderborn, befinden. Die Schulen können ihren Schülerinnen und Schülern ein ungewöhnlich differenziertes Bildungsangebot bereitstellen. „Wir möchten im Sinne des Ansatzes ‚Gemeinsam leben auf der Brede‘ ein sinnvolles und zukunftsweisendes Konzept für diesen historischen Ort entwickeln und wünschen uns dabei ein lebendiges Miteinander zwischen den Schwestern des Klosters, den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Brakel und vor allem auch mit jungen Menschen“, erläutert Provinzoberin Schwester Monika Schmidt. „Und wir hoffen, auf die Bedarfe der Region eine gute Antwort zu finden. Die REGIONALE bietet einen guten Rahmen dafür.“



Extra aus München angereist: Bei der REGIONALE-Auftaktveranstaltung am 30. März 2022 nahmen Provinzoberin Schwester Monika Schmidt (r.) und Provinzrätin Schwester Maria-Theresia Knippschild die Auszeichnung für den A-Status entgegen.



Anzeige

## GEMEINSAM SICHER BESSER TAGEN

Viel Raum für Tagungen mit Abstand.

Corona-Schnelltest vor Ort möglich

Foto: Kloster Brede, OWL GmbH, S. Sittler

Rufen Sie uns gern an und erfahren Sie mehr über Ihre Möglichkeiten: 05241 864-272 oder kultur-räume-gt.de



Mit dem Konzept wird in Steinheim ganz nebenbei eine Steigerung der Besucherfrequenz der Innenstadt mit positiven Effekten für Handel und Dienstleistung erreicht.

In einem öffentlichen Wettbewerb wurde das Konzept architektonisch ausgeschrieben. Im Ergebnis entstehen eine neue Tagespflege und ein neuer Kindergarten mit einem öffentlichen Gemeinschaftsraum und einem Generationengarten im Erdgeschoss. Dadurch wird ganz nebenbei

eine Steigerung der Besucherfrequenz der Innenstadt mit positiven Effekten für Handel und Dienstleistung erreicht. In den Obergeschossen sind 16 Wohnungen unterschiedlicher Größe geplant, insbesondere für kleinere Haushalte. Ein gastronomischer Inklusionsbetrieb mit

betreutem Wohnen und eine Erweiterung der Kindertagesstätte runden die Pläne zur Belebung des Stadtkerns rund um das Wahrzeichen Kump ab. Das Projektvolumen beträgt rund 8,1 Millionen Euro; 2023 soll das Großprojekt fertig sein. Bürgermeister Carsten Torke ist sicher, dass Steinheim mit seinem Engagement ein positives Beispiel für die Innenstadtentwicklung im UrbanLand OWL schafft. Das Beispiel Steinheim soll zudem zeigen, wie privat-öffentlich getragene Realisierungskonzepte aussehen können.



Anzeige

# Aus Vergangenenem die Zukunft gestalten

## Generationenquartier am Kump

Das Thema drängt in vielen Städten und Gemeinden: Die sinnstiftende Nutzung von leer stehenden Handelsimmobilien in den Zentren ist eine große Herausforderung. Die Corona-Pandemie hat den Handlungsdruck noch verstärkt. 13.000 Menschen leben in der Stadt Steinheim im Kreis Höxter. Dort haben die Verantwortlichen erkannt, dass die Umnutzung der Handelsimmobilien für zeitgemäßes Wohnen eine zukunftsfähige Lösung sein kann. Das ehrgeizige Ziel: Das REGIONALE-Projekt „Generationenquartier am Kump“ entwickelt ein Modellvorhaben für die Vitalisierung von Stadt- und Ortskernen im UrbanLand OstWestfalenLippe.

Für die Realisierung hat die Stadt Steinheim in Zusammenarbeit mit der Vereinigten Volksbank und unter Einbeziehung der Bürgerschaft ein kreatives Konzept rund um den Marktplatz erarbeitet. Die von der Stadt direkt am 1855 erbauten Wahrzeichen, dem Stadtbrunnen Kump, erworbenen Immobilien werden an eine private Beteiligungsgesellschaft von lokalen Bürgerinnen und Bürgern veräußert. Diese werden die Gebäude modernisieren und die neu entstandenen Flächen vermarkten. Möglich und finanziell tragfähig wird das private Engagement durch eine intelligente Verknüpfung von Städtebaufördermitteln für den Teilabriss durch die Stadt mit besonderem Städtebaurecht. Hinzu kommen erhöhte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten. Mit im Boot sind außerdem die Lebenshilfe Brakel und PARISOZIAL Lippe/Gütersloh.

Rendering: Stadt Steinheim, Krekler Architekten

### WIR MACHEN MOBILITÄT MÖGLICH



**Zug, Bus, Bike- oder Car-Sharing?**  
Wir zeigen Dir, wie Du von A nach B kommst!



Suchen, Finden und Buchen – alles in einer App!



**NWL** Ein Service des Nahverkehrs Westfalen-Lippe

In dem denkmalgeschützten ehemaligen Lager- und Kontorhaus der Firma Carl Weber und Co. (CEWECO) wird 2023 das Gesundheitszentrum Oerlinghausen seine Türen öffnen.

# Gesundheit und Pflege im ländlichen Raum

REGIONALE-Projekte haben den Mix klassischer und innovativer Angebote in den Blick genommen: Nachbarschaften in den Quartieren und Wohnprojekten, Kümmerer- und Lotsenmodelle, Orte der Begegnung mit Bündelung von Angeboten, digitale Beratung und Attraktivierung der Gesundheitsberufe sowie neue Kooperationen oder Trägerschaftsmodelle für Gesundheitszentren. Mit „guLIP – gesundes Land Lippe“ gestaltet der Kreis Lippe ein zukunftsweisendes Modell für die Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum.

Könnten Mauern erzählen, dann hätte das altherwürdige CEWECO-Gebäude in Oerlinghausens Mitte sicher einiges zu berichten. Dort, wo einst Weber und Leinenhändler Geschäfte machten, später Familien und Kunstschaffende lebten und arbeiteten, informieren sich bald Bürgerinnen und Bürger zu Themen rund um Gesundheit, Vorsorge und Pflege.

In dem denkmalgeschützten ehemaligen Lager- und Kontorhaus der Firma Carl Weber und Co. (CEWECO) wird 2023 das Gesundheitszentrum Oerlinghausen seine Türen öffnen. Dabei handelt es sich

um das erste kommunal geführte Gesundheitszentrum, das im Rahmen des Projekts „guLIP – Gesundes Land Lippe“ entsteht. Neben Oerlinghausen sollen auch in der Kleinstadt Lügde und in der Kurstadt Bad Salzuflen lokale Gesundheitszentren entstehen, die dann gemeinsam mit den Kliniken in Detmold und Lemgo ein Netzwerk bilden. Damit gehen der Kreis Lippe und das Klinikum Lippe neue Wege in der Information und Beratung. In Vorbereitung sind E-Health-Lösungen, altersgerechte Assistenzsysteme, Smart Home- und Smart-Care-Lösungen. Ziel des Gesundheitszentrums Oerlinghausen ist es, die Gesundheitskompetenzen der lippischen Bevölkerung zu fördern und sie durch Auskünfte rund um die Themen Gesundheit, Krankheit und Pflege zu unterstützen. Die Beratung und Begleitung setzt nach dem Arztbesuch an, wenn eine gesicherte Diagnose

bereits vorliegt. Neben Informationen zu finanziellen und sozialen Unterstützungsmöglichkeiten sowie Hilfe bei Antragstellungen bis hin zur Beratung bei der Anpassung des Wohnraumes werden hier möglichst viele Themenbereiche abgedeckt. Auch um den Einsatz von geeigneten Hilfsmitteln wird es gehen. Ergänzend sollen Sprechstunden verschiedener beratender Dienste des Kreises wie beispielsweise des Pflegestützpunktes und weiterer Kooperationspartner stattfinden. Außerdem sind Treffen von Selbsthilfegruppen, Kurse, Ausstellungen und Veranstaltungen geplant. Die Angebote des Gesundheitszentrums richten sich vorrangig, aber nicht ausschließlich, an Menschen mit einem Pflege- oder Hilfebedarf, körperlichen Einschränkungen und chronischen Erkrankungen. Auch gesunde Menschen können sich bei Interesse zur Erhaltung

ihrer Gesundheitspräventivberaten lassen. Neben der Funktion als Anlaufstelle ist die Belebung der Ortsmitte von Oerlinghausen Ziel des Projektes. Die öffentliche Nutzung des traditionsreichen Industriegebäudes und des umgebenden Parks bringt Besuchende in den Ortskern. Mit dazu bei trägt schon jetzt die Hausarztpraxis, mit der die Ärztin Sonja Beckmann im Sommer 2020 ins Obergeschoss des markanten Gebäudes eingezogen ist. Im Erdgeschoss und im ersten Stock, wo jetzt noch Handwerker arbeiten, entstehen eine Kindertagesstätte und eine Tagespflegereinrichtung für Senioren. Der Standort des medizinischen Kompetenzzentrums hinter historischen Mauern im Zentrum von Oerlinghausen ist dafür ideal.



Anzeige

## Stadthalle Rheda-Wiedenbrück

### Mehr Raum für Veranstaltungen, Feste & Kongresse

Ausgefallene Architektur, moderne Licht- und Tontechnik, hochwertige Innenausstattung und Platz für Veranstaltungen mit bis zu 1.600 Personen. Die Voraussetzungen sind perfekt, um im schicken Ambiente ausgiebig zu feiern, an Kongressen teilzunehmen oder Veranstaltungen zu besuchen. Die neue Stadthalle ist multifunktional, modern und flexibel – und damit ein echter Meilenstein für Rheda-Wiedenbrück. Und mit ihrem hochkarätigen Programm ist sie auch ein Anziehungspunkt für die gesamte Region.

Wer herzlich lachen möchte, ist u. a. bei Bernhard Hoecker (14.9.2022), Dennis aus Hürth (31.3.2023), Jürgen von der Lippe (24.9.2023) bestens aufgehoben. Am 21.10.2022 ist die Schmidt-Show, das Original von der Reeperbahn, zu Gast in Rheda-Wiedenbrück. Nur zwei Tage später erobern mit „Starbugs Comedy“ die Schweizer Überflieger der Show-Szene die Stadthalle und lassen es richtig krachen.

Lust auf Musik? Das Frauen-Quartett „Salut Salon“ präsentiert am 2.10.2022 sein neues Programm „Magie der Träume“, und TV-Moderator Reinhold Beckmann wird am 26.11.2022 gemeinsam mit seiner Band für Stimmung sorgen. Ein echtes Highlight ist auch die „Boney M“-Show am 26.3.2023: ob „Daddy Cool“ oder „Rivers of Babylon“ – da wird die Stadthalle zur Party-Location.

Dennis

Boney M.

Reinhold Beckmann



# Mitarbeiterwohnen auf höchstem Niveau

## Welcomehaus in Espelkamp

Fachkräftemangel hat viele Ursachen. Eine davon ist fehlender oder unattraktiver Wohnraum. Im Schulterschluss des Bauherrn, der Aufbaugemeinschaft Espelkamp GmbH, der Stadt Espelkamp im Kreis Minden-Lübbecke und der Unternehmen HARTING Technologiegruppe und Mittwald CM Service GmbH entstand das „Welcomehaus“. In zentraler Lage, hochwertig gebaut und ausgestattet, kann das neue Wohnkonzept die Ansprüche der Zielgruppe „Urban Professionals“ auch im ländlichen Raum befriedigen.

von Dr. Reinhard Schwarz

Uwe Kortmüller-Scholl (56) ist als gelernter Industriedesigner von HARTING als „Innovation Scientist“ angeheuert worden. Als Wochenendfahrer zwischen Berlin und Espelkamp nahm er dankbar das neue Angebot wahr, im Welcomehaus ein erstes Quartier zu beziehen. „Eine gute Entscheidung“, resümiert er. „Was ich hier vorfand, ist höchstes Niveau: die Möbel, die sanitären Anlagen, die schönen Farben überall. Eine Reinigungskraft kümmert sich um die Sauberkeit, macht das Bett, stellt Bettwäsche und Handtücher. Internet und Elektrizität sind Bestandteil des Mietvertrags, man muss sich um nichts kümmern.“

Angenehm sind auch die Gemeinschaftsanlagen: eine Lounge mit großer Küche, große Eichentische und eine Dachterrasse. Dort trifft man sich mit den anderen Bewohnern zum Essen, Trinken, Spielen und Fernsehen. Das freut des Designers Herz, der sich an einen großstädtischen Co-Working-Space erinnert fühlt. Seine Erwartungen ans Welcomehaus sieht der Berliner voll erfüllt: „Dieser ‚barrierefreie Empfang‘ hat meine Entscheidung beflü-

Foto: Aufbaugemeinschaft Espelkamp



Mit dem Welcomehaus haben wir in Espelkamp gemeinsam ein faszinierendes Wohnangebot für Fach- und Führungskräfte geschaffen. Modern, gemütlich, lebendig, freundlich und offen; die technische Ausstattung ist auf höchstem Niveau. Ein Ort, an dem sich Neankömmlinge in Espelkamp wohlfühlen und sich kennenlernen können. Wir wissen, wie wichtig ein positives Umfeld in der modernen Arbeitswelt ist, und haben daher dieses Projekt von Anfang an unterstützt.

Margrit Harting, Vorstand und Gesellschafterin HARTING Technologiegruppe

gelt, in Espelkamp zu arbeiten. Und auch meine Nachbarin, die Ingenieurin Dr. Patrizia Ghezzi aus Venedig, wäre nicht gekommen, hätte sie nicht ein solches Angebot erhalten.“ Augenzwinkernd sagt er: „Ich vergebe für eine solche hochkarätige Unterkunft glatt fünf Sterne.“ Der Jurist Nikolai Schwarz (47) lernte am 1. Oktober 2021 das Welcomehaus kennen. „Ich hatte keine Vorstellungen, was mich hier erwartet“, gibt der bei HARTING als Director Finance arbeitende Kasseler zu. „Das ist Wohnen auf hohem Niveau. Nicht nur wegen des Balkons, der begehbaren Glasdusche, der geschmackvollen Einrichtung samt Besteck und Geschirr und wegen des tollen Lichtkonzepts, sondern auch wegen der sehr angenehmen kommunikativen Situation. Wir kochen gemeinsam und leben wie zu Studentenzeiten in einer WG, allerdings ungleich komfortabler. Da bilden sich wertvolle Netzwerke. Das ist insgesamt ein schönes, emotionales Paket.“ In acht Minuten ist er in seinem Büro, ein Auto ist unnötig. Und er freut sich schon jetzt auf den Sommer: „Da werden wir uns, auch mit Kollegen, die nicht hier wohnen, öfter auf der Dachterrasse treffen und aus luftiger Höhe den Ausblick auf Espelkamp genießen.“



BEGEISTERT  
MICH NACH-  
HALTIG

## Klimaneutral werben mit Taschen von HALFAR®

Entdecken Sie unsere klimaneutralen Taschen als nachhaltige Werbemittel, z.B. unsere Serien mit Material aus recycelten PET-Flaschen. Das und mehr auf [www.halfar.com](http://www.halfar.com).

 **Klimaneutral**  
Produkt  
ClimatePartner.com/16142-2108-1001



  
**HALFAR**  
Starke Taschen.

Vertrieb über den Werbemittelhandel  
Halfar System GmbH | D-33719 Bielefeld | Germany  
Telefon: +49 (0) 521 / 98 244-0 | [www.halfar.com](http://www.halfar.com)

Ziel des OWL-weiten Projektes ist es, den pflegenden Angehörigen durch eine „Auszeit“ von der Pflegesituation die Möglichkeit zu geben, zu regenerieren und neue Kräfte zu schöpfen.

# Auszeiten im Heilgarten Deutschlands

Sieben Heilbäder  
entwickeln Angebote für  
pflegende Angehörige

Die Betreuung pflegebedürftiger Personen ist für viele Angehörige eine Herausforderung, die sie an ihre Belastungsgrenze führt. In Deutschland müssen etwa vier Millionen Menschen gepflegt werden, ca. eine Million leben davon in Nordrhein-Westfalen. Rund drei Viertel der betroffenen Personen werden zu Hause gepflegt. Und die Tendenz ist steigend, denn angesichts der demografischen Entwicklung wird der große Bedarf an häuslicher Versorgung weiterbestehen.



Wandern im Heilbad  
Bad Lippspringe

Pflegende Angehörige sind vielfach über Jahre mehrfach belastet, denn neben der Betreuung der Angehörigen stehen noch Organisation und Versorgung der Familie und die beruflichen Anforderungen. Die Folge sind oft psychische Überbelastungen und häufig auch körperliche Schmerzen. Es ist offensichtlich dringender Handlungsbedarf geboten, in Form von Entlastungsangeboten und medizinischer Rehabilitation.

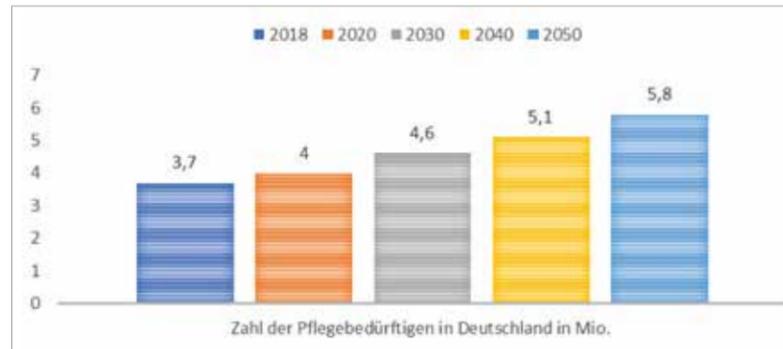
Hier setzt „Auszeit in OWL“ an. Ziel des OWL-weiten Projektes ist es, den pflegenden Angehörigen durch eine „Auszeit“ von der Pflegesituation die Möglichkeit zu geben, zu regenerieren und neue Kräfte zu schöpfen. Dafür werden spezielle stationäre Reha- und Kurmaßnahmen geschaffen. Sieben Heilbäder in OWL haben sich mit insgesamt 40 Rehakliniken zusammengetan, um entsprechende Angebote zu entwickeln: Bad Salzuffeln, Bad Driburg, Bad Holzhausen, Bad Meinberg, Bad Lippspringe, Bad Oeynhaus und Bad Wünnenberg.

Lars Bökenkröger, Bürgermeister in Bad Oeynhaus und stellvertretender Vorsitzender des Heilbäderverbands NRW, kennt die körperlichen und psychischen Belastungen von Menschen, die Angehörige zu Hause pflegen. „Ihnen will ‚Auszeit in OWL‘ ein Angebot machen, bei dem auch die Krankenkassen und Rentenversicherungen im Boot sind. Schon jetzt ist erkennbar, dass die Nachfrage in Zukunft deutlich steigen wird“, sieht Bökenkröger auch das Potential des Projekts. Daher engagiert sich auch das Land NRW. Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen setzt auf das eigene Landesprogramm „Kuren für pflegende Angehörige“, das in das Projekt „Auszeit in OWL“ eingebettet ist. Das MAGS NRW fördert „Auszeit in OWL“ und ein Zwillingprojekt in Südwestfalen.

Die Frauen und Männer, die sich als Angehörige um die Pflege kümmern, brauchen professionell angeleitete Kur- und Rehaangebote. Gleichzeitig muss es Versorgungsmöglichkeiten für die Pflegebedürftigen geben, die



Entwicklung der Zahl der  
Pflegebedürftigen in der sozialen  
Pflegeversicherung ohne  
private Pflegeversicherung.  
Anzahl in Mio.  
Quelle: Bundesministerium  
für Gesundheit 2020



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit 2020

mitkommen oder weiter zu Hause versorgt werden können. Die individuellen Charakteristika der Heilbäder in OstWestfalenLippe schaffen eine Bandbreite an Anbotsmöglichkeiten, die mit lokalen Anbietern und Einrichtungen der Rehabilitation und Pflege zusammengebracht werden und so in nachhaltige Konzepte münden.

Sicher ist: „Auszeit in OWL“ öffnet die Heilbäder im UrbanLand OWL für eine große neue Zielgruppe. Die im Verbund entwickelten Rehaangebote schaffen ein neues Profil, helfen Menschen bei der notwendigen Erholung und Entlastung und stärken ihre Lebensqualität. Somit leistet das REGIONALE-Projekt einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsprävention und -erhaltung für OWL, für Nordrhein-Westfalen und ganz Deutschland.

### Neue Chancen für die Gesundheitsregionen in NRW

Die Voraussetzungen für die engagierte Entwicklung des Angebotes für pflegende Angehörige in den Gesundheitsregionen NRW sind besonders in OWL und Südwestfalen sehr gut. OWL ist ein bedeutender Standort der Rehabilitationskliniken. Fast ein Drittel der Einrichtungen in NRW sind hier ansässig – etwa 40. Zudem befassen sich Wissenschaft und Ausbildung in OWL mit dem Fachgebiet der Pflege – dazu gehören die Universität Bielefeld oder die Fachhochschule Bielefeld.

Die Heilbäder mit ihren Einrichtungen zur Erholung, Vorsorge und Rehabilitation sind dafür prädestiniert, Angebote für Pflegenden zu schaffen oder zu ergänzen. Lars Bökenkröger erwartet mit „Auszeit in OWL“ eine neue Nachfrage nach Leistungen in Bad Oeynhausen. Insbesondere schätzt der Bürgermeister der Kurstadt dabei die Zusammenarbeit der Heilbäder im Projekt. „Wir profitieren alle von der interkommunalen Zusammenarbeit und im Verbund erzielen wir eine noch größere Schlagkraft und auch Attraktivität“, resümiert Bökenkröger.



### Wir profitieren alle von der interkommunalen Zusammenarbeit.

Lars Bökenkröger, Bürgermeister Bad Oeynhausen



Foto: Thorsten Gödecker

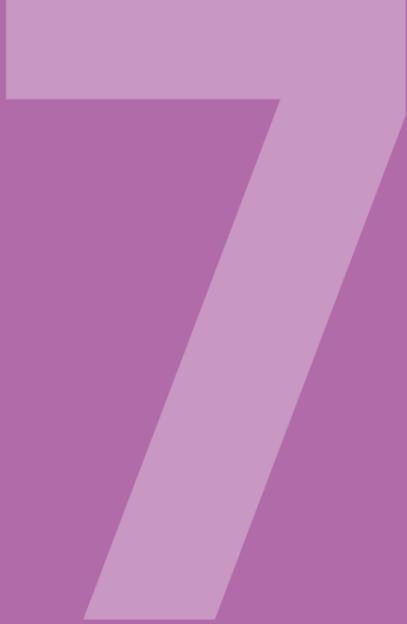
# Gemeinsam entstehen die besten Ideen!

Mit uns die Zukunft kreativ, innovativ und nachhaltig gestalten.



www.th-owl.de





Erleben

# Wir nutzen die Reize der Region, um zusätzliche Strahlkraft zu entwickeln.

---

UrbanLand ist Heimat, Tourismusregion, Kulturmarke und Naherholungsparadies. Gespickt mit attraktiven Museen und Erlebniswelten, spektakulären Landmarken und einem abwechslungsreichen Angebot an Kunst und Kultur, ist OWL attraktiv für die Menschen der Region und Gäste aus nah und fern. Digital miteinander vernetzt mit smartem Service, wird die Vielfalt in Stadt und Land sichtbar und erlebbar. So ermöglichen wir gemeinsam Erlebnisse, die bleiben. REGIONALE-

Projekte stärken die touristische Qualität und Vielfalt der ganzen Region. Im Schulterschluss der regionalen Akteure werden gemeinsam innovative und vernetzte digitale Angebote geschaffen, die große wie kleine Highlights gut sichtbar machen. Sie fördern nicht nur regionale Vielfalt, sondern stärken auch die touristische Wertschöpfung.



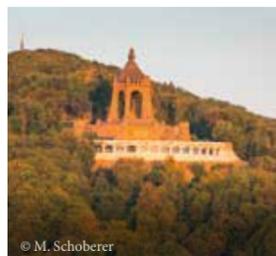
# Erleben

Mit dem Spitzencluster it's OWL – Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe hat sich die Region den Ruf als Vorreiter im Rahmen der digitalen Transformation in der Industrie in Deutschland erarbeitet. Darauf bauen wir auf und nutzen auch in anderen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen konsequent die Möglichkeiten der Digitalisierung, um die Region zu stärken. Im Rahmen der REGIONALE werden Plattformen und digitale Anwendungen entwickelt, um „die Reize der Region“ und das UrbanLand sichtbar und erlebbar zu machen. Damit wird die Wahrnehmung für die breite Kultur- und Erlebnislandschaft der Region weiter gefördert. Neue Technologien und Kooperationen werden eingesetzt. „OWL live“ – die Kulturplattform, und die gesamtregionale Datenbank Teuto-Navigator („Zukunftsfit Digitalisierung“) machen sichtbar, was die Region zu bieten hat. Städte werden mit Virtual Reality erlebbar gemacht. Gleichzeitig wird die REGIONALE auch genutzt, um neue Reize zu schaffen, etwa mit einem neuen Gebäude im LWL-Freilichtmuseum in Detmold oder der Klimaerlebniswelt in Oerlinghausen. OstWestfalenLippe ist auch deutsche Geschichte im Brennglas. An sieben außergewöhnlichen historischen Monumenten, Denkmälern und Landmarken ist deutsche Geschichte erlebbar. Vom Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica bis zum Dom in Paderborn.

## Die Großen Sieben

Das REGIONALE-Projekt erzählt anhand von sieben kulturhistorischen Denkmälern im UrbanLand und einem innovativen Konzept die deutsche Geschichte von der Jungsteinzeit bis ins 20. Jahrhundert. Kaiser-Wilhelm-Denkmal, Hermannsdenkmal, Desenberg, Kloster Dalheim, Paderborner Dom, Wewelsburg und Weltkulturerbe Corvey bilden die großen Sieben. Eine gemeinsame Strategie soll sie zu einer profilierten Marke machen. Für die einzelnen Denkmäler werden individuelle Standortkonzepte entwickelt.

**Träger und Verortung:** Kreis Minden-Lübbecke gemeinsam mit Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Kreise Paderborn, Höxter, Lippe, Landesverband Lippe



## LWL-Freilichtmuseum Detmold

Mit dem neuen Eingangs- und Ausstellungsgebäude für das LWL-Freilichtmuseum Detmold entsteht ein innovatives Gebäude, das konsequent ökologisch nachhaltig geplant und gebaut wird. Mit rund 3.100 qm Nutzfläche erhält Deutschlands größtes Freilichtmuseum erstmals die Möglichkeit, große Sonderausstellungen und einzigartige Depotschätze zu zeigen. Damit entsteht auch ein Kompetenzzentrum für Land und Landkultur. Die Qualitäten und das Wissen des ländlich geprägten Raums werden vermittelt und weiterentwickelt. Hochkarätige Sonderausstellungen und spartenübergreifende Kulturveranstaltungen finden statt. Das Gebäude wird zudem mit einer neuen öffentlichen Parkanlage verbunden.

**Träger:** Landschaftsverband Westfalen-Lippe  
**Verortung:** Stadt Detmold



Anzeige

## Audioproduktionen von ams



## Starke Töne: Ihr akustischer Markenauftritt

Hören mit allen Sinnen. Mit einer Audioproduktion von ams machen Sie Ihr Unternehmen erlebbar.

Vom Radiospot über Telefonwarteschleife bis hin zum Soundlogo oder Imagesong – wir kreieren Ihren unverwechselbaren Klang.

Lassen Sie von sich hören!

ams – Radio und MediaSolutions

audio media service      Telefon +49 (521) 555-161      gaby.grubert@ams-net.de  
Produktionsges. mbH & Co. KG      Telefax +49 (521) 555-152      www.ams-net.de

- ▶ Radiowerbung
- ▶ Onlinewerbung
- ▶ PoS Media
- ▶ Service für Radiosender
- ▶ Audio
- ▶ Film
- ▶ Event
- ▶ Streaming

hören > sehen > erleben **ams** ▶

## Smart, 3D und historisch

14 Kommunen der Region, meist kleinere Städte, zeichnen sich durch ihr besonderes, gut erhaltenes historisches Zentrum aus. Als Regionalgruppe verfolgen sie mit dem REGIONALE-Projekt das Ziel, die Zentren von sechs Pilotkommunen digital erlebbar zu machen. Das Konzept treibt den Gedanken von 3D-Online-kartendiensten weiter und ergänzt ihn um inhaltliche Komponenten: Ein Tool für Stadtentwicklung und Stadtmarketing entsteht. Die 3D-Modelle dienen sowohl als Arbeitsinstrument für die Verwaltung als auch der digitalen Erlebbarkeit für Menschen vor Ort genauso wie für Touristinnen und Touristen.

**Träger und Verortung:** AG „Historische Stadt- und Ortskerne OWL“ mit den Pilotkommunen Brakel, Minden, Lemgo, Detmold, Rietberg und Rheda-Wiedenbrück



© Kreis Lippe

## Klimaerlebniswelt Oerlinghausen

In der Klimaerlebniswelt Oerlinghausen werden die sich verändernden Umweltbedingungen interaktiv dargestellt und alltagsrelevante Erkenntnisse vermittelt; außerdem wird mit den Besucherinnen und Besuchern an Anpassungslösungen gearbeitet. Durch die räumliche Nähe von Klimaerlebniswelt, Naturschutzgroßprojekt Senne und Archäologischem Freilichtmuseum entsteht ein einmaliges Ensemble von großem Wert für Natur- und Freizeiterlebnisse mit besonderer touristischer Anziehungskraft. Mittelfristig wird sich die Klimaerlebniswelt – auch durch die Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Partnern – zu einem überregionalen Kompetenzzentrum für die Klimafolgenanpassung in Städten und Gemeinden von bundesweiter Strahlkraft entwickeln.

**Träger:** Kreis Lippe

**Verortung:** Stadt Oerlinghausen



© Skope inventive spaces

# OWL LIVE

## OWL live – die Kulturplattform

Mit der Kulturplattform OWL live wird eine intelligente Weblösung entwickelt, die alle Kulturangebote der Region zusammenfasst und smart ausspielt. Dabei bietet die Plattform sowohl Angebote für Kulturinteressierte als auch Service für Kulturschaffende. Zentrales Element ist ein personalisierter Veranstaltungskalender, der sich an die Interessen der Nutzenden anpasst und individuelle Empfehlungen generiert. Zusätzlich gibt das Portal Informationen zu Verkehrswegen und gastronomischen Angeboten im Umkreis der Veranstaltung und bietet Filteroptionen zu Fahrzeit, Kosten sowie weiteren Kulturangeboten in der Nähe.

**Träger:** OWL Kulturbüro der OWL GmbH, SICP der Universität Paderborn, Fellowmind Germany GmbH

**Verortung:** ganz OWL



## Zukunftsfit – Digitalisierung

Ziel des REGIONALE-Projekts ist es, alle relevanten Informationen zu Freizeitangeboten in der Region mit einem gemeinsamen Daten- und Contentmanagementsystem zu sammeln. Dafür wird die bereits vernetzte Arbeit der regionalen Tourismusorganisationen in effizientere Strukturen überführt und qualitativ gestärkt. Die Region stellt sich mit einem hohen Wiedererkennungswert einheitlich nach außen auf und realisiert bei den lokalen Touristikpartnern Informationsdisplays sowie sechs modellhafte „digitale Showrooms“ in den Touristinformationen im Bereich Stadtwüstung Corvey, Bad Driburg, Am Hermannsdenkmal, Bad Oeynhaus, Detmold und Paderborn.

**Träger:** Teutoburger Wald Tourismus der OWL GmbH mit allen Kreisen in OstWestfalenLippe und der Stadt Bielefeld

**Verortung:** ganz OWL



## Kulturräume Gütersloh

# C-City – Europa liegt nebenan

„C-City – Europa liegt nebenan“: Unter diesem Titel geht die Stadt Gütersloh beim Aufbau eines kulturellen europäischen Städtenetzwerks voran. Damit will Initiator Andreas Kimpel, Gütersloher Beigeordneter für Kultur und Weiterbildung, den Grundgedanken des vereinten Europa stärken und die Netzwerkbildung von Kulturschaffenden aus Gütersloh und den Partnerstädten Châteauroux (Frankreich), Grudziadz/Graudenz (Polen), Broxtowe (Großbritannien) und Falun (Schweden) fördern.

Unter der Federführung Güterslohs werden gemeinsam Ideen und hochwertige künstlerische Projekte entwickelt und im Projektzeitraum 2025 bis 2028 umgesetzt – in einzelnen Aktionen, aber auch gleichzeitig in mehreren Partnerstädten. Die Bandbreite reicht von Theater und Tanz über Film, Musik und Literatur bis hin zu Wissenschaft, Wirtschaft und Kulturpolitik. Erste Ideenskizzen sind bereits gemeinsam entwickelt worden, Konturen hat bereits die geplante Umsetzung von Hans Werner Henzes Kinderoper „Pollicino“. „Herausragende, vielgestaltige Kultur findet nicht nur in Metropolen statt, sondern auch in Städten von der Größe Güterslohs und unserer Partnerstädte“, betont Andreas Kimpel. „Das wollen wir nachhaltig deutlich machen und für die Menschen vor Ort erlebbar machen.“ Inzwischen gibt es einen Projektfilm, eine Broschüre und eine Webseite, auf der man alles über das Projekt erfährt. Und: Nach anderthalb Jahren der notgedrungen ausschließlich virtuellen Abstimmungen treffen sich nun, Mitte Mai 2022, Vertreter aller Städte in Gütersloh zur ersten C-City-Konferenz.

[www.c-city.eu](http://www.c-city.eu)

Anzeige

# ALLES EINE FRAGE DER HALTUNG.

Wir unterstützen Unternehmen/Marken dabei, ihren inneren Kern und ihre Vision (neu) zu entdecken und nach außen zu tragen, um nachhaltig erfolgreich zu sein.



german  
brand  
award  
10  
gold

GERMAN  
DESIGN  
AWARD  
WINNER  
2020

**ARTGERECHT®**

Echt außergewöhnliche  
Kommunikation.

Goldstraße 16-18 · Bielefeld · 0521 932560  
[www.artgerecht.de](http://www.artgerecht.de)



Desenberg: Von der Spitze des 343,6 Meter hohen Desenbergs eröffnet sich ein Panoramablick über die umliegende Landschaft im Südosten des Kreises Höxter an der Grenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Hessen. Die markanteste Erhebung in der Warburger Börde lädt zur Beschäftigung mit dem Themenfeld „Die frühe bäuerliche Gesellschaft“ ein. Angezogen von den fruchtbaren Böden rund um den Basaltkegel, hinterließen hier verschiedene Kulturgruppen eine reiche neolithische Fundlandschaft mit jungsteinzeitlichen Siedlungen, Grabanlagen und anderen Bauwerken.

Foto: A. Dünker - nrw-Luftbildagentur.de

# Destination für Zeitreisende

## Kulturhistorischer Raum OWL erzählt über „Die Großen Sieben“ deutsche Geschichte

Eine Reise durch die Landschaft OstWestfalenLippes ist auch eine Reise durch die Zeit. Hier stehen bedeutende historische Gebäude, fanden wichtige geschichtliche Ereignisse statt und manifestieren sich noch heute Kunst und Kultur. Ein gesamtregionaler Ansatz will diese Geschichte für ein breites Publikum erlebbar machen: „Die Großen Sieben“ sollen zu einer kulturhistorischen Marke des UrbanLand OstWestfalenLippe werden.

von Silke Reinhard

2019 wurden in OWL mehr als sieben Millionen Übernachtungen gezählt. Urlauber und Tagesgäste suchten wohlthuende Erholung im „Heilgarten Deutschlands“ das aktive Naturerlebnis in der „Wander- und Radregion“ Teutoburger Wald. Die Profilierung von OWL als eine der wichtigsten kulturhistorischen Regionen Deutschlands hat das REGIONALE-Projekt „Die Großen Sieben“ im Blick. Über die Vernetzung von sieben historisch relevanten Denkmälern und Landmarken sollen die Stärken der attraktiven Kulturregion OWL offensiver als bislang nach außen getragen und langfristige Effekte für die Tourismuswirtschaft erzielt werden.

Die neue Reiseroute verbindet wichtige kulturhistorische Orte, die bereits für sich genommen hohe Bekanntheit genießen und als Teil eines OWL-weiten Netzwerks noch einmal erheblich an Attraktivität gewinnen. Die Rede ist vom Desenberg in Warburg, vom Hermannsdenkmal in Detmold, vom Kloster Corvey in Höxter, vom Dom zu Paderborn. Hinzu kommen das Kloster Dalheim, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Porta Westfalica und die Wewelsburg in Büren. Sie alle gaben der Entwicklung Deutschlands wichtige Impulse oder waren höchstselbst Schauplätze bedeutender geschichtlicher Ereignisse. Im Projekt „Die Großen Sieben“ erfahren Besucherinnen und Besucher rund um die kulturellen Leuchttürme spannende Geschichte(n). Die Idee: Jeder der sieben „Ankerpunkte“ steht für einen bestimmten Themenkomplex wie „Römer und Germanen“ oder „Reich und Kirche“. Gemeinsam schlagen sie den Bogen von der ersten Besiedlung der Region bis ins 20. Jahrhundert. „Die Großen Sieben verknüpfen renommierte Sehenswürdigkeiten durch einen durchgehenden Erzählstrang. Das ist eine vorbildhafte Idee und eine vielversprechende Blaupause für weitere Ansätze der kulturhistorischen Wertschöpfung für Tourismusbetriebe in der Region“, lobt Judith Pirscher, bis 2021 Regierungspräsidentin des Regierungsbezirks Detmold.



Foto: Teutoburger Wald Tourismus

### Hermannsdenkmal

Südlich von Detmold, auf dem Höhenzug des Teutoburger Waldes, thront seit 1875 das Hermannsdenkmal. Jährlich mehr als 500.000 Besucherinnen und Besucher erkunden die Statue mit ihrer Gesamthöhe von fast 54 Metern und genießen eine 360-Grad-Fernsicht über die lippische Landschaft. Das Denkmal, das den Cheruskerfürsten Arminius darstellen soll, symbolisiert die Wechselbeziehungen zwischen „Römern und Germanen“ – die Varus-Schlacht im Jahr 9 n. Chr. wird immer wieder mit OstWestfalenLippe in Verbindung gebracht.

### Kloster Corvey

Im Weserbogen vor den Toren Höxters liegt das ehemalige Benediktinerkloster Corvey. Schon aus der Ferne sichtbar ist das frühmittelalterliche Westwerk der Abteikirche. Das einzige beinahe vollständig erhaltene Bauwerk dieser Art aus der Zeit Karls des Großen fasziniert zusammen mit dem barocken Klosterbau und der umfangreichen Fürstlichen Bibliothek Gäste aus aller Welt. Seit 2014 sind „das Karolingische Westwerk und die Civitas Corvey“ UNESCO-Welterbe. Ein Besuch der Dauerausstellung ist der perfekte Ausgangspunkt für eine Beschäftigung mit dem Themenfeld „Christianisierung und frühes Klosterleben“.



Foto: GW Höxter



### Dom zu Paderborn

Der Hohe Dom zu Paderborn ist die Hauptkirche des Erzbistums. Mit einer Höhe von 92 Metern prägt der gewaltige Westturm der Kathedrale das Stadtbild. An seiner Architektur und Eingebundenheit in die historische Stadtstruktur lässt sich die enge Verzahnung zwischen sakraler und profaner Macht im Mittelalter ablesen. Im Themenfeld „Reich und Kirche“ werden vielfältige Entwicklungen des Hochmittelalters deutlich, die die Landschaft in OstWestfalen bis heute prägen.



Foto: Frank Grawe

### Wewelsburg

Die Wewelsburg hoch über dem Almetal ist das Wahrzeichen des Bielefelder Landes. Paderborner Fürstbischöfe erbauten das Dreiecksschloss mit dem mächtigen Nordturm und den beiden kleineren Türmen zwischen 1603 und 1609. Ab 1933 plante Heinrich Himmler hier einen zentralen Versammlungsort für die Schutzstaffel. Das Kreismuseum Wewelsburg mit der „Erinnerungs- und Gedenkstätte Wewelsburg 1933–1945“ wirft ein Schlaglicht auf die NS-Geschichte und ermöglicht kritische Blicke in die Vergangenheit.



Foto: Teutoburger Wald Tourismus

### Stiftung Kloster Dalheim

Die Stiftung Kloster Dalheim. LWL-Museum für Klosterkultur bei Lichtenau im Kreis Paderborn vertritt das Wechselspiel von „Krise und Pracht(entfaltung) in der Frühen Neuzeit“. Von der Klostermauer über die mittelalterliche Kirche und den prächtig ausgemalten Kreuzgang bis zu den imposanten Bauten des Barocks sind noch fast alle Gebäude des einst einflussreichen Klosters erhalten. Gut ein Viertel der 7,5 Hektar großen Anlage nehmen die Dalheimer Klostergärten ein. Die Dauerausstellung wurde 2011 mit dem Design-Preis „Red Dot“ ausgezeichnet.



Foto: Teutoburger Wald Tourismus

### Kaiser-Wilhelm-Denkmal

An der Porta Westfalica im Kreis Minden-Lübbecke öffnen sich die Höhenzüge des Weser- und Wiehengebirges für den Durchfluss der Weser in die Norddeutsche Tiefebene. Ein fantastischer Fernblick bis nach Niedersachsen bietet sich vom 88 Meter hohen Kaiser-Wilhelm-Denkmal links des Flusses auf dem Wittekindsberg. Das Standbild steht stellvertretend für „Das lange 19. Jahrhundert“ mit Industrialisierung, Entwicklung eines deutschen Nationalgefühls, der Gründung des Deutschen Kaiserreichs 1871 und der Revolution 1918.



Foto: Teutoburger Wald Tourismus

Anzeige

## Bringen Sie mit uns die Zukunft voran!



Wir produzieren die Produkte für die Megatrends der Elektroindustrie – wie der Erzeugung erneuerbarer Energien, intelligente und dezentrale Stromnetze, sowie das große Thema E-Mobility!

Mit unseren Hauptstandorten SynFlex in Blomberg und SHWire in Lügde sind wir seit insgesamt über 160 Jahren als inhabergeführte Familienunternehmen fest in Ostwestfalen-Lippe verwurzelt.

Die SynFlex Group ist darüber hinaus mit weiteren Standorten in Deutschland sowie eigenen Tochtergesellschaften in Europa und Asien präsent.



Gemeinsam mehr bewegen:  
The Resource of Power!





# Maßstäbe für nachhaltigen Kulturbetrieb

## Neues Eingangs- und Ausstellungsgebäude für das LWL-Freilichtmuseum Detmold

Das Freilichtmuseum in Detmold ist deutschlandweit das größte Museum dieser Art. Auf 90 Hektar Fläche zeigen rund 120 vollständig eingerichtete Gebäude aus allen Landschaften Westfalens, wie in früheren Jahrhunderten ländliches und kleinstädtisches Bauen und Leben aussahen. Jedes Jahr sind rund 200.000 Menschen unterwegs, um sich von der Natur und der westfälischen Baukultur begeistern zu lassen. Ein neues Eingangs- und Ausstellungsgebäude schafft den Brückenschlag von der Vergangenheit in die Zukunft.

Foto: avpgroup AVP Becker GmbH, Robin Jähne

Das neue Gebäude besteht aus drei Baukörpern, die unterirdisch miteinander verbunden sind. Darin befinden sich unter anderem Ausstellungs-, Informations- und Mitmachflächen sowie ein Café. Die Besucherinnen und Besucher werden über eine zwischen den Kuben liegende Freitreppe in das Gelände geleitet. Innen liegende Aufzüge schaffen erstmalig einen barrierefreien Zugang in das Freilichtmuseum.

Das skulpturale Gebäudeensemble ist zwischen Architektur und Landschaft angesiedelt und entspricht in hohem Maße den Erwartungen des Auslobers. Die drei Baukörper sind gut organisiert, schaffen einen spannenden und räumlich gut gefassten Zugang vom Eingang in das Freilichtmuseum.

Prof. Dr. Volker Droste,  
Juryvorsitzender im Architektenwettbewerb

Als REGIONALE-Projekt entsteht ein innovatives Gebäude, das konsequent nachhaltig ausgerichtet ist. Projektträger und Bauherr ist der Landschaftsverband Westfalen-Lippe, der sich die Kooperation mit der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe, mit den Universitäten Bielefeld, Münster und Paderborn sowie mit diversen Bildungseinrichtungen und Verbänden gesichert hat. Eingesetzt werden traditionelle Materialien wie Holz, Lehm und Stroh. Dazu wird ein Forschungs- und Entwicklungsvorhaben mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) durchgeführt, das an der Hochschule Bochum angesiedelt ist. Das Gebäude wird ein frei zugängliches Forum mit Aktionsflächen für den Dialog von Bürgerinnen und Bürgern, Vereinen und Bildungsträgern werden. Geplant werden hochkarätige Sonderausstellungen, in denen das Wissen des ländlich geprägten Raums, beispielsweise zu Landschaftsökologie, Umwelt oder

nachhaltigem Bauen, vermittelt wird. Darüber hinaus sind spartenübergreifende Kulturveranstaltungen in der Konzeption. So will der Landschaftsverband Westfalen-Lippe mit seinen Partnern in Detmold einen Ort für junge Menschen und die Zusammenarbeit mit Kitas, Schulen, Kunst- und Kulturakteuren, Hochschulen sowie ehrenamtlichen Initiativen schaffen. Bereits jetzt stößt das zukünftige Gebäude auf ein enormes Interesse bei verschiedensten Kooperationspartnern und potenziellen Nutzergruppen. Das angedachte „Kompetenzzentrum für das Leben auf dem Land“ soll Diskurs und Forschung zum ländlich geprägten Raum mit bundesweiter Strahlkraft gestalten. Die Kernfragen sind: Wie möchten wir zukünftig leben? Und was können wir dafür von der Kultur des Landes lernen? Dafür bietet das UrbanLand OstWestfalen-Lippe die besondere Chance, städtische sowie ländlich geprägte Fragestellungen integriert zu betrachten, da hier beide

Räume eng miteinander verflochten sind. Mit dem Neubau werden Maßstäbe für einen nachhaltigen Bau und Betrieb von Kultureinrichtungen gesetzt.

Das Projektvolumen beträgt rund 37 Millionen Euro, was den imposanten Neubau inklusive Außenanlagen und der neu strukturierten Parkanlage mit verbesserter Anbindung an die Stadt Detmold umfasst. Die Nutzfläche wird mit rund 3.000 Quadratmetern geplant. Neben einem 900 Quadratmeter großen Ausstellungssaal wird es Platz für museumspädagogische Programme, einen Shop und Gastronomie geben. Ende 2024 soll der Bau fertig sein.

### Ein Projekt mit Leuchtturmcharakter

Im November 2018 fand das Preisgericht des Architektenwettbewerbs statt. Die Jury hat den Entwurf von ACMS Architekten GmbH aus Wuppertal in Zusammenarbeit mit FSWA Landschaftsarchitektur, Düsseldorf mit dem ersten Preis prämiert. Insgesamt hatten 110 Architekturbüros eine Wettbewerbsbewerbung eingereicht. Der LWL-Kulturausschuss hat am 16. September 2020 in Münster den Baubeschluss auf den Weg gebracht; der LWL-Landschaftsausschuss hat diesen am 2. Oktober 2020 beschlossen. Baubeginn war im Frühjahr 2022; die Fertigstellung ist für 2024 geplant.



Das Paderborner Dorf im Freilichtmuseum Detmold repräsentiert die vorherrschende Siedlungsform im Osten Westfalens – das große, geschlossene Haufendorf.

# Emotionale Inspiration durch technische Effizienz

## Zukunftsfit Digitalisierung: Touristisches Datenmanagement für die gesamte Region optimiert Prozesse und macht OstWestfalenLippe und die Urlaubsregion Teutoburger Wald auf allen Kanälen erlebbar

Freizeit und Tourismus leben nicht zuletzt von der Imagination derjenigen, die ihre nächste Reise, den nächsten Ausflug planen. Wer Inspiration sucht, Urlaubsziele in den Blick nimmt oder gute Tipps für Ausflüge finden möchte, tut das heute online. Informationen müssen stets verfügbar, ansprechend aufbereitet und aktuell sein. Mit dem REGIONALE-Projekt „Zukunftsfit Digitalisierung“ macht sich das UrbanLand OstWestfalenLippe auf in die digitale Zukunft der Tourismusbranche.

Unter Federführung des Teutoburger Wald Tourismus bei der OWL GmbH hat das REGIONALE-Projekt „Zukunftsfit Digitalisierung“ im Schulterschluss mit den sechs OWL-Kreisen, der Stadt Bielefeld und den Kommunen in OstWestfalenLippe ein gemeinsames Daten- und Contentmanagement im Freizeit- und Tourismusbereich entwickelt. Markus Backes, Leiter Teutoburger Wald Tourismus bei der OWL GmbH, erläutert die Projektziele: „Im Fokus steht die Erlebarmachung und Vernetzung des Tourismus- und Freizeitangebots der Urlaubsregion Teutoburger Wald durch digitale Services sowie die Steigerung der Sichtbarkeit der Inhalte im Netz. Dazu ist es notwendig, das Destinationsmanagement der Region an den Herausforderungen der Zukunft auszurichten und sich neu aufzustellen. Das bedeutet, eine verbindliche Arbeitsteilung der unterschiedlichen Akteure in der Region herbeizuführen und sich noch stärker untereinander zu vernetzen. Durch ein

gebündeltes und effizientes Marketing sowie ein kluges Datenmanagement wird die Bekanntheit und schließlich die Wertschöpfung erhöht.“ Um diese technologische Innovation auf die Beine zu stellen, müssen alle Tourismusakteure der Region in vielen Bereichen neue Wege gehen. Arbeitsprozesse müssen effizient organisiert und weiter vernetzt, datenschutzrechtliche Fragen gelöst und Geschäftsmodelle neu gedacht werden. Insbesondere durch eine qualitativ hochwertige digitale Aufbereitung und einheitliche Pflege der Informationen zu touristischen Angeboten sollen die Region und ihre Kommunen an Attraktivität und Sichtbarkeit gewinnen.

### Gemeinsame Datenbank

Es ist ein ganzes Bündel von Maßnahmen, die zusammengenommen einen erheblichen Beitrag für effizientes Arbeiten leisten. In Zukunft wird jede Information nur einmal in eine gemeinsame Datenbank eingepflegt. Alle Partner können



auf die Daten zugreifen und sie für ihre Kanäle verwenden. Ein Aspekt, den Imke Heidotting, Stadtmarketing-Managerin von Schloß Holte-Stukenbrock, besonders schätzt: „Ich finde das Projekt hervorragend, weil alle Inhalte für Touristen, aber auch Einwohnerinnen und Einwohner jederzeit und vor Ort abrufbar sind. Man kann auch mal über den Tellerrand schauen, was in Rietberg oder Detmold gerade passiert. Andersherum ist es gut für Schloß Holte-Stukenbrock, dass nur wir selbst – und das nur an einer Stelle – unsere Daten pflegen. So können wir sicher sein, dass Informationen über unsere Highlights andernorts immer korrekt und aktuell sind.“

Über die Websites der Kreise und Kommunen sowie der Tourismusorganisationen wie dem Teutoburger Wald Tourismus können Reisende einfach und nieder-

schwellig Informationen zu Freizeitangeboten der Region finden. In enger Zusammenarbeit mit dem REGIONALE-Projekt „OWL Live – Die Kulturplattform“ wird das vielfältige Kulturangebot im UrbanLand OstWestfalenLippe vernetzt und für alle zugänglich gemacht. Auch vor Ort wollen wir das Freizeitangebot stärker ins Schaufenster stellen, um das Bewusstsein für die hohe Lebensqualität in der Region zu schärfen. Unter anderem werden zu diesem Zweck über 60 digitale XXL-Displays in der gesamten Region an stark frequentierten Plätzen im Indoor- und Outdoorbereich aufgestellt.

### Attraktive digitale Showrooms

Partner wie beispielsweise Bad Driburg, Paderborn, Detmold, die Tourist-Information am Hermannsdenkmal im WALK

und Bad Oeynhausen ergänzen dieses umfangreiche Portfolio. In sechs Pilotprojekten werden die jeweiligen Tourist-Informationen zu attraktiven digitalen Showrooms ausgestaltet, um die lokalen touristischen Anziehungspunkte optimal darzustellen und regional zu vernetzen. Günter Weigel, Geschäftsführer der Lippe Tourismus & Marketing GmbH, die für zwei der digitalen Showrooms in der Region verantwortlich zeichnet, beschreibt die Benefits so: „Das Projekt ‚Zukunftsfit Digitalisierung‘ ist für die Kreise und Bielefeld ein großer Schritt in die digitale Zukunft. Neben der Neuausrichtung und Fokussierung der Aufgabenstruktur für alle Touristiker in den Städten und Gemeinden spielen die Technik und die Präsentation eine übergeordnete Rolle.“

# Bühne für alle Kulturangebote

## OWL live – die Kulturplattform

Das ist weit mehr als ein digitaler Veranstaltungskalender: Die digitale Plattform OWL live bündelt und präsentiert nicht nur das Kulturangebot von OstWestfalenLippe und unterstützt Kulturschaffende.

Das UrbanLand OstWestfalenLippe hat eine reiche Kulturszene – in den Städten und auch auf dem Land. Das wissen bislang zu wenige Menschen. Kultur aber braucht Besucherinnen und Besucher, um in ihrer Vielfalt bestehen zu können. Eine Lösung für diese Herausforderung ist OWL live – die Kulturplattform. Sie ist eine Bühne für alle Kulturangebote der gesamten Region. Und damit Kulturinteressierte in der Vielzahl der Möglichkeiten nicht verloren gehen, haben sie umfassende Filtermöglichkeiten. Ein interdisziplinäres Projektteam von Forschenden, Unternehmen und Kulturwissenschaftlern entwickelt diesen smarten Service, der im Herbst 2022 online geht.

Zentrales Element der Plattform ist eine intelligente, nutzerorientierte Software. Sie bereitet passende Angebote wie Events, Konzerte, Theater, Museen, Ausstellungen, Lesungen und vieles mehr systematisch und übersichtlich auf und hilft den Kulturinteressierten, diese ihren Interessen entsprechend zu finden. Zusätzlich gibt das Portal Informationen zu Verkehrswegen und gastronomischen Angeboten im Umkreis der Veranstaltung und bietet Filteroptionen zu Fahrzeit, Kosten sowie weiteren, nahe gelegenen Kulturangeboten.

Das REGIONALE-Projekt unterstützt außerdem die Kulturakteure bei zahlreichen Themen des Kulturmanagements. Im Servicebereich für Kulturschaffende können PDFs mit Basics der Planung und Finanzierung bis hin zu rechtlichen Grundlagen heruntergeladen werden. Gerade ehrenamtsgestützte Kulturorte

werden von diesem Service profitieren. Ein Dienstleisterverzeichnis für regionale Unternehmen der Kultur- und Kreativwirtschaft ergänzt den Servicebereich um eine wertvolle Informationsquelle und soll ein stetig wachsendes Branchenverzeichnis werden.

Die Projektträger Fellowmind GmbH, das OWL Kulturbüro der OstWestfalenLippe GmbH und das Software Innovation Lab (SI-Lab) der Universität Paderborn mit Prof. Dr. Daniel Beverungen als Verantwortlichem setzen die lernende Plattform gemeinsam um. Beteiligt sind außerdem die Städte Bielefeld, Herford und Gütersloh sowie die Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Minden-Lübbecke und Paderborn.

Kultur, Wissenschaft und Unternehmen arbeiten bei diesem REGIONALE-Projekt eng zusammen und stimmen sich regelmäßig mit einem kommunal

besetzten Steuerkreis ab. Die nutzerorientierte Entwicklung wird durch eine frühzeitige Nutzerintegration gewährleistet. Die Plattform wird Open Source programmiert. Nach der Förderlaufzeit wird die Software der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und kann von anderen übernommen oder weiterentwickelt werden. Das sorgt für Wissenstransfer und Nachhaltigkeit – über OstWestfalenLippe hinaus.

Das REGIONALE-Projekt leistet als kulturelles Meta-Portal einen entscheidenden Beitrag, um OstWestfalenLippe als Kulturmarke zu etablieren. In enger Zusammenarbeit mit dem REGIONALE-Projekt „Zukunftsfit Digitalisierung“ entsteht eine Adresse für das vielfältige Freizeitangebot für Bürgerinnen und Bürger sowie für Gäste im UrbanLand OstWestfalenLippe.



Anzeige

# OWL LIVE

Hier beginnt deine Region

WEIL IHRE  
HÄNDE  
WICHTIGERES  
ZU TUN HABEN,

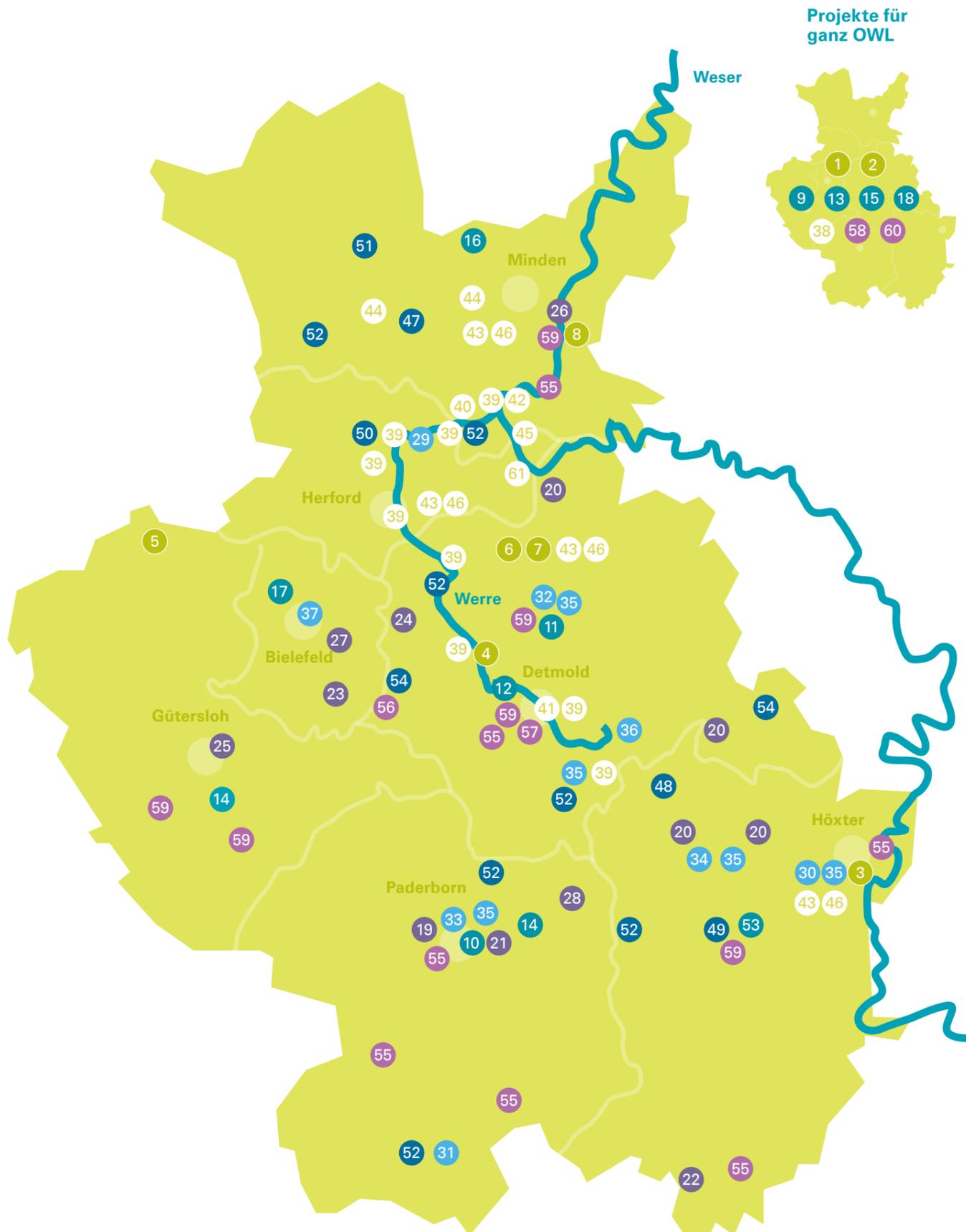
ALS ALLES SELBST  
IN DIE HAND  
ZU NEHMEN.

#### Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter [ikk-classic.de/bgm](https://www.ikk-classic.de/bgm)

**ikk classic**  
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

# UrbanLand OstWestfalenLippe: Projekte der REGIONALE 2022



## Vernetzte Mobilität mit einer gemeinsamen Strategie

	Verortung
1 Westfälische Mobilitätsplattform	ganz OWL
2 Radnetz OWL	ganz OWL
3 Holibri   On-Demand-Ridepooling	Höxter
4 Limo – hin und wech	Lage
5 Linien-E-Carsharing	Borgholzhausen
6 MonoCab OWL	Kreis Lippe
7 Multimodales Verkehrssystem Lippe	Kreis Lippe
8 RailCampus OWL	Minden

## Innovationsimpulse für eine exzellente Bildung und berufliche Entfaltung

	Verortung
9 5G Lernorte für Berufsbildung der Zukunft	ganz OWL
10 Akzelerator.OWL	Paderborn
11 InnovationSPIN Lemgo	Lemgo
12 Kreativ Campus Detmold	Detmold
13 MINT Community 4.OWL	ganz OWL
14 Netzwerkstudie Bioökonomie	Kreis Gütersloh, Kreis Paderborn
15 Smart Farm OWL	ganz OWL
16 Smart Recycling Factory	Hille
17 Think Tank für OWL	Bielefeld
18 Vernetzte Lernorte OWL	ganz OWL
53 Bildungscampus Gesundheit Weser-Egge	Brakel

## Lebendige Quartiere in Stadt und Land

	Verortung
19 Alanbrooke-Quartier	Paderborn
20 Neue Instrumente für die Stärkung der Ortsmitte kleiner Städte und Gemeinden	Mariemünster, Nieheim, Schieder-Schwalenberg, Vlotho
21 Zukunftsquartier Paderborn	Paderborn
22 Inklusives Quartier Laurentiushöhe	Warburg
23 Klimaquartier Sennestadt	Bielefeld
24 Lebendiges Quartier Brunshöhe	Leopoldshöhe
25 Mansergh-Quartier	Gütersloh
26 Neues Leben am Kohlenufer	Minden
27 Rochdale-Quartier – Koproduktive Stadt	Bielefeld
28 Wohnpark Egge – Landquartier der Zukunft	Altenbeken

## Orte der Begegnung mit urbanem Lebensgefühl – auch auf dem Land

	Verortung
29 Bahnhof Löhne	Löhne
30 Forum Anja Niedringhaus	Höxter
31 KulturScheune1a	Bad Wünnenberg
32 Quartierszentrum Wippermann	Lemgo
33 Revitalisierung des Adam-und-Eva-Hauses	Paderborn
34 RichterHaus der Generationen	Nieheim
35 Stadtgesellschaft im Denkmal – Kooperationsprojekt in OstWestfalen-Lippe	Höxter, Horn-Bad Meinberg, Nieheim, Lemgo, Paderborn
36 Wasserschloss Reelkirchen	Blomberg
37 WissensWerkStadt Bielefeld	Bielefeld

## Kulturlandschaften qualifizieren und Lebensräume stärken

	Verortung
38 BOWLING	ganz OWL
39 Die Werre: Bildung einer überörtlichen Kooperation	Bad Oeynhausen, Löhne, Kirchlengern, Hiddenhausen, Herford, Bad Salzufen, Lage, Detmold, Horn-Bad Meinberg
40 Naturnahe Umgestaltung der unteren Werre	Bad Oeynhausen
41 Trittstein "Kuhkamp"	Detmold
42 Gestaltung des Werreauenparks	Bad Oeynhausen
43 Erlebnisraum Weserlandschaft: Rahmenkonzept und Arbeitsstruktur	Kreise Höxter, Minden-Lübbecke, Herford, Lippe
44 Moderationsprozess Landschaftsraum Großes Torfmoor / Bastauniederung	Hille, Lübbecke
45 Werre-Weser-Kuss	Bad Oeynhausen
46 Weser erfahren – Natur erleben	Kreise Höxter, Minden-Lübbecke, Herford, Lippe
61 Vlotho An der Weser	Vlotho

## Versorgung und gemeinschaftliches Wohnen

	Verortung
47 Dorf im Dorf	Lübbecke
48 Generationenquartier am Kump	Steinheim
49 Kloster Brede	Brakel
50 Quartier Brausemühle	Kirchlengern
51 Welcomehaus Espelkamp	Espelkamp
52 Auszeit in OWL – Kurangebote für pflegende Angehörige	Bad Oeynhausen, Bad Salzufen, Horn-Bad Meinberg, Bad Driburg, Bad Wünnenberg, Bad Lippspringe, Bad Holzhausen (Preußisch-Oldendorf)
54 guLIP – gesundes Land Lippe – Aufbau lokaler Gesundheitszentren	Oerlinghausen, Lügde

## Reize der Region

	Verortung
55 Die großen Sieben	Porta Westfalica, Detmold, Höxter, Warburg, Lichtenau, Paderborn, Büren
56 Klimaerlebnisswelt Oerlinghausen	Oerlinghausen
57 Neues Eingangs- und Ausstellungsgebäude LWL-Freilichtmuseum	Detmold
58 OWL live – die Kulturplattform	ganz OWL
59 Smart, 3D und historisch: OWLs historische Stadt- und Ortskerne werden digital	Minden, Lemgo, Detmold, Brakel, Rietberg, Rheda-Wiedenbrück
60 Zukunftsfit Digitalisierung	ganz OWL

# OstWestfalenLippe. Eine Region. Ein Wort.

OstWestfalenLippe ist deckungsgleich mit Nordrhein-Westfalens nordöstlichem Regierungsbezirk Detmold. Mit 6.500 Quadratkilometern umfasst die Region etwa ein Fünftel der Fläche des Bundeslandes.

## Bevölkerung

Über zwei Millionen Menschen leben in den Kreisen Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn und der kreisfreien Stadt Bielefeld.

## Erreichbarkeit

Die Region liegt im deutschen und europäischen Raum zentral und günstig. Die international und national bedeutenden Verkehrswege A 2, A 30, A 33 und A 44 mit ihren jeweiligen Anbindungen A 7 und A 1 bieten schnelle Verbindungen in alle Richtungen. Hinzu kommen Wasserstraßen (Mittellandkanal, Weser), Bahnverbindungen mit ICE und IC sowie der Regionalflughafen Paderborn-Lippstadt mit innerdeutschen und europäischen Anbindungen.

## Tourismus

In der Urlaubsregion Teutoburger Wald mit Highlights wie den Externsteinen, dem Hermannsdenkmal, dem Kaiser-Wilhelm Denkmal, Kloster Corvey, zahlreichen Heilbädern sowie attraktiven Rad- und Wanderwegen werden jährlich etwa sieben Millionen Übernachtungen verbucht.

## Wirtschaft

OstWestfalenLippe ist einer der stärksten Wirtschaftsstandorte in Deutschland. Die Region steht für einen aus-

gewogenen Branchenmix mit starken Großunternehmen – häufig in Familienhand – und zahlreichen Mittelständlern und Kleinunternehmen. Firmen wie Bertelsmann, Dr. Oetker, Melitta, Miele, Claas, Schüco und Diebold Nixdorf sind hier fest verwurzelt. Zu den großen Branchen gehören der Maschinenbau, die Möbelindustrie, die Metallverarbeitung und die Elektroindustrie, das Ernährungsgewerbe, die Textil- und Bekleidungsindustrie, die Gesundheitswirtschaft und die Kunststoff verarbeitende Industrie. Über eine Million Erwerbstätige arbeiten in rund 150.000 Unternehmen.

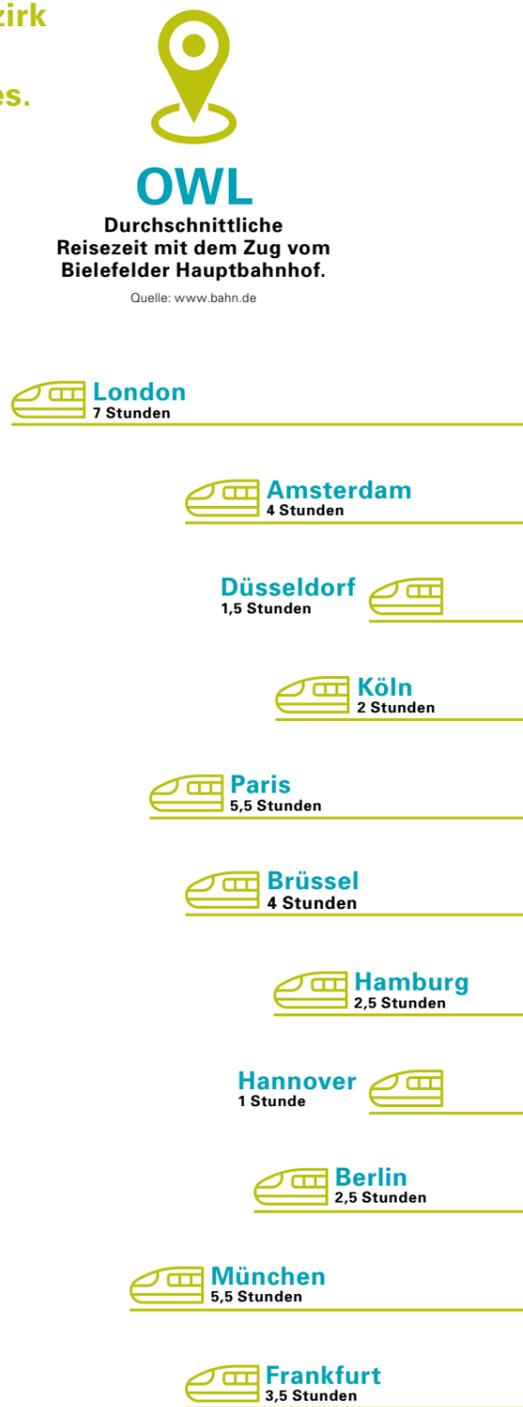
## Hochschul- und Forschungslandschaft

An vierzehn Hochschulen in OstWestfalenLippe studieren rund 70.000 junge Menschen aller Fachrichtungen. Die Hochschulen geben wichtige Impulse für Forschung und Entwicklung in der Region.

## Städte über 50.000 Einwohner

Bielefeld	ca. 334.000
Paderborn	ca. 151.000
Gütersloh	ca. 101.000
Minden	ca. 81.000
Detmold	ca. 74.000
Herford	ca. 67.000
Bad Salzuflen	ca. 54.000

Quelle: IT.NRW 2020



## Innovationsnetzwerke

Zahlreiche Unternehmen der Region haben sich in Brancheninitiativen zusammengeschlossen, um Synergien zu nutzen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und ihre Innovationskraft zu steigern.

Energie Impuls OWL e.V. [www.energie-impuls-owl.de](http://www.energie-impuls-owl.de)

Food-Processing Initiative e.V. [www.foodprocessing.de](http://www.foodprocessing.de)

InnoZent OWL e.V. [www.innozentowl.de](http://www.innozentowl.de)

InteG – Intelligente Gebäudetechnologien am Campus Minden e.V. [www.integ-owl.de](http://www.integ-owl.de)

Kunststoffe in OWL e.V. [www.kunststoffe-in-owl.de](http://www.kunststoffe-in-owl.de)

OWL Maschinenbau e.V. [www.owl-maschinenbau.de](http://www.owl-maschinenbau.de)

ZIG – Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft e.V. [www.zig-owl.de](http://www.zig-owl.de)

it's OWL Clustermanagement GmbH [www.its-owl.de](http://www.its-owl.de)

## Institutionen

Wichtige Anlaufstellen auf regionaler Ebene sind die Bezirksregierung und die Kammern in OstWestfalenLippe.

Bezirksregierung Detmold [www.bezreg-detmold.nrw.de](http://www.bezreg-detmold.nrw.de)

Handwerkskammer OstWestfalen-Lippe zu Bielefeld [www.handwerk-owl.de](http://www.handwerk-owl.de)

Industrie- und Handelskammer OstWestfalen zu Bielefeld [www.ostwestfalen.ihk.de](http://www.ostwestfalen.ihk.de)

Industrie- und Handelskammer Lippe zu Detmold [www.detmold.ihk.de](http://www.detmold.ihk.de)

## Wirtschaftsförderung

Wirtschaftsförderung wird in OWL auf kommunaler Ebene umgesetzt. Eine Aufstellung der Wirtschaftsförderungen der Kreise und Großstädte:

ConceptGT GmbH & Co.KG, Gesellschaft für Wirtschaftsförderung, Immobilien- und Stadtentwicklung Gütersloh [www.conceptgt.de](http://www.conceptgt.de)

Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH [www.gfwhoexter.de](http://www.gfwhoexter.de)

Interkommunale Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH im Kreis Herford [www.wfg-hf.de](http://www.wfg-hf.de)

Kreis Lippe [www.kreis-lippe.de](http://www.kreis-lippe.de)

Kreis Minden-Lübbecke [www.minden-luebbecke.de/Wirtschaft](http://www.minden-luebbecke.de/Wirtschaft)

pro Wirtschaft GT GmbH [www.prowi-gt.de](http://www.prowi-gt.de)

Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft Bielefeld mbH [www.wege-bielefeld.de](http://www.wege-bielefeld.de)

Wirtschaftsförderungsgesellschaft Paderborn mbH [www.paderborn.de/wirtschaft](http://www.paderborn.de/wirtschaft)

Kreis Paderborn [www.kreis-paderborn.de/kreis\\_paderborn/wirtschaft](http://www.kreis-paderborn.de/kreis_paderborn/wirtschaft)

**OWL**  
OstWestfalenLippe  
Eine Region. Ein Wort.

Das Technologie-Netzwerk:  
Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe

**it's owl**

[www.ostwestfalen-lippe.de](http://www.ostwestfalen-lippe.de)

[www.its-owl.de](http://www.its-owl.de)

# Safety first – besonders bei der IT

Mit über 60 Mitarbeitenden kreiert ho.Systeme innovative und individuelle Systemlösungen in den Bereichen EDV, Telekommunikation, Druck-/Kopierlösungen und Software. Dabei hat das Unternehmen das Thema Sicherheit, welches große Herausforderungen mit sich bringt, fest im Blick.

Die Sicherheitsvorfälle haben in den letzten 3 Jahren um über 800 Prozent zugenommen. Hierbei handelt es sich um Phishing-Attacken, Verschlüsselungstrojaner, Betrügereien, Erpressungen, Viren und nicht zuletzt um Spams. Weltweit haben wir eine veränderte Risikolage – in allen Unternehmen, auch in OWL. Es stellt sich heute nicht mehr die Frage, ob ein Angriff kommt, sondern wann uns dieser erreicht. Davor können wir uns nicht zu 100 Prozent schützen, aber wir können dafür sorgen, dass wir nach einem Angriff auf gesicherte Daten zurückgreifen und diese schnellstmöglich bereitstellen können. Genau dies ist der Anspruch an eine optimale Backup-Strategie. Die Angriffsszenarien haben sich mit der Zeit so verändert, dass diese zur Überlebensstrategie eines jeden Unternehmens gehören muss.

Mit dem ho.MSP Backupstorage bietet ho.Systeme aus Halle (Westfalen) Unternehmen eine dreistufige kompakte Lösung bestehend aus einem Backupserver, der vor Ort den Server täglich sichert. In der zweiten Stufe sichert der Backupserver verschlüsselt die Daten in ein Rechenzentrum nach Bielefeld. Die dritte Stufe synchronisiert alle Backups aus dem Bielefelder

Rechenzentrum über eine Direktleitung in das ho.Systeme Backup-Rechenzentrum nach Halle. Das System wächst mit den Anforderungen des jeweiligen Unternehmens und kann ohne weitere Projektkosten ganz einfach durch zusätzliche Festplatten aufgerüstet werden. Das ho.Systeme Technikteam überwacht das System 24/7, somit kann bei Sicherheitsproblemen direkt gehandelt werden, ohne dass weitere Kosten entstehen. ho.MSP Backupstorage kann zu einem monatlichen Festpreis gemietet werden, sodass anfallende Kosten immer transparent und vorab kalkulierbar bleiben.

Aber nicht nur Computer und andere Geräte stellen ein Sicherheitsrisiko dar, ein weiteres und vor allem entscheidendes ist der Mensch: Aufklärung und Sensibilisierung durch kontinuierliche Phishingmail-Kampagnen sind sehr wichtig, denn häufig sind es die eigenen Mitarbeitenden, die Angriffen die Türen öffnen – zum Beispiel durch das Klicken von Phishing-Mails. ho.Systeme bietet individuelle Gruppenschulungen mit vorausgegangen Analysen zum bisherigen Umgang mit versteckten Angriffen. Das Security-Team, bestehend aus Technikern und geschulten Ethical Hackern, leitet diese IT-Sicherheitsschulungen und führt außerdem simulierte Phishingattacken durch. Sie hacken testweise Firmennetzwerke, um Sicherheitslücken aufzudecken und im Anschluss natürlich zu schließen. Ist Ihr Unternehmen sicher?

ho.Systeme GmbH + Co. KG, Halle

Foto: Freepik

**ho.**Systeme  
IT || TK || Kopierlösungen  
– machen wir einfach.



Im Büro, in der Cloud &  
im deutschen Rechenzentrum:  
**Die 3-fach-Sicherung!**

**ho.** MSP - BackupStorage

## Ihr All-in-One-Backup machen wir einfach.

Das MSP.BackupStorage von ho.Systeme bietet Ihnen eine professionelle und umfangreiche Backupstrategie, durch die Ihre Unternehmensdaten optimal gesichert und wiedergestellt werden. Das exklusive dreistufige Backup ist die Lösung im Kampf gegen Verschlüsselungstrojaner und andere Cyberangriffe.



**Backupverantwortung  
abgeben**



**Wartung und Service  
inklusive**



**24/7 Monitoring  
der Datensicherung**



**DSGVO-konformes  
Backup**



**Wächst mit Ihren  
Anforderungen**



**monatlicher  
Komplettpreis**

**ho.Systeme** – Ihr Partner in Sachen Sicherheit seit über 20 Jahren.



## OstWestfalenLippe – Das Magazin

„OstWestfalenLippe – Das Magazin“ bietet seinen Leserinnen und Lesern einen Einblick in das Kultur- und Wirtschaftsleben der Region. Von den Ausgaben 20 bis 27 sind noch Exemplare vorhanden. Wer seine Sammlung komplettieren möchte – hier die Ausgaben mit Kurzzinhalte:



### Ausgabe 20

Themen: OstWestfalenLippe profiliert sich als Wirtschafts- und Technologiestandort, Thomas Rabe: Bertelsmann – Unser Herz schlägt in Gütersloh, sieben Tourentipps in der Radregion Teutoburger Wald



### Ausgabe 21

Themen: Arbeit 4.0: Wenn Menschen mit Maschinen kommunizieren, Kultur: UNESCO Weltkulturerbe Corvey, Sport: Bundesligist SC Paderborn: 100 Prozent Herz und Leistung



### Ausgabe 22

Themen: Technologietransfer: Wirtschaft und Wissenschaft Hand in Hand, Wissenschaft: Campus OWL, Allianz der Innovationstreiber, Tourismus: Klippen und Klöster, Weltgeschichte und Walderlebnis



### Ausgabe 23

Themen: Wissenschaft: Campus OWL – Allianz der Innovationstreiber, Tourismus: Klippen und Klöster, Weltgeschichte und Walderlebnis, Lebensart: Land der stillen Genießer – Genussregion OWL



### Ausgabe 24

Themen: Spitzencluster it's OWL, das neue UrbanLand OWL, Musik Kontor, die Weser



### Ausgabe 25

Themen: Das neue UrbanLand OWL, Volksfeste OWL, Automobilzulieferindustrie, intelligente Maschinen und neue Geschäftsmodelle



### Ausgabe 26

Themen: UrbanLand OWL, Gesundheitswirtschaft OWL, Fußball made in OWL, Geschichten aus dem Teuto



### Ausgabe 27

Themen: Digitalisierung in der beruflichen Bildung, MonoCab OWL und Welcomehaus, Medizinische Fakultät OWL, die karge Schönheit der Senne



Jörg Timmermann (l.) ist Vorsitzender der Gesellschafterversammlung der OstWestfalenLippe GmbH. Sein Stellvertreter ist der Landrat des Kreises Herford, Jürgen Müller.

### OstWestfalenLippe GmbH

Die OstWestfalenLippe GmbH ist ein Gemeinschaftsunternehmen der Kreise Gütersloh, Herford, Höxter, Lippe, Minden-Lübbecke und Paderborn sowie der kreisfreien Stadt Bielefeld und der regionalen Wirtschaft und Wissenschaft. Diese werden repräsentiert durch den Verein Wirtschaft und Wissenschaft für OWL, in dem die Industrie- und Handelskammern OstWestfalenLippe zu Bielefeld und Lippe zu Detmold, die Handwerkskammer OstWestfalenLippe zu Bielefeld, die Hochschulen sowie derzeit rund 125 Unternehmen aus der Region zusammengeschlossen sind.

Die Gesellschaft hat sich zum Ziel gesetzt, OstWestfalenLippe im Standortwettbewerb der Regionen um Innovationskapital, Wissen und qualifizierte Arbeitskräfte als leistungsstarken Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort mit hoher Lebensqualität zu stärken und zu profilieren.

### Impressum

#### OstWestfalenLippe – das Magazin, Ausgabe 28

**Erscheinungsdatum:** September 2022

**Herausgeber:** OstWestfalenLippe GmbH,

Walter Rathenau Str. 33–35, 33602 Bielefeld,

Tel. 0521 96733-0

[www.ostwestfalenlippe.de](http://www.ostwestfalenlippe.de)

**Konzept, Redaktion (V.i.S.d.P.):** Herbert Weber,

Geschäftsführer OstWestfalenLippe GmbH

**Produktionsleitung:** Claudia Jesse

**Redaktion:** Susanne Schaefer-Dieterle

**Autorinnen und Autoren:** Melanie Adriaans, Martina Höke,

Claudia Jesse, Wolfgang Marquardt, Annette Meyer zu

Bargholz, Linda Noack, Annette Nothnagel, Axel Novak,

Silke Reinhard, Susanne Schaefer-Dieterle, Dr. Reinhard

Schwarz, Herbert Weber

**Layout:** Artgerecht Werbeagentur GmbH, Bielefeld

**Anzeigen:** Mielitz Verlag GmbH,

OstWestfalenLippe GmbH, Bielefeld

**Druck:** Bösmann Medien und Druck GmbH und Co. KG,

Ohmstraße 7, 32758 Detmold

**Hinweis:** Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben

die Meinung des Autors wieder, nicht unbedingt die

des Herausgebers. Serviceangaben sind ohne Gewähr.

Nachdruck von Beiträgen nur mit Genehmigung des

Herausgebers.

# GESTERN. HEUTE. MORGEN.

Wir bringen das Beste zusammen. Seit 1932.

**HLB** STÜCKMANN. **90**

WIRTSCHAFTSPRÜFUNG | STEUERBERATUNG

Elsa-Brändström-Str. 7 | 33602 Bielefeld | [www.stueckmann.de](http://www.stueckmann.de)

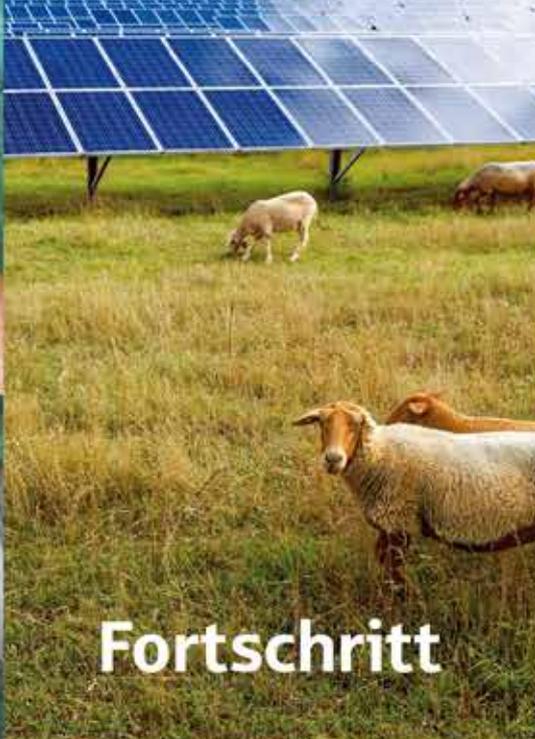
A member of HLB International. A world-wide network of independent accounting firms.



**Zuversicht**



**Chancen**



**Fortschritt**



**Freiraum**



**Miteinander**



**Stabilität**

# Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln: Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt. Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle. Für eine ressourcenschonende Zukunft. Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind. Mehr auf [sparkasse.de/mehralsgeld](https://www.sparkasse.de/mehralsgeld)



**Sparkassen  
in Ostwestfalen-Lippe**